Liturg. Rist
1379 l

I, 54

--3

Wert 10 Mark.

Joh. Zahn.
K. Seminarinspektor.

v. Armbruster

<3661978660013

<3661978660013

S

Bayer. Staatsbibliothek

E 33

Joh. Zeit
K. Seminaroberlehrer

# Neüe Musikalische
# Katechismus
# Andachten/

Bestehende
In Lehr= Trost= Vermanung und Warnungs=reichen Liederen über den gantzen heiligen Katechismum/ oder die Gottselige Kinder=Lehre/ welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über die Christliche Haustaffel/ sind beigefüget/

Die den Alle/ so wol auf bekante/ und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche; als auch auf gantz Neüe/ von Herrn Andreas Hammerschmid/ fürtreflichem Musico, und bei der Löblichen Statt Zittau weitberühmtem Organisten/ sehr fleissig und wolgesetzete Melodien können gespielet und gesungen werden.

Dem Grossen Gott zu allerschuldigsten Ehren/ Frommen Christlichen Hertzen aber zu nohtwendiger und fruchtbahrer Erbauung abgefasset/ und zum Drukke übergeben

von

## Johann Rist.

Mit Churf. Sächs. Fürstl. Br. und Läneb. Durchl. Privil.

Lüneburg/
Gedrukt und verlegt durch die Sternen/ 1656.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Den Wol-Edlen / Vesten / Grosachtbahren / Hoch- und Wolgelehrten / Hoch- und Wolweisen Herren /

# H. Bürgermeistern /

und Rahtmannen / wie auch der gantzen Hochlöblichen Bürgerschaft der weitberühmten Statt

# Lüneburg /

Meinen samt und sonders Grosgünstigen / Hochgeehrten Herren / vielvermügenden Gönnern / auch wolgeneigten / sehr wehrten liben Freunden.

Wol-Edle / Veste / Grosachtbahre Hoch- und Wolweise / Hoch- und Wolgelehrte / sonders Grosgünstige / Hochgeehrte Herren!

Es ist ein Altes / und so wol in Teütscher / als Latinischer Sprache wolbekantes Sprichwohrt / das heisset: MAGNOS MAGNA DECENT; Für Grosse Leüte gehören auch Grosse und herrliche Sachen. Eben dieses Sprichwohrtes mus auch Ich Mich zum Anfange / diser Meiner unterdienstlichen Zueigenungs Schrift an Eüre Wol-Edle / Hoch- uñ Wol-



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Weise/Hoch-un Wolgel. Gunsten und Herrl. gebrauche. Denn/in deme Ich Ihnen etwas Grosses und Kostbahres darbiehte/so bezeüge Ich zugleich für jedermänniglich / daß Ich Sie/ als Grosse / tapfere und hochverständige Leüte für Andern/viel Tausenden diser Zeit würdig schätze / welchen gegenwärtiges Kleinoht Meiner Gottseligen Katechismus Andachten/und erbaulichen Lieder über die Christliche Haustaffel/ unterdienstlich überreichet und dargestellet werde/dannenhero Ich mit guhtem Fuge und Rechten des vorbesagten Sprichwohrts: Magnos magna decent/an disem Ohrte Mich können und mügen bedienen. Solte Ich nun ferner werden befraget: Was Ich doch denn für Leüte Groß und herlich zu seyn schätzete? So würde Ich ungescheüet antwohrten: Die Jenige halte Ich gantz und gahr nicht für groß / welche zwahr bei der Welt und Ihren Kindern in hohem Ansehen schweben / aber doch warhaftig dabei ein solches Leben führẽ/ daß sie manchesmahl/ mit Hindansetzung Ihrer Ehre/Ihres Gewissens/ja wol gahr Ihrer Seelen Heil und Seligkeit Grosse Dinge fürnehmen uñ anfangen/ auch selbige bißweilen wohl zum Ende bringẽ. Wer nu solche ruchlose Leüte Groß heisset/der ist von der wahren Gottseligkeit sehr weit entfernet / und verstehet im geringsten nichts von dem jenigen / was einen rechtschaffenen Christen kan groß und herrlich machen. Die jenige Leüte aber werden allein Groß/ und für allen Anderen in hohem Wehrte und Ansehen / sonderlich von Christlichen und verständigen Gemühtern gehaltẽ / welche Gott und Sein heiliges Wohrt von gantzer Seele liben/die wahre und allein seligmachende Religion tausend mahl höher achten/als alle Schätze der Welt/sind unverdrossene Pfleger und Nährer der Kirchen und Schulen/ ehren und erhalten nicht allein gelehrte und hocherfahrne Männer / sondern verstehen auch selber das Jenige/ was fürtrefliche und geschikte Leüte in Göttlicher und

Mensch-

Menschlicher Weißheit/oder in Himlischen und Irdischẽ Wissenschaften und Künsten etwan verstehen uñ hochnützlich wissen anzuwenden/hassen/ so viel Menschlicher Schwachheit nur immer müglich/alle Laster und Untugenden von Hertzen / und ergeben sich dagegen aller Tugend und Ehrbarkeit / ja bemühen sich höhestes Fleisses/ Alle die Jenigen / welche unter Ihrer Obsicht und Regirung sich befinden/ in der wahren Gottseligkeit / Redligkeit/Libe und Treüe zu erhalten.

Solche Leüte nun halte Ich für Groß und herlich / jedoch nicht allein Ich/sondern auch nebenst Mir Alle die Jenige/welche GOtt und die Wahrheit lieb haben. Daß aber dises Alles / Wol-Edle / Hoch- und Wolgelehrte/ Hoch-und Wolweise/ sonders grosgeneigte Herren/von Ihnẽ sämtlich mit sattem Grunde der Wahrheit und ohne einige Heüchelei könne geredet/und Sie dañenhero gahr füglich / Grosse Leüte genennet werden / solches muß der Augenschein und die Erfahrung Selber bezeügen/ bin auch gnugsahm versichert / daß es von Niemand anders / als nur etwa von Mißgünstigen und böshaften Feinden aller Tugend und Geschikligkeit geläugnet/noch Mir dises Falles werde widersprochen werden.

In deme nun ein Jedweder disen Meinen Ersten Satz wol unangefochten muß bleiben lassen; So dörften doch Meine Neider den Anderen / als worin dises gegenwärtiges/Papirnes Geschencke für eine Grosse Sache wird ausgeruffen/ vielleicht nicht gelten noch wahr seyn lassen wollen: Ist deñ nun dises Buch der heiligen Katechismus Andachten und erbaulichen Lieder über die Christliche Haustaffel/ ein so grosses und ansehnliches Werk / wird mancher ruchloser Mensch und Spötter aller Gottseligkeit Mir/ nicht ohne Hohnlachẽ dörffen fürwerffen? Dise Frage kan Ich ungescheuet mit Ja beantwohrten / und daß dises Buch ein grosses / ja kostbahres Werk sei/gegen Jedermänniglich behaupten.

Nicht sage Ich/daß es ein Buch von etlichen Hundert oder tausend Bogen / und allein deßwegen grosʃ und ansehnlich sei/ sondern wegen der überaus hohen uñ grossen Dinge/ ja/wegen der überirdischen/ geistlichen und himlischen Sachen / welche es in sich begreift: Denn der heilige Katechismus oder die Kinderlehre ist ein Schatz über alle Schätze / und die Christliche Haustaffel ist ein Kleinoht über alle Kleinohter. Gleich wie Ich nun mit guhtem Fuge kan sagen: Dieser König oder Fürst hat einen treflichen grossen Schatz/ oder ein kostbahres grosses Kleinoht / weñ schon selbiges nur in einem einzigen Ringlein oder einem anderen gahr kleinen Schmukke/ als Krohnen/ Ketten/Armbänderen oder dergleichen etwas ist verschlossen / ( wie denn aus den glaubwürdigsten Geschichtschreiberen erhellet/daß Philip der Ander/ König in Hispanien / einen Pitschiering mit einem Diamanten am Finger getragen / in welchen Sein gantzes Königliches Wapen geschnitten / damit Er seine allergeheimste Briefe hat pflegen zu siegeln/ für solchẽ Wapenring aber Achtzig tausend Dukaten gegeben/ welches fürwahr kein schlechter Schatz.)

Also kan Ich auch gahr recht von einem kleinen Buche / welches lauter Hohe und Göttliche Geheimnisse in sich begreiffet/ sagen: Daß es nicht nur ein edles/ theüres und kostbahres/sondern auch ein grosses Buch sei/ das mit keinem irdischen / auch den allergrössesten Schätzen nicht sei zu bezahlen.

Daß nun der heilige Katechismus oder die Kinderlehre / welche Ich nebenst der Christlichen Haustaffel in Erbauliche Lieder/oder/besser zu sagen/ in Lehr/ Trost- Ermahnung- und Warnungsreiche Andachten/ mit höhestem Fleisse habe versetzet / ein überaus grosser und kostbahrer Schatz sei; Solches hat der Hoch-Ehrwürdiger/Grosachtbahr und Hochgelehrter Theologus/ Herr Michael Walter / der heiligen Schrift Weltberühmter

rühmter / und üm die Kirche Gottes hochverdienter / fürtreflicher Doctor / des löblichen Fürstenthums Lüneburg wolfürgesetzeter General Superintendens / Mein hochgeneigter Freünd / und in Christo treügelibter / sehr wehrter Bruder / in der gahr schönen Vorrede / welche Seine Hoch-Ehrwürde auch ungebehten / (dem nach Ich von derselben nur ein gahr kleines Judicium Theologicum begehret) aus Göttlichem wolgemeintem Getribe / disem Meinem Werke hat vorgesetzet / zum Überflusse bezeüget / wohin auch Ich den gutherzigen Leser wil verwiesen haben.

In Betrachtung dises / kan unser vorbesagtes / altes Sprichwohrt: Magnos Magna decent, Sein Ansehen richtig behaupten / demnach sattsahm erwiesen ist / daß die jenige / welchen dises Mein Werk unterdienstlich ist zugeeignet / Grosse und fürtrefliche Leüte sind / weßwegen auch denselben ein Grosses / und der herlichen Materien halber / womit es ist angefüllet / sehr kostbares Buch aus einem Teütschen / wolmeinendem Hertzen billig hat sollen übergeben werden. Und zwahr / wie hätte Ich den schmähelichen Titul und Namen eines Unverständigen / wo nicht Undankbahren / von mir schieben können / wenn Ich / der Ich den zweien grossen und Weltberühmtē Stätten / Lübek uñ Hamburg / einer jedwedē absonderlich / Meiner Geistl. Schriftē und Bücher Eines habe gewiedmet / uñ demühtig zugeschrieben / des alten / Edlen und hochbelobten Lüneburgs / als der dritten Statt an disem herlich grühnendem Kleeblatt / itzgedachter Sächsischen Anseestätte gäntzlich hätte vergessen? Das were ja eine gahr zu grosse Grobheit / (wil nicht sagen schändliche Undankbarkeit) von Mir gewesen. Denn / wer weis nicht / das / gleich wie dise herliche benachbahrte Stätte gleichsahm in einē Triangel oder DreiEkke sind gelegen; Also Sie auch unter Sich eine sonderbahre / grosse Vertrauligkeit halten / welche fürnehmlich aus Ihrem einmühtigen Glaubens-

Bekäntnisse/(worinn Sie auch im allergeringsten nicht von einander setzen / noch ungleiche Meinunge führen) klährlich ist zu spühren. Ja / wie Sie alle / der reinen / Göttlichen / und in der ungeänderten / Augspurgischen Bekäntnisse enthaltenen Lehre und Glauben / mit Hertzen und Mund sind zugethan; Also treten auch die fürtrefliche / hochgelehrte Theologi und sämtliche Diener Gottes wolerwähneter/dreier Stätte einmühtig zusammen/ja stehen alle für einen Mann/weñ sich etwan irrige Lehrer herfür thun/welche die Ihnen anvertraute Kirchschäflein/in Ihrer Christlichen Einfalt und aufrichtiger Bekäntnisse wollen verwirren und betrüben.

O wie gros ist doch nebenst vorberührtẽ beiden hocherhabenen Stätten/ auch das edle Lüneburg in den Augen GOttes / als dessen Ehre und Lehre Ihre rechtgläubige Inwohner über alle Reichthümer und Herligkeitẽ der Welt schätzen/wol wissend/das dise seligmachende Erkäntnisse Gottes der einzige/uñ zwahr feste Grund sei/worauf Ihre zeitliche und ewige Wolfahrt beruhet! In Betrachtung dises ist Lüneburg eine grosse/aber auch dabenebenst eine sehr alte Statt / ja fast die allerältiste unter den Sächsischen. Es irren in Wahrheit die Jenige gahr weit/welche etwan vermeinẽ/man habe von Lüneburg nichts wissen zu sagen / ehe uñ bevor die grosse Stadt Bardowik/von Heinrich dem Löuen sei zerstöret/aus welches herunter gerissenen Maurẽ und Steinen nachgehendes Lüneburg sei erbauet: Ein Verständiger/und in den Geschichten etwas fleissig Belesener gläubet dises/sonderlich dz erste niñermehr/als dem nicht unbekandt/daß dise Burg von dem aller Ersten/Römischẽ Käiser Julio noch vor Christi Gebuhrt/ist aufgeführet/ und hat man in derselben Burg den Mohn / zu Latin Luna genant/für allen andern Götteren und Göttinnen geehret und angebehtet / ist auch des Mohnden Bildniss daselbst gebliben/ bis zu Kaiser Karlen des Grossen

Zeiten/

Zeiten / der es aus besonderer Gottesfurcht hat hinweg gethan und gäntzlich abgeschaffet. Welcher Gestalt auch dise Uhralte Stadt Lüneburg mit Ihrer ümbligenden Landschaft hernachmals zu einer Grafschaft gemacht / endlich aber gahr zum Hertzogthum erhoben / davon könte alhie viel angeführet werden / die Beschaffenheit aber diser kurtzen Zueigenungs Schrift kan derogleichē Weitläuffigkeit nicht erdulden.

Ferner kan unser altes und edles Lüneburg auch eine **Glükselige Statt** genennet werden / wenn wir Ihr bequehmes Lager / gesunde Luft / anmuhtige Gegend / den / in der nähe gelegenen Elbestrohm / schöne Gebäu / gute Nahrung / reichen Segen (worunter fürnehmlich das edle Saltzwerk wird verstanden) und viele andere dergleichen Vortheile / mit welchen dise weitberühmte Stadt von dem Geber alles Guhten sonderlich ist begnädiget / etwas fleissiger ansehen und betrachten : Ich Meines Theils habe dises Alles / so viel die damahlige Zeit erleiden wollē / nicht nur Persöhnlich / gahr genau in Augenschein genommen / sondern Mich auch höchlich darüber verwundert. Denn / als ich für etlichen Jahren einige Geschäfte daselbst zu verrichten hatte / bin Ich von Meinem Groswehrten und vielvertrautem Hertzens Freünde / dem Wolweisen und Hochgelehrtē Herrn Joachimo Pipenburgen / fürnehmen Rahtsverwanten und wolverdientē Gerichts Præsidenten daselbst / wie auch anderen wolbenamten Leüten mit sonderen Ehren und Freüden aufgenommen und empfangen / nachgehendes zu den fürnehmsten und sehenswürdigsten Ohrtern ümher geführet / da ich denn grosse und schöngebaute Kirchen und Tempel / ein wolgeziertes Rahthaus / starcke und ansehnliche Wohnplätze / und welches absonderlich hoch zu rühmen / so gahr herliche und mildfliessende Saltzquellen beschauet / das Ich / ob Ich gleich sonst hin und wieder in Teütschland auch herliche Saltzwerke besichtiget / doch keine / die

mit den Lüneburgischen Quellen zu vergleichen gewesen/ jemahlen gefunden.

Dazumahl erinnerte Ich Mich der hohen und sonderbahren Gnade GOttes / Kraft welcher diese guhte Statt nicht nur mit dem Irdischen Saltze / welches ja für sich sehr köstlich und guht / auch das allerbeste Gewürtz ist/daß man in Küchen und Haußhaltungẽ gebrauchet ; Sondern auch mit dem himlischen Saltze gantz reichlich und überflüssig ist begabet und versehen. Es sind ja getreüe Lehrer und Prediger das rechte Saltz der Erden/wie solches unser allerlibster Seligmacher Christus selber bezeüget: An solchen fürnehmen und rechtschaffenen Lehrern nun / hat es diser alten und edlen Statt niemahls(Gott Lob)gefehlet/uñ hat Sie/sonderlich von der Zeit an/da der Päpstliche Saurteig der thörichten Menschensatzunge von Ihnen ist außgeschaffet/und das helle Licht des Evangelii aufgestellet worden / fürtrefliche Männer gehabt / welche hieselbst nahmkündig zu machẽ/ gelibter Kürtze halber / und dieweil Sie ohne das genugsahm bekant sind/zu disemmahl wird unterlassen. Genug ist es/daß man wisse/wie bei diser Zeit das heilige Predigtamt in mehrgenanter berühmten Statt / mit GOttesfürchtigen/Gewissenhaften/ hochgelehrten und wolberedeten Männern ist versehen und bestellet/welche zu Ihrẽ Haupte und Superintendenten haben / den HochEhrwürdigen / Großachtbahren und Hochgelehrten Herrn Petrum Rehbinder/der heiligen Schrift weitberühmten Doctorem, einen fürtreflichen/fleissigen und hochbegabten Prediger / einen Mann von aufrichtigem/Teütschen Hertzen / Meinen sonders hochgeneigten Gönner/und in Christo vielvertrauten/ sehr wehrten liben Bruder/ der so wol mit seinen Herren Collegen uñ Mittbrüdern/als auch den sämtl. Ihme und ihnen allerseits anvertrauten Kirchschäflein/so Christlich, so friedlich/so liblich/für allẽ Dingen aber/so erbaulich ümme gehen und leben/ daß Gott

und

und Menschen ein sonderbahres Gefallen daran haben und tragen. Hieher gehören auch die wolbestelte Schulen der löblichen Stadt Lüneburg/ in welcher die libe Jugend / (welche oft von weit entlegenen Ohrten dahin sich begiebet) von denen diser Zeit lebenden hoch und wolgelehrten Herren Rectoribus, Conrectoribus, Cantoribus, und andern Schulbedienten/ in der wahren Erkäntnisse Gottes/ Ubungen allerhand Christlicher Tugenden/ Erlernung unterschiedlicher nohtwendigen Sprachen / und Ergreiffung mehrerlei rühmlichen Künste und Wissenschaften/ so fleissig und getreülich wird gelehret und erzogen / daß die meiste von Ihnen zu herlichen und fürtreflichen Leüten hernach gedeien, welche Gott und der Welt hochnützlich dienen/ auch ihre selbst eigene/ zeitliche und ewige Wolfahrt können befordern. O wol dir / auch diser Nutzbahrkeit wegen/ du wehrtes Lüneburg in alle ewige Ewigkeit!

Solte Ich nun ferner aus den Kirchen und Schulen einen Sprung auf das Rahthauß thun/ das wolbestelte Regiment uñ Policeiwesen diser hochlöblichen Statt/ dem begierigen Leser mit mehreren vorzustellen / so müste Ich nicht etwan einen kurtzen Sendbrief / wie alhie beschiehet/ sondern vielmehr ein gantzes Büchlein auffsetzen/ und gahr weitläuffige Sachen zu Papir bringen.

Denn/ wer könte den hohen Verstand / grosse Geschikligkeit / fürtrefliche Erfahrung und andere herliche Eigenschaften dises hochweisen Rahts/ diser WolEdlen/ alten / und durch gantz Teütschland vielberühmten Geschlechter/ uñ kürtzlich gesagt/ diser hoch und wolverdienten Vätter des Vatterlandes mit so wenig und schlechten Wohrten begreiffen / und unseren Teütschen für die Augen stellen? Das allerbeste hierin wird sein / daß Ich hievon gahr schweige/ denn solches wird Mir einen gedoppelten Nutzen zu wege bringen/ unter welchen der Erste/ diser ist / daß Ich Mich nicht bemühen darf / eine Sache

anzu-

anzufangen / welche Mir vieleicht unmüglich würde fallen/auszuführen. Darnach so finden auch Meine Neider und Misgönner gantz und gahr keine Uhrsache / Mich zu beschuldigen/als hätte ich etwa zu viel anhero schreibẽ/ und die sonderbahre Gunst und Gewogenheit so vieler grosser/Edler und tapferer Leüte/durch heüchlen und libkosen ( welchem Laster Ich Mich sonst bißweilen gahr zu viel entziehe / in deme Ich alzu freimühtig die Wahrheit heraus rede ) Mir wollen zu wege bringen.

Unterdessen mögen gleichwol Meine Misgönner dises noch wissen/ daß Ich (Gott Lob) in der Hochlöblichen Statt Lüneburg/unter Geistlichen und Weltlichen/(wovon unter disen vorerwehnter der WolEhrenvester/ Wolweiser Herr Joachimus Pipenburg / fürnehmer Rahtsverwanter und Gerichts Herr / als der Mir und den Meinigen so viele Guthaten hat erwiesen/daß ich es nim̃ermehr genug kan rühmen/auch in Ewigkeit nicht weiß zu vergelten / billig der fürnehmste / auch in vielem Mir zugestandenem Kreütze und Widerwärtigkeit der allerbewehrtester Freünd ist) so viele Grosse Gönner un̄ Schutzherren/ auch libe und wehrte Freünde habe / daß es für Mich gantz nicht nöhtig ist / selbige nun erstlich durch Schmeichelei und Libkosen zu erwerben: O Nein/ Ihr armselige Neider / solches werdet Ihr von Mir nimmermehr erfahren. Redliche Gemühter liben allezeit vielmehr die Jenige/welche der Wahrheit hertzlich sind ergeben/als welche durch Heücheleі bei den Leüten Gunst und Befoderung suchen. Ich darf aber/ WolEdle/ Hoch- und Wolweise/ Hoch-und Wolgelehrte/ sonders grosgünstige/ Hochgeehrte Herren/ Mich nicht erkühnen/mit einer längeren Zuschrift diselben zu bemühen und dises Falles Ihrer guhtẽ Gunst in Ubermasse zu misbrauchen/wil derowegen dises einzige nur noch berühren/ un̄ zum Beschlusse erwähnen/dz Ich ihr vielgerühmtes/ altes und Edles Lüneburg jederzeit hoch und hertzlich geli-

gelibet/auch dergestalt/daß Ich dise Lobwürdige Statt einem kostbahren Kleinohte habe verglichen / in welchem nebenst anderen / fürtreflichen edlen Steinen / auch ein sehr theürer und helglänzender Diamant sich befindet/ durch welchen Ich die / bei Ihnen so lange unterhaltene/ unvergleichliche Buchdrukkerei der Edlen Herren Sterne verstehe / als aus welcher so viele köstliche Bücher / absonderlich der Ahrt/ welche zu Befoderung der Seelen ewigen Heil und Seligkeit dienlich / in die allgemeine Christenheit sind verschikket / ja gleichsahm in alle Länder außgetheilet/uñ verhandelt worden/ daß man sich billig zum höhesten darüber muß verwunderen. Ich wil hie nicht sagen von der fürtreflichen Ordnung und kluger Anstalt/welche von vorwolgenanten fürnehmen Buchdrukkerherren / den Edlen Sternen / in mehrgedachter Ihrer Kunstreichen Officin oder Werkstätte ist gemachet. Ich gehe hier wissentlich mit stillschweigen vorbei/ wie das gantze Werk mit so wolerfahrnen und vernünftigen Bedienten/gelehrten und treüfleissigẽ Correctoren, aufmerkigen Setzern/ arbeitsahmen und saubern Drukkern/ sinreichen Schriftgiessern/und anderen mehr dergleichen Kunsterfahrnen Leüten reichlich ist versehẽ: Ich wil auch hie nicht einmahl gedenken der überaus zierlichẽ Letteren / derer gleichen andere Drukkereien in Teütschland schwehrlich werden aufweisen können / des klahren und weissen Papirs/der deütlichen und beständigen Farbe/und was sonst mehr zu den preißwürdigen Buchdrukkereien gehöret/welche Sachen alle in der vielgerühmten Lüneburgischen Drukkerei so vollenkömlich und überflüssig zu finden/daß Ihre Schutzherren / alle andere Buchdrukker in gantz Teütschland/Sie mögen auch heissen wie Sie wollen/damit trotzen/und mit höhestẽ Rechte den Vorzug können haben und behalten. Nur dises kan Ich Ihrer Edlen Statt und mehrbelobten herlichen Buchdrukkerei zu einem unsterblichem Ruhme alhier

anzu-

anzuführen nicht unterlassen/dz innerhalb zwei und dreissig Jahren/so wol zu Kriegs-als Friedens Zeiten/ das allerköstlichste Buch / welches unter dem Himmel mag gefunden werden/nemlich die heilige Bibel/ in unterschiedlichen Formaten/gantzer achtzehen mahl von den Herren Sternen daselbst zu Lüneburg ist gedrukket worden/ welches sonst an keinem Ohrte in gantz Teütschland ist geschehẽ/ weswegen man sich auch mächtig darüber zu verwunderen / und GOtt höchlich hat zu danken / daß durch dises herliche Mittel der alleredelsten Buchdrukkerkunst/ Sein heiliges Wohrt so gewaltig bekant gemacht / und aus diser löblichen Statt Lüneburg/ der liben unschätzbahren Bibel viele tausend Exemplar in fast unzehlichen Ländern/Fürstenthümeren/Herschaften/Stätten/Flekken und Dörfferen sind ausgetheilet / und ümb ein gahr schlechtes Geld verkauffet worden. Solten wir ferner auch noch andere mehr unvergleichliche Schriften und Bücher/als des weiland Geistreichen/ Hoch- und GOttesgelehrten Herrn Johañis Arndten/des Sonthoms/ des Baili/Möllers/Rösners/Scheerertzen/Wudrians/ und anderer dergleichen hochbegabten Männer / imgleichen der unterschiedlichen vielen Handbücher / Gesang- und Behtbücher / welche ebenmässig in grosser Anzahl aus der hochlöblichen Sternischen Buchdrukkerei herfür kommen / und viel tausend Gottlibenden Seelen mitgetheilet worden/an disem Ohrte rühmen/so würden Mir nebenst den Wohrten / auch Zeit und Papir gebrechen; Muß dises einzige nur noch erwähnen / daß nemlich auch Meine geringschätzige Bücher und Schriften/grösseren Theils / so Weltliche als Geistliche / in diser weitberühmten Statt Lüneburg sind gedrukket/und von den Edlen Herren Sternen/(als mit welchen Ich viele Jahre hero in grosser und sonderbahrer Vertrauligkeit gestanden/wie Ich den mit dem unlängst selig verstorbenẽ Herrn Johann Sternen/als einem Hocherfahrnem und sehr

ver-

vernünftigem Manne viel hundert Brife habe gewechselt) willigst sind verleget worden.

Damit nun/ Wol-Edle/ Hoch-und Wolweise/ Hoch- und Wolgelehrte/ sonders großgünstige/ Hochgeehrte Herren/ wolgeneigte Gönner/ für dise und viele andere/ Mir/ von der Hochlöblichen Statt Lüneburg erwiesene Guhttahten/ Ich einen kleinen Schein Meines dankbahren Gemühtes möchte blikken lassen; so habe Ich gegenwährtige Meine heilige Katechismus Andachten/ nebenst beigefügten Erbaulichen Liederen über die Christliche Haustaffel/ Euer WolEdlen/ Hoch-und Wolweisen/ Hoch- und Wolgelehrten Gunsten und Herligkeiten unterdienstlich zuschreiben/ und gantz für eigen übergeben wollen/ demühtig bittend/ Sie geruhen selbiges/ dem Ansehen nach schlechtgültiges Geschenke/ mit wolgeneigtem Hertzen anzunehmen/ zum erwünschten Seelennutze erbaulich zu gebrauchen/ und den schlieslich Mir und den Meinigen mit Ihrer oft und viel verspührter Gewogenheit beständig beigethan zu sein und zu verbleiben.

Der Grosse Gott vom Himmel segene die alte/ Edle und Hochlöbliche Statt Lüneburg/ Er erhalte bei und in Ihr Sein heiliges/ reines und allein seligmachendes Wohrt/ Er lasse in Ihrer gantzen Gemeine/ auff Ihren Kantzeln und Rahthause wahre Libe un̄ Eintracht unaufhörlich grühnen/ Er bewahre Sie für allem Unfriede Kriege und Aufruhr/ für giftigen Krankheiten un̄ schädlichen Seüchen/ für Theürung und Mangel der Nahrung/ für Feürs und Wassersnoht und für allem anderen/ was Ihren sämtlichen Inwohnern etwan an Leibe und der Seelen Schaden zufügen könte/ im Gegentheile gebe und verleihe Er Ihnen reichlich alles das Jenige/ was Ihnen mag nütz/ heilsahm und selig sein zu diesem zeitlichem/ und hernach zu dem ewigen Freüden Leben/ sol-

ches

ches wünschet aus Christlichem / auffrichtigem Hertzen und Gemühte /

Eüer Wol-Edlen / Hoch- und Wolweisen / Hoch- und Wolgelehrten Gunsten und Herligkeiten

Geschrieben zu Wedel an der Elbe / am Tage der Verkündigung Marien / Im 1656. Jahre.

Ganz Ergebener / Allergetreüster Diener und Vorbitter bei Gott

Johannes Rist.

# An den Christlichen / Gott- und die Wahrheitlibenden Leser /

## Christlicher und aufrichtiger liber Leser /

ES hat der fürtreflicher Französischer Poet / Wilhelm Salustius / Herr von Bartas / unter anderen herlichen Schriften / welche Er an das offene Tageslicht lassen kommen / auch ein Werklein hersür gegeben / welches Er Seine Erste und Andere Woche nennet. Die Erste Woche hat Er / nach Folge der Sieben Tage / in Sieben unterschiedliche Bücher abgetheilet / worinn Er die wunderbahre Werke der Erschaffung Himmels und der Erden / auch aller anderer befindlicher Kreaturen / so gründlich / so nachdenklich / so zierlich / so liblich und anmutig / vermittelst der edelsten Poesy oder Dichtkunst / in Seiner Französischen / als Muttersprache hat fürgestellet / daß dises trefliche Buch nicht nur mit Lust / sondern auch mit Verwunderung zu lesen / wodurch wolgemelter Herr von Bartas einen unsterblichen Namen bei den Kunstlibenden hat erworben / und zu wege bracht / dañenhero Ich Meinem weinigen Verstande nach nebenst anderen / mehr vernünftigern aufrichtig muß bekennen / daß Er dise Sieben Tage Seiner Wochen hochnützlich hat angeleget / und wol herzlich zu wünschen were / daß noch viele Menschen Ihre libe Zeit / Wochen und Tage auch dergestalt / zu Beforderung der Ehre Gottes / des Nebenchristen Wolfahrt / und ihrem Selbst eigenen zeitlichen und ewigen Gedeien wol anwenden / und glüklich möchten beschliessen.

Dises / hochgeneigter Leser / erwähne Ich zu Anfange

Meines Vorberichtes allein darüm/dieweil Ich Mich auf disesmahl muß erkühnen / ein niedriges Brombeerstäudlein mit einem hohen und wolgewachsenen Zypressenbaume zu vergleichen/das ist: Meine schlechtgültige Arbeit oder Geistliche Gedichte/welche etliche Jahre hero **in Sieben unterschiedlichen Bücherrn** von Mir sind beschriben/ dem hochgepriesenen/ ja fast unvergleichlichem Werke des Herꝛen von **Bartas** an die Seite zu setzen. Ob Ich nun wol für Meine eigene Person/ sothane Meine Bücher zu rühmē nicht begehre; So wil Ich jedoch hoffen/daß Ich dise **Meine Wochen**/und in selbiger die **Sieben Tage** also zugebracht/ daß Ich Meine angewendete Mühe Mich ja so weinig/als der Herꝛ **von Bartas** sich die Seinige darf gereüen lassen.

Ich wil aber Selbige Meine Schriften/welche ich Ihrer Zahl halber/ als eine **geheiligte Woche** / mit ihren **Sieben Feirtagen** hinführo halten werde / den Jenigen zu guhte/ die Selbiges zum ofteren mahle schriftlich von Mir begehret haben/der Ordnung/ Titul und Materi nach anhero setzen/ zugleich auch mit weinigem dabei verzeichnen/ in welchem Jahre/und an was Ohrte Selbige Tagwerke heraus kommen/und der Kirchen GOttes durch öffentlichen Druk sind mitgetheilet worden. Wisse demnach/ aufrichtiger/liber Leser/ daß von mehrgedachten Meinen Sieben Tagwerken/oder Geistlichē Büchern gewesen sei/

**Das** I. **Neüe Himlische Lieder** in fünf Theile unterschieden/mit neüen/von Herꝛn **Johann Schopen**/lib-lich-und wolgesetzeten Melodeien/erstlich im 1644. Jahre/ hernach im Jahre 1652 zu Lüneburg/ durch die Herꝛen **Sterne** gedrukket und verleget.

**Das** II. Der/ zu Seinem allerheiligsten Leiden und Sterben hingeführter/ und an das Kreüz gehefteter **Jesus Christus** / in wahrem Glauben und herzlicher Andacht besungen/mit beweglichen/ von H. Henrico Papen wolbestalten Organisten des Stättleins Altonah/ fleissig gesetzeten Melodien/ im 1648 Jahre zum ersten mahl/ fol-

gends aber mit der Lateinischen Ubersetzung Herrn M. Tobiæ Petermans im 1654 Jahre zu Hamburg/ in Verlegung Herrn Johann Naumans/ von Jacob Rebenlin gedrukket.

Das III. Neüer Himlischer Lieder sonderbahres Buch/ in Sich begreiffend Fünf Theile/ als Buhß-Lob- und Dank-Sonderbahre/ Todes- und Gerichtes-Höllen- uñ Himelslieder/ mit neüen/ von unterschiedlichen fürnehmen Meistern der edlen Singekunst wolgesetzeten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre.

Das IV. Sabbahtische Seelenlust / oder Lehr-Trost- Vermahnung- und Warnungsreiche Lieder über alle Sontägliche Evangelien des gantzen Jahres/ mit neüen / von Herren Thoma Sellio wolgesetzeten Melodien/ ebenmässig gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen/ im 1651 Jahre.

Das V. Frommer und Gottseliger Christen Altägliche Hausmusik / mit neüen/ von H. Johann Schopen wol und anmuhtig gesetzeten Melodien / gedrukket und verleget zu Lüneburg von den Herren Sternen / im 1654 Jahre.

Das VI. Neüe Musikalische FestAndachten/ auf alle Evangelia und sonderbare Texte/ welche das gantze Jahr über an hohen und gemeinen / Fest- Apostel- und anderen Feirtagen werden erklähret und außgeleget / mit neüen/ von Herren Thoma Sellio, sonders wolgesetzeten und gahr liblich klingenden Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg von den H. Sternen / im 1655 Jahre.

Das VII. Heilige Katechismus Andachten / nebenst beigefügten erbaulichen Liederen über die Christliche Haustaffel/ mit neüen süßklingenden/ von H. Andrea Hammerschmieden und Herrn Michael Jakobi darauf gemachten Melodien/ gedrukket und verleget zu Lüneburg bei den Herren Sternen/ im 1656 Jahre.

Dise/freündlicher/liber Leser/sind nun die Sieben Tage Meiner Geistlichen Wochen/ welche der getreüer Gott und Vatter im Himmel/als von welchem alle guhte und vollenkommene Gaben herab kommen/Mich in diser Sterbligkeit (wiewol unter grosser Verfolgung / Kreütz/ Trübsahl / ja unglaublicher Widerwärtigkeit) hat wollen erlebē/ durcharbeiten und nun dermahleinst glücklich zum Ende bringen lassen/wofür Ich Seinen herlichen Namen werde rühmen/loben und preisen/hier in der Zeit/und dort in der unendlichen Ewigkeit.

Ob nun wol dise Meine Arbeit/ (welcher Volführung der Göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit eintzig und allein ist zuzuschreiben/) von viel tausend Gottliebenden Hertzen mit grosser Begierde ist angenommen/und alle vorgedachte Meine Geistliche Bücher und Schriften vielfältig sind gekauffet/ gebrauchet / ja gahr/ beides in Kirchen und Schulen/ als auch in den Häuseren gelesen / gespielet und gesungen worden/wie den nicht nur einzele Personen/ sondern auch wol gantze/nahe- und weit abgelegene Gemeinen (welches Ich gleichwol ohne allen eitlen Ruhm uñ nur bloß Meine Schuldigkeit in etwas bei denselben abzulegē/ alhier erwähne) Mir von Hertzen dafür gedancket haben/ gestalt solches mit unterschiedlichen Brieflichen Uhrkunden sattsahm zu beweisen; So hat doch auch der leidige Teüfel/der Mir die gantze Zeit meines Lebens auf mancherlei Ahrt und Weise/ sonderlich mit hohen Geistlichen Anfechtungen/ nachgehendes auch mit schwehren Verfolgungen zum allerheftigsten hat zugesetzet / viele boshafte Neider / Lügner / Misgönner und Verläumder erwekket/ welche bald Meine Person/bald Mein Amt/ bald Meine Arbeit/ Bücher und Schriften zu tadlen / Sich gröslich bemühet/ob Sie Mir etwan das Ziel/welches Ich mir fürgesetzet / daß Ich nemlich durch sothane Meine Arbeit/ des Allerhöchsten Ehre/Erweiterung Seiner Kirchen/ Wiederaufbauung des jämmerlich zerfallenen Christenthu-

mes/

mes/und schließlich vieler Menschen Seelen Heil und ewige Seligkeit möchte befoderen/gäntzlich verükken/und also mein Christliches Vorhaben durchaus könten zu nichte machen.

Was nun zu dem Ende für abscheüliche Lügen von Meiner Person/ Leben und Wandel erdichtet/ was für Gottlose Pasquillen von leichtfertigen Buben und Landläufferen heimlich unter die Leüte gestreüet/und herüm getragen/ ja was für teüflische Hinterlist von falschen Brüdern/(welche es gantz und gahr nicht verdauen könen/ daß Ihre elende Schmierwerke nicht in ein solches Lob und Ansehen wollen gerahten/ wie Sie es wol gerne gesehen/ ja Sichs schon ingebildet hatten) gegen Mir gebrauchet worden/das wirst du aufrichtiger/ Teütscher Leser zum Theil aus anderen Meinen/ schier mit Gewalt von Mir erpresseten Vorberichten/ zum Theil auch sonst aus dem gemeinen Geschrei vernommen haben/ halte es fast der Würdigkeit nicht/disen ungeschmakten Kohl wieder auf zu wärmē/redlichen Hertzen vielleicht einen Ekkel dadurch zu erwekken.

Ob nun schon gedachte Meine Neider und Misgöñer/ es Soñenklahr geschē/gehöret/gespühret uñ vermerket haben/daß Meine wolgemeinte Schriften und Bücher/ungeachtet aller Ihrer Lästerung und Verleümbdung/hohen und niederen Standes Personen/gelehrten und ungelehrten/Jungen und Alten/und in Summa vielen tausenden nicht nur in Teütschland/ sondern auch in anderen Königreichen/Fürstenthümern und Ländern/hertzlich wehrt/ lieb und angenehm gewesen; So haben Sie doch gleichwol nicht unterlassen können/Ihren boshaften Gift ferner dagegen auszuspeien/ja bißweilen recht kindische Sachen/ Mich und meine Schriften zu verunglimpfen/den Leüten fürzubringen. Etliche haben gesaget: Meine Arbeit könte ja nichts besonders sein/den Ich hette mich in Frankreich und Italien nicht versuchet. Ist Mir aber das nicht

das nicht ein schöner Beweis? O wie viel grobe Ignoranten und nichts wissende Gesellen kenne Ich noch dise Stunde/ welche Sich lange genug in disen und anderen fremden Ländern haben aufgehalten! Bin Ich in Frankreich und Welschland nicht gewesen / so habe Ich auch (Gott Lob) keine Welsche noch Französische Laster mit heraus gebracht/unterdessen verstehe Ich (ohne Ruhm zu melden) von beiderlei Sprachen so viel/als Mir noht thut / wie solches die Jenige/ welche Meinen Adelichen Hausvatter/Capitan Spavento, und andere dergleichen Schriften gelesen / gahr leicht werden sehen und merken können. Andere haben einen noch viel närrischern Schluß gemachet/nemlich disen: Dieweil Ich in der Jugend bisweilen weltliche Lieder geschribē/nachgehendes auch unterschiedliche Schauspiele/Komedien und Tragedien oder Freud- und Traurspiele herfür gegeben / ja so gahr Balletten und Aufzüge verfertiget/ so könten Meine Geistliche Sachen so hoch nicht geschätzet werden. O des treflichen Schlusses! Ja / der kan binden/ als eine Rispe Gahren / welches die Mäuse zergnaget. Von Meinen weltlichen Liedern ist bekant/das/ob gleich nichtes unehrbahres noch ärgerliches darin enthalten/ Ich gleichwol schon für vielen Jahren im öffentlichem Drukke gebehten und feirlich bedungen/das/ demnach Selbige Mir anfänglich / durch Meine Hausgenossen heimlich entzükket / folgendes aber wider Mein Wissen und Willen öffentlich gedrukket / Sie nur gäntzlich möchten vertilget / ausgerottet / ja zu Pulver und Asche verbrennet werden. Wie könte Sich doch nun ein Mensch höher erbiehten? Noch kan sich der giftige Neid damit nicht ersättigen lassen. Und liber/was kan Ich dafür/wann ein Verleger zu Frankfuhrt oder Köllen/ja Mir wol gahr für der Thür dergleichen Schriften auf das neüe drukken/ auch wol öffentlich dafür setzen lässet / Es sei mit Meinem guhten Belieben geschehen / da Ich doch mit gedachten Verlegern/als die Ich ja nicht einmal kenne / Sie Mir auch zum theil gahr zu fern gesessen / weder mündlich

noch schriftlich das allergeringste Wohrt deswegen habe gewechselt/ noch Ihnen Meine Meinung hierüber entdekket? Kan Ich den allenthalben zugegen sein / und auf der Verleger Thun und Fürhaben hin und wieder in Teütschland acht geben? Der redliche Leser bedenke doch nur/ welche böshafte Naturen diejenige Leüte haben müssen / die Mir dergleichen dörfen fürwerffen / und also Uhrsache zu Mir suchen / da doch gantz und gahr keine zu finden? Und wie könte doch eine elendere Folgerüg als dise erdacht werden: Wer in der Jugend etwa weltliche Lieder (worin doch gahr nichtes ärgerliches zu finden) hat gemachet / oder mit besserem Grunde der Wahrheit zu sagen/ aus Lateinischer/ Griechischer/ Welscher und Französischer Sprachen in das Teütsche übergesetzet / der kan hernach in Geistlichen Sachen nichtes guhtes schreiben. Ey liben Leüte / lachet doch dieses hohen Verstandes nicht / sondern verwundert Eüch ein weinig darüber: Vieleicht hat David / wie Er noch Seines Vatters Schaffe hühtete / bißweilen ein lustiges Schäfferliedlein bei der Heerde gesungen / darüm hat Er in folgenden Zeiten/ als Er zum Könige war gesalbet/ keine herliche Psalmen noch Geistliche Lieder können setzen: Dergleichen Schlußreden können von vilen anderen heiligen und erleuchteten Männeren mehr gemachet werden/ wie recht aber/ mügen die junge Schulknaben uñ añoch unverständige Anfänger in der Vernunftlehre urtheilen. Und / was solte man von Eüch Splitterrichtern wol selber sagen? Seid Ihr den so gahr heilige Leüte von Mutterleibe an gewesen/ daß Ihr Eüch die gantze Zeit Eüres Lebens/ sonderlich aber in Eürer unverständigen Jugend nirgends/ als üm lauter himlische und geistliche Sachen habet bekümmert? O soltet Ihr Mukkensauger und Kameelverschlukker Eür Hertz und Gewissen recht fragen/ es würde sich befindẽ/ daß Ihr vieleicht in der Jugend mehr Galatheen / Florabellen und Silvien wahrhaftig und in der That/ (da doch die Meinige nur blosse Wöhrter / Na-

men und Hirten Gedichte gewesen) als Hahr auf Euren Köpfen sind/ möget gehabt und besungen/ ja wol gahr zur Ungebühr gelibet haben/ mit welcher kurtzen Antwohrt Ihr Eins für Alle auf dises mahl werdet vor lieb nehmen/ und dise elende Saalbadereien hinführo ungerühret lassen. Meine Komedien und Tragedien/ oder Traur- und Freudenspiele betreffend/ so kan Ich Euch Neidern und Misgönnern gleichwol nicht bergen/ daß derselben Inhalt viel wichtiger/ ja viel weiter aussehend ist/ als daß Sie von Eurem dummen Verstande recht könten begriffen oder geurtheilet werden.

Nur dises müget Ihr im̃ittelst wissen/ daß solche Spiele vielmehr Geistlich als Weltlich sind/ gestalt Sie von Mir/ nicht nur etwan zur Lust/ sondern die böse Weltahrt und die gegenwärtige elende Zeiten fürzustellen/ auch die ruchlose Menschen von den verfluchten Sündenwegen abzuführen/ sind erdichtet/ zu welchem Ende Ich die greüliche Misbräuche/ welche so wol in der Kirchen/ als im Weltlichen Regiment- und Hausstande leider! alzu viel befindlich/ hell und deütlich in denselben an das Licht habe gesetzet/ und dieweil Ich die Wahrheit alzu nackend aufgeführet/ schier unglåublichen Haß und Ungunst dadurch habe verdienet. Daß gleichwol immittelst mehrerwehnte Spile in unserem Teütschen Vaterlande sehr belibt und angenehm gewesen/ ist daher leicht zu schliessen/ daß Sie für grossen Potentaten/ Königen/ Fürsten und Grafen auf die Schaubühne gebracht/ höchlich gelibet uñ gelobet/ an unterschiedlichen Ohrten wiedrüm aufgeleget/ und/ allen Pasquillantischen Sausewinden zum Troz und ewigem Schimpfe/ viel tausend Exemplar davon sind gedrukket und schier durch halb Europam ausgestreüet und vertheilet worden.

Was aber Meine **Baletten** und Aufzüge angehet/ so habe Ich Selbige nicht etwan aus Fürwitz/ oder die libe Zeit (welche Mir/ Meiner vielfältigen Arbeit und schweh-

ren

ten Geschäfte halber nur gahr zu kurtz wird ) damit zu vertreiben/ sondern auf Allergnädigsten und gnädigē Befehl Grosmächtiger Könige und Fürsten zu Papir bringen/ uñ allerunterthänigst müssen verfärtigen; Können derwegen Meine Tadeler nur solche hohe Potentaten unverzüglich fragen/ Ob Ich wol oder übel daran gethan / daſ Ich an dero gleichen Werke die Feder habe gesetzet/ bin versichert/ daß Ihnen eine solche Antwohrt wird wiederfahren / welche Ich mit Ihnen gemein zu haben / oder etwan zu theilen gantz und gahr nicht begehre.

Aus disem allen nun siehet der vernünftige Leser / wie übermässig grof die Misgunst derer Leüte sei / welche vieleicht das jenige nicht können nachthun / was durch Göttlicher Gnaden Verleihung arbeitsahme und fleissige Christen für Ihnen gethan/ gelehret / gedichtet und geschrieben haben. Und zwahr/ es ist mit einem neidischen Menschen also beschaffen / daß Er liber Sich Selber für aller Welt wil zu Spott und Schanden machen/ als einmahl aufhören/ Seinen Nebenchristen zu schmähen / und desselben hochnöhtige und nützliche Arbeit zu verachten. Man sehe nur Meine Verfolger und Misgünstige an; Was thun sie anders / wen Sie von Meinen Geistlichen Büchern und Schriften so schimpflich reden oder schreiben/ als daß Sie Ihre Grobheit uñ Unverstand öffentlich an den Tag gebē? Sie wissen/ Sie sehens/ Sie lesens / ja können es noch alle Stunden und Augenblikke zur Hand haben / was grosse Herren/ hoch- und wolgebohrne Personen/ die allerfürtreflichste Theologi unserer Kirchen / die berühmteste Professores und Lehrer auf hohen und niedrigen Schulen/ nebenst vielen anderen hochgelehrten Leüten hin und wieder in Teütschland von Meinen Büchern bishero haben gehalten/ auch noch bis auf gegenwärtige Stunde davon urtheilen/ wie Sie diselbe gelobet und guht geheissen/ ja der Kirchē Gottes höchlich haben gerühmet und anbefohlen.

Dises alles ungeachtet / schämen Sich solche elende

Neidhämele nicht/so viele grosse/ tapfere und weltberühmte Leüte öffentlich Lügen zu straffen / und alles das jenige / was diselbe so sehr gelibet und gelobet/hönisch zu verachten uñ mit giftiger Zunge zu verlästern. Aber/könte man auch wol unverschämtere/ gröbere Leüte unter der Sonnen finden? Leüte/die sich einbilden/daß Sie klüger sind/als so vile herliche Männer? Leüte/welche das jenige verneinen uñ schmähen / was so viele edle und hochbegabte Geister bejahen und guht heissen? Ich könte ja solchen boshaften Gemühteren/ unterschiedlicher Teütscher Fürsten und anderer grossen Herren stattliche Gezeügnisse/vermittelst öffentlichen Drükkes für die Nase legen / wen es nicht gahr zu unhöflich gehandelt were / Fürstlicher und anderer hohen Personen gnädige Handbrieflein dergestalt gemein zu machen.

Unterdessen nehmen Sie nur Meine Bücher für sich / da werden Sie ja solcher Leüte Urtheil von Meinẽ Schriften finden / daß / dafern noch ein einziger Bluhtstropfen Redligkeit in allen Ihren Aderen fürhanden/Sie sich ihres Lästerns und Schmähens von Hertzen werden schämen / und sich dessen hinführo gantz und gahr begeben müssen. Den/da stehen ja für Mich/uñ redẽ Mir das Wohrt so viele hocherleüchtete Theologi, und grosse Männer GOttes/welcher herliche Schriften schier durch alle Welt werden gepriesen. Da haben ja frei und öffentlich Ihre Gedanken / Urtheil und Meinung von Mir und Meinen Schriften heraus gegebẽ/der hochverdienter Theologus, D. Michael Walther / des hochlöblichen Fürstenthumes Lüneburg wolfürgesetzeter General Superintendens / D. Jacobus Weller/von Molsdorf / dero Kuhrfürstlichen Durchläuchtigkeit zu Sachsen Oberhofprediger/Kirchẽ und Consistorial Raht/ D. Stephanus Klotz/dero Königlicher Majestätt zu Dennemark Norwegen/verordenter Gen. Superintendens in dero Fürstenthümern Schleswig/ Holstein / und Propst zu Flensburg / D. Johannes

Rhein-

Rheinboht/dero regirenden Fürstlichen Durchläuchtigkeit zu Schleswig Holstein General Superintendens und Hofprediger/ D. Meno Hannekenius, der Kirchen zu Lübek wolverordenter Superintendens/ D. Johann Müller/ hochverdienter Senior, des heiligē Predigtamts zu Hamburg und Pastor der Haupt Kirchen daselbst/ D. Petrus Rhebinder/ der Kirchen zu Lüneburg wolfürgesetzter Superintendens/ D. Johann Balthasar Schuppius, Oratorum disertissimus und Haupt-Prediger der Kirchen zu S. Jacob in Hamburg/ D. Johañes Corfinius, Haupt-Prediger bei der Gemeine zu S. Catharina in Hamburg/ D. Sebastian Gottfried Starke/ der Kirchen zu Freiberg in Meissen wolverordenter Superintendens/ Lic. Gerhardus Grave, des hohen Stiftes in Hamburg wolverdienter Prediger und Königlicher/ Schwedischer Consistorial Raht/ Herr Johann Michael Dilherr/ Haupt-Prediger der Kirchen zu S. Sebald in Nürenberg/ auch bestalter Professor und Bibliothecarius daselbst/ nebenst anderen mehr hocherleüchteten/ und üm die Kirche Gottes treflich wolverdienten Männern.

Begehren Meine Widerwärtige etwa noch mehr und andere Zeügen Meiner (verhoffentlich) wol angelegten Arbeit! So wil Ich Ihnen auch theils fürnehme Weltleüte/ und unter denselben etliche fürtrefliche Mitglieder der hochlöblichen/ Fruchtbringenden Geselschaft darstellen/ als den Freiherren von Stubenberg/ einen tapfern/ gelehrten und hochverständigen Herren/ sonst der Unglükselige genant/ den schier in allen Wissenschaften und Künstē hocherfahrnen Freiherren von Hirschhof / den überaus gelehrten/ und mit grossem Verstande begabten Meklenburgischen Edelman/ Herrn Günther von Passau / den Hoch Edlen/ uñ durch Seine vielfältige/ herliche Schriften schon längst weltberühmten Nürenbergischen Rahtsherren/ Georg Philip Harsdörffer/ sonst auch der Spilende genant/ den Herrn Josias Römpler von Löuenhalt/

einen

einen Sinnreichen Poeten / nebenst vielen anderen von Muht und Bluht WolEdlen un̄ hochbegabtē Personen.

Wollen noch ferner Meine Neider etwan wissen / ob auch fürnehme JurisConsulti oder Rechtsgelehrte für-handen/ die Meine Bücher mit Ihren Lobschriften öffentlich geehret haben/so dörfen Sie nur das jenige anschauen und betrachten / was zu Meinem sonderbahren (wiewol unverdientē Lobe) habē aufgesetzet/ D. Nicolaus Schaffshausen/ Fürstlicher/Sächsischer Raht und Kantzler / D. Justus Georg Schottelius, Fürstl. Brunschwigischer Raht / unter den Fruchtbringenden der **Suchende** / D. Gerhart Schepler/wolberühmter Bürgermeister bei der Statt Osnabrügge / D. David Plocius, fürnehmer Advocatus bei der Statt Hamburg/Herr Gottfried Hegenitius, JCtus unnd weiland Fürstlicher Brunschwiegischer Raht/ Herr Sigilmundus Betulius, Comes Palatinus Cæsareus, und Käiserlicher berühmter Poet/Herr Hans Michael Moscherosch / unter den hochlöblichen Fruchtbringenden der **Träumende** / Herr Johann Georg Stirtzel/weitberühmter und hochverdienter Bürgermeister zu Rotenburg an der Tauber / ein wolgeübter/ Latinischer Poet/ Herr Christian Brehmen/ Kuhrfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen Bibliothecarius,und fürnehmer Rahtsherr zu Dresden / Herr Joachimus Pipenburg / hochbenamter Rahtsverwanter und Gerichts-Præsident zu Lüneburg/ Herr Peter Basse / weiland verordenter Hauptman zu Möllen/un̄ viele andere mehr /welcher Namē belibter Kürtze halbē nit sind anhero verzeichnet.

Von fürtreflichen und hochgelehrten Medicis haben auch nicht weinig Meine Schriften und Bücher Sich grosgünstig lassen gefallen / als der glükseliger / und diser wegen hochberühmter Medicus, Herr D. Birnbaum / dero Khurfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen/ bestelter Leibartz/ D. Paulus Marquart Schlegel/ weiland Fürstlicher Sächsischer Raht und Leib Medicus,auch bestelter Phy-

Physicus bei der löblichen Statt Hamburg/ Doctor Nicolaus Fontanus, fürnehmster Practicus zu Amsterdam/ D. Johann Sigismund Schilling/ Kuhrfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen Land Medicus und verordenter Physicus bei der Statt Pirna/ D. Philippus Valentinus Wakker/ glükseliger Medicus zu Hamburg/ D. Michael Kirstenius, wolbestelter Professor bei dem wolberühmten Gymnasio der Statt Hamburg/ ein erfahrner Antiquarius uñ fürtreflicher Poet/ nebenst mehr anderē.

Ferner kan und sol Ich auch alhie nicht fürbei gehen/ Meine hochgeehrte und vielgeliebte Herren Mitbrüder/ als Diener am Wohrte des HErren/ und treufleissige Seelen-Hirten/ benantlich den Herrn Magistrum Johannem Hudeman, Königlichen Propst des Münsterbergischen/ Segebergischen und Piñebergischen Consistorii, Herrn Albertum Kirchhofen/ weiland wolverordenten Propst in der Grafschaft Pinnenberg/ Herrn M. Frantz Möllern/ weiland Propsten des alten Landes/ Herrn M. Andreas Hinrich Buchholtz/ Coadjutorem der Kirchē zu Brunschwig/ einen weitberühmten Poeten/ Herrn M. Jacobum Stolterfoht/ hochverdienten Hauptprediger der Kirchen zu S. Marien in Lübek/ M. Johannem Jegern/ alleráltisten Prediger/ wie auch Archidiaconum der Kirchen zu S. Jacob in Hamburg/ M. Daniel Wülfern/ hochbenamtē Prediger und Professorē in Nürnberg/ M. Stephanum Fuhrman/ Predigern in der Lipstatt/ weltberühmten Mathematicum, Astronomum und Kaiserlichen Poeten/ Herrn M. Johannem Neukrantz/ weiland hochverdienten Prediger im Kirchwärder/ auch wolgeübten Musicum, und Poeten/ Herrn Johann Klainum/ Káiserlichen gekröhnten Poeten und Predigern zu Kitzingen in Franckē/ Herrn Matthæum Willebrand/ Predigern zu Revel in Liefland/ Herrn Quirin Moscherosch/ Diener am Wohrte Gottes zu Offenburg in der Grafschaft Hanau/ Herrn Arnold Schepler/ Prediger im Stádtlein Altonah/ und des Pinnenbergischen Consistorii Seniorn, Herrn Jo-

hann Conrad Reben/ zum Borstel/ M. Balthasar Friesen/ weiland zur Neüen Kirchen/ Herrn Johann Elfring/ Käiserlichen Poeten und zur Steinmarren/ Herren Bartholomeus Bohten / Gekröhnten Poeten zu Gerdau/ Herrn Ernst Hohenholtz / fürtreflichen Poeten und zu Neümünster / Herrn Andreas Gödeken / zu Quikborn/ Herrn David Köepken/ zu Oldeschloh/ Herrn Josias Dreier in Kolmer / Herrn Christoff Bilderbek in Meklenburg/ mehrentheils hochverdiente/ wolbenamte/ treüfleissige Prediger/ welche alle nebenst noch vielen anderen/ Ihr vernünftiges Theologisches Bedenken von Meinen heraus gegebenen Büchern durch offenbahren Drukan das Licht haben gestellet / und Jedermänniglich kund gemachet.

Schließlich solte Ich auch unterschiedlicher / hochgelehrter Professoren, weitberühmten Poeten über die vorige jetzerwähnte und mehr anderer begabten Mäñer / als Meiner Bücher und Poesie sonderbahrer/ grosser Liebhaber alhie gedenken/ fürchte aber/ daß diser Vorbericht etwan gahr zu weitläuffig dadurch werden möchte / genug wird es sein / wen Meine Widersacher/ Verfolger und Neider nur noch etlicher fürnehmen Männer Namen ansehen / als des Herrn Johann Hinrich Bötlers/ weitberuffenen Professoris zu Straßburg/ Herrn M. Andreas Tschernings / Professoris zu Rostok und hochberühmtẽ Poeten/ Herrn Matthiæ Schnäubers/ Professoris zu Straßburg/ Herrn M. Johannis Frenzelii zu Leipzig/ M. Johannis Bohemi, Käiserl. Poeten und Schul-Rectoris zu Dresden/ M. Tobiæ Petermanni, Kaiserlichen gekröhnten Poeten und SchulRectoris zu Pirna/ M. Petri Westhausen / treüfleissigen SchulRectoris zu Hamburg / H. Johann Markarden/ berühmten Schul-Rectoris zu Reval in Liefland / nunmehr Predigers / M. Christian Keinmans / Kaiserlichen Poeten und Schul-Rectoris zu Zittau/ M. Michael Schirmers/ Kaiserl. gekröhn-

kröhnten Poeten und SchulRectoris zu Köllen an der Spreu/Herrn M. Gotthilf Treüers/Kaiserl. Poeten/und des Berlinischen Gymnasii Subrectoris, Herrn David Schirmers/Kaiserl. berühmten Poeten / Herrn Justi Siberi, dero Rechte Gewürdigten und fürtreflichen Poeten/ Herrn Georg Greflingers/Kaiserl. berühmten Poeten uñ Notarii, Magistri Christian von Stökken / wolgeübten Poeten/Herrn Christian Constantin Dedekind/kunsterfahrnen Musici und Poeten/nebenst noch vielen anderen/ welcher Namen/Weitläuftigkeit zu vermeiden/auf dieses mahl nicht alle können anhero gesetzet werden.

**Was dünket dich nun wol Mein neidischer Schmähevogel** / und wie wird dir doch zu muhte / du misgünstiger Lästerer/wenn du für dir siehest einen solchen Hauffen tapfferer/ erfahrner / hochbegabter und gelahrter Leüte / welche du unverschämter Geselle so freventlich alle über einen Hauffen hast Lügen gestraffet? Must dir nicht durch Ihre abgelegte/ freiwillige Zeügnisse von Meinen herfür gegebenen Schriften und Mir so günstig übersendete Ehrengedichte über diselbe für aller Welt zu Spott und Schanden werden? Ich darf ja hinführo weder nach dir/noch nach deinem Vatter dem Teüfel / das geringste Hährlein mehr fragen/ es sind negst Gott wol andere Leüte als du bist/die den **Rüstigen** kennen/Ihn männlich vertreten / und dir dein falsches verrähterisches Lügenmaul öffentlich stopffen.

Du magst unterdessen immer hin gehen / und aus deinem unvernünftigem Gehirn daher plaudern / **daß Rist gahr zu sehr** opitizire/ **sich auch an die** Leges **oder Gesetze der Teütschen Dichtkunst alzu stark binde.** Ich antwohrte dir aber auf solches Gewäsche nur mit weinigem: Wohin man mit dem Wohrte opitisiren ziele / kan Ich zwahr so eigentlich nicht errahten; Etliche vermeinen/ es werde dem seligen Herren Opitio, der Sich doch so treflich wol üm unsere Teütsche Muttersprache

che hat verdienet gemacht zum sondern Schimpfe nachgeschriben/wie denn Jenner bekante Landläuffer und Pasquillendichter an einem Ohrte hat gesetzet: **Was es denn endlich mit dem Opitze sei/man wolle mit der Zeit gahr einen Gott aus Ihm machen?** Aber / Ich halte gäntzlich dafür/daß/wen Er und seines gleichen Aufschneider und Lügenmäuler/ Herrn Opitzen Bücher im Anfange nicht gelesen / und anderen gelehrten Leüten das Ihrige heimlich hetten abgestohlē/Sie einen Reim hin zu schmieren vieleicht wol nim̄ermehr würden gelernet haben. Herr Opitz ist ein fürtreflicher / redlicher und hochgelehrter Mann gewesen/den Kaiser/ Könige/ und Fürsten haben gelibet und geehret/uñ mögen die Jenige/welche Ihm nach seinē Tode also verachten/wol sicherlich gläuben/daß auch Sie in ihren Gräbern künftiger Zeit werden geschmähet / und heßlich verachtet werden/zu geschweigen dessen / was ihnen noch in ihren Lebens Zeiten widerfähret. Und/ **wer begehret doch aus Herren Opitzen einen Gott zu machen?** Man rühmet allein Seine Kunst und Fleiß/ welche Er bei der Teütschen Sprache und Dichterei so treülichst hat angewendet / wofür ihm billich hoher Dank gebühret/mit nichten aber/ daß man disen herlichen Mañ auch noch im Grabe solle lästern. Sonsten vernehme Ich auch/daß opitisiren so viel solle heissen/ als einer reinen uñ verständlichē Ahrt im Schreiben sich gebrauchē/ welches ja Meinem Bedünken nach vielmehr zu loben/als zu schelten. Was Mich betrift/so lasse Ich mich in Ewigkeit nicht überreden/daß Ich der neüen/hasierlichen Schreibahrt solte zustim̄en / oder solcher unerhörten Fantasie beipflichten/ Meine Edle Teütsche Muttersprache so muhtwilliger weise dadurch zu verderben und zu verhümplē/Gott gebe/was auch Pasquillant und Vagant / als deroselben närrischer Uhrheber dawider mag gruntzen/schnurren und murren.

Daß man aber in der Teütschen Dichtkunst so gahr keine Leges oder Gesetze mehr wil gelten lassen / sondern nur

pro authoritate hinschreiben/wie es einem Jedweden gefält oder guht dünket / das komt Mir gahr zu wunderlich für. Solte dises in Gebrauche kommen/so würde man keinen einzigen Vers mehr finden / der würdig were zu lesen. Meines wissens ist ja keine Sprache in der gantzen Welt/ die Sich nicht etlichen gewissen Regulen oder Gesetzen / sonderlich/wenn die Rede gebunden wird/sölte untergebē/ wie solches in einem absonderlichen Tractat / dafern es GOtt geliebet/gründlich sol erwiesen werden. Was zeihen wir Teütschen uns den / daß wir unserer alleredelsten und vollenkommensten Sprache den grossen Schimpf erweisen/ und Sie gantz Gesetz und Regelfrei / zu einer mehr als barbarischen wollen machen? Dazu haben die fürtreflichste Männer / als der Edle **Spilende** und hochgelehrter **Suchende** in Disquisitione Philologica, Poetischē Trichter/ Spraach- und Verskunst fürwahr gahr zu viel Arbeit gethan / anderer tapfferer Leüte alhier zu geschweigen/ die sich ernstlich bemühet / die Teutsche Reim- oder Verskunst in Vernunftmässige Regulen und Gesetze zu verfassen. Solte es aber je endlich dahin kommen/daß ein Jeglicher/der etwa nur ein paar kahler Reimē kan hinsudlen/auf seine Authorität oder Ansehē sich zu beruffen/ freie Macht hette/so werde auch Ich/ so wol als ein Ander/dises bishero ungewöhnlichen Vorzuges Mich kön̄en bedienē:

**Ich wil auf mein Añsehn pöchen und ein Reim machē/**
**So kriegt unser Teütschland ētwās wāhrlich zu lachē.**

Solten dise beide Verse nicht guht sein? Ich sage/Ja: Sie sollen und müssen es sein: Ich beruffe Mich nur auf mein Ansehn. Hat die Röm. Kaiserl. Majest. Mich Ihren Allerunwürdigsten / allergeringsten Diener nicht so hoch begnädiget/daß Sie Mir die Lorbeerkrohn/nebenst anderen fürtreflichen Freiheiten von dero Kaiserl. Hofe allergnädigst hat übersendet/ nachgehendes aber solche Gnade wol zehnfältig vermehret? Haben nicht viele grosse und

c gahr

gahr berühmte Leüte ( wiewol Ich Mich jederzeit dessen ganz und gahr unwürdig erkeñet) auch noch dise Stunde einen solchen eitlen Ruhm fürwahr nicht suche / noch also genennet zu werden begehre ) in ihrem Zuschreiben/Mich Principem Poetarum totius Germaniæ, oder einen **Fürsten Aller Poeten in ganz Teütschland**/ mehr den hundert mahl tituliret/ wie solches mit vielen Handschreiben/(worunter auch unterschiedliche des hochgelehrten Mañes/ D. Johann Balthasar Schuppen/der nicht allein ein herlicher Theologus, Philosophus und Orator, sondern auch selber ein sinnreicher Poet ist/ und demnach wol weis/ was zu einem rechtschaffenem Poeten gehöret ) von Mir kan erwiesen werden? Solte Ich aber üm solches Meines / Mir von Anderen ingebildeten / oder vieleicht aus sonderer Libe oder alzu grosser Gewogenheit ertheilten Namens willen/ganz und gahr keine Gesetze noch Regulen mehr achten? Das sei ferne. Nim aufrichtiger liber Leser/dise gegenwärtige **Katechismus Andachten** für dich/erforsche und prüfe Sie mit allem Fleisse/ du wirst in der Wahrheit befinden / daß Ich einer deütlichen / reinen / und einem Jedweden verständlicher Ahrt zu schreiben/in disem Werke Mich beflissen/die Reim Ahrten auch dergestalt beachtet/daß den Gesetzen unser Poesie keine Gewalt angethan worden/nicht zweiflend/die Kunstbegierige Jugend Mir hierin nicht minder/ als vor disem in anderen Meinen Werken willigst folgen werde. Findest du nun abermahl etwas in disem Buche/Gottlibender Leser/ das Dir gefällig/wie es den ja wegen der herlichẽ Materi nicht wol anders sein kan / so hast du dafür nicht Mir / als der Ich nur ein elendes / schwaches Werkzeüg bei diser Arbeit gewesen / sondern dem grundgühtigem/ frommen Gott/der Mir Leben/ Geist und Segen so mildiglich dazu verliehen/von Herzen zu danken/der wolle ferner Dich uñ Mich in allen Gnaden stärcken und erhalten üm Jesu Christi willen.

Danke auch nebenst Mir Christlicher / und der Edlen Singekunst vielergebener Leser / dem fürtreflichstem / und nunmehr in aller Welt wolbekantem Musico, dem hochbegabtem Herren **Hammerschmid** / welcher / nach dem er mit Seinen / Hertz- Mark- und Bluht durchdringenden Liederen / Mich wol tausendmahl / sonderlich in den allerschwehresten / Geistlichen Anfechtungen hiebevor hat erquikket und erfreüet / auch dise **Katechismus Arbeit** / mit recht süssen / und gantz wolgesetzeten Melodien hat wollen auszieren / durch welche rühmliche Bemühung / sein zwahr vorhin hochbelobter Name / noch ferner wird gepriesen / so / daß dises unsers Teütschen Orpheus, des Kunstreichestẽ H. Hañerschmids in Ewigkeit nicht wird vergessen werden. Wie nun H. **Hañerschmid** Meine **Katechismus Andachten** prächtigst hat ausgeschmükket; Also hat auch Mein grosser Freünd / der Lüneburg. Amphion, H. Michael Jacobi Meine Lieder über die **Christliche Haustaffel** mit recht anmuhtig gesetzeten / und gahr liblich klingenden Weisen zugerüstet / wodurch Er Seines schon weitbekanten Namens würdigen Ruhm abermahl hat verewiget / GOtt erhalte solche Kunst- und Tugendliben de Gemühter noch viele Jahre zu allem selbsterwünschetem Wolergehen / Er segne ferner Ihr Vorhaben und Werke / und lasse Ihnen ihr Thun hie zeitlich und dort ewig wol gelingen. Lebe wol Christlicher / und in GOtt treügelibter Leser / libe Mich / als Ich Dich / gedenke Meiner / als eines zimlich abgematteten / vom Teüfel und der Gottlosen Welt sehr verfolgeten / und nunmehr fast zwei und zwantzig Jahre im H. Predigt Amte weidlich geübten Kreützträgers / in deinem andächtigem Gebehte fleissig / und zweifle durchaus nicht / daß ich aus Christlicher Libe uñ Dankbarkeit hinwieder wolle leben und sterben

Dein Gebehtswilligster und Treüschuldigster Bruder und Diener

Der Rüstige.

Herrn Andreas Hammerschmids

# Nützliche und wolgemeinete Erinnerung / wegen Seiner / auf Unsere Katechismus Lieder fleissig gesetzete Melodien / aus Seinem / an Mich abgelassenem Brieselein kürtzlich gezogen.

Mein hochgeehrter Herr Rist!

AN denselben gelanget Meine freündliche Bitte / Er wolle doch in seiner Vorrede mit wenigen gedenken / daß Jch / (dieweil dise Lieder von Meinem hochgeehrtem Herren auf die Christliche Kirche recht gemeinet) Selbige nach Ahrt der langsamen / gebräuchlichen Kirchen Lieder auch habe gerichtet. Wen aber solche zu Hause gesungen werden / können Sie mit etwas geschwinderem Tact in acht genommen und gemachet werden / so / das man bei jetweden Striche zu Ausgange des Verses etwas inne halte. Es ist guht gemeinet / und Jch lebe allezeit Meinem hochgeehrten Herren zu dienen / und sage:

Hier habt Jhrs / Grosser Rist / was Jhr von Mir begehret
Mit Willen / aber doch nach Willen nicht gewehret /
Gebraucht es / wens beliebt / nehmts an / als wolgemeint /
Lebt Ehr' und Segens vol / und bleibt Mein Grosser Freünd.

Hammerschmid.

Des

# Des Hoch-Ehrwürdigẽ/ Edlen/ Groß-achtbahren und Hochgelehrten Herren/ Herren

# Michael Walters/

## Der H. Schrifft weitberühmten Doctoris, und hochverdientẽ Theologi, des Fürstenthums Lüneburg General-Superintendenten und Haupt-Predigers zu Zelle/

## Wolgemeinte Vorrede/ Uber die heilige Katechismus Andachten und Gottselige Lieder über die Christliche Haustaffel.

### Christlicher lieber Leser!

ZUr Zeit des weltberühmten Monarchen Alexandri Magni, ohngefehr in die dreihundert Jahr vor der heilwertigen Menschwerdung und Gebuhrt unsers hochverdienten Immanuels und Seligmachers/ haben in Griechenland mit einander floriret und gelebet zween überaus Kunstreiche/ tieffsinnige und hocherfahrne Maler/ Apelles und Protogenes, von welchen bei den Profan-Scribenten viel denkwürdige Händel erzehlet werden/ die in dem Theatro vitæ humanæ Zwingeri, hinc inde unterschiedlich zu befinden. Jener/ der Apelles, wie Plinius berichtet l. 35. Hist. Nat. cap. 10. hörte diesen/ den Protogenem, seiner Kunst wegen/ von vielen hoch und treflich rühmen/ und begehrte mit einem so stattlichem und sonderlichen Kunstmeister Kunth- und Freündschaft zu stiften/ und begab sich daher gehn Rhodum, da Er wohnete/ und eilete nach seiner Officin und Werkstatt mit grosser Begierde/ so bald Er nur aus dem Schiffe an den Port uñ Ufer gestiegen war. Was geschicht? Protogenes war eben

nit zu Hause/sondern hatte daheim ein altes Weib hinter sich gelassen/zu verwahren eine Tafel/ oder ausgespantes Tuch uñ Leinwad/ darauf Er ein fürnehmes Kunststük mahlen wolte. Dasselbige Weib fragte den/aus der Fremde angelangten Apellem, Ob Er nicht seinen Namen von sich geben wolte / damit Sie ihrem Herrn bei dessen Wiederkunst Relation thun könte / wer Jhn/ in seinem Abwesen/hette anreden wollen? Apelles nahm darauf einen Penzel zur Hand / und zog mit Farbe / auf die gedachte Tafel eine sehr künstliche und subtile Linien/ und sprach zu der Frauen: Daraus wird dein Herr erkennen / wer ich sei / und gieng davon. So bald nun Protogenes der Linien darauf nur ansichtig worden war / erkante Er straks dabei den Artificem und Künstler / und fieng mit frölicher Stimme an zuschreien/Apelles sei bei den Rhodern angelanget/dann ein solcher wundersahmer und kunstreicher Zug könne sonsten von keinē andern Menschen auf der gantzen Welt herrührē.

Einen solchen sehr kunstreichen Meister in Jsrael und Christlichen Apellem haben wir Teütschen an unserm selig in Gott ruhendem Vater LUTHERO, dem theüren Mann und auserwehltem Rüstzeüg der Göttlichen Barmhertzigkeit: Der hat mit Warheit/ nechst viel hundert/ja tausend anderen schönen Schriftgemählden/ uns allen zum hochersprießlichen Besten/ in und an seinem kleinen Kinder Catechismo, gleichsam auch eine treflich künstl. uñ subtile Linien gezogen/deñ Er aus Gottes Wohrt so artlich/als ein zahrtes Bienlein den süssen Honigseim aus einem anmuhtigen Proviez und Zukker Rößlein/zusammen getragen/und dessen Häuptstükke/ samt ihrer Erklärung/ mit rechten Hertzbrechenden Mark-Seel- und Geist-durchdringendē Wohrten/ dermassen der gantzen/theür erkauften Kirchen GOttes vor die Augen gestellet/ daß alle Gottfürchtige und unpassionirte Christen/nach ihres Gewissens Erforderung/daraus schliessen müssen/dergleichē Kunststük habe/ausser Jhm/ nach der Apostel LebensZeit/ niemand/ niemand überall auf der weiten und breiten Welt verfertigen können. Dann Opus testatur de Artifice, Das Werk lobet den Meister/mag Jch davon wohl mit dem weisen Lehrer Sirach sagen/aus seinem güldenē Haußzucht Buche am 9. Kapitel. Aus dem Grunde ist es kommen und hergeflossen/daß grosse Leüte unter den berühmtesten Theologis dieses edele Büchlein nicht allein auf Universitäten stattlich ausdisputiret/ und in den fürnehmsten Städten des Teütschlandes herrlich illustriret / sondern auch mit geziemenden und wolbefugtem rechtmässigem Lobe billich gepriesen / und bis in den Himmel erhoben haben.

Der fromme/ Gottfürchtige / hochlöbliche Fürst von Anhalt/ Geor-

Georgius, so einen gewaltigen Theologum mit gegeben/ und publicè auf der Kantzel gelehret/ hat in der Præfation über dē Sechzehenden Psalm wol judiciret und geurtheilet: In dem Catechiſmo Lutheri sei das Erste Stük Eine Lehre aller Lehren / oder Gesetz aller Gesetze / dem die XII. Tabulæ der weisen Römer und aller Philoſophorum und Juriſconſultorum Bibliothecæ nicht im geringsten zu vergleichen. Das andere Stük sei Eine Histori aller Historien / oder Evangelischer Verheissungen. Das Dritte sei Ein Gebet aller Gebehten / oder ein Epitome und Extract aller Psalmen. Das Vierte und Fünfte von den Sakramenten segen Ceremonien über alle Ceremonien. Das Amt der Schlüssel sei Eine Gewalt aller Gewalt. Und die Haustafel Eine Tafel aller Tafeln. Eben der tapffere und hochgelahrte Printz hat Sich nicht gescheuet öffentlich zu bekeñen: In dem Kleinen Katechismo sei ein Abyſſus und solcher Abgrund verfasset/ der unerschöpflich falle/ nicht nur allen grossen Theologis in diesem Lebē/ sondern auch dem Mosi und allen Propheten und Aposteln / ja gahr den Engeln im Himmel selbst/ aldieweil darein immer wieder zuflieſſe/ so vielher daraus geschöpffet worden/ wie es mit dem Oceano und anderen Meeren in der Natur und grossen Welt zugehet.

Philippus Melanchthon hat nicht allein zu seiner Zeit den Gebrauch gehalten/ daß/ wenn man aus dem Catechiſmo die zehen Gebott/ mit ihrer Auslegung/ öffentlich in der Kirchen recitiret uñ erzehlet hat/ Er bei Sich gedacht / und wol ein und das andermahl laut gesaget und aufgeruffen/ ô quanta Sapientia! Ach GOtt/ was eine Weisheit ist das? Sondern er schreibet auch in der Apologia der Augspurgischen Confeſſion über den XV. Artikul: Wir mögen es mit der Wahrheit sagen/ daß es Christlicher und ehrlicher in unseren Kirchen / mit rechten Gottesdiensten gehalten werde / als bei den Widersachern. Und wo Gottfürchtige/ Ehrbare/ verständige/ unparteische Leüte sein/ die diese Sache recht genau wollen bedenken und ansehen / so halten wir die alten Canones und mentem Legis mehr/ reiner und fleissiger als Sie. Deñ/ die Widersacher wollen unverschämt die allerehrlichstē Canones mit Füssen tretten/ wie Sie denn Christo und dem Evangelio auch thun. Die Pfaffen und Mönche

in den Stiften mißbrauchen der Messe aufs schreklichst und greülichst / halten Messe täglich in grosser Anzahl/ allein üm der Zinse/üms Geldes und üm des schändlichen Bauches willen: So singen Sie die Psalmen in Stifften/ nicht daß Sie studiren oder ernstlich behten/ deñ das mehrer Theil verstehet nicht einen Vers in Psalmē/ sondern halten Ihre Metten und Vesper / als einen gedingten Gottesdienst / der Ihnen Rente und Zinse träget: Dieses alles können Sie nicht läugnen / es schämen sich auch selbst etliche redliche unter Ihnen/desselbigen Jahrmarkts/ und sagen: Clerus dürffe einer Reformation. Bei uns aber brauchet das Volk des heiligen Sakraments willig und ungedrungen alle Sontage / welche man erst verhöret/ob Sie in Christlicher Lehre unterrichtet sein/im Vatter unser/im Glauben/in zehen Gebohten etwas wissen oder verstehen. Item/die Jugend und das Volk singet ordentlich Lateinische und Teütsche Psalmen/ daß Sie der Sprüche der Schrift gewohnen / und behten lernen. Bei den Widersachern ist kein Katechismus/da doch die Canones von reden. Bei uns aber werden die Canones gehalten / daß die Pfarrherr und Kirchendiener öffentlich und daheim die Kinder und Jugend unterweisen. Und der Katechismus ist nicht ein Kinderwerk/ wie Fahnen/wie Kertzen tragen/ sondern eine fast nützliche Unterweisung.

D. Justus Jonas hat oft pflegen zu sagen: Der Katechismus sei universæ sacræ Scripturæ Epitome, & totius Religionis nostræ Enchiridion: Ein kurtzer Begriff der gantzen heiligen Schrift/ und ein Handbüchlein unserer ingesamten Religion / und Er halte dafür / der heilig Geist habe dem Luthero die Bequemligkeit des Methodi und der gehaltenen schönen Ordnung mit den Häuptstükken uñ Ihren Fragen und Antworten in die Feder dictiret.

D. Bugenhagius Pomeranus hat diess Büchlein allenthalben bei Sich getragen/ und die jungen Prediger vermahnet/Sie solten Ihnen das fleissig lassen befohlen sein / und auch ihren Zuhörern treülich einbilden.

D. Joa-

D. Joachim Mörlin schrieb an jemand: Man möge wol andere Catechismos auch haben/ Lutheri verò Catechismum habeas pro Regiâ Coronâ, Luthers Katechismum aber solle man für eine Königliche Krone halten. Von diesem Theologo schreibet D. Chemnitius in seiner Postill/ am 18. Sontage nach TRINITATIS fol. 624. Jch gedencke oft an den guten Môrlinum, wie der pflegte mit der Katechismus-Predigt zu prangen/ und darzu so freüdig war/ wann die Zeit herbei kahm/ daß Er die (in der Stadt Braunschweig) Jährliche auf die Quartal / oder halbe Jahr predigen möchte/ und die Christliche Lehre daraus einfältig seinen Zuhörern erklähren: Das zog Er ihm an zum höchstẽ Ruhm/ wann Er damit seine Kunst beweisen mochte.

D. Polycarpus Lyserus Senior, schreibet in der Epistola dedicatoria den Locis B. Chemnitii, zu Wittenberg/ Anno 1610. in Folio vorgesetzet/ auf Lateinisch/ so verteütschet: Martin Luther hat den Kurtzen Katechismum geschrieben / der theürwehrter ist / als alles Gold und Edelgesteine / in welchem die Prophetische und Apostolische Lauterkeit der Kirchenlehre dergestalt zusammen gezogen / und mit solchen liechten / deütlichen Wohrten vorgeleget worden / daß es nicht unbillich des Canonis würdig geschätzet wird / weil alles aus den Canonischen oder Göttlichen beglaubtẽ Schriften hergenommen ist. (Ego, majoris declarationis gratiâ, addo: Catechismus ille, est Scriptum mixtum, diviné-Canonicum, propter Textum Biblicum in capitibus Religionis Christianæ, & Ecclesiasticè-Canonicum, propter Explicationem illorum Textuum, quæ libris accensentur Ecclesiarum nostrarũ Symbolicis) Jch kan und mag es mit Wahrheit sagen / es sei in diesem allerkürtztem Büchlein eine solche Menge so vieler / und so grosser Sachen begriffen / daß / wann alle treüe Prediger des Evangelii / Jhr gantzes Lebẽ hindurch / anders nichts in ihren Predigten handelten / als daß Sie nur die verborgene Weißheit Gottes / welche in so wenig Wohrten eingeschrenket ist / dem einfältigen Völklein recht erklährten / und die Grundpfeiler aller und jeden Wohrt aus der heiligen Schrift eröfneten / so könten Sie

doch nimmermehr den unendlichen und bodenlosen Abgrund erschöpffen.

D. Schilterus, ein Leipzigscher Theologus, nennet den Catechismum, in dessen überaus herrlicher / Lateinischer Erklährung verum Mietham, id est, insigne Religionis nostræ Aureolum, imò quovis Auro preciosius & nobilius, das wahre und fürtrefliche güldene Kleinod unserer Religion / ja welches bei weitem wehrter und edeler sei als alles Gold.

D. Försterus, Professor S. Theologiæ Wittebergensis, setzet davon das in Præfatione Thesauri Catechetici : Hoc est Palladium illud & preciosissimũ Ecclesiarum τῇ ὀρθοδοξίᾳ Lutheranæ γνησίως καὶ εἰλικρινῶς addictarum κειμήλιον, quod, ut Symbolon earundem lucidissimum, Systemati etiam Libri Concordiæ insertum est. Et non immeritò quidem : Est enim præcipuorum fidei capitum ἐπιτομὴ absolutissima, dexteritate summâ, judicio gravi, & non absq; singulari SPIRITUS Sancti afflatu concinnata. Cujus gratiâ, & nonnulli eò accommodant Oraculum illud Propheticum ab Apostolo productum Rom. cap. 9. λόγον συντετμημένον ποιήσει Κύριος ἐπὶ τῆς γῆς. Das ist das Jenige geistlicher Weise viel importirende Ding / ( so genant à Simulacro Palladis antiquissimo in arce Trojana ) und der aller theürwehrteste Schatz derer Kirchen / die der rechten Luther Lehre echt und lauter zugethan sind / welches auch / als derselben allerhellestes Loßzeichen / dem Künstlichem Begriff des Buchs der Formulæ Concordiæ mit einverleibet ist. Und das zwahr nicht unbillich / sintemahl es ein Extract und vollenkommener Auszug ist der fürnehmsten Stükke der Religion / mit der höchsten Geschiklichkeit unnd ansehlichem Verstand / auch nicht ohne sonderbahres Eingeben des heiligen Geistes zusammen geordnet. Um des willen pflegen etliche dem anzubequemen den Prophetischen Spruch (Esa. 10. v. 23.) welchen Paulus in der Römer Epistel am 9. Kapitel v. 28. anziehet: Es wird ein Steüren geschehen zur Gerechtigkeit / und der HErr wird dasselbige Steüren thun auf Erden.

Mit

Mir/als dem wenigsten und geringsten Arbeiter in dem Weinberge des HErrn/ist der liebe/edele Katechismus nicht allein vi Nominis das allerliblichste Echo, und ein solcher sehr angenehmer Schall und Widerhall/ einer gewissen hochnützlichen Lehrstimme/ die mit Fragen aus des Lehrmeisters Munde erschallet/uñ mit Antworten in des Discipuls Munde widerhallet / und also von Mund zu Mund gegenstimmig fortgepflantzet wird. Sondern auch/quoad Rem ipsam ein kurtz-künstliches Compendium und Auszug der heilsamen Lehre von der rechten Erkäntniß Gottes uñ der Menschen/ angesehen und gerichtet zu GOttes Ehre/ und zu des Menschen Seligkeit.

In Anschauung und Erwegung dessen ist dieses Breve-Longum und Büchlein/klein an Bogen und Blättern/ und doch dabei überaus groß und reich dem Verstande nach/ bis anhero so beinahe unzehlich tausendfältig / so wol in unseren hohen und niedrigen Schulen bei der lieben Jugend eiferig getrieben/ als in der Rechtgläubigen Kirchen und Versamlungen der Heiligen für den alten und erwachsenen erklähret worden.

Es hat auch Gottseligen Hertzen gefallen / die Contenta und Stükke des Catechismi in anmuhtige Hymnos und Gesänge einzuschreuken/damit sie den wahren Christen / die / als vernünftige Menschen/ zu der HochEdlen Musik und Poesi/Sing- und Reimkunst von Natur eine starke Inclination und Zuneigung tragen/ desto tieffer und beharrlicher eingepflantzet werden mögen.

Solcher Gesänger/von unterschiedlichen Leüten verfertiget/findet man nicht wenig unter den Achthundert und vier und Sechzigen/ welche durch den seligen M. Cornelium Marci, meinen weiland gewesenen Hertzguten Gönnern und Freünde/in dem Nürmbergischem/ Anno 1639. von Wolfgang Endtern gedrukten Gesangbuche meistentheils zusammen befindlich.

Vor welchen gleichwohl allen / üm des sonderlich geistreichen Verstandes willen / das Præ und den Vorzug von Rechts wegen erhalten dieJenigen/die von dem Herrn LUTHERO selbst sind gedichtet worden/ als da sind/ von dem Ersten Hauptstük / die beiden herlichen Hymni, Diß sind die heiligen Zehen Gebot / und Mensch wilst du leben seliglich/ vom Andern / Wir gläuben all an einen Gott/ vom Dritten / Vatter unser im Himmelreich/ vom Vierten/ Christ unser HErr zum Jordan kam / vom Fünften / Jesus Christus unser Heiland / der von uns den Zorn Gottes wand / und Gott sei gelobet und gebenedeiet; Uber welche es / der Hertz- Mark- und Seel-durchdringenden Wohrte/der feürigen Andacht/ un des gahr sonderlichen Geistes

stes halber/meinem einfältigem Ermessen nach/kein Mensch höher bringen kan und wird bis an das Ende der Welt.

Den gantzen Catechismum hat der auch nunmehr selige / Königsbergische / wolfromme und grund-Gottfürchtige / Lutherische Theologus, D. Bernhardus Derschovius, mein von Universitäten her alt vertrauter Fautor, Freünd und Bruder in Christo / in dem nachgesetzten schönen Gesange / im Thon: Hertzlich lieb hab Ich dich/ O HErr/ füglich in einander gekammert:

1.

HErtzlich deine Zehn Gebott Ich lib'/
O HERR/ du heiligster Gott mir gib
Dein Geist darnach zu leben.
Daß Ich Dir übr alle Ding vertrau/
Nicht neben Dir auf andre Götter bau:
Noch in Mißbrauch thu geben
Mit meiner Zung den Namen Dein:
Laß mir deinen Sabbaht heilig sein:
Daß Ich mein' Eltern ehr' alzeit:
Den Todschlag: Ehruch: Diebstal meid.
Herr Jesu Christ/
Wehr Falschheit/ List :||:
Lust/ und was dir zu wider ist!

2.

GOttes Eifer dreüt zwar Zorn und Tod/
Doch gläub' Ich an mein Vater und Gott/
Schöpfer Himmels und der Erden.
Ich gläub' an Sein Einigen Sohn Jesum Christ/
Der Mensch empfangn und gebohren ist:
Must leiden und kreützigt werden:
Starb: ward begrabn: Fuhr in die Hell:
Stund wieder auf vom Tode schnel:
Fuhr auf gen Himmel: zues Vatern Hand
Itzt sitzt/ wird richten alle Land/
HErr Jesu Christ
Dein Geist mich führ' :||:
An den Ich gläub/ durchs Wohrt zu Dir!

3.

O Vater unser im Himmelsthron/
Geheiliget werd dein Name schon/
Bei uns durch reine Lehre:
Dein Reich zukomme durch deinen Geist:
Dein Will gescheh' und alls was du heist/
Dem Fleisch und Teufel wehre:
Gib täglich Brod/ ohn Krieg und Noht/
Behüt für Hunger und jähem Tod:
All' unser Schuld aus Gnadn erlass':
Und versuch' uns nicht über Mahss:
HErr Jesu Christ/
Vom Ubl und Gefahr ://:
Löss' uns. Amen/ das werde wahr.

4.

Und daß solches hoff' ein jeder Christ/
Er drauf mit Wasser getauffet ist/
Mit Gottes Wohrt verfasset.
Wer nun gläubt/ und so getauffet wird/
Der selig ist/ und gahr wol geziert/
Daß Jhn GOtt nimmer hasset.
Der Glaub dem Wohrt im Wasser traut/
Und in der Tauff ausgiessen schaut
Den lebendigen Gnaden Geist/
Der uns auf den Tod Christi weist/
HErr Jesu Christ/
Ertödte mich ://:
Für GOtt zu leben ewiglich.

5.

Wer Sich aber noch was schwach empfind/
Dem zur Erquikkung gegeben sind
Der Leib und Bluht des HERRN/
Da Christus in und mit Brod und Wein
Wil Selber wird und zugegen sein/
Die kranke Seel zu nehren/

Zum

Zum Leben und zur Seligkeit.
Das Wohrt / Für Eüch gegeben / deüt /
Wer gläubt von Hertzen festiglich /
Das Sakrament braucht würdiglich.
HErr JEsu Christ /
Du Lebens Brod :/:
Mach' uns hie und dort ewig satt!

Zu dergleichen Gottseligen und hochnützlichen Gedanken hat sich mit verstanden der hochberühmte / und in der Schule der ungefärbten Gottesfurcht wohlerfahrne Herr Johannes Rist / mein guhter Gönner und sehr wehrter Freünd / in dem Er / nechst / und nach vielen anderen längst publicirten geistreichen Liederen / nunmehro auch Reim- und Gesangweise / mit sonderbahrem Fleisse und Glükseligkeit / den gantzen Lutherischen Catechismum, samt der HausTafel / künstlich / artlich unnd anmuhtig klingend übergesetzet. Welche seine heilige unnd erbauliche Arbeit zwahr meines Lobes so wenig benöhtiget ist / als etwan ein guhter wolschmekkender Wein / suspensæ hederæ, eines öffentlich ausgestekten / grühnenden Zeichens in dem Hause und Keller / darinnen Er verkauffet wird / sintemahl das Werk sich an ihm selbst gnugsam lobet / dennoch aber / weil der redliche Mann mich unlängst durch ein freündliches Sendeschreibē ersuchet / mein Theologisches Bedenken darüber zu eröffnen / so habe ich Seinem wolbefugten Ansiñen hiemit wilfährig deferiren / und dich / Christlicher liber Leser / zugleich bitten und vermahnē wollen / erwehnte sehr bequemlich eingerichtete Katechismus Andachten uñ erbauliche Lieder über die Haustafel / fleissig zu durchblättern / und mit zur Fortsetzung deines wahren Christenthums und der ewigen Seligkeit zu gebrauchen / auch den ewig getreüen GOtt demühtiglich mit mir anzuruffen / daß Er in Gnaden geruhen wolle / den Herrn Authorem bei längerm Leben und allem selbsterwünschtem Wolstande gnädiglich zu erhalten / und Jhm Seine saurangelegte Mühe und Arbeit mit zeitlichem / geistlichem und ewigem Segen reichmildiglich zu vergelten.

Jch hingegen / als der am 6. Aprilis / auf den frölichen Ersten OsterFesttag Meinen Annum Climactericum magnum und das grosse WechselJahr / nach Gottes Willen / endigen werde / bedenke bei Mir immerdar das:

Je schneller der Körper zur Erden sich neiget /
Je näher die Seele gen Himmel an steiget.

Dann

Dann

Der Staub / wie der Prediger Salomo im 12 Kapitel lehret / muß wieder zur Erden kommen / davon Er genommen ist / und der Geist wieder zu GOTT / der Ihn gegeben hat. JEsus Christus helffe Mir und Dir / und allen / die es von Hertzen begehren / sanft und selig durch das traurige Thränen- und Todesthal in seinen Freüdenreichen Himmels Saal! Amen / Amen. Geschrieben in Zelle / am 1. Mart. Anno 1656.

Dein Gebehtschüldiger Fürbitter
bei GOTT /

Michael Walther D.

Folgen

# Folgen Etliche Andere/Hochgelehrter Theologorum Urtheil und Bedenken über dise Meine Katechismus Andachten/wie auch unterschiedliche/fürtreflicher und weitberühmter Leute/wolgemeinete Ehren-Schriften.

*Domino*

JOHANNI RISTIO,

VIRO

*Rev. pl. nominatissimo ac ὀρθοδοξοτάτῳ, optime de Christi Ecclesia merenti.*

BArbara * lingua queat summo modularier aptè
Concinnéq; Deo, RISTIA MUSA docet.
Nil fescennini hic, hirsuti, nil quoq; hiulci est,
Contortiq;, modis cuncta suis veniunt.
Est Deus in nobis, agitante calescimus illo,
Dum tua, mi RISTI, carmina docta sonant.
Invideat quicunq; volet! tu perge, manebit
Gloria post mortem. Fama perennis erit.

* Barbara Hieronym: in Epist. ad Suniam & Frabellam T.4.f.34.

F.

Jacobus Weller à Molsdorff, S.S. Theol. D. & Sereniss. Electoral: Sax: à Conc. aul. prim: & Consiliis Ecclesiasticis: Dresdæ.

IN SACRA CARMINA

*Nobilissimi, Reverendi & Clarissimi Viri,*

JOH. RISTII è Cimbrum gente,

EPIGR.

TErruit ingentem Mario sub Consule Romam
Cimber & has ipsas, horruit illa manus.

Tunc

Tunc bellator erat, placuit tum cassis & hasta,
Et non placati flebile Martis opus.
At nova bellaci redeunt jam tempora terræ,
Atq; alios format mitior ora viros.
Qualis, Tu RISTI, cui manant divite venâ
Carmina, pacatæ nobile mentis opus.
Qualia doctiloquus regali Assaphus in aula
Voce hilari fertur & cecinisse Lyra.
Laurea sic cessit linguæ, & sub Principe docto
Odrysium pepulit Palladis hasta Deum.

Johannes Reinboht *SS. Theol. D. Sereniss. Holsatiæ Duci à Concionibus Aul. Superintendens Generalis.*

## WolEhrwürdiger/Edler/Grosachtbahrer und Wolgelehrter/insonders hochgeehrter Herr/sehr wehrter Gönner/und in Christo vielgelibter Bruder.

UNter vielen anderen grossen und herlichen Wolthaten / welche GOtt der HErr seiner Christlichen Kirchen/durch des S. D. Lutheri Dienst erwiesen/ist wahrlich diese der grössesten Eine/daß Er durch denselben seinen Auserwehlten Rüstzeüg/die Lehre des H. Catechismi rein und lauter ans Licht gebracht. Denn / wie wenig man vor und üm des H. Lutheri Zeiten von der reinen Catechismus Lehre im Papstthum gewust / das haben wir aus seiner Vorrede über den kleinen Catechismū zu sehē/da Er bald im Anfang also schreibet: Diesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine schlechte einfältige Form zu stellen/hat mich gezwungē und gedrungen die klägliche elende Noht/ so Ich neülich erfahren / da Ich auch ein Visitator war. Hilf lieber Gott / wie manchen Jammer hab Ich gesehen / daß der gemeine Mann doch so gahr nichts weis von der Christlichen Lehre / sonderlich auf den Dörffern/und sollen doch alle Christen heissen/getauft sein / und der heiligen Sacramenten geniessen / können weder Vatter unser/noch den Glauben oder Zehen Gebott/leben dahin wie das libe Viehe und unvernünftigē

 Säue.

Säue. Welche Unwissenheit bei dem gemeinen Mann auch nohtwendig hat erfolgen müssen / weil die/ so Lehrer der Kirchen haben sein wollen/ die Hauptstükke der Christlichen Lehre/ in der Gemeine gahr nicht getrieben/ ja nicht einmahl verstanden. Davon Herr D. Luther S. im fünften Jehn. Teütschen Theil wiederüm also
Fol. 83.b. schreibet: Da/ im Papstthum/ lag die alte Lehre vom Glauben Christi/ von der Libe/ vom Gebeht/ vom Kreütz/ vom Trost in Trübsahlen gahr danieder. Ja/ es wahr kein Doctor in aller Welt/ der den gantzen Catechismum/ das ist/ das Vater Unser/ Zehen Gebott und Glauben gewust hätte/ schweige/ daß Sie Jhn solten verstehen und lehren/ wie Er den jetz/ Gott Lob/ gelehret und gelernet wird auch von jungen Kindern. Und damit niemand an dieser Aussage des S. H. Lutheri zu zweifelen/ so setzet Er hinzu: Ich beruffe Mich daß auf alle Jhre Bücher/ beide Theologen und Juristen/ wird man ein Stük des Catechismi daraus wol lernen können / so wil Ich Mich rädern und ädern lassen. Der berühmte Lehrer Matthesius, weiland Prediger in Jochimsthal / und ein Discipul des S. H. Lutheri/ bezeüget solches auch in Seiner Sechsten Predigt/ von der Historien des H. D. M. Luthe-
Fol. 60.a. ri mit diesen Wohrten: Auf der Kantzel kan Ich Mich nicht erinnern/ daß Ich in meiner Jugend/ der Ich doch biß in das fünf und zwantzigste Jahr meines Alters im Papstthum leider bin gefangen gelegen/ die Zehen Gebot/ das Symbolum, oder drei Artikul des Christlichen Glaubens/ Vater Unser oder Tauffe gehöret hätte. Und weiter: Jn Schulen lase man in der Fasten von der Beicht und einerlei Gestalt: Der Absolution und des Trostes/ so man durch gläubige Niessung des Leibes und Bluhtes Christi bekehme/ habe Ich mit wissen mein Lebtag / ehe Ich gen Wittenberg kam/ weder in Kirchen oder Schulen mit einem Wohrt gedenken hören. Wie Ich Mich auch keiner gedrukten oder geschriebenen Auslegung der Kinderlehre im Papstthum zu eriñern weis/ der Ich doch von Jugend auf alle Legenden und Brigittengebehtlein/ und sonderlich zu München bei Meinem Herrn/ der eine sehr grosse Teüt-
sche

sche Liberei beieinander hatte / ein ganzes Jahr durchlesen habe.

O der erbärmlichen Zeiten / darin die Kirche Gottes unter dem Papstthum gerahten! Darüm wir dem grundgühtigen Gotte hiefür/daß Er durch den S. H. Lutherum uns die reine und seligmachende Catechismus-Lehre kund gemachet / desto mehr Uhrsache zu danken haben.

Herr Matthesius Sehliger schreibet an gemeltem Ohrte: Wenn D. Luther in seinem Lauffe sonst nichts Guhtes gestiftet und angerichtet hätte/ denn daß Er beide Catechismos (den kleinen und grossen) in Häusern / Schulen / und auf dem Predigstuhl / und das Gebeht für und nach dem Essen / und wenn man schlaffen gehet und aufstehet / wieder in die Häuser gebracht / so könte Ihm die ganze Welt das nimmermehr gnugsam verdanken oder bezahlen. Ist recht und wohl geredt.

Wir schliessen aber daraus / daß / so wir unserm S. Vater D. Luther / einem Diener uñ Werkzeüge Gottes / für die Einführung des kleinen und grossen Catechismi nicht gnug danken können / wie viel weniger Gott dem HErrn / der die Hauptuhrsache dises so heilwärtigen Werkes / und dessen die Christliche Catechismus-Lehre ist / gnugsahm dafür zu danken vermögen.

Nicht eine geringere Gnade und Wolthat GOttes aber ist auch / daß Er dise seligmachende Catechismus-Lehre biß auf den heütigen Tag rein und lauter unter uns erhalten. Wer weiß nicht / wie heftig der Teüfel / ein Vatter der Lügen und Feind der Göttlichen Wahrheit / von der ersten Zeit an / da Herr D. Luther die Christliche Kinderlehre eingeführet / sich dawider gesetzet / und dieselbe bald mit irrigen Glossen zu verfälschen / bald durch öffentliche Gewalt und Tyrannei aus Kirchen / Schulen und Häusern gantz hinweg zu räumen sich unterstanden? Da auch leider es ihm aus GOttes gerechtem Gericht / und ümb des grossen Undanks willen der Menschen so weit gelungen / daß an etlichen Oertern für die reine Catechismus-Lehre / wie Herr D. Luther S. sie gefasset / unter dem Schein der Rectification oder Verbesserung / ein mit irrigen Auslegungẽ angefülleter Catechismus eingeschoben / an vielen anderen Ohrten aber durch des Papsts Tyrannei / und Zwang der Catechismus Lutheri aus Kirchen / Schulen uñ Häusern gäntzlich abgethan wordẽ. Gegẽ welchen Leüten wir gewißlich selig zu preisen sind / wir / spreche Ich / die wir die Christliche Catechismus-Lehre des S. H. Luthe-

ri biß auff den heutigen Tag nicht allein lauter und rein haben/ sondern dieselbige auch ungehindert/ in Kirchen / Schulen und Häusern lehren und lernen können.

Dank sei dem Allerhöhesten dafür! Der seine Gnade ferner über uns wolle walten lassen/ und helffen/ daß diese so heilsame Catechismus-Lehre von Kind zu Kindes Kind in unseren Kirchen/ Schulen und Häusern rein / lauter und unverfälscht bis an der Welt Ende möge erhalten werden!

Und daß nun zu Fortpflantzung solcher hochnöhtigen Catechismus-Lehre E. WolEhrw. auch Ihre nützliche Arbeit herbei tragen / und beides den Catechismum / und die hienan gehängte Christliche Haustaffel / mit Verleihung des Göttlichen Beistandes/ in gewisse/ Gottselige Andachten/ also und der gestalt fassen wollen/ daß Sie von Jungen und Alten / daheim und in öffentlicher Versamlung/ mit lieblichen und anmuhtigen Melodeien können gesungen werden/ solches / wie Ich es vernommen/ hat Mich höchlich erfreuet. Und wer / dem die Erbauung der Christlichen Kirchen lieb ist/ wolte Sich nicht darüber freuen? Weil kein Zweifel / daß diese Arbeit grossen Nutzen in der Christenheit schaffen werde. Welches Gott üm Seines heiligen Namens Ehre willen gnädiglich verleihen wolle! Dessen Schutz auch E. WohlEhrw. Ich zu langer Gesundheit und allem Wolergehen treulich befehle. Lüneburg/ den 3. Martii, Anno 1656.

E. WolEhrw.

In Christo Gebehts und Dienstwilligster Freund/

Petrus Rehbinder / der H. Schrift Doctor und Superint. daselbst.

## Wol-Ehrwürdiger / und Hochgelehrter Herr Pastor / sonders vielgeehrter und wolgeneigter Freund/ auch gelibter Bruder in Christo dem HErrn.

Ewer WolEhrw. jüngst abgefertigtes/ belibtes Sende-Schreiben habe Ich gebührlich erhalten/ und ablesend aus selbigem mit erfreulichem Gemühte verspühret/ daß/ gleich wie Ew. WolEhrw. in vorhin abgeflossener Zeit/ mit Ihrem anvertrautem Gnadenpfunde der Kirchen Christi/ durch Mittheilung unterschiedlicher Geistreichen Gebeht- Buhs- und Dank-Lieder ruhmwürdig und nützlich

nützlich gedienet hat / also auch hinführo vermittelst abgefasseten Geistlichen Liedern und Gottseligen Andachten / welche auf den Katechismum und die Haustaffel gerichtet werden/des HErren Kirche ferner zu erbauen/in des Höhesten Namen entschlossen sei.

Dieweil nun die vorige/angewante Christlöbliche Arbeit im HERRN nicht vergeblich gewesen / wie solches sattsam die kundbahre Erfahrung bezeüget/ zumahlen von vielen Gottliebenden Hertzen dieselbe begierlich und erfreülich ist aufgenommen worden; Als wird ausser allem Zweifel gesetzet/daß auch diese / neüe Christliche Arbeit zu sonderbahrem Lob und Preis des Allerhöhesten Gottes gereichen werde. Es sol ja das Wohrt Christi ( nach der Erinnerung des heiligen Geistes ) unter uns reichlich wohnen / in allerlei Weisheit derogestalt / daß wir uns selbst lehren und vermahnē mit Psalmen und Lobgesängen und Geistlichen Liedern; Dieser Christē Zwek kan auch auf solche Ahrt füglich erreicht werden / wenn das seligmachende Wohrt Christi in geistliche Lieder abgefasset wird.

An David dem Gottlobenden Hertzen wirds hoch gepreiset/daß Er vor ein jeglich es Werk gedanket habe dem Heiligen dem Höchsten mit einem schönen Liede: Demnach thun E. WolEhrw. auch hierinnen gahr löblich/daß Sie Ihren Geist/Hertz und Feder zu Verfertigung sothaner Gottlobenden Arbeit anwendet.

Bevorab wird der blühenden Jugend dise Geistreiche Milchspeise gahr heilsahm sein / damit die jungen Ebepflantzen / als Bäume der Gerechtigkeit und Pflantzen dem HErrn zu Preise aufwachsen mögen / denn also wird aus dem Munde der jungen Kinder und der Säugelinge dem HErrn ein Lob und Macht zugerichtet werden. Der wehrter Rüstzeüg des heiligen Geistes Paulus gedenket/daß Er bei der Gemeine zu Thessalonich sey Mütterlich gewesen/ und Sie wie junge Kinder gepfleget habe / auch daß Er denen zu Korintho Milch habe zu trinken geben / weil Sie die starke Speise nicht haben vertragen können. Es wird auch dise Arbeit den Geistlichen Säuglingen insonderheit angenehme sein/ und handlen demnach E. WolEhrw. hierinnen Mütterlich/daß Sie solche anmuhtige Milchspeise bereitet. GOtt und der Vatter unsers HErren Jesu verleihe hierzu Seine Gnade/daß viele Alte und Junge Hertzen nach diser vernünftigen lautern Milch / als die itz gebohrne Kindlein mögen begierig werden/auf daß Sie durch diselbe zunehmen/damit Sie nicht immer fort Kinder bleiben / die Sich wiegen und wegen lassen von allerlei Wind der Lehre / sondern algemählig hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkäntnis des Sohns GOttes.

Im übrigen wolle der Kraft-Geist/welcher die Gaben austheilet / nach dem Er wil/damit diselbe in einem jeglichen Sich bezeügen mögen zum gemeinen Nutz/ E. WolEhrw. hinführo mit reicher Gnade und Geist erfüllen/ daß Sie ein Rüstiger Rüstzeüg des Heiligen Geistes / Gottes Lob und Preis mit Dankliedern auszubreiten/zu vielen langen Jahren bleiben / und ein berühmter Vorsänger sein mögen. Die Gnade des HErren Jesu helffe uns allen/ daß wir in der Sterbligkeit also singen / damit wir auch das neüe Lied dem Lamme zu Ehren in Ewigkeit erklingen lassen.

Dieser Allerheiligsten Gnaden Gottes wolle E. WohlEhrw. zu beharrlicher Beschirmung getreülichst empfohlen sein. Geschrieben Hamburg/ den 30. Nov. Anno 1655. Ew. WohlEhrw.

Dienstergebener und getreüer Bruder in Christo
Johannes Corfinius, der H. Schrift Doctor und
Pastor bei der Gemeine zu S. Cathar. in Hamb.

# WolEhrwürdiger/WolEdel/Vest und Hochgelehrter/insonders grosgünstiger Herr und in Christo sehr wehrter Brüderlicher Freünd.

DAß Ew. WolEhrw. zum Lobe des Allerhöchstē Gottes/und Fortpflantzung des wahren Christenthums neüe Theologische Andachten/ mehrentheils in gebundener Rede / über den gantzen Catechismum, wie auch gantz neüe Lieder über die Haustaffel aufgesetzet / und nunmehr zur Perfection gebracht / solches habe Ich aus dessen angenehmen Schreiben mit sonderbahren Freüden verstanden/ Ich halte es für eine überaus nützliche Arbeit / und wündsche nicht mehr/als daß dieselbe durch den Druk ehist publiciret werde. Es sind unsehlige und hochbetrübte Zeiten fürhanden / und in denselben so grosse Trübsahlen/ als nicht gewesen / so lange Leüte auf Erden gewohnet haben. Ist derohalben hoch von nöhten / daß durch sothane anmuhtige und Geistreiche Andachten / die Christliche Lehre mit Fleisse getrieben/der Glaube gestärket/ und viele betrübte Hertzen erlabet uñ getröstet werden. Ich und die Meinen haben Meines hochgeehrten Herren Geistreiche Lieder allezeit nützlich gebrauchet / Meine in Gott ruhende Sehl. Hausfrau/als eine sonderbahre Liebhaberin der Vocal und Instrumental-Musik / hat Sich damit/bis an den Tag Ihres Todes / erquikket. Und weil Ich nicht zweifele / es werden diese neüe Meditationes gleiche Kraft und Würkung haben/ wird nöhtig sein / daß der Herr Pastor in Seinem Proposito getrost fortfahre / worzu der grundgütige Gott Seine vätterliche Gnade und Beistand gnädigst verleihen wolle/dessen algewaltigen GnadenSchutze Ihn samt Seinem gantzen Hause getreülich ergebe/ und verbleibe

E. WolEhrw.

Hamburg den 10. Decemb.
Anno 1655.

Jederzeit

Treüwilligster

Gerhard Grave/ der H. Schrift
Licentiat. und im hohen Stift zu
Hamb. verordenter Predtger.

PICTU-

# PICTURA ANAGRAMMATICA,

*ad Exemplum*

Elogiographiæ Francisci Ponnæ

adornata.

Buchstabenwechsel

## JOAN RIST IST ARION.

Gemähl:

**Arion auf dem Delphin sitzend/
Mit einem Lorbeerkrantz bekröhnet/
Und auf der Harffen spielend.**

Erklärung

Der Alten Gedichte
Beglauben die neüen Geschichte.

JOAN RIST IST ARION/

Welchen
Die verächtliche Verächter/
Die verfluchte Verleůmder/
Die Spottwůrdige Spötter/

Seines guhten Nahmens böslich zu berauben/
und Seine Ehre zu verunehren/
gleichsam
In das Meer nachtheiligster Nachrede
gestürtzet.

*

Dieser
JOAN RJST JST ARJON
gleich worden/
in dem Er/
Wegen Seiner Kunst von der Gunst/
durch
Gnad und Raht der Tugendliebenden/
gleichsam als auf einem Gesangholden
DELPHJN
(Dem Könige aller andern Fische.)

In der Gefahr/ ohne Gefahr/

Erfreůlichst gesichert/
Mächtiglich entkommen/
Prächtiglich entschwommen/

Singet und klinget nu
In disem Buch
GOTT zu Ehren/
Den Nechsten zu lehren/
Die Bösen zu bekehren!

Daß

Daß also
JOAN RJST
Mit verewigtem Nachruhm
ARJON JST
Seinem Hochwehrten Herꝛen Geselschafter
setzete und übersendete dises aus Nürnberg

Georg Philip Harsdörffer / Senator Noricus, unter den hochlöblichen Fruchtbringenden der Spilende.

Auf
Des Edlen Herꝛen
RJSTENS
Heilige Katechismus Andachten.

HErꝛ RJST der reist Mich hin / zum Himmel zu / zu reisen /
Durch Seine DichteKunst der reinen Deütschen Weisen:
Jch spühr' / Herꝛ RJST der sei und sonst ein andrer kaum /
Mein Orpheüs diser Zeit / Jch Deütscher

* Vocalem insecutæ
Orphea sylvæ
Horat. lib. I. Carm. Od. XII.

* Birnenbaum
Dero Kuhrfürstl. Durchl.
zu Sachsen bestelter Leib-Medicus.

In
*Eundem*
Cl. ἱερο-ψάλτην
RISTIUM

ORphea gentilem sequitur ferè quælibet Arbos;
Ast NASO canit haut, induſuisse Pirum.
In promptu ratio: Sperabat sacra canentem,
Orphea Christianum, RISTIUM, anhela

PIRVS,
Seren. Elect. Sax. Archiater.

Lib. X. Metam. fab. II.

# Auf die heiligen Katechismus Andachten
## Des Hochwürdigen/ Wol-Edlen/ Hoch Achtbahren und Hochgelehrten Herrn
# Johann Ristens/
## Wolverdienten Pfarrers zu Wedel/ Kais. Maj. hochansehnlichen Hof und Pfaltz Grafen/ auch Edelgekröhnten weitberühmten Poeten/ ꝛc.

WEr behtet in der Zeit und hertzlich seufzt zu Gott/
Der wird von Gottes Geist gereitzt in Seiner Noht.
Denn wenn man recht ansieht die Greuel diser Welt/
Der libet nur Gefahr/ thut nicht was Gott gefält.
Wer kindlich libet Gott/ der sols geniessen auch/
Und darf vol Angst und Noht nicht in der Höllen Bauch/
Er wird Sich rühmen hoch/ daß Er sei GOtt verwant/
Und Gottes selbst Geschlecht/ und Christo wol bekant.
Wie nun der heilge GOtt es ja nicht böse meint
Mit Seinen Gläubigen/ ob es schon böse scheint.
So wil Er doch die Straff' uns nehmen gantz hinweg/
Die die Gewaltigen verdienet alzu kek.
Es sol die Straffe gehn auf eine solche Statt/
Die nicht des HErren Raht in acht genommen hat.
Herr RIST/ der fromme Mann/ ja wol verschonet ist/
Weil Er vertrauet GOtt/ so bleibt Er wolgerüst.
Denn GOttes Herrligkeit die macht Ihn hoch und reich/
Die macht Ihn gäntzlich itz den Himmelsfürsten gleich.
Weil Er treibt Gottes Wohrt/ drüm bringt Er auch davon
Sein Leben/ und ist GOtt Sein Schild und grosser Lohn.
So wil Er auch gewiß die Frommen schützen noch/
Und Sie erretten von der Höllen schweren Joch.
Denn das Gesetz' uns nicht nunmehr erschrekken wil/
Weil Christus uns gemacht der Freuden allzu viel.
Dadurch wird Gottes Kraft sehr herlich hoch geschützt/
Und von Herr Ristens Raht gewaltiglich gestützt.

GOtt

GOtt bleibet Ehr' und Pracht/ wo Erd und Himmel ist/
Er wil von Gläubigen nur seüftzend sein begrüst.

Seinem hochgeehrten Herzen/ und hochvertrautem Freünde zu sonderbahren Ehren mit freüdigem Gemühte aufgesetzet an unserm Evangelischen Jubel- und Dankfeste in Pirna/ am 25. Tage des Herbstmonats/ des 1655. Jahres

Henrich Sigismund Schilling/ Doctor
Churf. Durchl. zu Sachsen bestelter Medicus derer Bergvestungen Königs- uñ Sonnen-Stein/ Physicus zu Pirna.

## Zuschrift An Den Wol-Ehrwürdigen/ Gros-Achtbahren und Hochgelehrten

## H. Johann RJST/

## Zwantzigjährigẽ Prediger des heiligen Göttlichen Wohrtes zu Wedel an der Elbe/ dero Röm. Kais. Majestät Pfaltz und Hofgrafen/ auch von deroselben Käiserlichem Hofe aus Edelgekröhntem Poeten/

Als Er Seine heilsame Katechismuslieder herfür geben wollen.

WolEhrwürdiger/ Hochgelehrter/ Hochgeehrter Herr/ und Bruder in Christo.

ES gefället dem Apostel Paulo wol/ wann nur Christus/ oder die Lehre von Jesu Christo auf allerlei Weise verkündiget oder geprediget werde/ Phil. 1/18. Unter andern aber/ wañ mans den Jüngern/ als Milch einflösset/ den älteren/ als Speise fürleget/ das ist/ wenn mans entweder weitläuffiger oder wider kürtzer und enger vorträgt/ nach dem es eines jeden Verstand fassen und begreiffen kan. So schrieb Er Seinen Corinthiern: Jch/ sprach Er/ liben Brüder! Künte nicht mit Eüch reden als mit geistlichen/ sondern als mit fleischlichen/ wie mit Jungen Kindern in Christo. Milch hab Jch Eüch zu trinken gegeben und nicht Speise/ denn Jhr kuntet noch nicht. I. Epist. III. 12. Nach dem aber GOtt die Wunderschöne Gabe der Poesi dem menschlichen Verstande verliehen/ durch welche ein Ding viel annehmlicher und süsser jemands beigebracht werden mag/ weil solcher lieblicher Klang der wolgefügten Wohrt eine Rede nicht anders gestaltet/ als ein Gewürtz eine Speise wolschmäkkender machet; Und aber viel hoher/ Christlibender Personen/ schon zu unterschiedenen Zeiten/ Jhren darin verliehenen

liehenen Geist/ auf solche Gottselige Andacht gerichtet/ die entweder das oder jenes/in solche oder solche Melodeien und Reimen gesetzet/als würde eben das/ so gedachter Hocherleuchte Apostel noch leben solte / Ihm solche Seine Freude/daß Christus auf allerlei/ und auch diese Weise verkündiget werde/ üm ein merkliches vermehren/der ohne das kein geringes Belieben zur (ob schon Heidnischen) Poesi getragen / massen Er selbsten Sich Arati und Epimenidis etlicher Versen weißlich bedienet hatte / Act. 17/28. Tit. 1/ 12. 1 Cor. 15/33.

Nach dem nun E. WolEhrw. mit dergleichen Liebligkeiten schon zu unterschiedenen mahlen das Christenthum zimlich erfreuet und erhoben / mit manchem schönen Lobgesang / Andacht / Trostlied / Hertzens seufftzen erquikket/und aufs neu im Werk solche Seine grosse Gab/in dergleichen gebunden/lieblichē Redahrt/auf den Christlichen Catechismum anzuwendē/selben wie eine Milch der lieben Jugend einzuflössen / als freue Ich mich theils / theils wünsche Ich von Hertzen / Gesundheit und Kräfte / und des lieblichen Geistes anmuhtigen Einfluß/vorgenommene selige Arbeit also zu vollführen/ daß es tausendfachen Nutzen bringe Jungen und Alten / und mit den angenehmen Wohrten einen sondern Lust/ mit dem sondern Lust eine unverdrossene Ubung / mit der unverdrossenen Ubung einen ewigen Seelen Vortheil verschaffe.

Unser aller GOTT spahre E. WolEhrw. auf zu solchen und dergleichē heilsamen Werken mehr/ dadurch die edle Poesi von andern üppigen irdischen aussinnen gezogen / zu Gottes sonderbahren Ehren und der Menschen Besserung angewendet werde. Wormit dem Schutze des Höchsten befohlen. Geben Nürmberg den 25. Aprilis / Anno 1656.

Daniel Wülffer / Prediger zu S. Laurent. in Nürnberg und Professor, Gräfl. Ottingischer KirchenRaht.

## WolEhrwürdiger/ Hochgelehrter / sonders Grosgünstiger / Hochgeehrter Herr und Bruder in Christo!

MAn solte freilich wol/wie dort der Autor der Epistel an die Ebreer redet/ ins gemein schon längst Meister sein / daß man die ersten Buchstaben der Göttlichen Wohrte / das ist/ den Catechismum / und was darzu gehöret/ sonderlich für die Eltere und Erwachsene/ nicht mehr lehren solte / und letztgedachte Alte / bereit durch Gewohnheit geübte Sinnen hätten zum Unterscheid des Guhten und des Bösen: Jedoch / weil theils täglich wieder hernach wachsen/ theils die dem Menschen angebohrne Blindheit und Unachtsamkeit in Göttlichen geistlichen Dingen / immer wider den Lust und die Andacht nimt darin fohrtzufahren; und ehe was weltliches/irdisches/ja wol sündliches behalten lässet/und das Guhte dabei vergessen; als ist das so eine Christliche/so eine heilsame Arbeit/ auf allerlei Weise/ theils der Jugend eine Lust zu machen/ theils denen Alten den Unlust zu vertreiben/damit Beiden zugleich zu dienen: Jenen/ Ihres Christenthums einen löblichen Anfang: Diesen / eine öftere Wiederholung zu machen; Also/ mit obgedachter Epistel an die Ebr. Wohrten zu geben/Jenen Milch und nicht starke Speise/als Jungen Kindern/Diesen aber stärkere Speise zu reichen. cap. 5/ 12. 14.

Wann aber/ WolEhrwürdiger und Hochgelahrter Herr/ Seine Gedancken dahin zielen/ nicht nur/ wie die Christliche Jugend sich Ihres Catechismi noch mehr und besser und lieblicher bedienen/und als Jünglinge/ihren Weg unsträflich wandeln mögen. Psalm 119/ 9. sondern auch wie/ wann Sie alter werden solte/sich Exemplarisch gegen Ihren Ehegatten/erbaulich gegen Ihre/wider von Gott bescherte Kinder/ bescheidenlich gegen Ihre Dienstbotten halten möchte/ also eine Christliche Ehe/ wolgezogene Kinder/ willige Ehehalten haben/ und zu Hause eine guhte Zucht/in der Gemein einen guhten Namen/ bey der Jugend einen Respect/ bey den Alten eine Ehre/ bei dem Haußgesinde eine Furcht/ zuförderst gegen GOtt ein guht Gewissen tragen; Als dank Ich meinem GOtt von Hertzen/der diese/ von E. WolEhrw. bereit vollendete heilige Arbeit/ wiederüm gnädig hat fördern und beschliessen lassen wollen. E. WolEhrw. aber gratulire Ich üm des mit GOtt geendeten lieben Werkleins willen/ das billich ein Jeder loben wird/der Jungen und Alten die Seligkeit gönnet/die auf einem Grunde bei beiden stehet/ weil unser Seligmacher selbst spricht: **Wer das Reich Gottes nicht nimt als ein Kindlein/ der wird nicht hinein kommen**/Matth. 18/3.

Der GOtt/ der die edle Gabe der süssen Poeterei/ E. WolEhrw. geschenket/lasse mit solcher Englischẽ Menschẽ Zungen/in diesem Leben/ noch viel seiner Göttlichen Werke gepriesen werden/ biß wir Ihm einen Hymnum nach dem andern singen mögen in jenem Leben aus des himlischẽ Hauses Tafel mit Jungen und Alten. Solches wündsche Ich zum Beschluß dieses 1655 Jahres von meines tiefesten Hertzens Grunde/der Ich allezeit in solchem Gemühte verbleiben werde

Nürnberg/den 6. Tag Decemb. 1655.

E. WolEhrw.
MitFreüender
Daniel Wülffer/ Prediger zu S. Laurent. in Nürnberg/ Log. Phys. & Metaph. PP. Hochgräfl. Ottingischer KirchenRaht.

## An
## Den HochEhrwürdigen/ Edlen/ GrosAchtbahren und Hochgelehrten Herrn
# RISTIUM,
## Comitem Palatinum & Poetam Cæsareum, Lehreren zu Wedel/Meinem Hochgeehrten insonders Grosgünstigem Herrn/ und zuverlässigem hohem Freünd.

Oft schreiben/ ist ein Dienst der Freünde macht und heget.
Es ist gahr leicht gethan/daß einer Zorn erreget/
Der viel und lange schweigt. Hingegen Ich und Du
Wir schreiben/ heischt es Sach'/ ein ander fleissig zu.

Was

Was wird Mir/ sprach Ich negst/ mein Rist itz wieder senden?
Zu der Zeit hatt' Ich auch ein Werklein unter Händen/
Und setzte gleich itzund die letzten Finger an/
In dem Mir deine Faust in Meine ward gethan.
Wie eben trift es sich! Du Ausbund der Poeten
Hast Meiner Verse zwahr/ und keiner nicht von nöhten/
Doch auf dein edles Werk/ wo lauter Andacht stekt/
Sprichst du (gleich) als Ich itzt mein eignes ausgehekt/
Mein Teütsches Armuht an. Ich sol die schönen Lehren/
Die du den Christen gibst/ mit kurtzen Reimen ehren.
Worzu/ mein wehrter RJST? Dein Buch/ dein frommer
Verdienet an Sich selbst bei aller Welt den Preis/ (Fleis
Und lobt Sich sonder Mich. Du/ warlich/ darfst nicht denken
Aus Sorgfalt einen Krantz dem Käuffer auszuhenken/
Ein Buch/ ein Sinnenkind/ ein Werk von guhter Zucht/
Von GOtt und Ewigkeit/ wie Deines/ wird gesucht
Mehr als von einer Statt. Was sol Ich Mir verheissen!
Wenn meine Misgebuhrt wird aus der Nacht entreissen
Nichts mehr als Haß und Neid. Denn wer die Warheit spricht/
Ist zwahr dem Himmel lieb/ den Menschen aber nicht.

M. Andreas Tscherning/ Humanitatis in Academia Rostochiensi Professor.

KOmmt her/ Ihr Kinder/ kommt Ihr Alten mit den Jungen/
Kommt her/ und höret zu/ was hie Herr Rist gesungen/
Der Mann/ den jederman/ der recht sein Urtheil fält/
In seiner hohen Kunst für unser Wunder hält.
Ihr Grossen kehret üm/ Ihr Hohen auch nicht minder/
Ihr seid auch/ wie Ihr seid/ und werdet wie die Kinder/
Alhie ist kluge Milch/ die recht verständig macht/
Dadurch man einig nur zur Weisheit wird gebracht/
So kommt begierig her zu diesen lautern Brüsten/
Die Euch der höchste GOtt durch Seinen liben Rüsten
So rüstig reichen läst/ nur saugt und werdet satt/
Geniesset dieser Speiß' im Dorf und in der Statt/
Wer dise Nahrung libt/ der kan dadurch gedeien/
Er wird sein finstres Hertz vom Unverstand' entfreien/
Die Katechismus Lehr ist allen guht und nütz/
Ohn Ihre Wissenschaft ist aller Klugen Witz

Ein rechtes Narrenwerk/ Ihr Wissen gahr verlohren/
Drüm/ Kinder/ kommt herzu/ und reichet hie die Ohren
Samt Eürem Hertzen her/ nehmt diese Kunst recht ein/
Ich wil/ wie alt Ich werd'/ hie stets ein Säugling seln.

Aus Reval in Liefland übersendet
von
Matthæo Willebrand/ Predigern der
Kirchen S. Nicolai daselbst.

## Dem Wol-Ehrwürdigen/ Wol-Edlen un̄ Hochgelehrten Herrn
## JOHANNI RISTIO,
## Wolverdienten Predigern zu Wedel/ Röm. Kaiserl. Pfaltz-HoffGrafen und Edelgekröhnten Poeten/
Seinem großgünstigen Herrn Schwagern/ Gevattern und in Christo Brudern.

Sapientia, Dei filia, inquit Alphonsus Rex in Arragonia.

Die Weisheit Gottes Tochter heist/ ist recht und wol gegeben/
Weil Sie vor allem hält den Preis/ was auf der Welt mag schweben/
Die Himmels Weisheit kömt von Gott/ gleich wie Der Ewig bleibt
Also ein Weiser stirbt nicht tod/ ob gleib die Welt Ihn treibt/
Sein Name wehret ewiglich/ im Fall' er Er nur bewahret/
Die Tochter welch' Ihn hertzlich libt/ sich gerne mit Ihm paaret.
Also hat GOtt den Rist geziert/ die Weisheit Ihm gegeben/
Welch' Er fürlängst erwiesen hat viel Jahr' in Seinem Leben/
Was? Fromme Hertzen sehens ja/ da stehn Sein' Himmelslieder
Die SabbathsLust/ bezeügt das/ die FestAndachten wieder/
Nun komt das Güldin Kleinoht noch das Luther hat geschrieben/
Und RIST in Lieder itz gebracht/ wozu Sein Geist Ihn trieben.
RIST ist wol ein Rüstig Mann/ den GOtt Selbst ausgerüstet/
In dessen Schriften finden kan/ was einem nur gelüstet/
Fahrt fohrt Herr RIST in Eürem Sinn/ dis ist des Höchsten Wille/
Sein' EhrenKrohn bleibt Eür Gewinn/ in Christo: Seid nur stille.

Dise einfältige Reimen aus Schwägerlicher
Wolmeinung geschriben
von
Arnold Schepler/ der Evangelischen Kirchen zu Althena Past. und des Pinnebergischen Consistorii Senior.

Εὐπάτ-

Ευπςάτ[?]ειν.

*Reverende admodum, Nobilisſime & Præcellentisſime Domine*

# R I S T I,

Amice, Compater & Frater in Chriſto longè honoratisſime, mellitisſime, &c.

Gratisſimæ mihi nuperæ tuæ literæ fuerũt, vel eô ſaltẽ nomine, quòd ex illis indefeſſum tuũ ſtudiũ Bono Publico Eccleſiæ Chriſti velificandi perſpexi, quãdoquidem promittis, Te, poſt publicatos jam cantilenarum Spiritualium libellos, propediem etiam Catecheſin ingenii tui felicitate & ipſam metro donatam, orbi Chriſtiano exhibiturum, opus, ita me DEVS amet! cum prioribus Eccleſiæ Chriſti impendiò neceſſarium & proficuum, quodq; inter alios & ego, vel teſte Domino M. Franciſco Müllero, veteris hujus terræ Præpoſito, Amico noſtro communi (qui, ſi forſitan hoc necdum reſciſti, ſingulari Dei beneficio, paulatim ex diuturno ſuo morbo adſurgit) ſubinde optavi. Utilisſimi hi tui labores, Vir præcellẽtisſime, immortales utiq; gratias & largisſima præmia merebantur, non libellos criminoſisſimos & maledicentisſimos, quibus lividi & lucifugi Sycophantæ, celeberrimam tuam famam & æſtimationem nequiter & ſubleſtè collutulare adnituntur, quos Tu invicto planè animo prudenter tamen contemnis, cùm cæca invidia ſit, nec quicquam aliud nôrit, quàm detrectare virtutes, corrumpere honores ac earum præmia, dicente Cn. Manlio Volſone apud Livium lib. 38. Rectè etiam, Vir Præcellentisſime, illorum Calvinianorum ſubtilem, ſi DEO placet, Sapientiam vilem habuiſti, qui X. præcepta & alia Doctrinæ Chriſtianæ capita inſubidè metro includi & loco odarum pſalli cenſent, quos inter eſt Guiliel. Ameſius, qui lib. 2. Medullæ Theologicæ cap. 9. theſ. 48. minus conſentaneum eſt (inquit) ut Decalogus & alia ſimilia, quæ orationis naturam non participant, vertantur in metrum & loco Pſalmorum cantentur. Hæc ille. Quæ certè ruinoſo fundamento ſtagnata ſunt, quaſi nihil in metrum mutari & cantillari poſſit, niſi quod rationem habeat precum. Cæterum ego miſſis hujusmodi Ariſtarchis, quibus nihil ad palatum eſt, niſi quod ipſi & ſapiunt & faciunt, ſub finem epiſtolæ, cum omnibus Piis & Cordatis, Tibi, RISTI Celeberrime,

pro

pro sacris tuis laboribus immensas gratias ago, DEUM seriò & indesinenter precaturus, ut ipse veram quoq; mercedem & præmia in æternum mansura benignè dilargiri velit. Bene vale in Domino Jesu. Scribebam properanter Borstelæ d. III. Nonas Octobris, Anno 1655.

*Reverendæ admodum tuæ Dignitatis*
*Quà Studio quà Officio*
Johannes Conradus Rebius, Pastor in Borstel / Paludis Veteris in Ducatu Bremensi.

Uber
Die Gottselige Katechismus Andachten/
Des Wol Edlen
## Herrn Johann RJST/
Seines Hochgeehrten Herren und sehr fürnehmen Freündes.

1.
ANdacht draun ist dem von nöhten/
Der bei GOtt wil finden Dank.
Was sind Flöten / was Trompeten /
Was der Geig- und Lautenklang?
Alles gibt ein fein Gethöne/
Ohne Hertz ist es nicht schöne.

2.
Thu nur weg das Hall- und Schallen/
Spricht zu Seinem Volke Gott. Amos V. v. 23.
Solte Mir denn das gefallen?
Hast du Meiner doch nur Spott.
Mit dem Hertzen must du singen/
Nicht den Mund nur mit dir bringen.

3.
Dennoch können Sie verschaffen /
Daß das Hertz Hitz an Sich nimt/

Daß es sich macht frei vom Schlaffen/
Und für heisser Andacht glimt:
Denn wird in des Höchsten Ohren
Ein gahr lieblich Lied gebohren.

4.

Wehrter RJST/ dein Andacht reitzet
Wiederüm Uns unsern Geist.
Du läst geitzen/ wer da geitzet:
In GOtt wilt du sein gepreist.
In der Katechismus Schulen
Dringt dein Eifer dich zu buhlen.

5.

Her/ Ihr Schüler! Her Ihr Lassen/
Die Ihr das nicht habt bedacht!
Die den Katechismum hassen/
Gebet drauf doch besser acht.
Ristens Andacht gibt hier Feüer.
Merkt nur auf/ Ihr werdet scheüer.

6.

Warlich ein Werk voller Ehren/
Das Uns nicht als lieb sein kan!
Wil der Tadler das verkehren?
Wer fragt nach dem schlimmen Mann?
Schriften/ die Uns Andacht zeügen/
Da muß für der Teüfel schweigen.

Schrieb aus schuldiger Pflicht bei Seiner Jubel-Fest Andacht in Pirna am 25. des Herbstmonats im 1655. Jahre/

M. Tobias Peterman/ Kaiserlicher gekröhnter Poet/ Schuel-Rector daselbst.

JOAN-

# JOANNES RISTIUS, COMES PALATINUS CÆSAREUS.

καθ᾽ ανάγ. [illegible]

Mens Tua Sapiens, à JESU Sole, in aris coruſcat.

MEns Sapiens Tua, JESU à Sole, coruſcat in aris,
RISTI, Sionidum Pieridumq; decus:
Vt longùm in DOMINI templis arisq; coruſcet,
Igne ſuo JESVS SOL Tua corda beet!
Nobili Dno. RISTIO,
Muſis noſtris faventisſimo, gratum obſequium præſtiturus, hæc devotè & officiosè ſtatuebam Lipſiæ
M. Johannes Frentzel.

## RISTIO τῷ πάνυ S.

I.

RISTIVS ætherii flammatus Flaminis igne,
Cordaq; lætitiâ cœlite plena gerens;
In Cantus iterum ſacros erumpit & hymnos,
Ebria divinis jubila voce ciens.

Doctrinæ quibus includit fundamina sacræ,
Atque hoc illa modo noscere quemq; docet.
Quin etiam ad similes plausus, & gaudia quosvis
Provocat, à CHRISTO qui Duce Nomen habent.
Ergò agite, & læti præeuntem voce secuti
Enthea fundamus pectore & ore mele:
Et jam nunc Superûm curas, unumq; laborem,
Aggressi, vel in hac præcipiamus humo.
Rectius hoc, INTRA SI NOS dulcissime JESU
JESU, ORANS INSIT Spiritus ille tuus.
ORATIS namq; INSINVES SI pondera nostris:
NISVI & ORANTIS SE tuus addat amor:
ORAS SI Patrem placatus, IS ANNVET ultrò,
IS RESONANTIS VI flectitur inde precis.
INSTAR nempe SONI, JESV, magniq; tumultus
ISTI AVRES, SI NON vox mea, Tu penetras.
Acceptosq; facis gemitus, mœstasq; querelas,
Hymnosq; & plausus, jubilaq; ipsa Patri.
Proinde animos nobis quavis in sorte quietos,
Contentosq; tuo suggere consilio.
Vt, seu læta dabis, seu tristia fata, canamus
Æterno plenum pectus amore tuum.

II.

Grata Catechismum doceant ut carmina, RISTI,
Das, cantilenis ASTRVENS SIONIIS
I pede felici, DEVS HIS bonus annuet ORSIS,
REI SIONIS NATVS ut vigeas diu!

III.

Ach ja/ es rinnt so schön des Ristens Himmel-Bach
Aus Zions Brünlein her: Ach ja/ so sinnt Er nach
Auff GOttes theüren Ruhm: Er bringt mit seinen Gaben
Zu Himmels-Freüden auf: Betrübte kan Er laben
Mit Honigsüssem Trost: Er warnet/ straft und lehrt/
Wie sonst/ auch durch Gesang/ der Selbst den Nachdruk mehrt/
Und pflegt die Lehr und Trost uns besser einzudrükken.
Was wünschen wir hierauf? Wie GOtt dort wolle schikken
Dem Jonas einen Kürbs / daß für der Sonnen Hitz
Er Schirm und Schatten hett: Also für allem Blitz
In Freüd'/ in Leid/ in Neid auch Jhn der HErr behütte/
Mit Segen aus der Höh' Jhn reichlich überschütte
An Leib/ Verstand und Seel'/ an Kindern/ Weib und Hauß/
An Gühtern/ die der HErr den Seinen theilet aus.
Er laß in Müdigkeit und Arbeit Jhn verspühren/
Daß Jonas Ruh ist sein/ biß Er wird triumphiren.

Hæc summè festinans MAGNI RISTII Æstimator & Cultor
M. Christian. Keiman, Scholæ Zittav. Patriæ Rector. 4. Cal. April.
Anni FaC PatrIaM fLorere DeVs.

*Nobilissimo, PerReverendo & Excellentissimo*

Domino,

# JOANNI RISTIO,

## Theologo, verbiq; divini apud Wedelenses Præconi ut dexterrimo, ita fidelissimo,

## Comiti Palatino & Poêtæ Laureato Cæsareo; Medico itidem, Philologo ac Philosopho incomparabili, &c.

Meditationes Catecheticas edituro SACRUM.

Ῥίστε, Θεολόγων, καὶ Ἰητρῶν ἠδὲ Ποιητῶν,
κἄγε Μαθηματικῶν ἀνδρῶν πολυφίλτατον ἄστρον,
Χαῖρε λίην καὶ, τοῦτο λέγων ἐμοὶ εὔφρονι θυμῷ
εὔνοος ἴσθι, ἐμοῖο, ὅς ἐκ ξενικοῦ πολιέτρου
τὰς σοῦ ἐλωθερίας παιδείας παντοδαπῶς τε,
τέχνας θαυμάζων τοι εὔνως γράμματα πέμπω.
Ὄλβιε ἄνερ; σοῦ φήμη ἀεὶ κατὰ γαῖαν ὀχεῖται
Πᾶσαν. Ὁ ἡμέτερος Καῖσαρ, μέγα κυδάλιμος φῶς,
τὰς σοῦ ἐπιστήμας ἀγαπᾷ τιμᾷ τε μεγίστης,
τιμῆς. Ἀλλά τι εἴπω ἐγώ; Θεὸν ὑψιμέδοντα,
ὠφελίμων δώρων ὅς δωτήρ ἐστιν ἁπάντων,
πιστεύω, φίλε, σοὶ δοῦναι ἄρα δῶρα τοσαῦτα.
Εὐδαίμων ἔσο, τύνη ἄνερ χαριεργὲ καὶ ἱρέ.
Τοίγε θεὸς τελέσειεν, ὅτι φρεὸς στῆσι μεριμνᾶς.
Κηδείσθω σοῦ ἀλεξίκακος Θεὸς ἠδὲ φιλείσθω,
ἠδέ σε κοσμείσθω μερόπων ἀνδρῶν περὶ πάντων,
ἄχρις ἂν εὐφρονέων ὁ πατήρ σε κελεύσῃ ἀπελθεῖν
ἐκ τούτου κόσμου τε καὶ ἠδέα πότμον ἐπισπεῖν.

DIserte Vates, cura corq; Musarum,
(Sic Baudii magni utier lubet verbis)
divine Mysta, cura corq; Supremi
DEI, verende RISTI, quò tuus tandem

 ardor

ardor valebit? Hæc in arduum ferri
assueta penna quando consecutura est
suam quietem? quò labore duceris?
Non fonte solùm labra Tu caballino,
Vir dive, proluisti, ut optumo jure
non tam repentè quàm decenter audires
POETA doctus, melleus, perhumanus:
Sed sacra metra, quæ sacris recantasti
in Monte sacro fidibus perennanti
Te laude jungent vatibus Sionæis.
Te servet artis ingeniq; largitor
DEUS per annos plurimos! Salutari
adimpleare Spiritu, ut sacris plectris
cantare possis plurimum DEO melos!

## Sonnet.

DAs ist der rechte Brauch der edlen Poesie/
Daß man Sie/ wie Herr Rist zu Gottes Ehr verwende/
Nach Ahrt der Druiden. Denn jene Läster Hände/
Die mit Alfanzerei/ und doch nicht ohne Müh/
Beklekkern das Papir/ die eben sind es/ die
Man billig schlägt und jagt bis an der Erden Ende.
Drüm Euch/ Herr Rist/ Ich Mich gantz wolgemeint verpfände
Zu solcher Lib' und Ehr' und Dienste/ die man nie
Sol aufgelöset sehn. Ich werd Mich glüklich preisen/
Daß Ich in Eüre Gunst und Kundschaft kommen bin.
Abwesend wil Ich stets mit Eüren schönen Weisen
Bei Eürem Angedenk ergötzen meinen Sinn.
Geb Gott/ daß Ich Euch mög mit Eürer Harffe sehen/
Wo David/ Assaph und die frommen Sänger stehen!

Ersihe hievon H. Harsdörffers Sontags-Andachten in der Vorrede/n. 10. It. Spicill. [illegible] discq. IX §5.

Mit disem hertzlichen wunsche bestätiget die neü und wol angefangene Kund- und Freündschaft/ Seines höchstgeehrten H. Treüergebener Diener/
Johann Sebastian Markard / von Schweinfurt aus Franken/ anitzo zu Reval in Lifland der Rahts-Schule Rector.

---

An den
HochEhrwürdigen/ HochEdlen/ Grosachtbahren und Hochgelehrten Herrn/

# Johann Risten/

Wolverdienten zwantzig Jährigē Prediger des Edlen Flekken Wedels/ Röm. Kais. Maj. Pfaltz- und HofGrafen/ auch von deroselben Kais. Hofe aus Edelgekröhnten Poeten/
Als derselbe nach vielen Geistreichen Schriften auch seine Katechismus- und Haus-tafel-Andachten der Kirchen Gottes zu Dienst heraus gabe

## Sonnet.

WJe ist denn Eüer Ruhm nicht Rüstig gnug gestiegen
Mein hochberühmter Rist? Sol es noch weiter fort
Als durch die Teütsche Welt? Wo West/ Süd/ Ost und Nord
Von allen Seiten her dis Erden Haus bekriegen?

Sol Er auch durch die Luft und durch die Wolken fligen?
Sol er noch weiter hin/da weder Zeit noch Ohrt/
Und nichtes ist als nichts? Mein RIST Er ist schon dort/
Seid weiter unbemüht/ last nur die Feder ligen.
Doch Ihr hört noch nicht auf/ der billig Rüstig heist
Ist immer noch gerüst Sein Rüstig-wakker Geist
Steigt Rüstig Himmel an/ und rüstet Sich zu erben
Ein Lob/ das immer Rüst- und nimmer Rostig sei.
Wol! Fahret Rüstig fort/ der Rest ligt schon dabei:
Des Risten rüstigs Lob wird nicht mit Risten sterben.

Seinem hochgeehrten Herrn Rüstigen schrieb dises zu Bezeigung seiner schuldigen Dienstfertigkeit/ auf dem Adel. Guhte Röst den 6. Jan. im 1656. Jahre/

M. Christian von Stökken.

---

Zu
Des Geistreichen Deütschen Sängers/
# Herrn JOHANN RISTENS/
## Der Röm. Kais. Maj. vornehmen Pfaltz und Hofe Grafens/ auch Edelgekröhnten Dichters/ rc.
## Katechismus und Haus Tafel Andacht/
insonderheit aber zur
## Katechismus Andacht
JOHANNES RISTIUS.
Buchstabwechselung

1. Sina heist so nur.
2. Ja Sions Ruhstein.
3. Sion rist ein Haus.
4. So ists ja nun hier.
5. O ja reisst uns hin.

HEr/die Ihr Gott vertraut und Ihn vor alles ehret/
Euch zu dem Nechsten auch mit rechter Liebe kehret!
Gründt eüer Christenthum aus diesem frommen Buche/
Das Gnade von dem Recht' und Segen scheidt vom Fluche.
Hier treft Ihr erstlich an die Göttlichen Gesetze/
Was Sina heischt/ daß Euch Eür Leben nicht verletze.
Zwahr Sina heisst so nur doch nichts als Thun und Lassen
Des Guhten solt Ihr Eüch/ des Bösen nicht anmassen.
Drauf findet Ihr den Weg/ durch den Ihr komt zu Gnaden/
Und wahrer Himmels Ruh/ ob Ihr gleich schwehr beladen
In disem Leben seid. Ja Sions Ruhstein stehet/
Im Glauben/ weil der Glaub höchst über Werke gehet.
Denn könt Ihr durchs Gebeht Eüch eine Wohnung bauen/
Dort/ wo die Himmels Lust auf ewig ist zu schauen/
Sprächt: Sion rist ein Haus vor uns und unsre Seele!
So ists Eüch schon bereit nach diser Sterbens Höle.
Ihr seid auch weiter frei vom ersten Bluht Gesätze
Daß Eüchs mit keinem * Stein an Eürer Haut verletze:
So ists durchs Wasserbad ja nun hier anders worden;
Die Tauffe fördert Eüch zum neüen Lebens Orden/

Und

Und endlich singet Ihr von edler Seelen Speise/
Die Euch genugsahm stärkt zur weiten Himmels Reise:
Dräut man Euch drüm den Tod/ so sprecht als feste Christen/
O ja reisst uns nur hin nach tausend Euren Lüsten.
Denn/ wer sich wol geprüst durch die Fünffache Lehre/
Der ist so ausgerüst/ daß keine Teüfels Wehre
Durchdringend morden kan; Der reist aus allen Nöhten/
Bleibt in Gefahr befreit/ und lebt nach tausend Tödten.

Dreßden/ am 7. Bluhmen Monats 1655. war der Sontag Exaudi, da es heisst Joh. 16. Sie werden Euch in den Bann thun/ und wer Euch tödtet/ wird meinen/ Er thu Gott einen Dienst daran.

* Stein. Mit welchem Messer die Beschneidung verrichtet wird.

## Zur
# HausTafel Andacht.

HEran aus allem Stand/ in welchem Ihr bedungen/
Ihr seid auch wer Ihr seid/ heran/ hier findet Ihr
Die Richtschnur Eüres Thuns und Lassens/ die Gebühr/
Die Jedem kommet zu/ wird Euch hier vorgesungen.
Wie man sol predigen und wie man sol regieren/
Wie man zuhören sol und thun die Schuld Gebühren:
Der Mann und auch das Weib/ die Eltern und das Kind/
Ja Knecht und Magd alhier die Lebens Regel find.
Die Christen ins gemein/ die Jungen und die Alten/
Die wieder Ehlohs sind/ wie die Sich zu verhalten/
Trift jedes seinen Theil in dieser Andacht an/
Wer Sich darnach nur hält/ der hat sehr wol gethan.
Hiernechst lernt jedes auch wie das Gebeht zu pflegen/
Wenn man vom Schlaff ersteht/ und wenn man sich wil legen/
Ingleichen/ wenn man wil die Mahlzeit nehmen ein/
Und wenn sie nun volbracht/ wie man sol dankbar sein.
Wer diese Lieder hat/ der kan der Andacht pflegen/
In allem seinem Thun vom Morgen bis zur Nacht/
Wer solchen auch gemäß sein Leben nimt in acht/
Dem fügt Gott reichlich zu den Welt- und Himmels Segen.

Eiligst aus Dreßden/ am 15. Hornungs oder Fasten Monats/ des 1656. Heil Jahres/

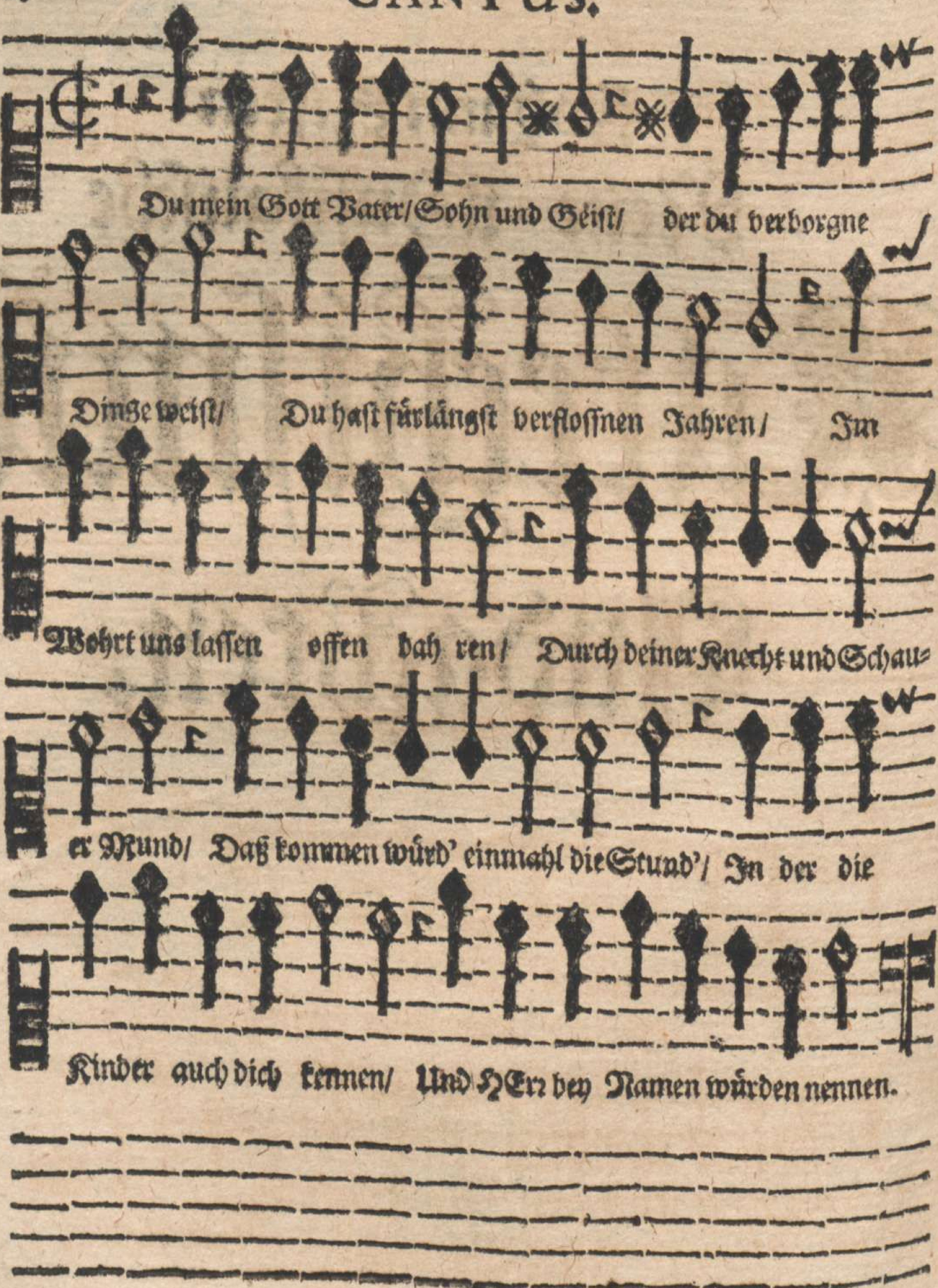
Setzte dises wenige

Constantin Christian Dedekind.

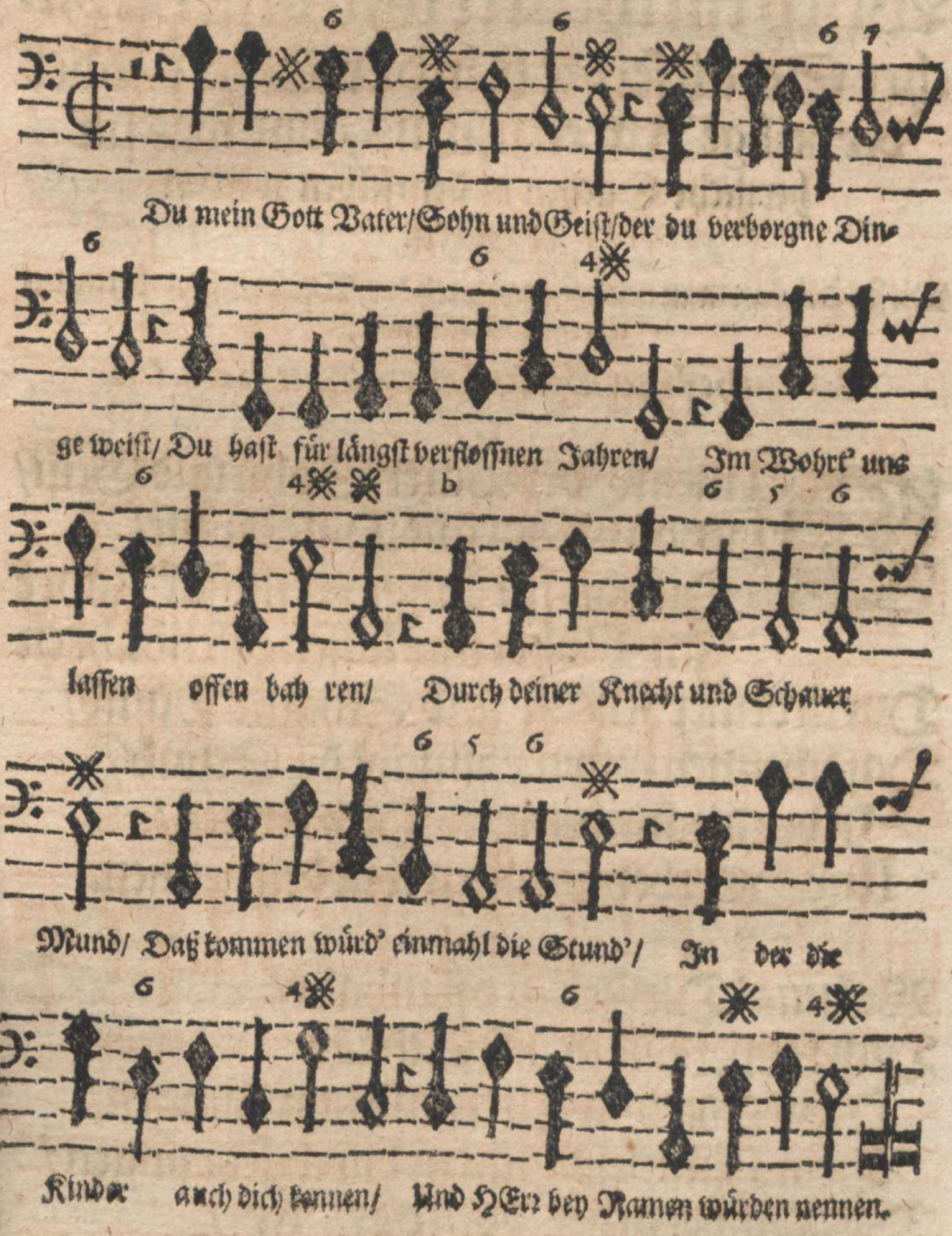
Johann

# Johann Risten Neüe Musikalische Katechismus Andachten.

I. CANTUS.


Du mein Gott Vater/ Sohn und Geist/ der du verborgne
Dinge weist/ Du hast fürlängst verflossnen Jahren/ Im
Wohrt uns lassen offen dah ren/ Durch deiner Knecht und Schau-
er Mund/ Daß kommen würd' einmahl die Stund'/ In der die
Kinder auch dich kennen/ Und HErr bey Namen würden nennen.

BASSUS.


Du mein Gott Vater/Sohn und Geist/der du verborgne Din-
ge weist/ Du hast für längst verflossnen Jahren/ Im Wohrt' uns
lassen offen bah ren/ Durch deiner Knecht und Schauer
Mund/ Daß kommen würd' einmahl die Stund'/ In der die
Kinder auch dich kennen/ Und HErr bey Namen würden nennen.

# Das Erste Katechismus-Lied/ Worinn gelehret wird:

## Welch ein theurer und unschätzlicher Schatz sei die Kinder-Lehre/ oder der heilige Katechismus/ und was für herzliche Sachen in demselben werden begriffen.

Dieses Lied kan man auch singen nach der Weise unsers bekanten Kirchen-Gesanges:

Komm heiliger Geist/ HErre Gott/ 2c. u. s. w.

I.

DU mein Gott Vater/ Sohn und Geist/
Der du verborgne Dinge weist/
Du hast für längst verflossnē Jahrē
Im Wohrt uns lassen offenbahren
Durch deiner Knecht' und Schauer Mund/
Daß kommen würd' einmahl die Stund'/
In der die Kinder auch Dich kennen/
Und HErr bey Namen würden nennen.

2.

Wol uns! Die Zeit ist offenbahr/
Dich kennet eine grosse Schaar
O HERR/ von Alten und von Jungen/
Dein Himmels-Licht ist durchgedrungen/
Das glänzet in der Kinderlehr'/
O Licht/ das deines Namens Ehr'

Und

Und hohe Thaten weit außbreitet/
Auch uns den Weg zu Dir bereitet!

3.

O welch' ein klahrer Unterricht!
Wer den versteht / der irret nicht/
Die Kinderlehre lässt uns wissen/
Daß jeder müsse sein geflissen
Zu lernen/ was und wer GOtt sei/
Auch was sein Will' und Thun dabei/
Ja wie man leben soll' auff Erden/
Gerecht und selig dort zu werden.

4.

Diß heist man zwahr die Kinderlehr'/
Und ist doch in dem Büchlein mehr/
Als aller Welt Verstand kan fassen/
Vernunft muß hie sich meistern lassen/
Hie lernet man in kurtzer Zeit/
Was nöhtig ist zur Seligkeit/
Das muß man nun für allen Dingen
Der Jugend wissen beizubringen.

5.

Den Kindern gibt man Milch und Brei/
Den starken aber mancherley/
Was sol die Jugend disputiren/
Und unbekante Reden führen?
Wer Kinder nicht in Einfalt lehrt/
Wie GOtt werd' hoch und recht geehrt/
Durch ihr Gebeht und glaubigs singen/
Dem wird sein' Arbeit nicht gelingẽ. Dem

6.

Kein Streit vom Glauben ist so hart/
Man kan Jhn bald der Widerpart
Aus unsrer Kinderlehr' entscheiden/
Sie saget was ein Christ muß leiden/
Sie zeiget uns/ wie recht und wol
Ein Kind des Höchsten wandlen sol/
Ja guts zu thun nicht unterlassen/
Dagegen alle Bosheit hassen.

7.

Sie gibt uns klahren Unterricht/
Zu wem wir unsre Zuversicht
Von gantzer Seele sollen setzen/
Jm Fall' uns Satan wil verletzen/
Sie führet uns zu GOTT allein/
Lehrt: Daß wir sein Geschöpfe sein/
Sein libster Sohn hab' uns befreiet/
Der Geist durch seine Kraft erneüet.

8.

Die Kinderlehre zeigt uns recht/
Wie man in wahrem Glauben schlecht
Für Gottes Antlitz müsse treten/
Und so das Vatter unser behten/
Wie Christus selbst es hat gelehrt/
Da man sich erst vom Bösen kehrt/
Das Hertz von Eitelkeit befreiet
Und Abba liber Vatter schreiet.

9. Dis

9.

Dis heist der Kinderlehr' Ihr Ruhm/
Was nöhtig ist zum Christenthum/
Als: GOtt erkennen/ Christlich leben/
Recht gläuben / nach dem Himmel streben /
Im Wandel folgen Jesu nach /
Des bittern Kreützes Ungemach /
Den Tod auch selbst noch überwinden/
Ist vollenkömlich hie zu finden.

10.

Dis Büchlein hat der theüre Held /
Der frisch entgegen sich gestelt
Dem Antichrist an vielen Ohrten /
Getheilet ab mit klahren Wohrten
In fünf Häuptstükk' / auf das man bald
Bemerken könte die Gestalt
Und Ordnung/welch' Er hie beliebet/
Die Jedem guhte Nachricht giebet.

11.

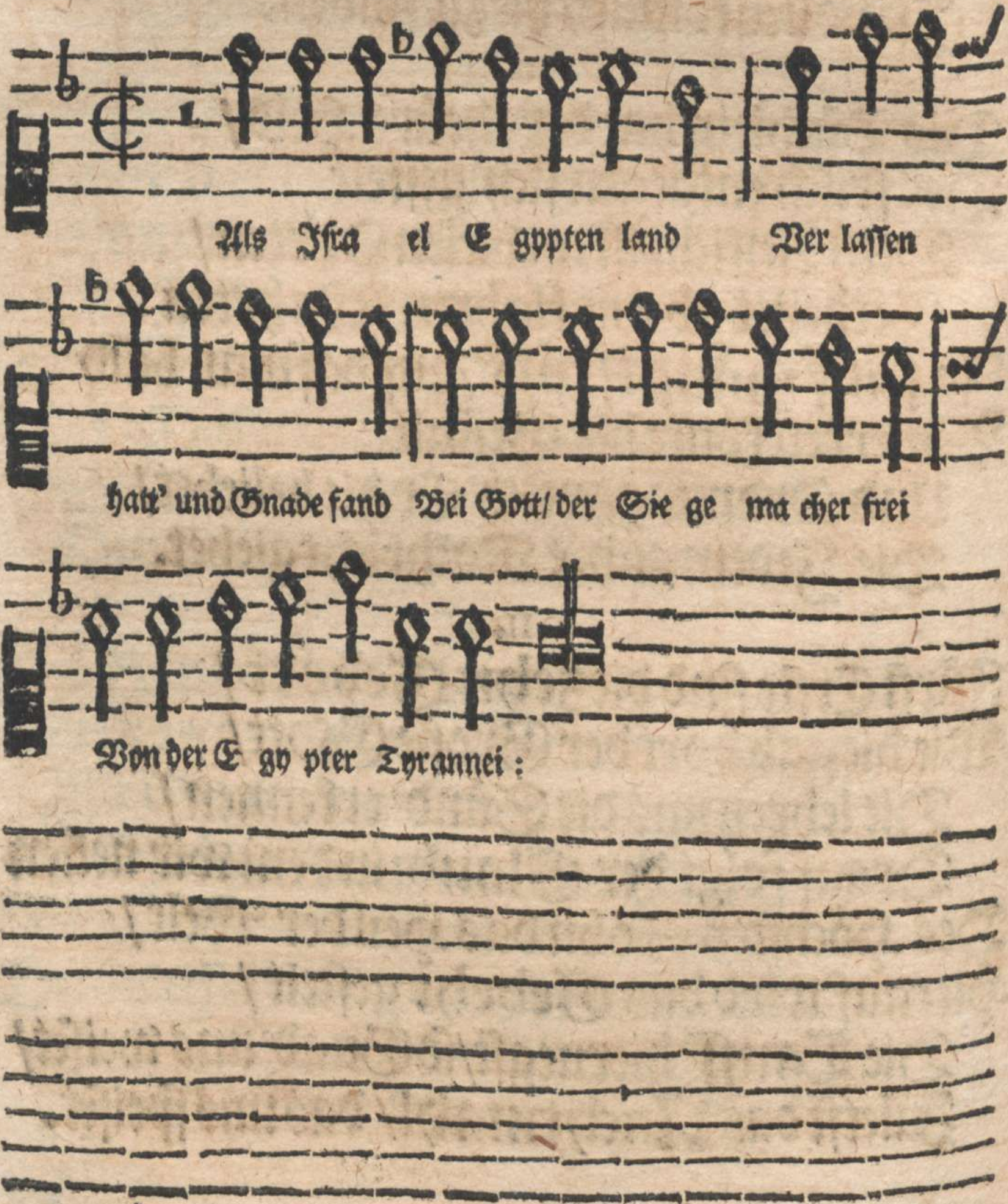
Fürst Erste sind die zehn Gebott /
Wie die gab dort der Grosse GOtt/
Die lehren uns die Sünd' erkennen /
Drauf folgt der Glaub' in dem wir nennen
Des Höchsten Sohn das Heil der Welt /
Hierauf wird das Gebeht gestelt /
Die Tauff' hiernegst/so Gnad' uns weiset/
Zuletst das Nachtmahl/ das uns speiset.

12.

Ey komt doch Jung' und Alt' herbei
Zu sehen/welch ein Buch diß sei/
Das Klein' und Grosse müssen liben/
Das Jederman zum Nutz geschriben/

Ein

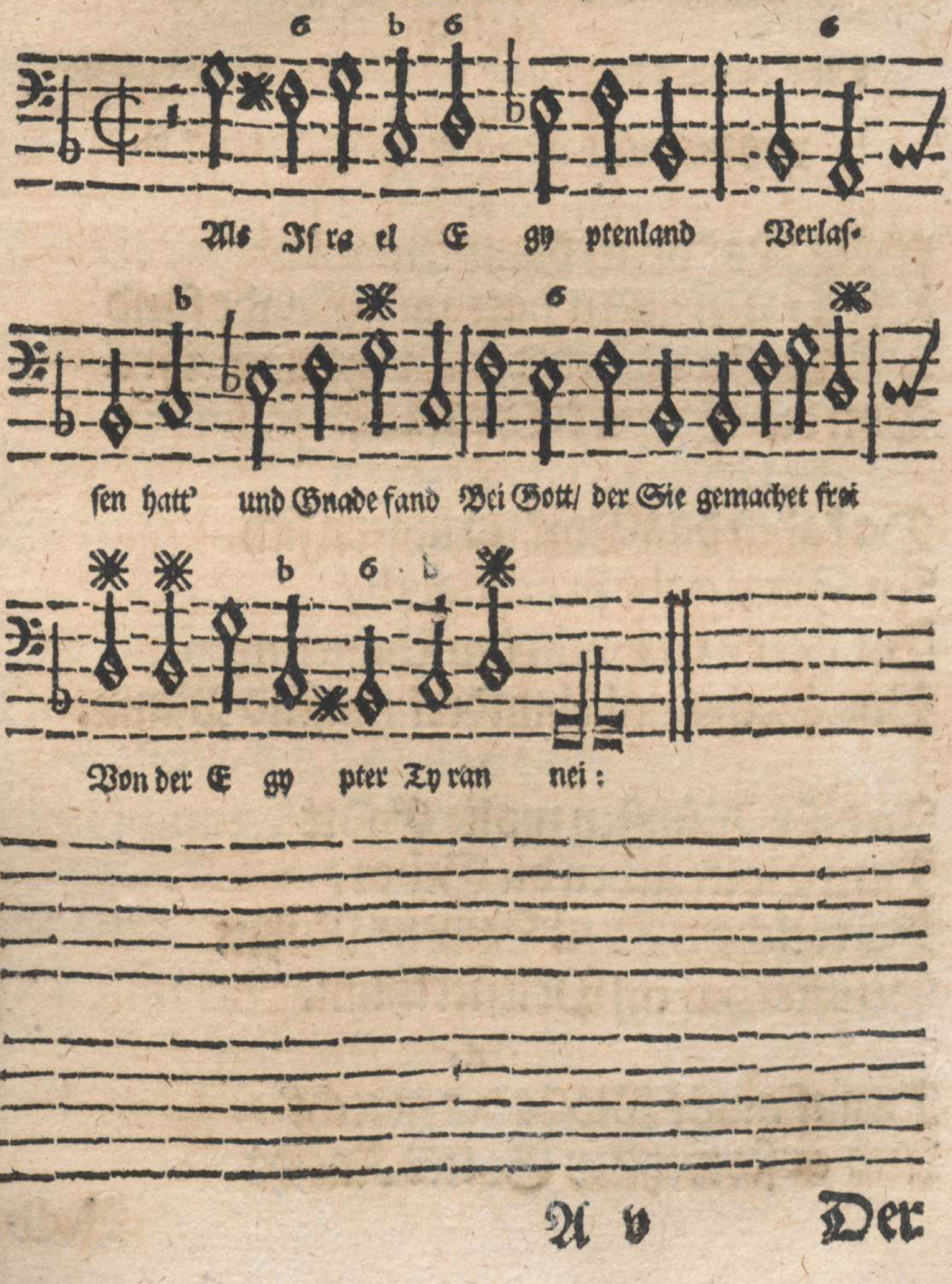
II. CANTUS.




BAS-

Ein Buch/ das weder Weib' noch Mann/
Ja gahr kein Mensch entrahten kan/
Kraft dises sol mit süssen Weisen
O GOtt/ dich unsre Seele preisen.

## BASSUS.



# Der Ander Katechismus Gesang/ Dienet zur Vorbereitung auff die folgende Lieder/ über die H. zehn Gebot/ und lehret/ wie das Gesetze auff dem Berge Sinai/ von GOtt den Kindern Israel sei gegeben.

Dises kan man singen nach der Weise unsers bekanten Kirchengesanges:
Diß sind die heiligen zehn Gebot/ u. s. w.

1.
ALs Israel Egyptenland
Verlassen hatt' und Gnade fand
Bei GOtt/ der Sie gemachet frei
Von der Egypter Tyrannei:

2.
Da kahm das Volk/ zu lagern sich
In Sinai gahr prächtiglich/
Ein Heer / das wehrt zu schauen an
Von Sechsmahl hundert tausend Mann.

3.
In diser Wühsten wolte GOtt
Dem Volke geben die Gebot/
Bei welchem Er zu Seinem Ruhm
Gestiftet hat ein Priesterthum.

4.
Drauf muste Moses der gerecht'
Und auserwehlter Gottes Knecht

Bald

Bald steigen auf des Berges Spitz' /
Es hatte GOtt da Seinen Sitz.

5.

Laß / (sprach der HERR) das gantze Volk
Sich reinigen / den in der Wolk'
Und Dampf fahr' Ich am dritten Tag'
Herab / daß Ich Euch Wunder sag'.

6.

Erst machet ein Geheg' herüm
Eh' Ihr vernehmt des HErren Stimm'
Es hühte sich auch Jederman /
Daß Er nicht trete nah' heran.

7.

Wer mit der Hand nur rükt herbei /
Ist nicht einmahl für sterben frei /
Doch / wen des Donners Kraft sich mehrt /
So komt / und Ihr bleibt unversehrt.

8.

Wie nun der grosse Wundertag /
Das Fest der Pfingsten sonst / anbrach /
Erhub sich frü bei tunkler Luft
Ein Donner / der erschreklich puft'.

9.

Ach GOtt! Des Prasslens war genug /
Demnach ein Blitz den andern schlug /
Und eine Wolke dikk' und trüb'
Erschreklich üm den Berg her blieb'.

10.

Es macht auch der Posaunen Klang/
Der grausahm war/dem Volke bang'
Als nun zugleich des Himmels Knall'
Er'schalten gremlich überall.

11.
Der Dampf/die Blitzen/Feür und Rauch/
Des Donners Grimm/des Berges Schmauch/
Der Flammen Strahl/des Hagels Macht/
Hat Jammer/Noht und Angst gebracht.

12.
Es schien'/als gieng' es gahr zu Grund'/
Ein Feür fuhr aus des HErren Mund/
Und seiner Nasen Dampf zerschlug
Die Felsen/so die Wüste trug.

13.
Wie nun das Volk erbärmlich schrie
So/daß die Wüsten Sinai
Samt Felsen/Hügeln/Berg und Thal
Erzitterten schier alzumahl:

14.
Da fuhr herab der grosse GOtt
Und gab dem Volke zehn Gebott
Mit heller Stimm' und lautem Schall'/
Es klang diß donnern überall.

15.
Auf libste Seel' und merk' hie frei/
Was des Gesetzes Wirkung sei/
Daß unser GOtt in solchem Grimm

Gege=

Gegeben hat mit harter Stimm:

16.

Ach! Das Gesetze richtet an
Nur Zorn/ den Niemand dulden kan/
Es bringet Schrekken/ Furcht und Noht/
Ja dreüt der Seelen gahr den Tod.

17.

Ach! Durchs Gesetze wird erkant
Die Sünd' und alles Fleisch verbannt/
Das oft in schnöde Laster fält
Und die Gebohte nimmer hält.

18.

Und ob schon mancher in der Zeit
Nicht fühlet solche Grausahmkeit/
So wird Er doch am letsten Tag
Erfahren/ was dis Wohrt vermag.

19.

Da wirds bei manchem heissen: Geht
Ins Feür/ das Euch bereitet steht
O Ihr verfluchten/ trollet Euch
Von Mir und meinem Freüdenreich.'

20.

Itz sol mein Donner/ Bliz und Feür
Eüch überfallen ungeheür/
Ja Schwefel/ Strahlen/ Pech und Gluht
Wird brechen Eüch den frechen Muht.

21.

Doch/ Lob sei GOtt/ daß Jesus hat
Getilget unsre Missethat/

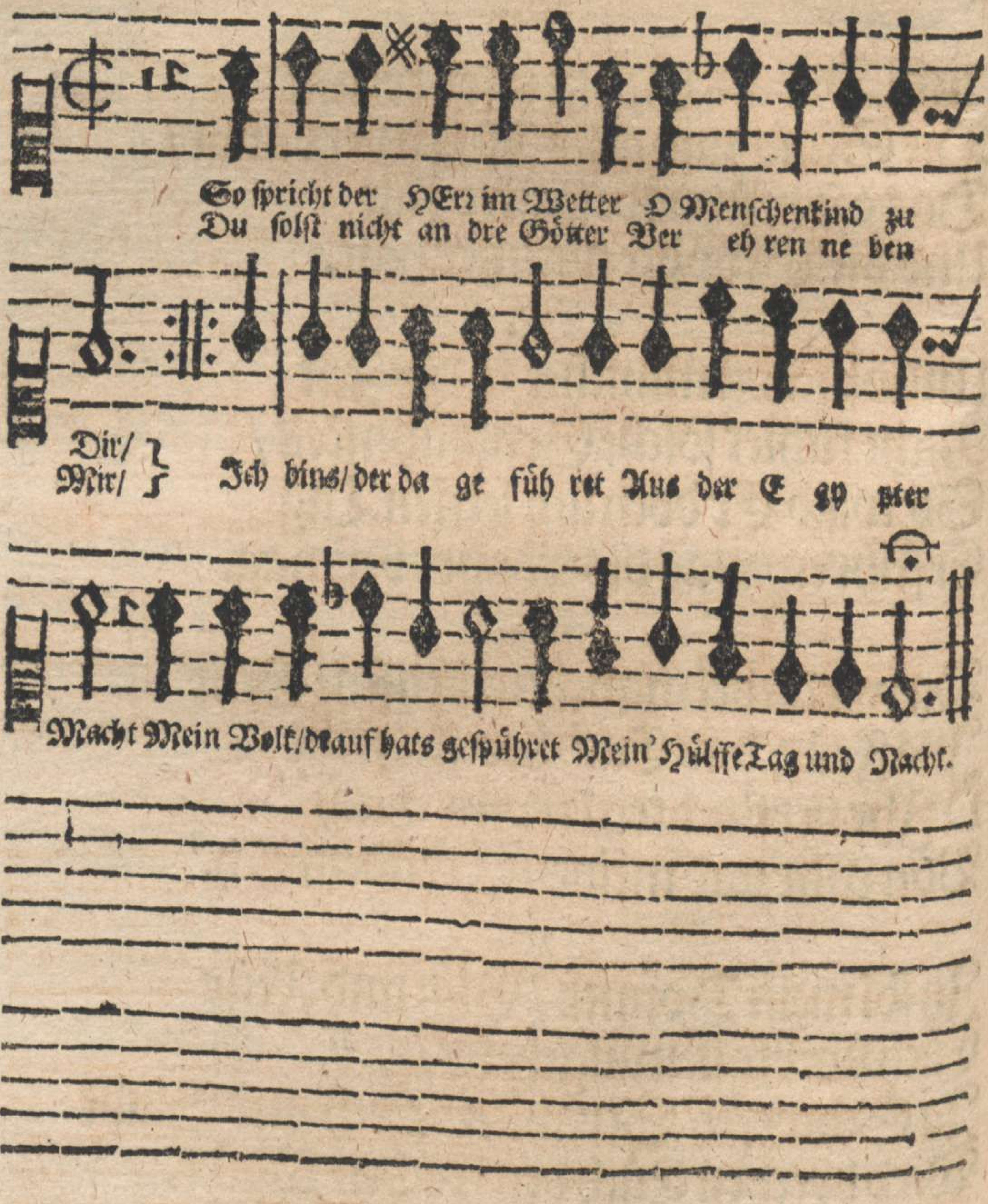
Daß

Daß der hat das Gesetz' erfüllt
Und seines Vaters Grimm gestillt.

22

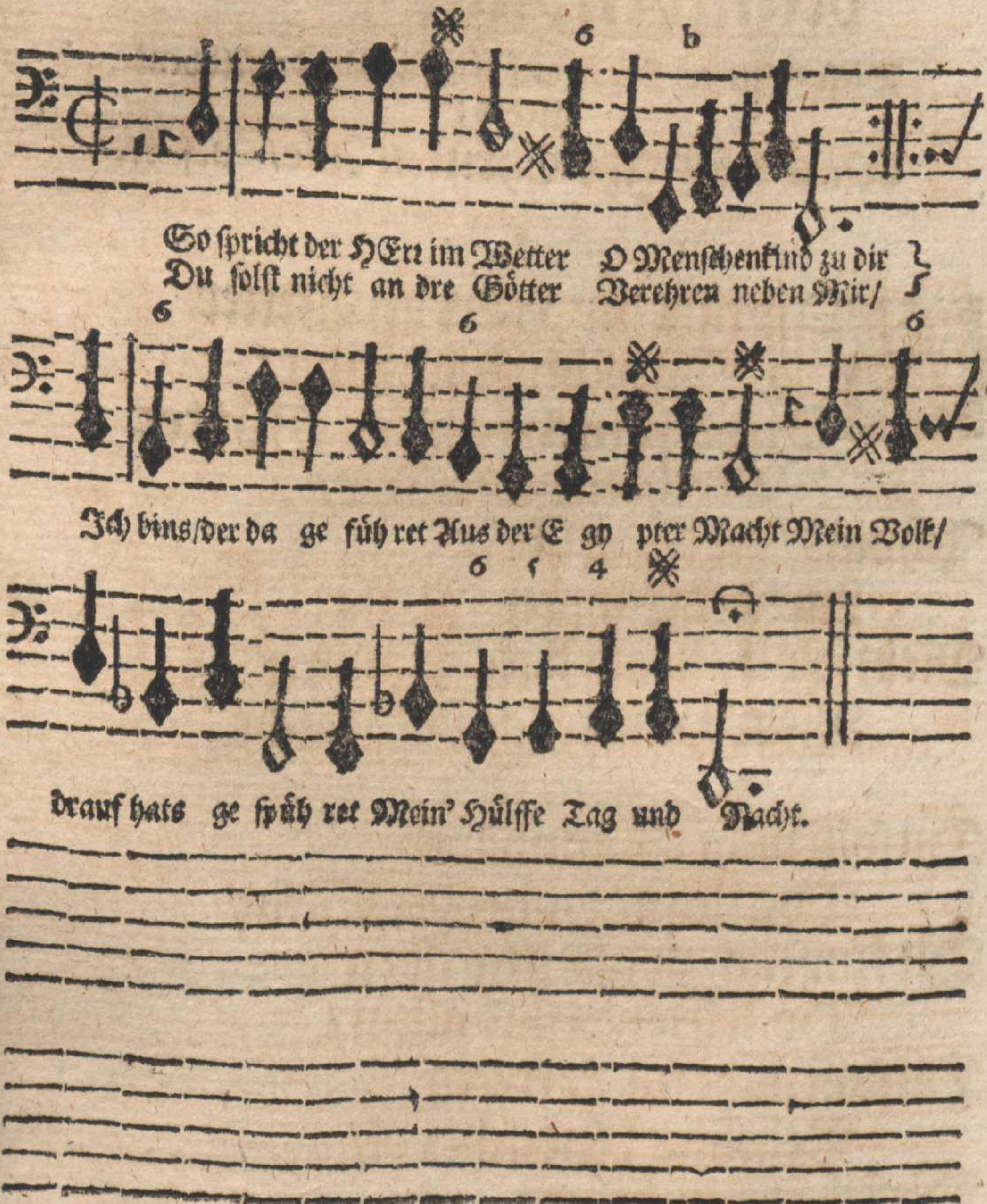
O Jesu Christ/ verlaß uns nicht/ Wen

III. CANTUS.



Wen das Gesetz uns hart anficht/
Dein Bluht mach' uns für Gott bestehn/
Und dort der Höllen Quahl entgehn.

## BASSUS.



# Das dritte Katechismus Lied/

## Uber das Erste Gebot:

# Du solst nicht andere Götter haben neben Mir.

Dieses kan man singen auf die Melodie des Advent-Liedes:

Wacht auf Ihr Christen Alle/ u. s. w.

1.

SO spricht der HErr im Wetter
O Menschen Kind zu dir:
Du solst nicht andre Götter
Verehren neben Mir/
Ich bins/ der da geführet
Aus der Egypter Macht
Mein Volk/ drauf hats gespühret
Mein' Hülffe Tag und Nacht.

2.

Du solst nicht Bilder haben
Von Leim/ Holtz oder Stein/
Die künstlich zwahr gegraben
Doch Götzen sind allein/
Du solst nicht für sie treten
Beliebter Andacht vol/
Dieselben anzubehten
Wie man den Schöpfer sol.

3. Gleich

3.

Gleich als ein Ehman libet
Sein anvertrautes Weib/
Dagegen sich betrübet/
Wen etwan Ihren Leib
Sie Frembden solte gönnen;
So zürnet GOtt auch sehr/
Wen wir von Ihm uns trennen
Zu schmälern Ihm sein' Ehr'.

4.

Heist das nicht recht verblendet/
Daß ein getaufter Christ
Zum Götzendienst sich wendet/
Der GOtt ein Greüel ist?
Es sind ohn' allen Zweifel
Wie ja die Schrift uns lehrt/
Der Heiden Götter Teüfel/
Ey daß man die noch ehrt!

5.

Sol man/ O Mensch/ dich nennen
Des Allerhöchsten Kind/
So must du recht erkennen
Den/ dessen Volk wir sind/
GOtt must du stets vertrauen
Nicht mit dem Mund' allein/
Dein Hertz muß auf Ihn bauen
Ja gahr sein eigen sein.

6.

GOtt solst und must du liben
Für alles in der Welt
Von solchem Feür getriben/
Das aus dem Himmel fält/
Mensch/libe GOtt von Hertzen
Von gantzer Seel' und Kraft/
Es läst sich der nicht schertzen
Der alles wol verschaft.

7.

Ob nun in disem Leben
Man diß nicht völlig kan/
So sol man gleichwol streben
Darnach und halten an/
Damit man müg' auf Erden
In solcher Lib' und Treü
Ein Christ erfunden werden/
Der Gott gefällig sei.

8.

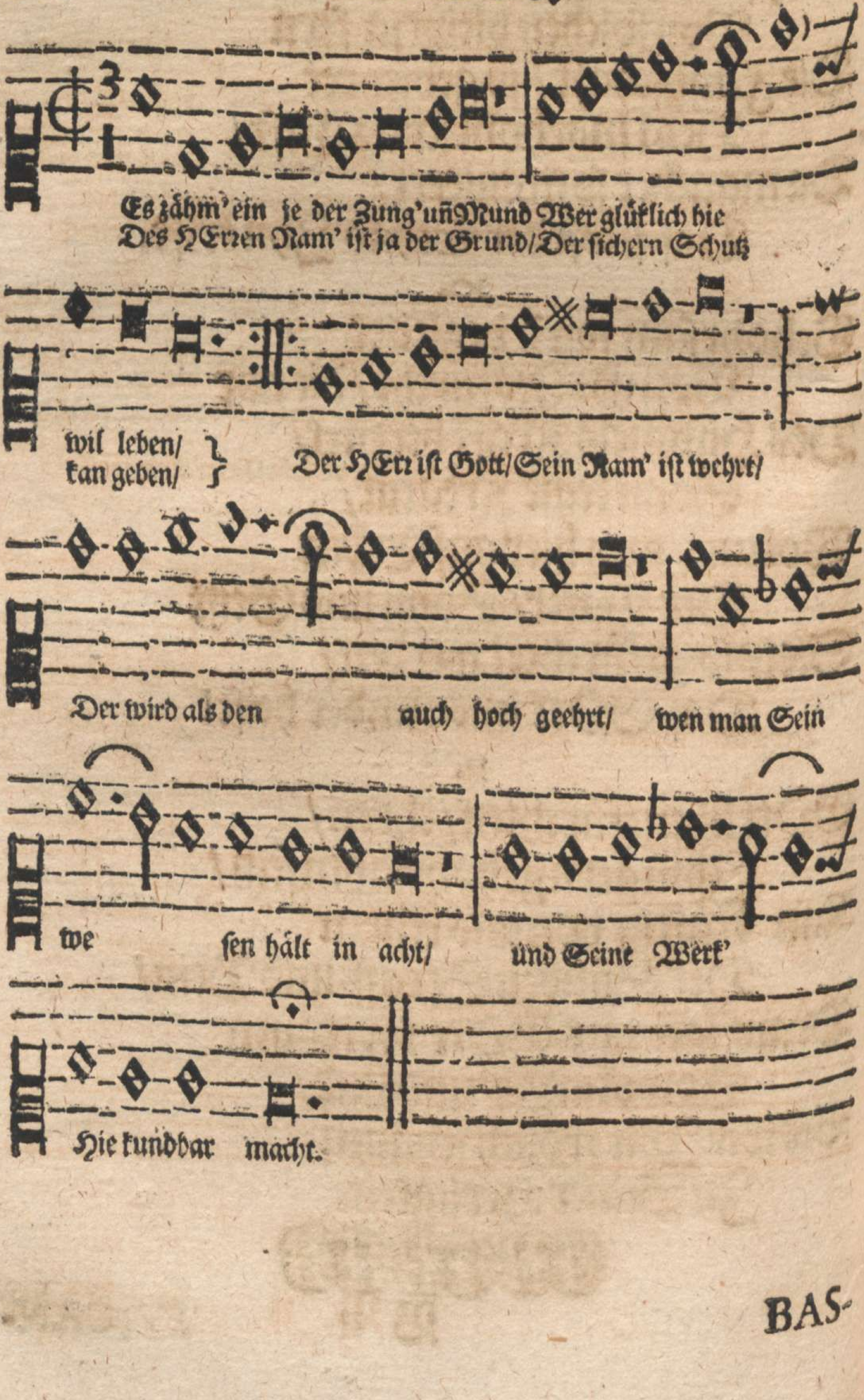
Drauf wird dich ferner lehren
Die Libe/daß nicht nur
Du solst den Schöpfer ehren
Als dessen Kreatur/
Besondern auch mit Willen
Gehorchen seinem Wohrt'/
Und Sein Geboth erfüllen
Aus blosser Lib' hinfohrt.

9.
Wer GOtt für Alles libet
Und dient Ihm hertzlich gern/
Sich stets im Guten übet/
Von solchen bleibt ja fern
Die Feindschaft/ so gebiehret
Des Ungehohrsams Gift/
Da mancher so stoltzieret/
Daß selbst der Schad' Ihn trift.

10.
Gehohrsam wird begleitet
Von Gottesfurcht/ die nur
Des Himmels Kraft bereitet/
Sonst keine Kreatur/
Wol uns/ wen hier auf Erden
Der Vater/ Sohn und Geist
Stets so gefürchtet werden/
Daß GOtt uns Kinder heist!

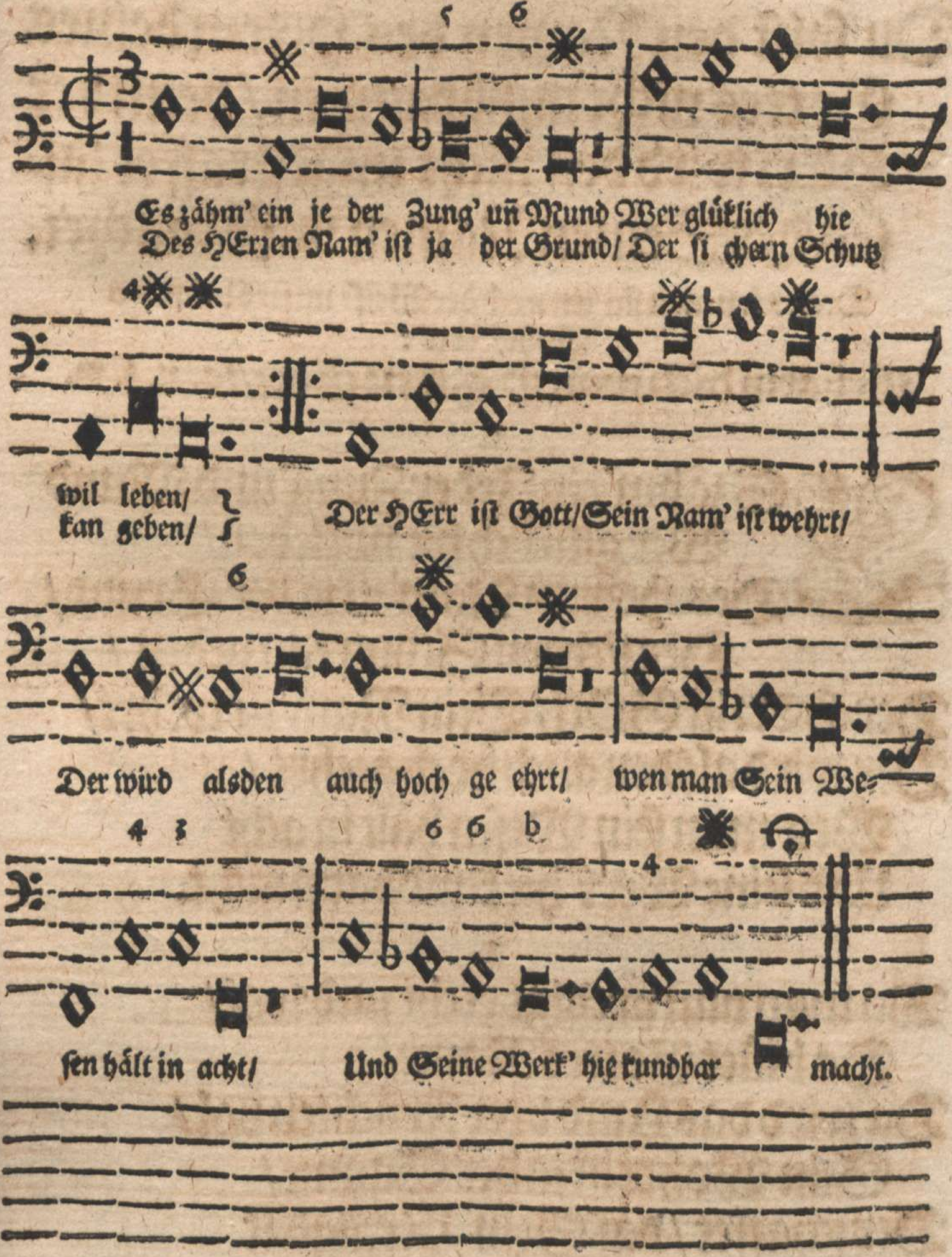
11.
GOtt liben/ fürchten/ ehren/
Ihm gern gehohrsahm sein/
Kan kräftig von uns kehren
Der Sünden Straff- und Pein/
Drauf last uns GOtt vertrauen
Sowol in Lib' und Leid/
Bis wir Ihn frölich schauen
In Seiner Herligkeit.

IV. CANTUS.




BAS-

## BASSUS.


Es zähm' ein je der Zung' uñ Mund Wer glücklich hie
Des HErren Nam' ist ja der Grund/ Der si chern Schutz
wil leben/
kan geben/
Der HErr ist Gott/ Sein Nam' ist wehrt/
Der wird alsden auch hoch ge ehrt/ wen man Sein We-
sen hält in acht/ Und Seine Werk' hie kundbar macht.

# Das Vierte Katechismus Lied/

## Uber das Ander Gebott:

## Du solst den Namen des HErrn deines Gottes nicht mißbrauchen / denn der HErr wird den nicht ungestraffet lassen/ der Seinen Namen mißbrauchet.

Dieses kan man singen nach der Weise unsers bekanten Buhsliedes:

**Erbarm dich mein O HErre Gott/ rc. u. s. w.**

1.

ES zähm' ein Jeder Zung' und Mund
Wer glükslich hie will leben/
Des HErren Nam' ist ja der Grund/
Der sichern Schutz kan geben /
Der HErr ist GOtt/ Sein Nam' ist wehrt/
Der wird alsden auch hoch geehrt /
Wen man sein Wesen hält in acht
Und seine Werk' hie kundbar macht.

2.

Wo man nun predigt recht und wol/
Da blüet Gottes Name/
Da wird das Land von Früchten vol/
Sein Wohrt ist ja der Saame/
Der schaffet / daß Sein' Herrligkeit
Wird kund gemachet weit und breit/
Dis ist der Weg/ der jederman
Zum Reiche Gottes führen kan.

Des

3.
Des HErren Name wird auch recht
Geheiligt und erhoben/
Wen Gottes außerwehlte Knecht.
Jhn unaufhörlich loben/
Doch erstlich/ wen Sie Trübsahl drengt/
Ja sie der Höllen Fürst ansprengt/
Auch schlieslich Sie bedreüt der Tod/
Sie GOtt anflehen in der Noht.

4.
Der HERR wil angeruffen sein/
Damit Er uns erhöre/
Sein Nam' ist ja das Schloß allein/
Wo sich ein Christ hin kehre/
Drüm ruff' Jch/ Mein GOtt höret mich/
Jch bitt'/ Er gibt Mir gnädiglich/
Jch such'/ Er steht schon auff dem Plaan/
Jch klopff'/ und Mir wird aufgethan.

5.
Wen nun der HErr erwiesen hat
Sein Hülff' in Angst und Leiden/
So sol man billig frü und spaht
Jhn preisen auch mit Freüden/
Jhr Knechte Gottes lobet doch
Den HErren/ der das schwehre Joch
Des Kreutzes hat durch seine Macht
Von Euren Schultern weg gebracht.

6.

Doch solt Ihr loben GOtt allein
Nicht nur in guhten Tagen/
Besondern auch/wen Noht und Pein
Euch unaufhörlich plagen/
Ein jeder sprach: Es ist mir guht/
Daß du Mir HErR den frechen Muht
Gezäumet hast: Mein Lebenlang
Sing' Ich dafür Dir Lob und Dank.

7.

Zur Ehre GOttes mag man auch/
Wird man genöhtigt/schwehren/
Den GOtt hält selber den Gebrauch/
Dis kan die Schrift erklähren:
Es schwehren aus der Engel Zahl/
Auch heilige ja manchesmahl/
Ein solcher Eid mag endlich sein/
Sucht er nur Gottes Ehr' allein.

8.

Wer aber Gottes Namen hie
Gahr oft vergeblich führet/
Der ist viel ärger als ein Vieh/
Das kein Gewissen spühret/
Doch kan Er nicht der Rach' entgehn/
Sein Urtheil wird man plötzlich sehn/
Darüm Ihr Spötter irt Euch nicht/
GOtt straffet solche Bösewicht'.

9.

Erschreklich ist es auch fürwahr/
Wen man so fälschlich schwehret/
Und was geschwohren/ auf kein Hahr
Zu halten doch begehret/
O Lügener! Des HERREN Grimm
Wird Euch erschreklich bringen üm/
Ja stossen Euch mit Leib und Seel'
Hinunter in des Satans Höhl.

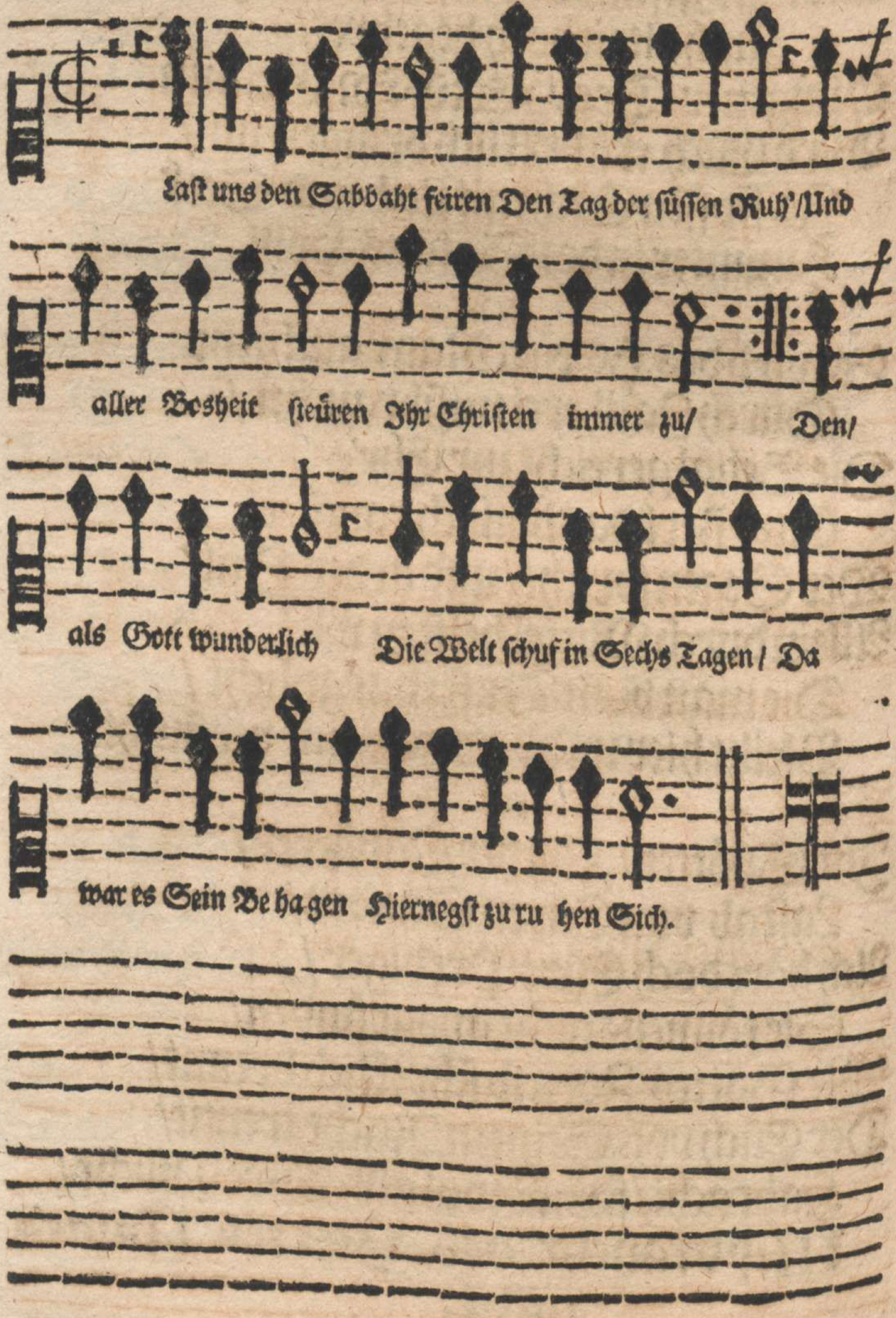
10.

Es wird des HErren Nam' auch sehr
Durch Zauberei mißbrauchet/
Die Belial gereicht zur Ehr'/
Ein Werk das höllisch rauchet!
Wer Segen spricht/ und in der Still'
Allein durch Mittel helffen wil/
Die man vom Teufel hat gesucht/
Bleibt hier und dort zugleich verflucht.

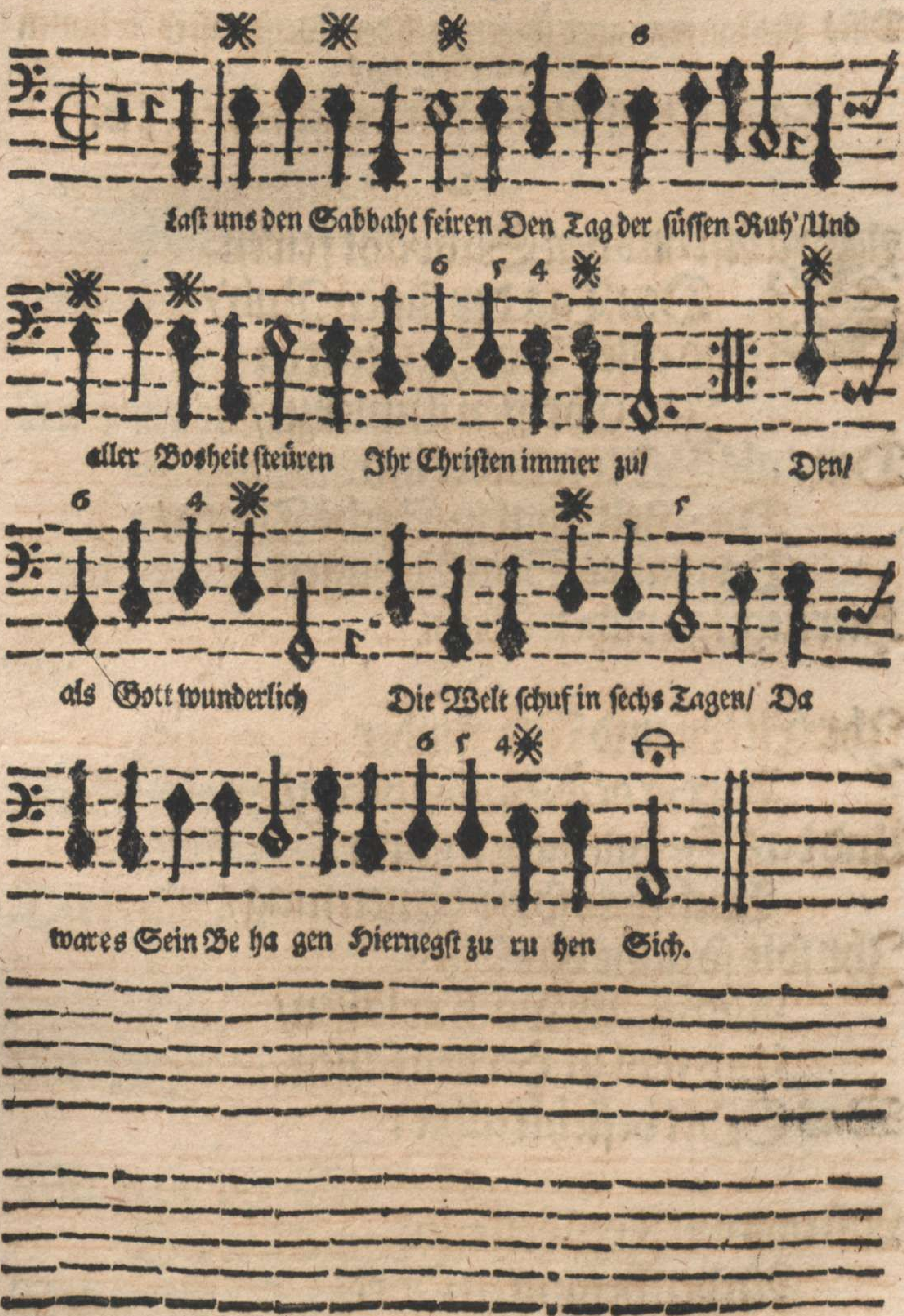
11.

Ihr Spötter/ Flucher/ Zauberer/
Last ab von Euren Sünden/
Ach hört doch Eure Prediger/
Sie können's nicht ausgründen/
Wie Gottes Zorn so schreklich brennt/
Der Euch von Seinem Reiche trennt/
Habt acht/ schaut wol auf Eure Pflicht/
**Mißbraucht des HErren Namen nicht.**

V. CANTUS.


Laſt uns den Sabbaht feiren Den Tag der ſüſſen Ruh'/Und
aller Bosheit ſteüren Ihr Chriſten immer zu/ Den/
als Gott wunderlich Die Welt ſchuf in Sechs Tagen/ Da
war es Sein Be ha gen Hiernegſt zu ru hen Sich.

# BASSUS.


Laßt uns den Sabbaht feiren Den Tag der süssen Ruh'/ Und
aller Bosheit steüren Ihr Christen immer zu/ Den/
als Gott wunderlich Die Welt schuf in sechs Tagen/ Da
war es Sein Be ha gen Hiernegst zu ru hen Sich.

# Das fünfte Katechismus Lied/
## Uber das Dritte Gebot:
## Du solt den Feiertag heiligen.

Dises Lied kan man auch singen nach der Weise unsers bekanten Kirchen-Gesanges:

**HErr Christ thue Mir verleihen / u. s. w.**

1.

LAst uns den Sabbaht feiren
Den Tag der süssen Ruh'/
Und aller Bosheit steüren
Ihr Christen immerzu/
Den / als GOtt wunderlich
Die Welt schuf in Sechs Tagen/
Da war es Sein Behagen
Hiernegst zu ruhen Sich.

2.

Ihr Eltern und Ihr Kinder
Feirt ja den Sabbahttag/
Und das Gesind nicht minder/
Auch was sonst dienen mag/
Ihr solt so gahr das Vieh'
Auch seiner Müh' erlassen/
Und wol zu Hertzen fassen
Was GOtt befiehlt alhie:

3.

Last uns mit Freüden eilen
An den bestimten Ohrt/

Wo-

Woselbst man weiß zu theilen
Des Allerhöchsten Wohrt/
Ey last uns doch mit Lust
Dem Gottesdienst beiwohnen
Und ja der Zeit nicht schonen
Bei diser Seelen rust.

4.

Ey last uns köstlich achten
Des Allerhöchsten Lehr'/
Und alles wol betrachten/
Damit zu seiner Ehr'
Auch unsre Kinderlein
Samt dem Gesind verstehen/
Wie weit man müsse gehen/
Wen man wil selig sein.

5.

Negst disem ist zu merken/
Daß man am Sabbahttag'
Auch feire von den Werken
Die Niemand loben mag/
Die wahre Seelenruh'
Heist von der Sünd' ablassen/
Die schnöde Laster hassen/
An Tugend nehmen zu.

6.

Wer recht den Sabbaht feiret/
Der wird auch glaubig sein/
Den wie die Schrift betheüret/
Das Wohrt gibt Trost allein/ Und

Und wirkt der Seelen Heil/
Ja noch in disem Leben
Wird GOtt den Frommen geben
Ihr wol beschiednes Theil.

7.

Wer aber GOtt wil dienen
In Irthum/ der ist blind/
Uns ist die Sonn' erschienen/
Uns/ die wir Christen sind/
Hinweg du falscher Wahn/
Der dises Licht verdunkelt/
Das gleich den Sternen funkelt/
Und fest bleibt auf dem Plaan.

8.

Doch hört Ihr Epikurer/
Ihr Satans Sündenschwein'/
Ihr Priesterfeind' und Huhrer/
Ihr Helden bei dem Wein/
Die mit dem reichen Mann'
Eüch wollet nicht bekehren/
Noch die Propheten hören/
Bald komt die Straff' heran.

9.

Eür Himmel ist auf Erden/
Hier ist der Bauch Eür Gott/
Dafür sol dort Eüch werden
Viel Marter/ Angst und Spott/

Ihr habt das höchste Guht
In diser Welt verlachet/
Drům fühlet/ wie dort krachet
Die schwartze Höllengluht.

10.

Ihr wollet nicht hingehen
Zu hören Gottes Wohrt/
Viel liber mügt Ihr stehen
Am Sauff und Schwärmer Ohrt'/
Ihr fodert Schulden inn/
Ihr rennet mit den frechen
Zum fluchen/ balgen/ zechen/
Zur geilen Singerinn'.

11.

O weh Eüch Sündenläuffern/
Von Andacht seid Ihr bloos!
O weh Eüch Ochsenkäuffern!
Die Schuld ist viel zu gros!
Ihr sollt das Abendmahl
In Gottes Reich nicht schmekken/
Ach! Daß Eüch nicht kan schrekken
Die grausahm' Höllenquahl?

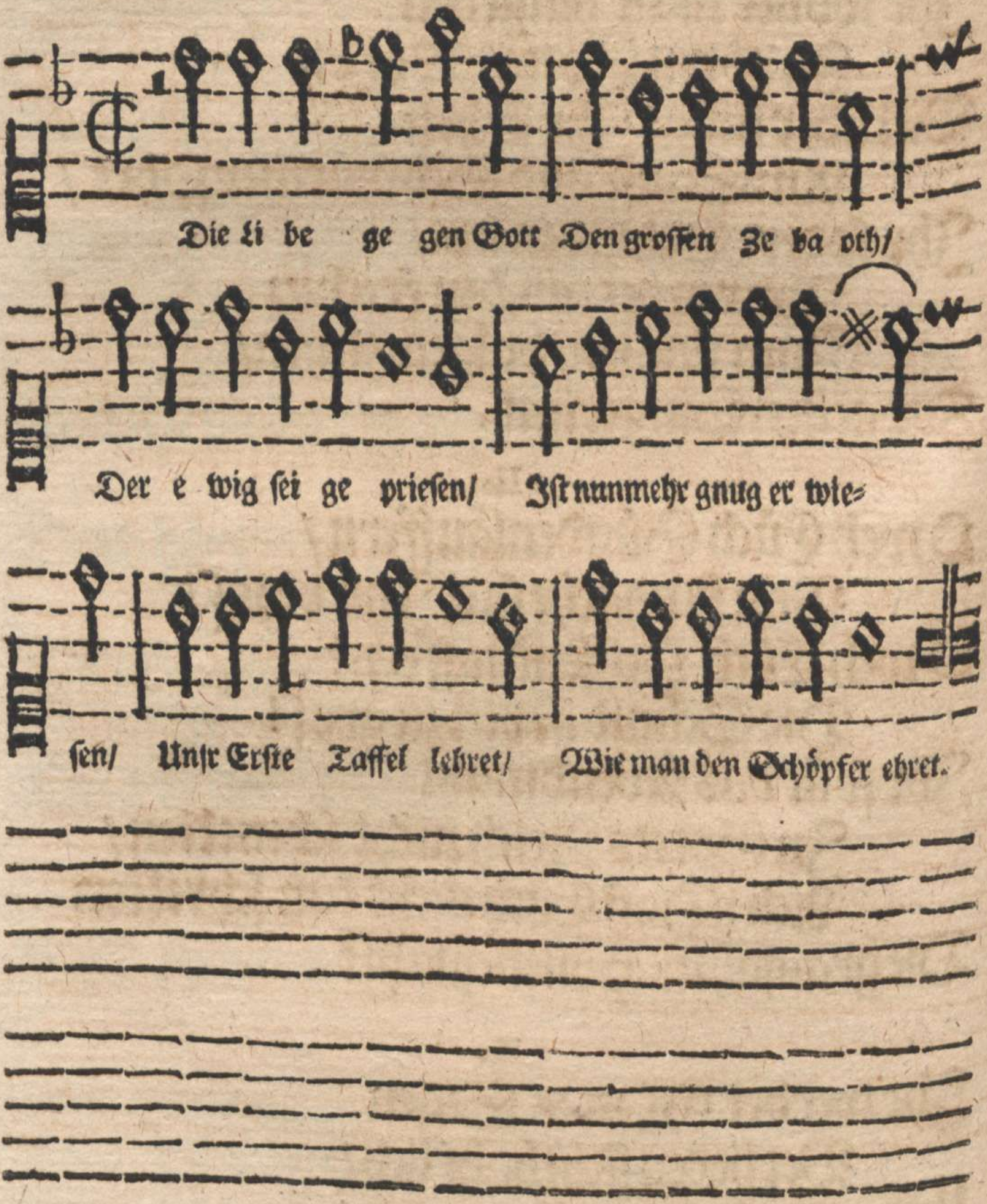
12.

Ihr werdet GOttes Segen
Verlieren sichtbahrlich/
Und manche Straff' erregen/
Man merks und bessre sich/

Ja feire so den Tag
Von GOTT Selbst ingesetzet/

Das

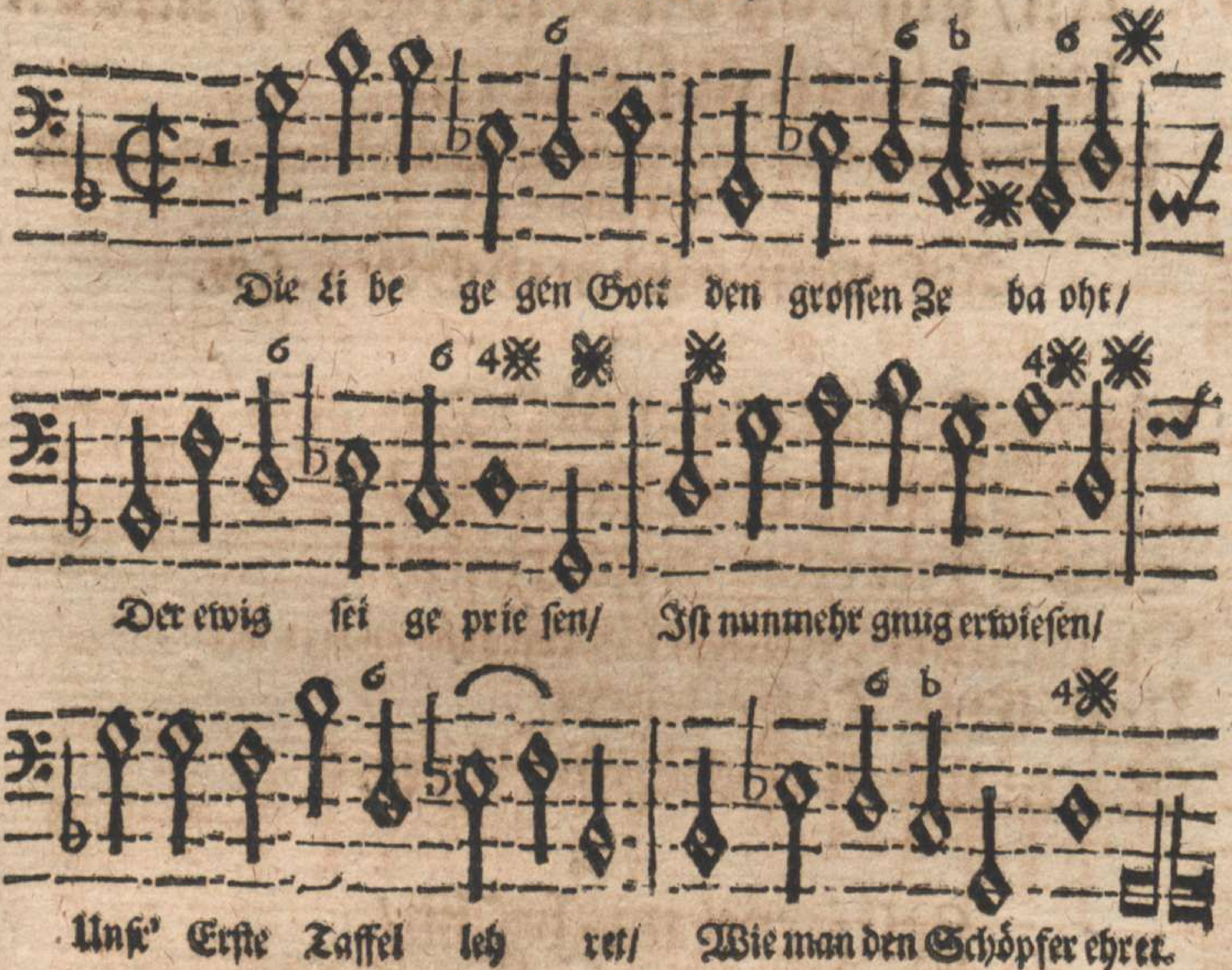
VI. CANTUS.




BAS-

Daß Seel und Leib ergetzet
Sich ewig freuen mag.

## BASSUS.



# Das Sechste Katechismus Lied/
## Uber das Vierte Gebott:
## Du solst deinen Vatter und Mutter ehren/ auf daß dir es wol gehe/ und du lange lebest auf Erden.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des wolbekanten Gesanges:

Auf meinen lieben GOtt/ u. s. w.

1.

DJe Libe gegen GOTT
Den grossen Zebaoht/
Der ewig sei geprießen/
Jst nunmehr gnug erwiesen/
Unsr' Erste Taffel lehret/
Wie man den Schöpffer ehret.

2.

Last ferner uns besehn/
Wo die Geboht' hingehn/
Welch' uns auch klährlich zeigen/
Wie man sein Hertz sol neigen
Vom Himmel angetriben
Den Negsten recht zu liben.

3.

Jhr Kinder komt herbei/
Vernehmt/ wie mancherlei
Durch Eltern wird verstanden:
Fürs erste sind fürhanden

Der

Der Vater und die Mutter/
Von disen habt Ihrs Futter.

4.

Die Pfleger ziehen Eüch/
Sind schier den Eltern gleich/
Auff Herren und auf Frauen
Sol man als Eltern schauen/
Zugleich auff Obrigkeiten
Und Priester/ welch' uns leiten.

5.

Den Lehrern auf dem Stuhl'
Und Meistern in der Schuhl'/
Auch die schon alt von Jahren/
Sol Ehre widerfahren/
Man kan an Ihren Werken
Ein Vatterhertz ja merken.

6.

Die Libe sei getreü/
Das Hertz von Falschheit frei/
Gehohrsamst sol man schauen
Auf Eltern/ Herren/ Frauen/
Auf Priester und Regenten/
Auch die sich Pfleger nennten.

7.

Es sol ein Kind die Zucht/
Den Uhrsprung mancher Frucht
Gedultig auf sich nehmen
Und fein sich lassen zähmen/

Auch muß es Ihm behagen
Der Eltern Noht zu tragen.

8.

Drüm/wenn Sie nunmehr alt/
Schwach/ unvermüglich/ kalt/
Nichts können mehr erwerben/
So sol ein Kind eh sterben/
Als etwan unbescheiden
Sie mangel lassen leiden.

9.

Ein Kind/ das ehrt auch wol
Sein' Eltern / als es sol/
Wen es in frischer Jugend
Derselben Kunst' und Tugend
Ergreift/ den fein sich ahrten
Läst Glükk und Heil erwahrten.

10.

Dis Alles lehrt nicht nur
Fast jeden die Natur/
Besondern Gottes Willen
Den muß man auch erfüllen/
So wird Er seinen Segen
Auf fromme Kinder legen.

11.

Wil man in langer Ruh
Sein Leben bringen zu/
So muß man Ehr' erzeigen
Hertz/Seel' und Guht zu neigen

Den

Den Eltern/ auch viel dulden/
Und das wird GOtt verschulden.

12.

Bedenk' es doch mein Kind/
Wie groß die Gühter sind/
Die du durch Gunst der Alten
Von Jugend auf erhalten!
Durch Sie hat GOtt das Leben
Dir wunderlich gegeben.

13.

Wie manches libes Jahr
Hat Sorg'/ Angst und Gefahr
Ihr Hertz üm deinent willen
Oft häuffig müssen füllen!
Ach lerne dis bedenken/
Kanst du was wieder schenken?

14.

Des Allerhöchsten Rach
Folgt auch zuletzt hernach/
Im Fall ein Kind betrübet
Die/ welch' es stets gelibet/
Ja solch' hat unverhohlen
Zu tödten GOtt befohlen.

15.

Komt oft nicht unbekant
Dem Henker in die Hand
Ein Kind/ von bösen Thaten/
Das seiner Eltern Rahten

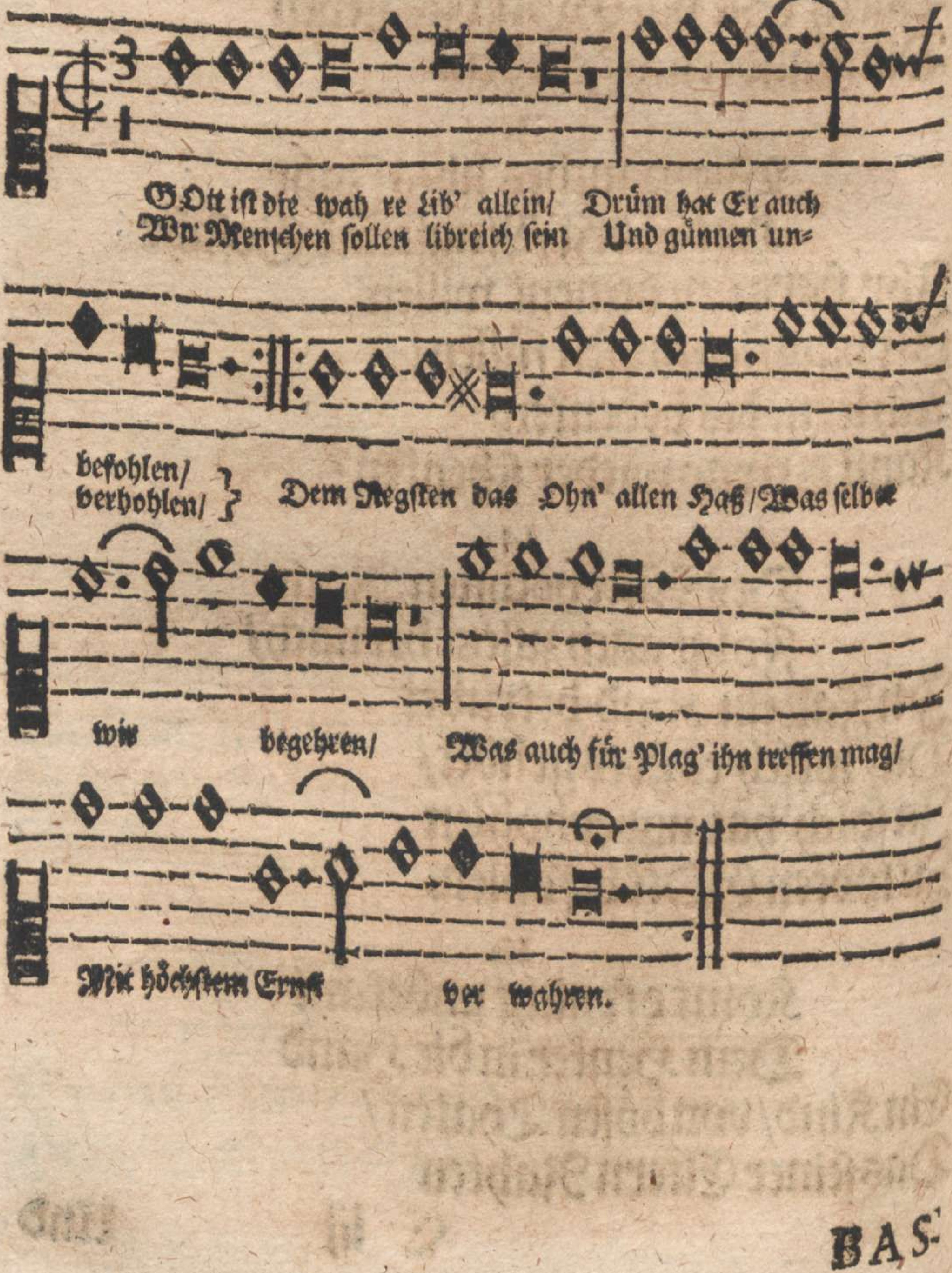
Und Zucht nicht wolte leiden/
Das muſ den ſo noch ſcheiden.

16.

Weh' endlich Ihrer Seel'

In

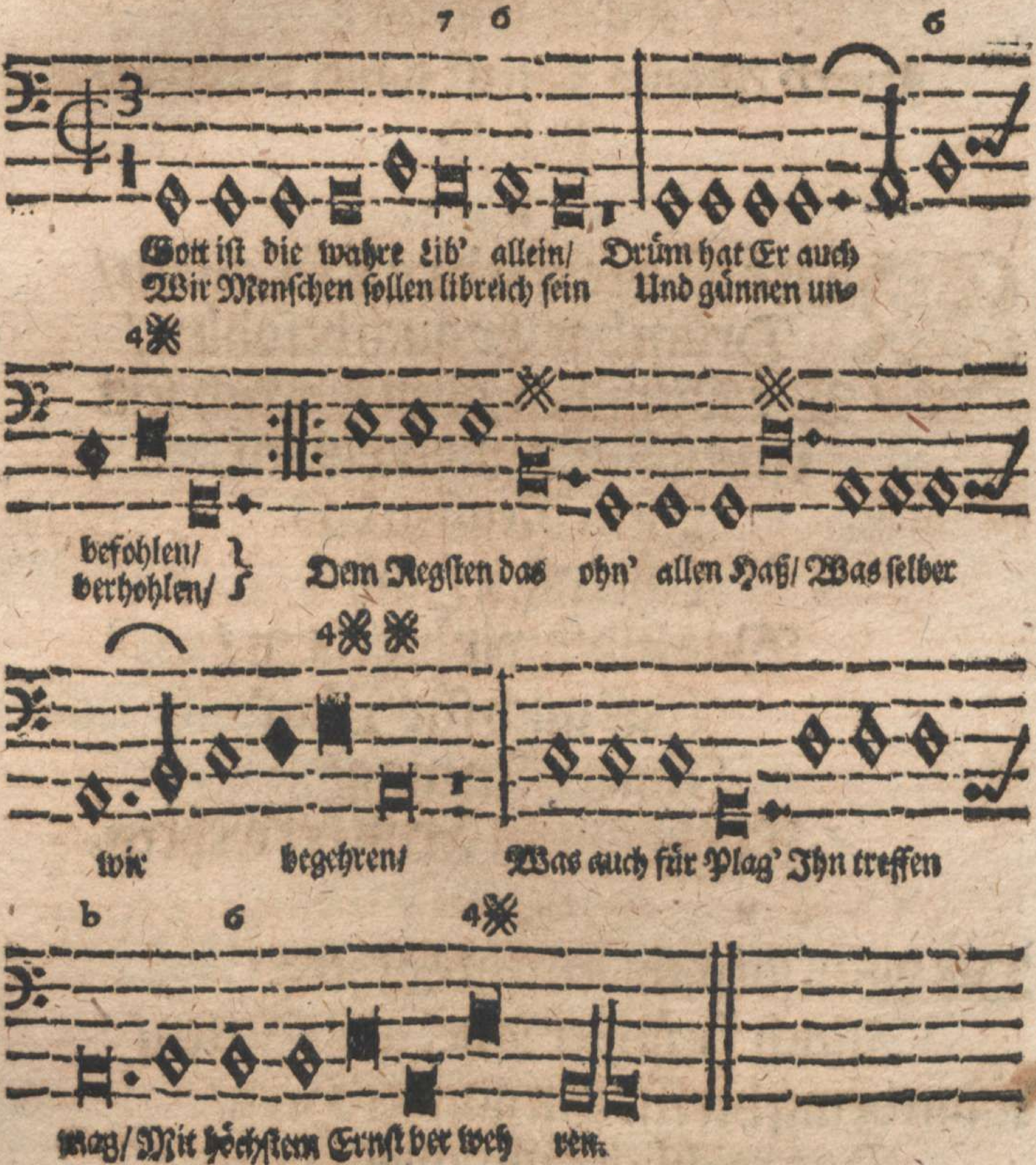
VII. CANTUS.




BAS-

In Satans finstrer Höhl!
Ach Kinder last Eüch lehren:
Eür Eltern müst Ihr ehren
Und liben Sie daneben/
So könnt Ihr glüklich leben.

## BASSUS.



# Das Siebende Katechismus-Lied/

## Uber das Fünfte Gebott:

# Du solt nicht tödten.

Dises kan man auch singen nach der Weise des schönen Kirchen-Gesanges:

**Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ u. s. w.**

1.

GOtt ist die wahre Lib' allein/
Drüm hat Er auch befohlen/
Wir Menschen sollen Libreich sein
Und gönnen unverhohlen
Dem Negsten das
Ohn' allen Hass/
Was selber wir begehren/
Was auch für Plag'
Jhn treffen mag/
Mit höchstem Ernst verwehren.

2.

Dis Liben sol nicht sein ein Schertz
Nach Heüchler Ahrt und Sitten/
Man bring herfür sein gantzes Hertz/
Das reichlich könn' ausschütten
Barmhertzigkeit
Zur Leidens Zeit/

Und

Und sanften Muht erweisen/
Wer jederman
Vertragen kan/
Derselb' ist hoch zu preisen.

3.

Wen etwan auch dein Neben Christ
Gerahten solt' in Nöhten/
Und einer/ der ergrimmet ist
Jhn dreüte gahr zu tödten/
So solt du bald
Jhn mit Gewalt
Als deinen Bruder schützen
Für solcher That/
Auch nicht im Raht
Der Meuchelmörder sitzen.

4.

Wird frommen Leüten für Gericht'
Jhr Leben abgesprochen/
O liber Mensch/ so lob es nicht/
Jst gleich der Stab gebrochen/
Sprich du nur frei:
Was unrecht sei/
Sol ewig dich verdriessen/
Du wolst auch nie
Wie leider Sie
Gerechtes Bluht vergiessen.

5.

Es lehrt uns ferner dis Gebott:
Man sol die Feind' auch liben/ C v

Bedenkt es nur; Wie liebt uns GOtt/
Den wir so oft betrüben?
Ach solten wir
Nicht für und für
Dem Feind auch Guts erzeigen/
Ja könt' es sein/
Ohn' Heuchelschein
Jhm Seel' und Hertz zu neigen?

6.

Dem Frieden sol man jagen nach
Wen schon die Welt uns hönet/
Ein rechter Christ übt keine Rach'/
Er wird gahr leicht versöhnet/
Ja Zank und Streit
Wird in der Zeit
Von solchen beigeleget/
Er dämpft zur Hand
Den Misverstand
Von andern oft erreget.

7.

Wer aber Satans Diener ist
Und libt das Bluhtvergiessen/
Den kan man auch zur jeden frist
Der Mörder Zahl inschliessen/
Jm Fall Er trift
Mit Waffen/ Gift
Und andern Mordgewehren
Dermahssen hart

Die Widerpart/
Daß Würm' ihn gahr verzehren.

8.

Es kan zwahr ungefehr geschehn/
Daß mancher den entleibet/
Den Er nie feindlich angesehn
Der nun zur Wehr' Jhn treibet/
Den zwingt die Noht/
Daß Er dem Tod'
Hiedurch allein entgehet/
Wen jener fest
Nur Jhm den Rest
Zu geben/eifrigst stehet.

9.

Ein anders ist es/GOttes Bild
Aus frevlem Muht zerbrechen/
O schwacher Mensch/sei nicht so wild/
GOTT wird es heftig rächen/
Wer Bluht vergeüst
Und das zerreist/
Was GOtt verknüpft auf Erden/
Desselben Bluht
Sol als die Fluht
Wiedrüm vergossen werden.

10.

Der Todschlag wird auch vollenbracht
Sehr oft durch falsche Zungen/
Wie vielmahls ist das Schmähens Macht
Durch Mark und Bein gedrungen!

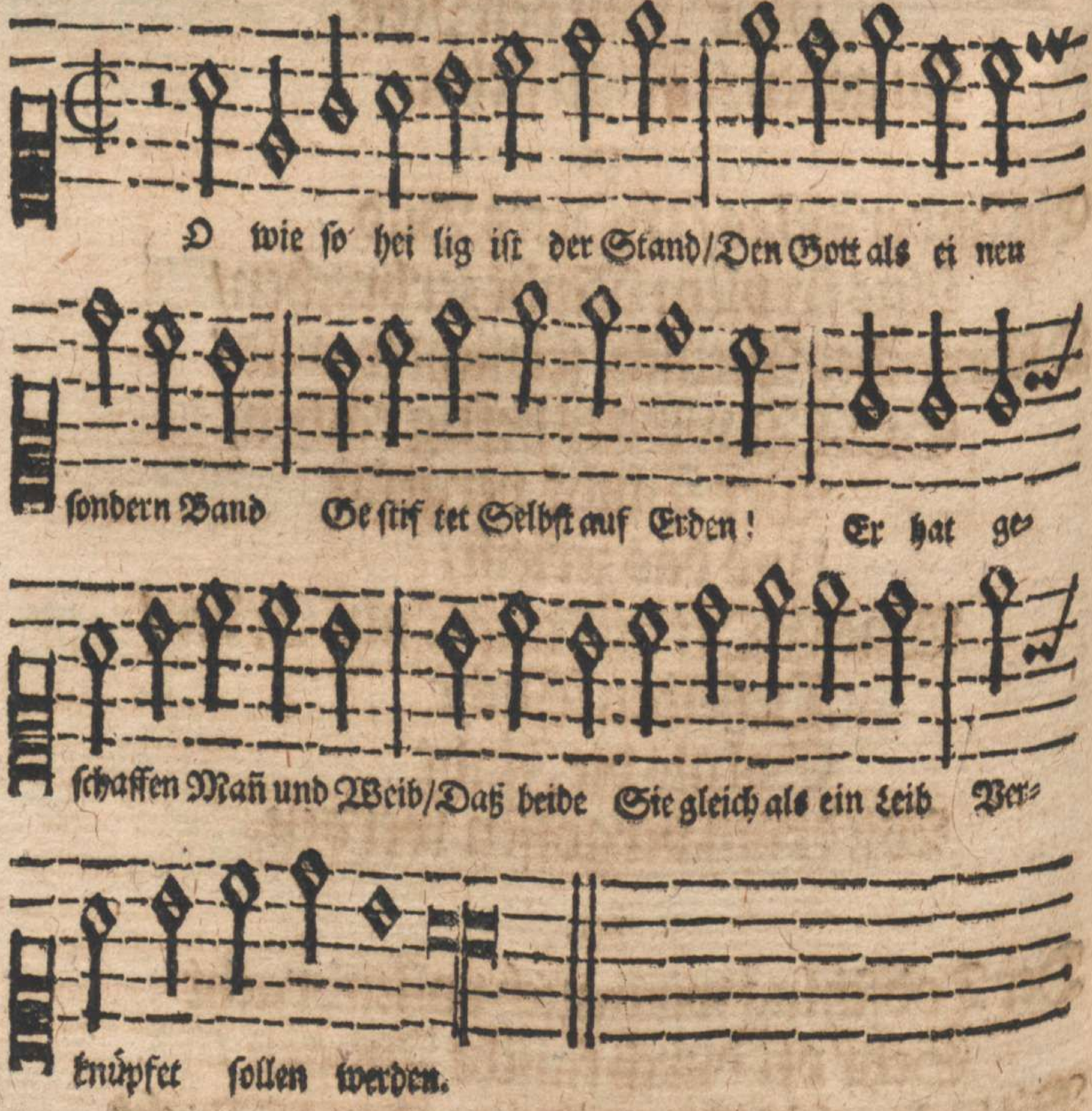
Drüm Hader/ Neid/
Zank/ Hass und Streit
Wird alles hie verstanden/
Auch welcher Grimm
Durch Ahabs Stimm'
Oft andre macht zu schanden.

II.

Drüm libstes Hertz/ las doch so bald

Nicht

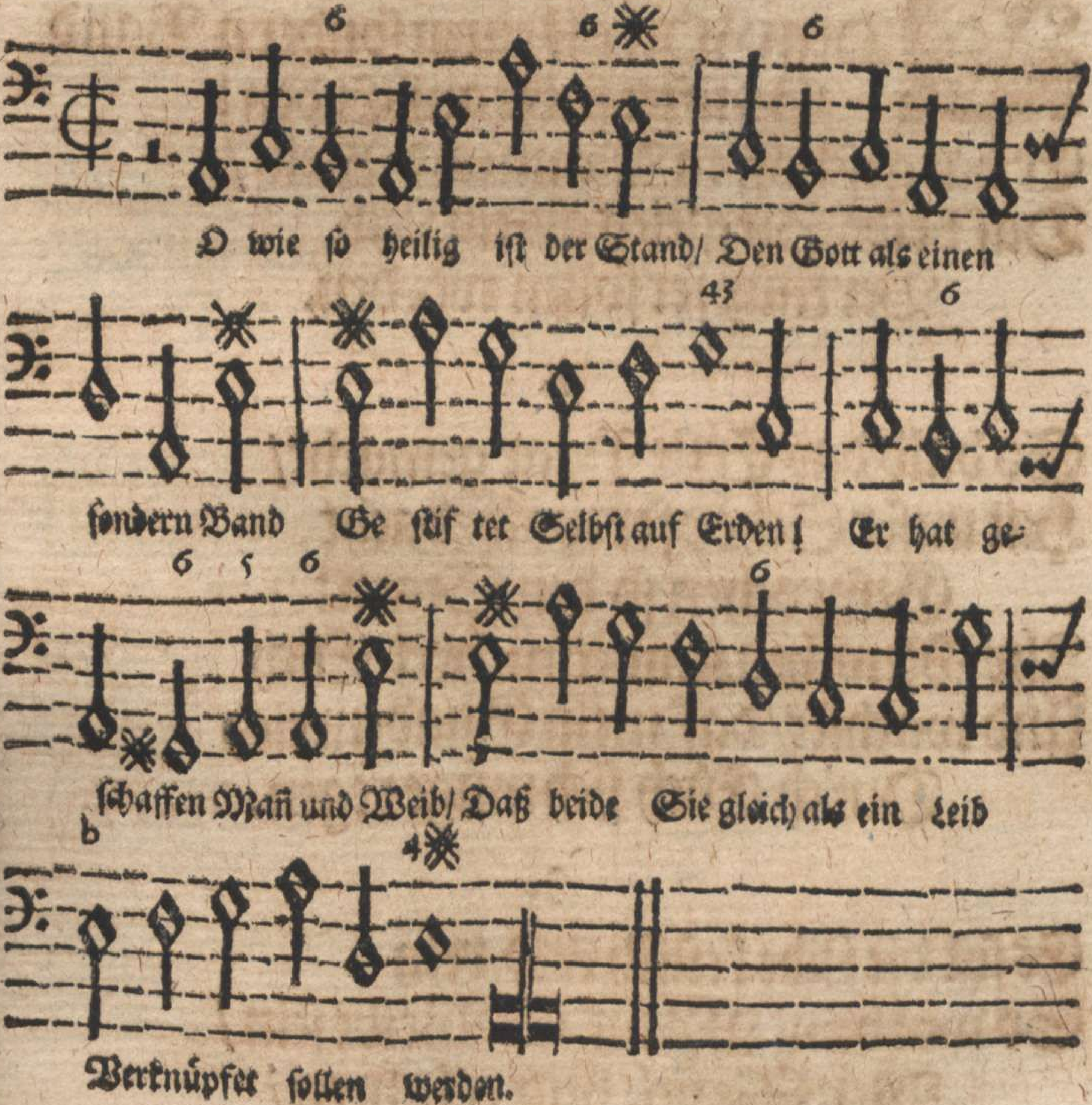
VIII. CANTUS.




BAS-

Nicht Menschen Bluht vergiessen/
Bedenk' O Freünd/ den Hinterhalt
Und sei bereit zu bühssen/
Was leichter Wahn
Oft hat misthan/
Laſ Sanftmuht stets dich führen/
Alsden wirst du
Mit Freüd' und Ruh'
In Gottes Reich regieren.

## BASSUS.




Das

# Das achte Katechismus Lied/
## Uber das Sechste Gebott:
# Du solt nicht Ehebrechen.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres bekanten Kirchen-Liedes:

**Komt her zu Mir / spricht Gottes Sohn/ u. s. w.**

1.

O Wie so heilig ist der Stand/
Den GOtt als einen sondern Band
Gestiftet selbst auf Erden!
Er hat geschaffen Mann und Weib/
Daß beide Sie gleich als ein Leib
Verknüpfet sollen werden.

2.

So bald das Erste Paar gemacht/
Hat unser Schöpfer wolbedacht
Gesprochen so den Segen:
Ihr Menschen Kinder mehret Eüch
Und wachset/ daß mein Gnadenreich
Durch Eüch sich müge regen.

3.

Es sol die Libe keüsch und rein
So wol beim Mann' als Weibe sein/
Wen Sie sich beid' erkohren/

Als-

Alsden erfodert Ihre Pflicht/
Daß Sie bei Leibe brechen nicht/
Was Sie so hoch geschwohren.

4.

Drauf sol des Mannes Hertz und Muht
Gleich wie Sein eignes Fleisch und Bluht
Das Weib beständig liben/
Ist doch sonst keiner/der aus Haß
Sein Fleisch und Bluht ohn' unterlaß
Pflegt schmertzlich zu betrüben.

5.

Das Weib sei willig unterthan
Dem Mann' und wandle stets die Bahn
Der Keuschheit/Zucht und Ehren/
Wo solch ein Leben wird geführt/
Worin man lauter Eintracht spührt/
Da muß die Lust sich mehren.

6.

Komt auch heran Ihr Junge Leut'/
Und lernet wie durch Mässigkeit
Die Keuschheit zu bewahren:
Eür Augen haltet stark im Zaum/
Und gebt den Lüsten nimmer Raum
In Eüren frischen Jahren.

7.

Ach hühtet Eüch für solchem Pracht/
Den oft die stoltze Kleidung macht/
Welch' Uppigkeit gebieret/

Das

Das Weib sei nicht mit krausem Hahr
Auch Gold und Perlen hier und dar
Zur Wollust ausgezieret.

8.

Der Mund sei rein/ rein sei das Hertz/
Es müss' auch kein verdamter Schertz
Der Geilheit Feür entzünden/
Durch behten kan ein frommer Christ/
Der arbeitsahm und nüchtern ist/
All' Unzucht überwinden.

9.

Wer keüsch zu leben stets begehrt
Der fass' ein Mittel das bewehrt
Die Brunst kan leichtlich zähmen:
Ein jeder sol ein Ehgemahl/
Demnach Er selber hat die Wahl/
Nach Gottes Willen nehmen.

10.

Wer aber disen keüschen Stand
Verachtet und der Ehe Band
Als schlecht und unrein schätzet/
Dagegen lebt in Huhrerei/
Der wird durch Ihre Schmeichelei
An Leib und Seel verletzet.

11.

Den Ehstand hat der höchste GOtt
Verschantzet gleich durch dis Gebott:
Kein' Ehe solt du brechen:

Fehlt hie das Weib/ hångt auch der Mann
Aus Geilheit einer fremden an/
So wirds der Hôchste råchen.

12.

Er låst auch ungestraffet nicht/
Wen man in Unzucht ist verpicht
Auf nahe Bluhtsverwanten/
Und treibet Bluhtschand' offenbahr/
Wie dort Herodes Ehbruch war
Mit der nach Ihm genanten.

13.

Das årgst' heist Sodomiterei/
An welche sonder Furcht und Scheü
Kein Christlichs Hertz gedenket/
Wer solches tuht/zwingt auch mit Noht
Ein Weib/ der wird als geistlich tod
Zur Hôllenpein versenket.

14.

Wer schåndlich redet/ spielet/ singt
Und das für junge Leüte bringt/
Was sie zur Geilheit reitzet/
Ja machet so der Unzucht Lust
Dem wird in jenner tunklen Kluft
Das Angstfeür wol geheitzet.

15.

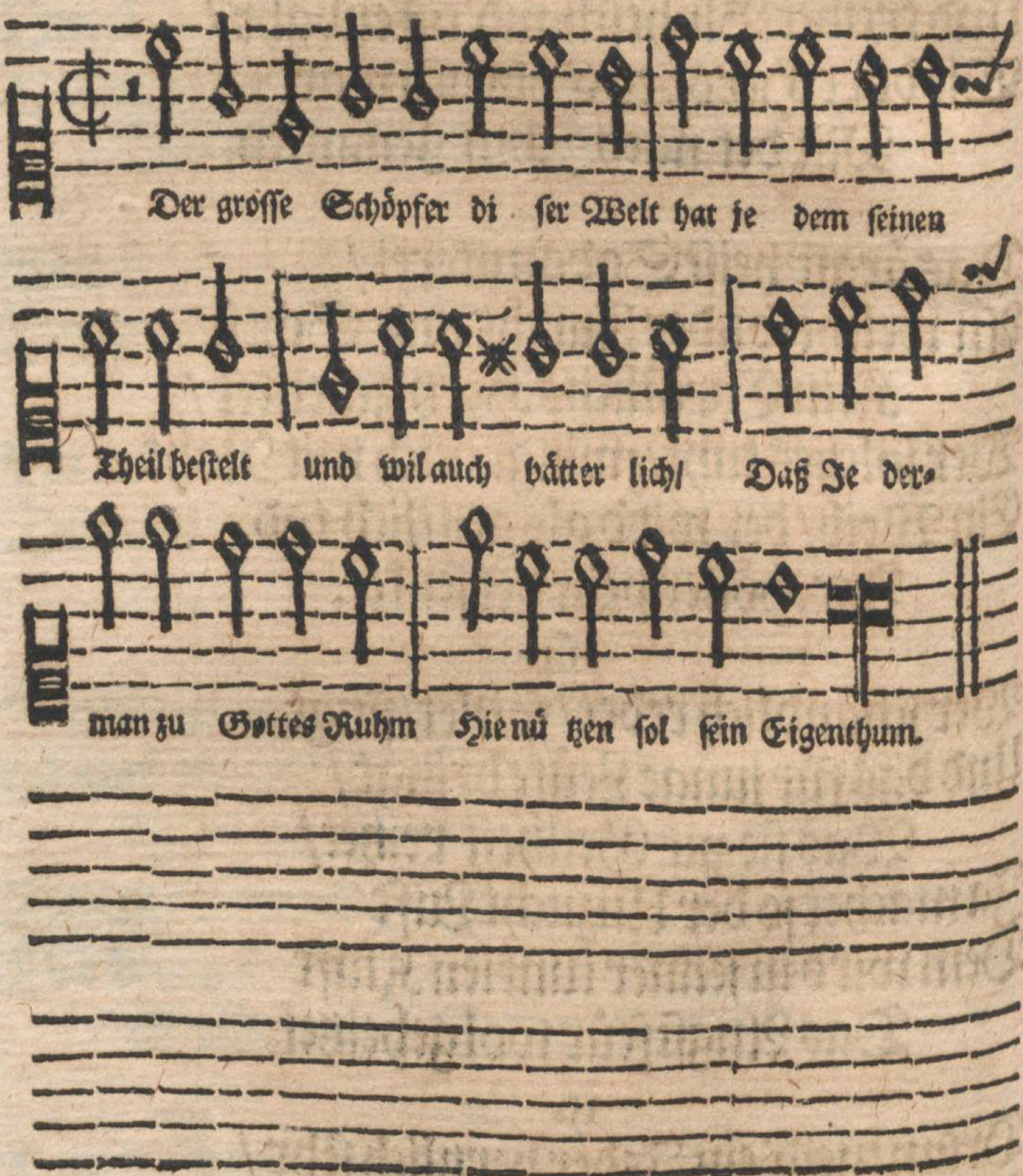
Drům meid' ein Jeder hertzlich sehr/
Was ihm den Leib/Guht/Seel' und Ehr'
In diser Welt kan krånken/

Weg mit der Wollust Schmeichelei/
Dafür last uns was Ewig sei
Mit grossem Ernst bedenken.

16.

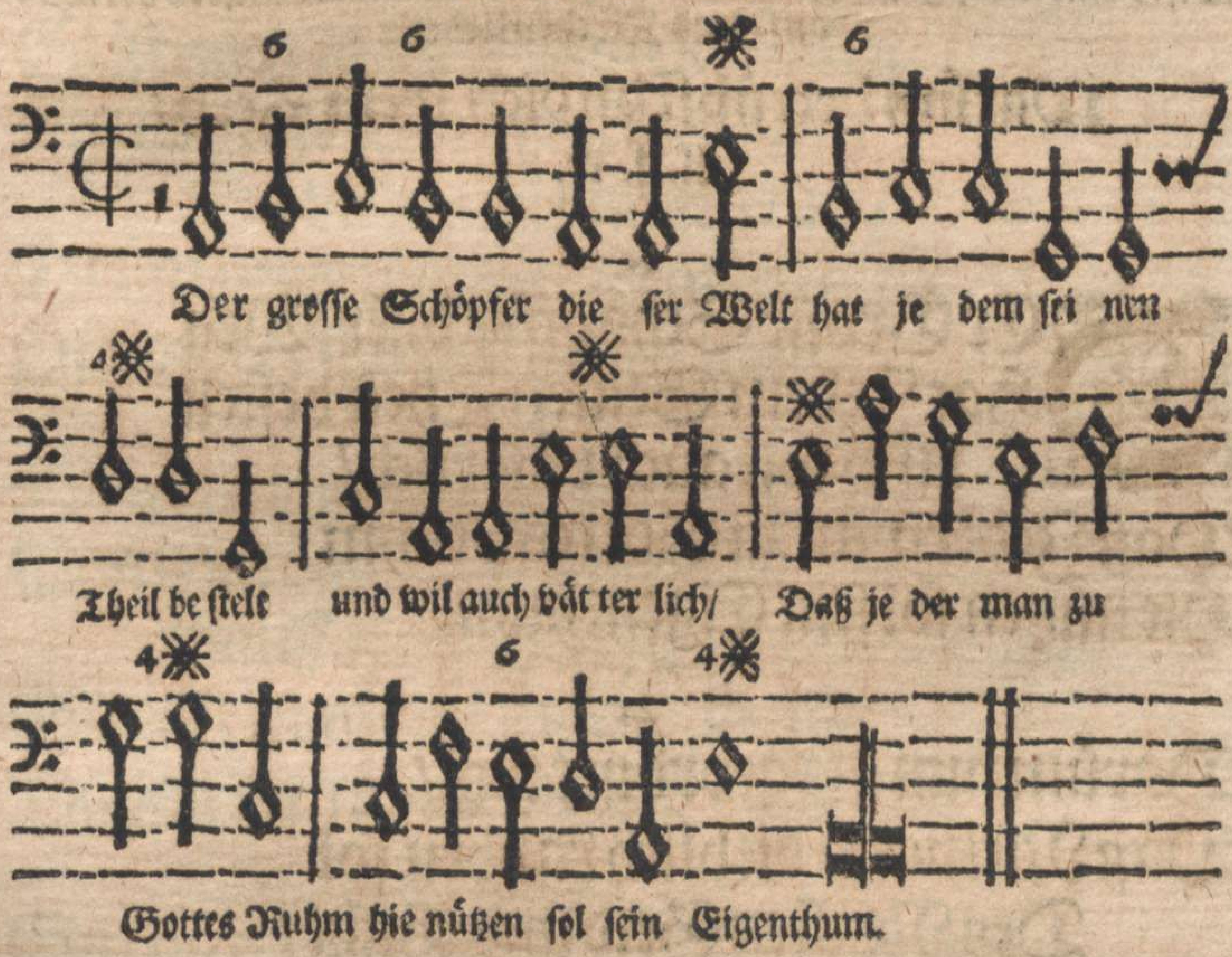
Bewahr' uns du getreüer GOtt/ Das

IX. CANTUS.



Daß wir ja nicht in Schand' und Spott
Durch Unzucht mügen kommen/
Laß uns die Bahn der Keüschheit gehn/
Auf daß wir dort dein Antlitz sehn
O HErr samt allen Frommen.

BASSUS.



# Das Neünte Katechismus Lied/
## Uber das Siebende Gebott:
# Du solt nicht stehlen.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unsers bekanten Hauß- und Kirchenliedes:

**Warüm betrübst du dich mein Hertz/ u. s. w.**

1.

DEr Grosse Schöpffer diser Welt
Hat Jedem Seinen Theil bestelt
Und wil auch väterlich/
Daß Jederman zu Gottes Ruhm
Hie nützen sol sein Eigenthum.

2.

Darüm nun ists geordnet wol/
Daß Niemand dieblich rauben sol
Des Negsten Geld und Guht/
Es leb' ein jeder wol vergnügt
Mit dem/ was GOtt ihm zugefügt.

3.

Wir haben weder Pracht noch Macht/
Noch Geld in dise Welt gebracht/
Drüm sol man friedlich sein
Mit dem allein was GOtt beschert
Und ferner täglich uns gewehrt.

4. Der

4.
Der Mensch sol ja vergessen nicht
Wol zu verrichten seine Pflicht/
Daß Er sich redlich nähr'
Und meide Diebstall/ List/ Betrug/
Wer fleissig wirkt/ der kriegt genug.

5.
Es ist auch ja die Spaarsahmkeit
Ein nöhtigs Werk zu seiner Zeit/
So vielmahls nützen kan/
Drüm hebe man die Brokken auf/
Oft ändert sich der Zeiten Lauf.

6.
Dieweil uns aber in der Welt
Von Gott allein ist zugestelt
Hauß/ Hof/ Geld/ Ehr' und Guht/
So gebe man mit milder Hand
Davon dem armen Volk' im Land'.

7.
Ein Mensch/ der nicht barmhertzig ist/
Der heisset auch kein guhter Christ/
Nur an Barmhertzigkeit
Und nicht am Opfer/ wie bewust/
Hat GOtt sein angenehmste Lust.

8.
Er selbst/ des Allerhöchsten Sohn/
Gibt uns dafür den Gnadenlohn/
Ja wil zur letsten Zeit

Hoch rühmen auf dem Urtheils Plaan/
Was man der Armuht Guts gethan.

9.
Dagegen strafet GOtt sehr schwehr/
Wen man sich wendet hin und her/
Laurt auf des Nechsten Guht/
Und stiehlt Jhm das bei tunkler Nacht/
Was saur züsammen war gebracht.

10.
Wie vielmahls bricht ein Dieb ins Hauß/
Nimt Kleider/Geld und Guht heraus/
Macht oft die Reichen arm/
Komt aber auch im Augenblikk'
Hiedurch dem Henker in das Strik!

11.
Ach GOtt! Die Lib' ist gahr zu kalt!
Wie mancher reisset mit Gewalt
Zu sich des Negsten Hauß!
Wie mancher schåndet Strass' und Meer/
Kein Bubenstükk' ist Jhm zu schwehr!

12.
Jn dises Handwerk tretten auch
Die/welche das/so zum Gebrauch
Jns Heiligthum gehört
Entwenden/achten keiner Lib'/
Ey die sind rechte Kirchendieb'!

13.
O wie so mancher frecher Muht

Hat hingeraubt das Kirchenguht
Ja gahr der Armen Geld!
Hie richte nun ein Gottes Kind/
Ob die nicht Judas Brüder sind?

14.

Ihr listige Praktiken Schmied'/
Ihr ziehet auch an disem Glied'/
In dem Ihr Hauß und Hof
Den Negsten oft zu lassen zwingt
Und schändlich üm Sein Guht Ihn bringt.

15.

Ihr Leutbetrieger/ Wucherer/
Ihr Schinder/ denen nichts zu schwehr/
Ihr stehlet alzumahl/
Ihr nehmt des Negsten Wolfahrt hin/
Nur sein Verderb ist Eür Gewinn.

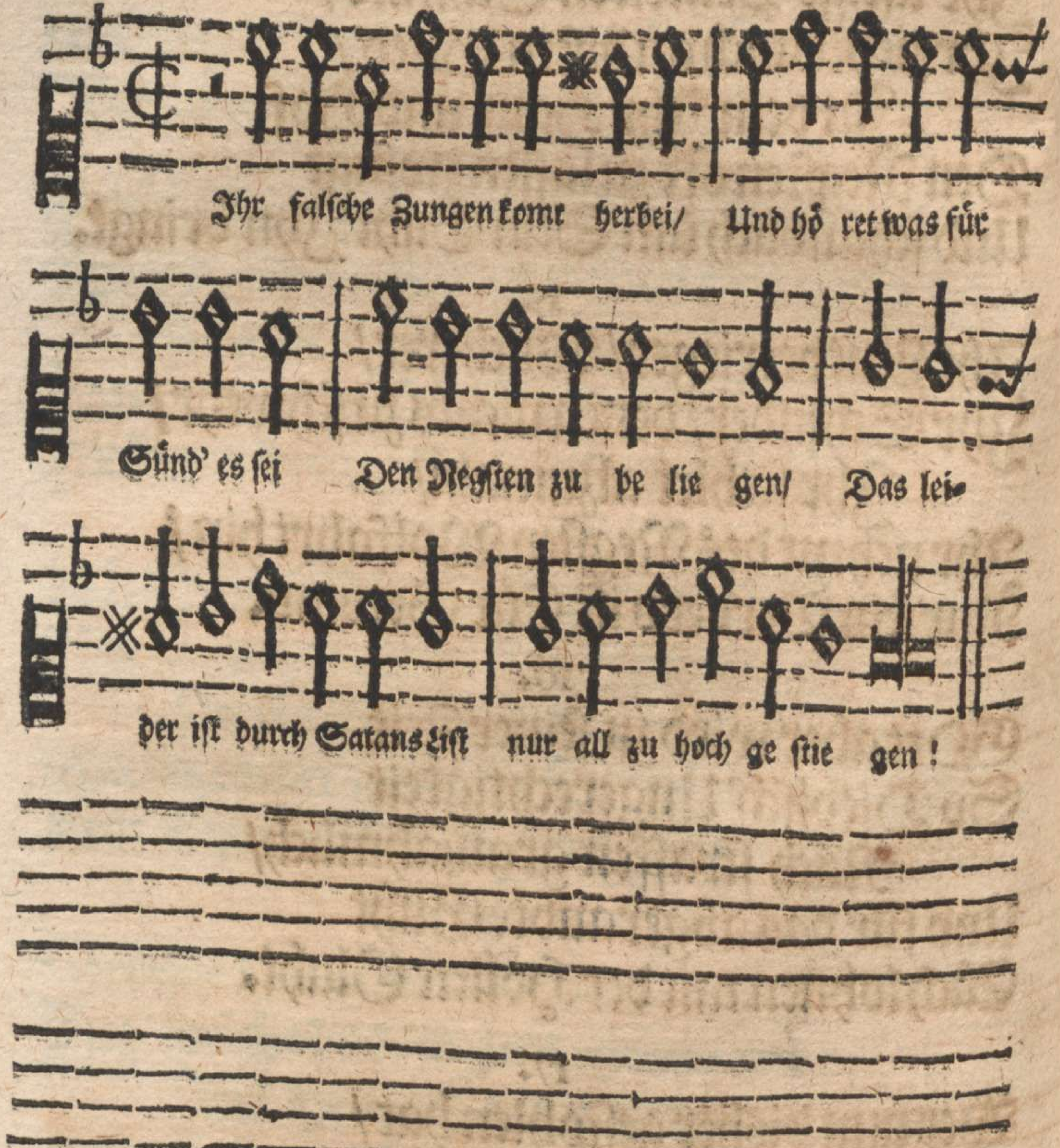
16.

GOtt aber wird zu seiner Zeit
So Diebisch' Ungerechtigkeit
Noch straffen grausahmlich/
Und für das abgeraubte Guht
Eüch lohnen mit der Höllen Gluht.

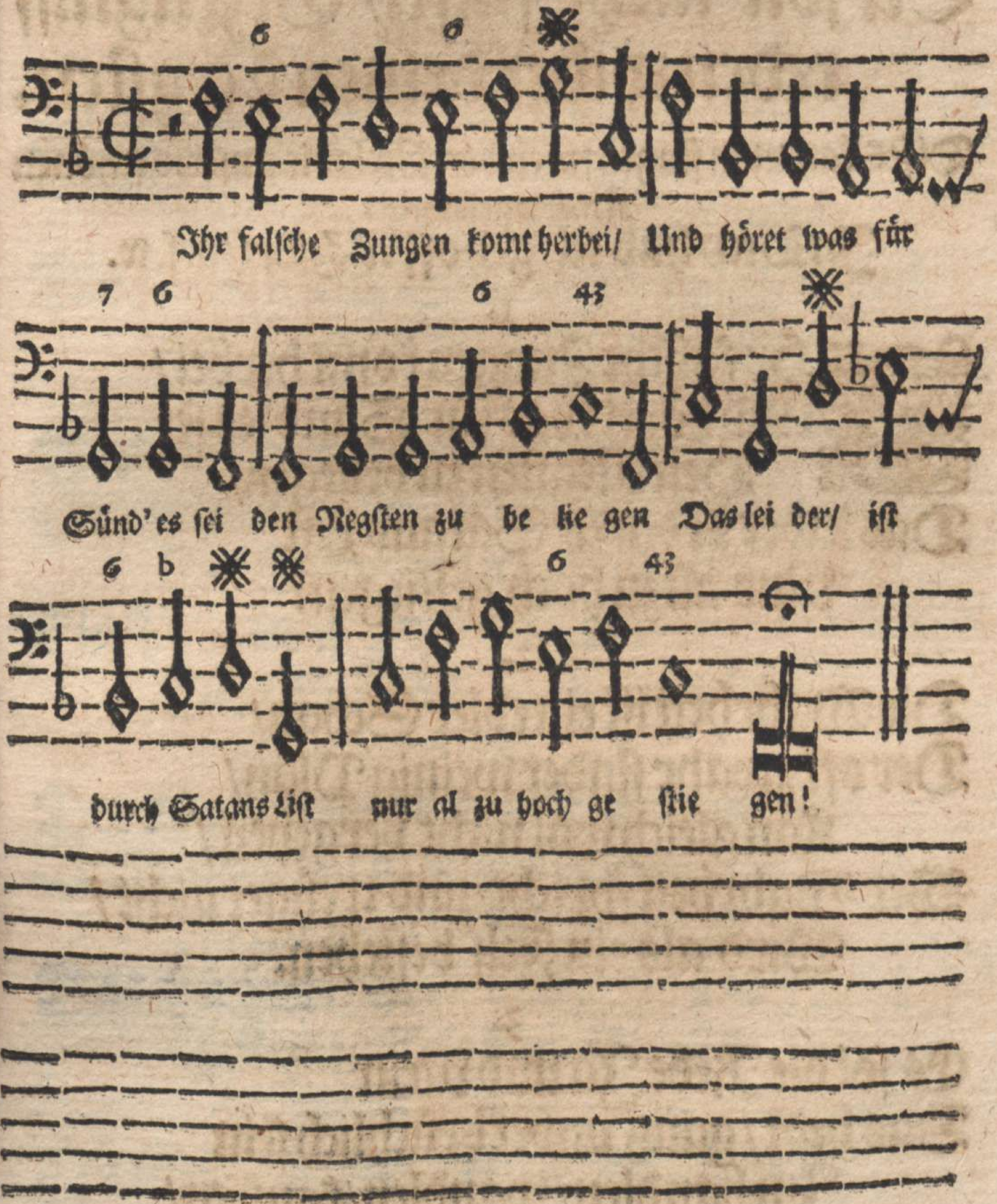
17.

Wer nun bisher gestohlen hat/
Der folge meinem treüen Raht/
Er stehl' hinfohrt nicht mehr/
Nach Reichthum last uns ohne List
Nur trachten/ der dort oben ist.

## X. CANTUS.


Ihr falsche Zungen komt herbei/ Und hö ret was für
Sünd' es sei Den Negsten zu be lie gen/ Das lei-
der ist durch Satans List nur all zu hoch ge stie gen!

# BASSUS.


Ihr falsche Zungen komt herbei/ Und höret was für
Sünd' es sei den Negsten zu be lie gen Das lei der/ ist
durch Satans List nur al zu hoch ge stie gen!

# Das Zehende Katechismus Lied/

## Uber das Achte Gebott:

# Du solt nicht falsch Gezeügniss reden wider deinen Negsten.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres schönen Kirchengesanges:

In Dich hab ich gehoffet HErr/ u. s. w.

1.

Ihr falsche Zungen komt herbei/
Und höret was für Sünd' es sei
Den Negsten zu beliegen/
Das leider ist durch Satans List
Nur all zu hoch gestiegen!

2.

Die Wahrheit ist ein edler Schatz/
Der oft zwahr findet weinig Platz/
Kan gleich wol nicht vergehen/
Wer Wahrheit spricht/ und treüget nicht/
Wird als ein Felß bestehen.

3.

Es sol die Rede Ja und Nein
Das heist/ gantz unverbrüchlich sein
Im handlen/ wandlen/ kauffen/
Der Wahrheit Zier bringt schnel herfür
Der Seelen Schmuk mit Hauffen.

4. Die

4.
Die Wahrheit muſ man bergen nicht/
Wen man ſol treten für Gericht
Und etwan Zeügniß geben/
Ein Advokat ſol frü und ſpaht
Nur an der Wahrheit kleben.

5.
Man braucht in Künſten mancherlei
Zwahr oftmahls auch Sophiſterei/
Betreügt dadurch die Jugend/
Dis ſol nicht ſein/ Sprich Ja/ ſprich Nein/
Gefält dir Ehr' und Tugend?

6.
Doch ſol die Wahrheit allermeiſt
Sich finden da/ wo Chriſtus Geiſt
Die Menſchen unterrichtet/
Ein Prieſter iſt zur jeden friſt
Der Wahrheit höchſt verpflichtet.

7.
Der Wahrheit iſt auch Jederman
Verbunden feſt zu hangen amn/
Wil man zu Lohn genieſſen
Das Höchſte Guht? So gahr ſein Bluht
Sol man für Sie vergieſſen.

8.
Die Wahrheit ſol man in der Noht
Vertheidigen bis auf den Tod
Und ſie mit Dank' erkennen/

Hat man gefehlt/ das falsch' erwehlt/
Muß man davon sich trennen.

9.

Der Wahrheit sol man pflichten bei/
Wen einer oft durch Triegerei
Der Neider wird belogen/
Der Wahrheit Glantz wird endlich gantz
Dem Lügenmaul' entzogen.

10.

Und wo den ja dein NebenChrist
Aus Schwachheit einst gefallen ist/
So sol man bald zudekken
Die Sünd' un̄ Schand'/ Auch nach der Hand
Jhm alle Gunst erwekken.

11.

Doch darf alsden man reden nicht
Die Wahrheit/ wen ein Bösewicht
Ein frommes Hertz wil plagen/
Komt man in Noht/ Spührt gahr den Tod/
Mag man wol anders sagen.

12.

Jm übrigen sei Jederman
Gewarnet/ nicht zu hengen an
Den unverschämten Lügen/
Pfui Teüfelsahrt! Die nie sich spahrt
Den Negsten zu betrigen!

13.

Dis Laster ist doch gahr zu schwehr/

Dieweil es komt vom Satan her/
Wie Christus selbst bezeuget/
O falscher Mund/ Hertz ohne Grund/
Das sich so meüchlisch beüget!

14.

Es sind den Lügen zugethan
Die Lehrer/ so nach eignem Wahn
Des Höchsten Wohrt erklähren/
Ja Lügner sind/ die nach dem Wind'
Im Amte sich gebähren.

15.

Oft komt ein Lügner ins Gericht/
Die Bösheit wird gestraffet nicht/
Der Fromme muß nur leiden/
Da schilt man sehr/ des Negsten Ehr'
Und Leümuht abzuschneiden.

16.

Ach GOtt/ was wird in diser Zeit
Viel Unglükk'/ Angst und Hertzeleid
Durch solch ein Maul erreget/
Das Ehr und Treü fast ohne Scheü
Gahr an die Seite leget!

17.

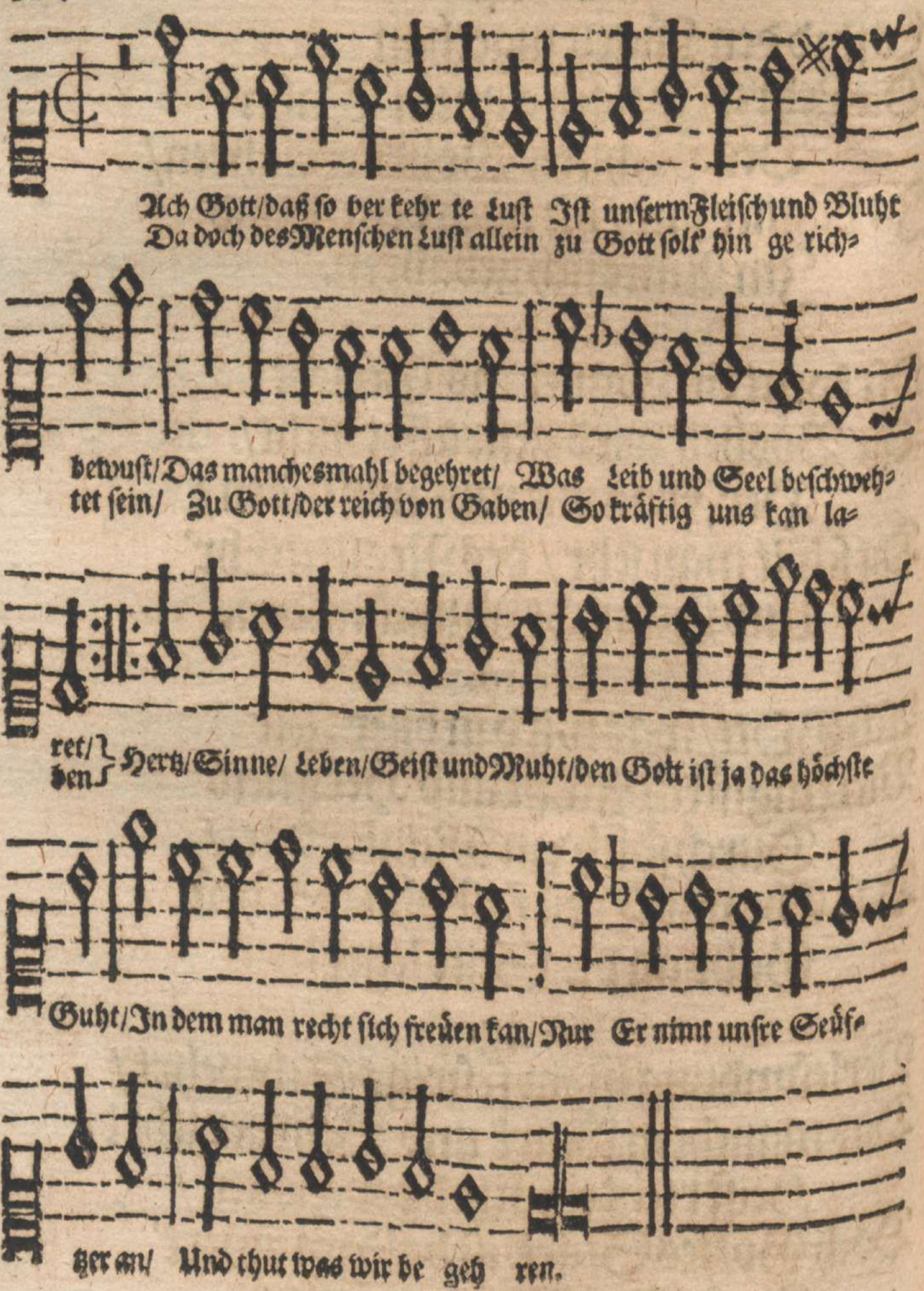
Verleümdung ist ein feürigs Schwehrt/
Das manchem Mark und Bein verzehrt/
Heist recht ein Kind der Höllen/
Doch Gottes Stärk' ist bald im Werk'
Ein falsches Maul zu fällen.

18. Be-

18.

Behühte Mich/O frommer GOtt/
Daß ich in der Verleumbder Rott' Und

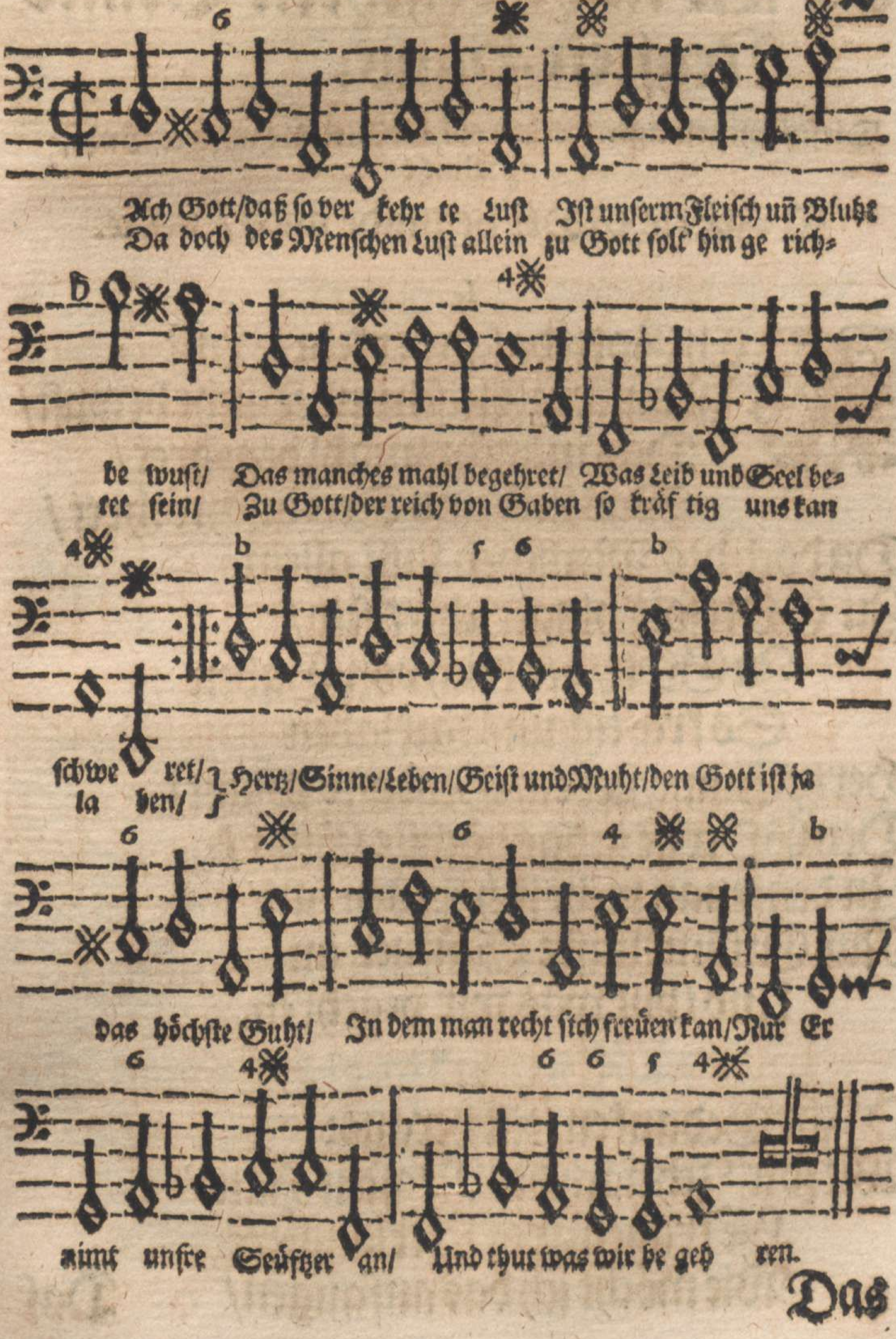
XI. CANTUS.




BAS-

Und Lügner Zunft nicht lebe/
Besondern Dir zu Lob' hinfür
Der Wahrheit Beifall gebe.

BASSUS.




Das

# Das Elfte KatechismusLied/

## Uber das Neünte Gebott:

# Du solt nicht begehren Deines Negsten Haus.

Dieses kan gesungen werden auf die Melodie unseres Buhß-Psalms:

**O HErre GOtt begnade mich/ u. s. w.**

1.

Ach Gott/ daß so verkehrte Lust
Jst unserm Fleisch und Bluht bewust/
Das manchesmahl begehret/
Was Leib und Seel beschwehret/
Da doch des Menschen Lust allein
Zu GOtt solt' hingerichtet sein/
Zu GOtt/ der reich von Gaben
So kräftig uns kan laben
Hertz/ Sinne/ Leben/ Geist und Muht/
Den GOtt ist ja das höchste Guht/
Jn dem man recht sich freüen kan/
Nur Er nimt unsre Seüftzer an
Und thut was wir begehren.

2.

O Jhr Gedanken/ eilt heraus:
Wie solt' Jch nach des Negsten Haus'
Hie tragen groß Verlangen?
Wie möcht ich das anfangen/ Daß

Daß Ich nach Vortheil suchen solt'/
Im Fall' Ich etwas kauffen wolt'?
Ach Nein! Es wird das Liben
Viel anders uns beschrieben:
Was man begehrt / das andre Leüt
Uns solten thun/ wie GOtt gebeüt/
Das thu man Ihnen widrüm auch/
So hält man Christlich den Gebrauch/
Den uns die Schrift gelehret.

3.

HErr GOtt / Mich sol nach deinem Wohrt
Allein verlangen fohrt und fohrt/
Es ist an deinen Wegen
Zum Höchsten Mir gelegen/
Dein Wohrt der allertheürste Schatz
Behält in meiner Seelen Platz/
An dich muß Ich gedenken/
Wen Mich die Sorgen kränken/
Du bist ja den Betrübten hold/
Dein Wohrt ist mehr den theüres Gold/
Dein Wohrt ist meine Freüd' und Zier/
Ich lib' und lob' es für und für/
Laß Michs nur stets erquikken!

4.

Wol dem/ der stets an deinem Raht'
O HErr/ Sein' höchste Wollust hat/
Dem wirst du gern gewehren
Das/ was Er mag begehren/

Ein solcher hat zu seinem Heil
Erwehlet ja das beste Theil/
Ein Schatz der Jhm auf Erden
Nicht kan entwendet werden/
O solt' Jch dich mit Lobgesang'
Erheben HErr/ mein Lebenlang!
O solt' Jch nur zum Tempel gehn/
Den schönen Gottesdienst zu sehn/
O solt' Jch stets Sie feiren!

5.

Jmmittelst wil Jch Haab' und Guht/
Hauß/ Hof und was sonst nöhtig thut/
Dem Negsten gerne gönnen/
O mücht' Jch halten können
Die schöne Regül/ die sonst heißt:
**Wir Menschen sollen allermeist**
**Durch Tugend angetriben/**
**Den NebenChristen liben**
**Recht als uns selbst.** Wer das nun kan/
Der dienet GOtt und Jederman:
Ach aber/ unser Hartigkeit
Verschaffet/ daß wir gahr zu weit/
Von diser Richtschnur treten!

6.

Es neigt des Menschen Hertz und Sinn
Sich immer zwahr zum argen hin/
Sein Trachten/ Thun und Tichten
Kan Böses nur verrichten/

Doch daß wir sind so gar verderbt/
Das macht die Sünd' auf uns geerbt/
Die Früchte so wir tragen/
Die können nicht behagen
Dem frommen GOtt/ Sie sind nur Schaum
Gewachsen auf dem faulen Baum/
Drüm taugt auch weder Baum noch Frucht/
Da mangeln Libe/ Wahrheit/ Zucht/
Ja was wir Tugend nennen.

7.

Dagegen ist uns wol bewust/
Daß leider die verdamte Lust
Sehr heftig das begehret/
Was andern Gott bescheret/
Nach fremden Guht läuft manches Ziel/
Der Achabs Brüder sind zu viel/
Die nichts auf Liben achten/
Besondern eifrigst trachten/
Wie Sie des Negsten Hauß und Guht/
Sein saur erworben Schweiß und Bluht
Durch liegen/ triegen/ Schinderei
Bekommen/ ja wol ohne Scheü
Sich solcher Bösheit rühmen.

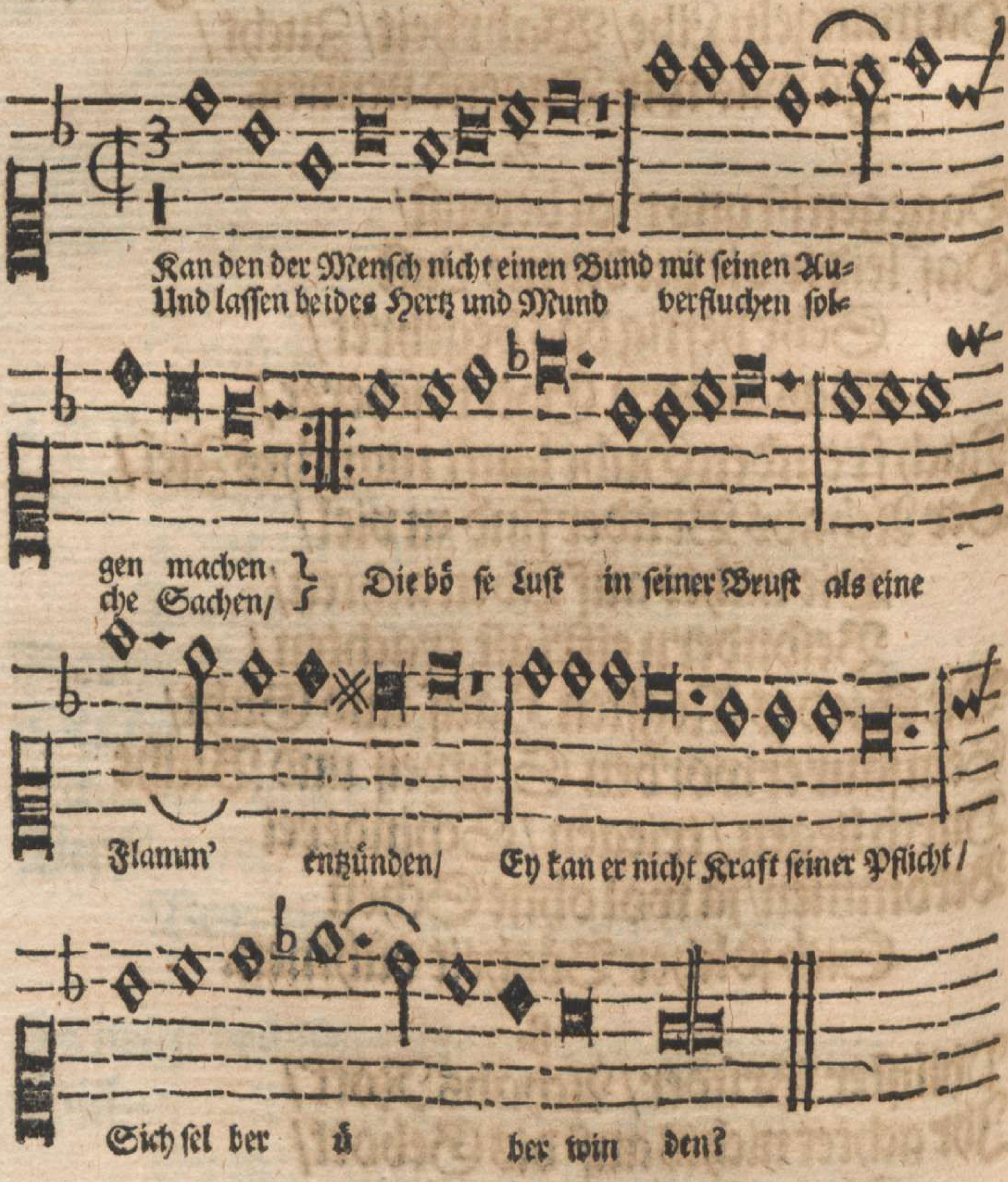
8.

Philister Brüder/ Achabs Rott'/
Ihr achtet nichts auf dis Gebott/
Ihr neidet den Gerechten/
Ja dörft wol das verfechten/

Was niemahls war Eür Eigenthum/
So suchet Ihr im Geitzen Ruhm/
Wobei man nicht bedenket/
Wie dis den Negsten kränket;

GOTT

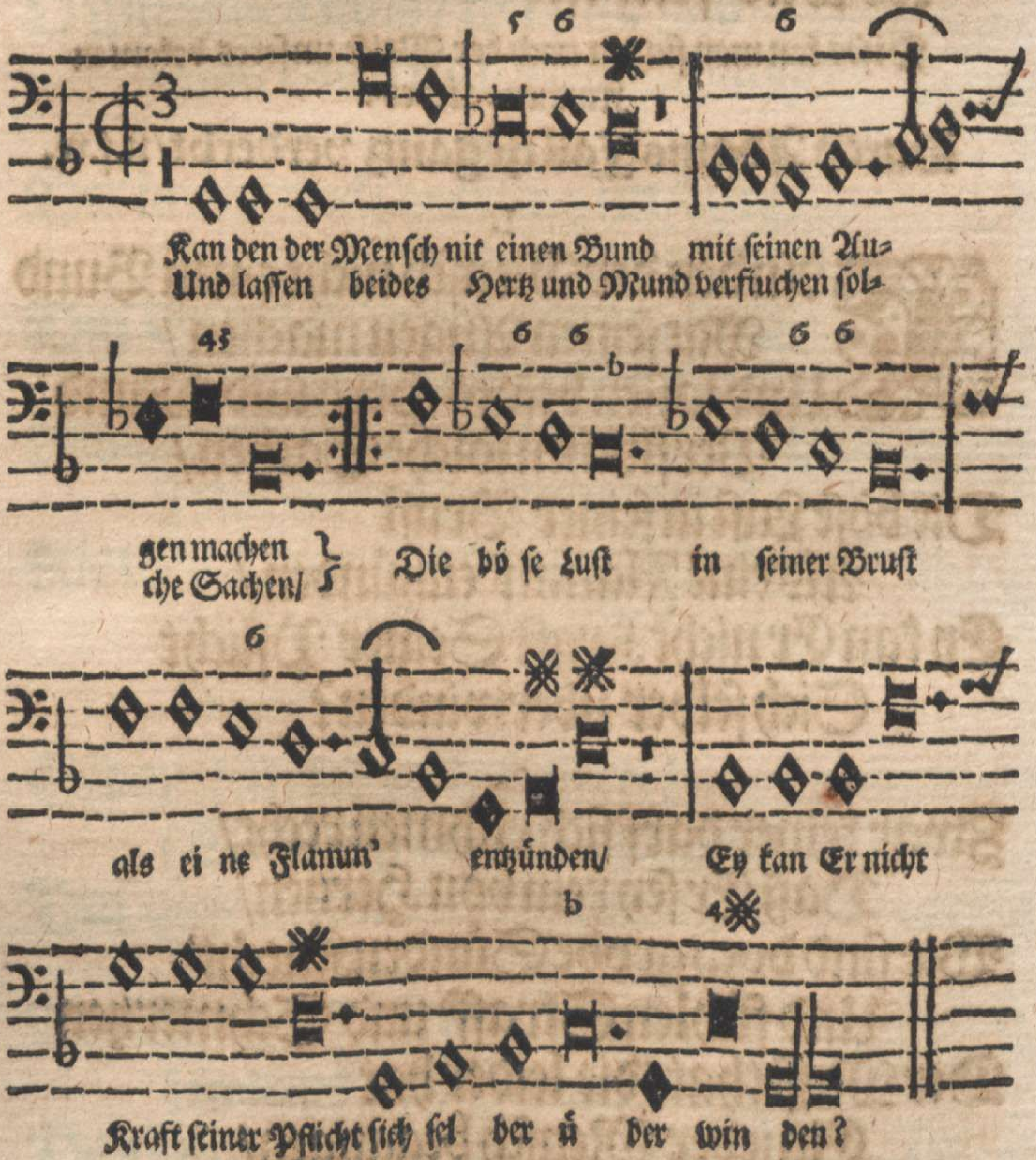
XII. CANTUS.




BAS-

GOtt aber / der die böse Taht
An Achab hart gestraffet hat /
Wird Euch samt Ihm und Jesabel
Erschreklich stürtzen in die Hell' /
O Mensch nims doch zu Hertzen!

## BASSUS.



# Das zwölfte Katechismus Lied/

## Uber das Zehnde Gebott:

## Du solt nicht begehren deines Negsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles was sein ist.

Dises kan man singen nach der Weise unseres bekanten Kirchen-Liedes:

**Durch Adams Fall ist gantz verderbt/ u.s.w.**

1.

KAn den der Mensch nicht einen Bund
Mit seinen Augen machen/
Und lassen beides Hertz und Mund
Verfluchen solche Sachen/
Die böse Lust in seiner Brust
Als eine Flamm' entzünden/
Ey kan Er nicht Kraft Seiner Pflicht
Sich selber überwinden?

2.

Zwar keiner darf sich rühmen recht/
Daß Er sey rein von Hertzen/
Wir sind doch grobe Sünden Knecht'
Und fühlen Straff' und Schmertzen
Der Missethat/ die leider hat
Ein jeder Mensch begangen/
Was solten nun doch Werke thun?
Umsonst ist all Ihr Prangen.

3.
Es hält uns fest das Lasternetz'/
Ob wir schon GOtt vertrauen
Und liben hertzlich Sein Gesetz'/
Es läst dennoch sich schauen
Die sündlich' Ahrt/ welch' Allen ward
Von Adam ingepflantzet/
O Menschen Kind/ wir Alle sind
Von Lastern gleich ümschantzet!

4.
Der lauret nach des Negsten Weib'
Und wünschet in Gedanken/
Daß Er müg' Ihren zahrten Leib
In geiler Wollust Schranken
Misbrauchen nur/ seht da die Spuhr
Der hochverdamten Lüste/
Als wen man nicht davon Bericht
Aus diser Taffel wüste?

5.
Gedancken sind ja Zollenfrei/
(So pflegt die Welt zu schliessen/)
Daß diesem aber nicht so sei/
Ja daß man müsse bühssen
Begierd' und Lust/ So Wie bewust
Uns aus dem Hertzen steigen/
Das läst uns GOtt durch dis Gebott
Gantz klahr und deütlich zeigen.

6.
Daß böse Lüst auch sündlich sind
Für Göttlichem Gerichte/
Das spührt ein jedes Sünden Kind/
Es wird dadurch zu nichte/
Wen Gottes Stimm' im Zorn und Grimm'
Hoch aus den Wolken brüllet:
Verfluchet sei der nicht gantz frei
Dis mein Gesetz erfüllet.

7.
Zwahr kan man alzeit hindern nicht
Die sündliche Gedanken/
Oft macht uns über Zuversicht
Auch die Begierde wanken/
Doch sollen wir uns für und für
Aus allen Kräften wehren/
Daß Fleisches Lust/ in unsrer Brust
Nicht thu/ was wir begehren.

8.
Für allen Dingen fürchte GOtt/
Ja lib' Jhn auch von Hertzen/
So wirst du halten die Gebott/
Und scheuen sehr die Schmertzen
Der Höllen Gluht/ die Seel und Muht
Erbärmlich machet zagen/
O wisse/ daß ohn' Unterlaß
Der Satan dich wird plagen.

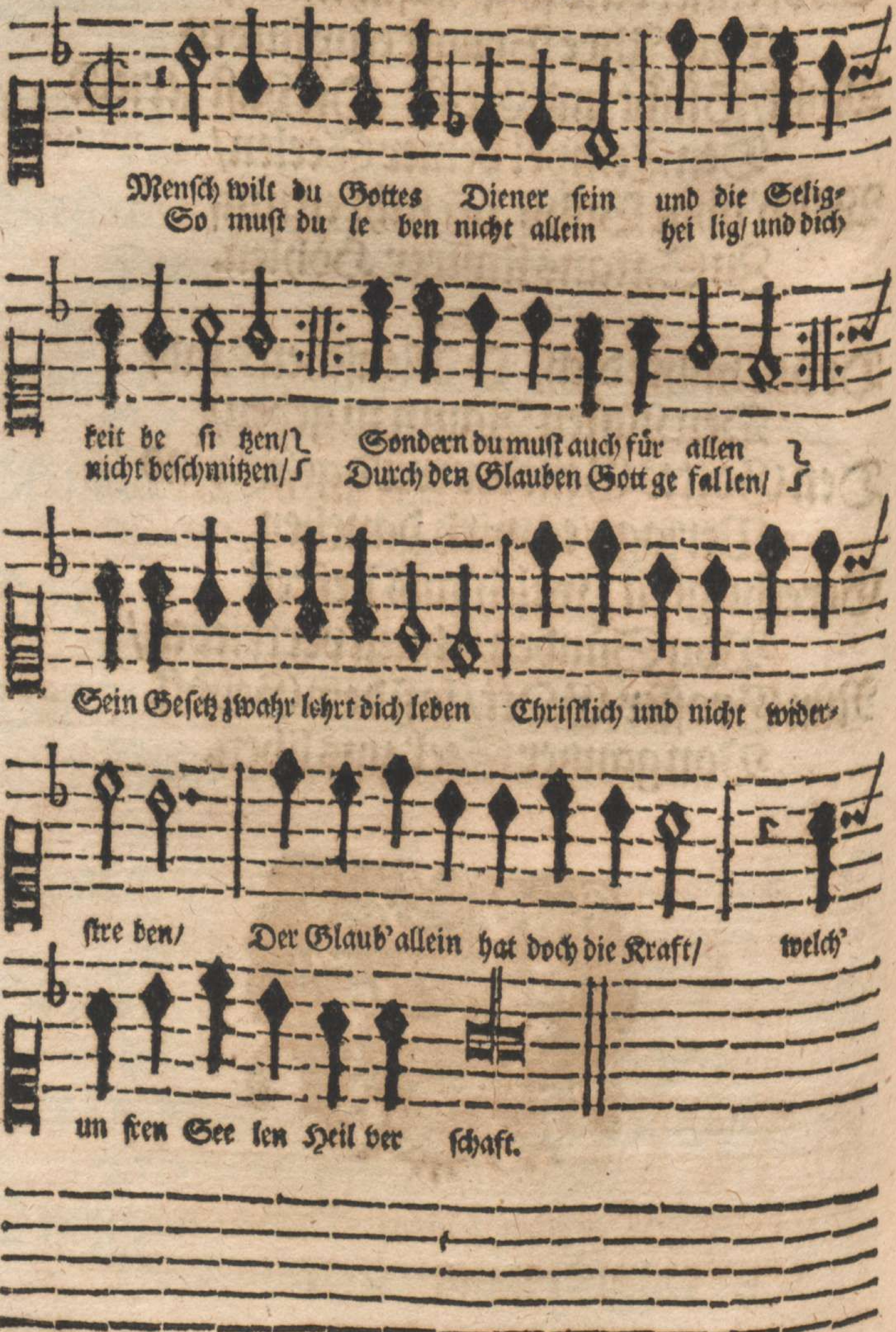
9.

Gefährlich iſt es/ wen man ſich
Die Luſt läſt überwinden/
Sie brennet bald ſo grauſahmlich/
Daſ Jhre Brunſt empfinden
Muht/Bluht und Geiſt. Die Luſt zerreiſt
Den Tempel deiner Seelen/
Welch' ohne Buhſſ' oft fahren muſ
Zu Satans finſtrer Höhlen.

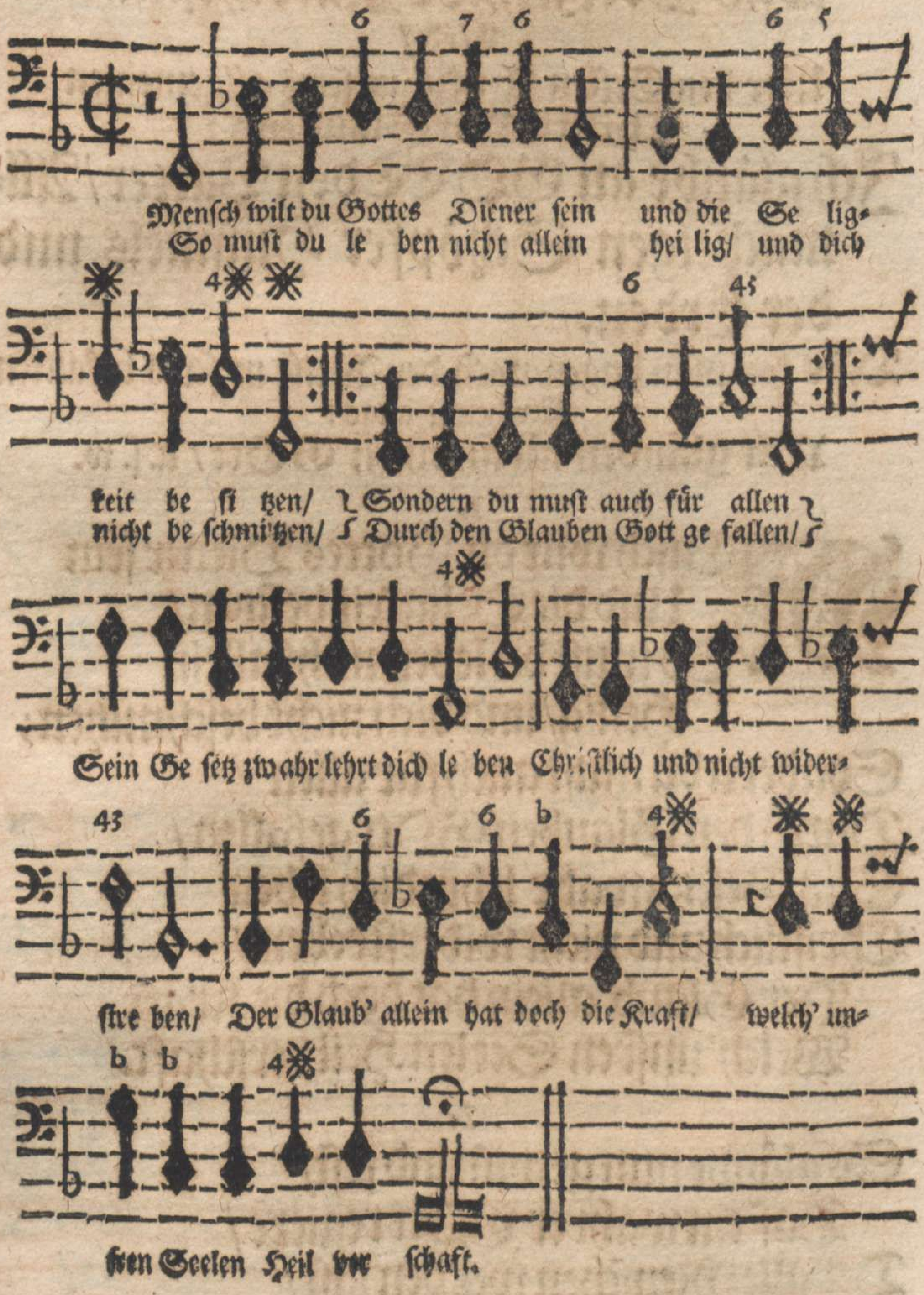
10.

Drüm hühte dich/ O Menſchen Kind/
Den Lüſten Raum zu geben/
Den Gottes Geiſt der wird geſchwind
Verjagt/es wird daneben
Gerechtigkeit/ welch' uns befreit
Von Sünden/ſchnell vertrieben/
Nun Groſſer GOtt/ laß dein Gebott
Von gantzer Seel' uns liben.

XIII. CANTUS.


Mensch wilt du Gottes Diener sein und die Selig-
So must du le ben nicht allein hei lig/ und dich
keit be si tzen/ Sondern du must auch für allen
nicht beschmitzen/ Durch den Glauben Gott ge fal len/
Sein Gesetz zwahr lehrt dich leben Christlich und nicht wider-
stre ben/ Der Glaub' allein hat doch die Kraft/ welch'
un sren See len Heil ver schaft.

## BASSUS.


Mensch wilt du Gottes Diener sein und die Se lig-
So must du le ben nicht allein hei lig/ und dich
keit be si tzen/ Sondern du must auch für allen
nicht be schmitzen/ Durch den Glauben Gott ge fallen/
Sein Ge setz zwahr lehrt dich le ben Christlich und nicht wider-
stre ben/ Der Glaub' allein hat doch die Kraft/ welch' un-
sren Seelen Heil ver schaft.

Das

# Das Dreizehnde Katechismus-Lied/

## Uber den Ersten Artikul unseres allgemeinen Christlichen Glaubens:

## Ich gläube an GOTT den Vatter/ Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Dises kan man singen nach der Weise unseres bekanten Kirchengesangs:

**Wir gläuben all an einen GOtt/ u. s. w.**

1.

MEnsch wilt du Gottes Diener sein
Und die Seligkeit besitzen/
So must du leben nicht allein
Heilig/ und dich nicht beschmitzen;
Sondern du must auch für allen
Durch den Glauben GOtt gefallen/
Sein Gesetz zwahr lehrt dich leben
Christlich und nicht widerstreben/
Der Glaub' allein hat doch die Kraft
Welch' unsren Seelen Heil verschaft.

2.

So gläube nun gewiß und fest/
Daß ein wahrer GOtt regiere/
Der alle Menschen werden läst/
Auch Sein' Herschaft mächtig führe/

Einig

Einig ist Er nur im Wesen/
Wie bei Mose das zu lesen/
Wird jedoch/ wie man Jhn kennet/
Vatter/ Sohn und Geist genennet/
Als drei Personen. Lern' hie wol
Wie man den höchsten ehren sol:

3.

Wen Einer nun sich rühmen kan/
Daß Er gläub an GOtt den HErren/
So muß Er näher gehn heran
Und den Glauben nicht weit zerren/
Laß die Zunge ja nicht schertzen/
Sondern gläube recht von Hertzen/
Eignen Glauben muß man haben/
Wil man wol die Seele laben/
Wer gläubig ist/ und wird getauft/
Dem ist der Himmel fest erkauft.

4.

Kein Glaub' ist in der gantzen Welt/
Der uns könte selig machen/
Als diser/ der für Augen stelt
So gahr theüre Himmelssachen/
Gantz kein Heil ist sonst zu finden/
Da wir uns auf können gründen/
Auch kein Nam' ist uns gegeben/
Der uns führen kan zum Leben/
Als Jesus Christus GOttes Sohn/
Der ist der rechte Gnadenthron.

5.

So glauben nun anfånglich wir
Festiglich an GOtt den Vater/
Der heist und bleibet fůr und fůr
Unser Schöpfer und Berahter/
Vatter muß man Jhn ja nennen/
Weil wir aus der Schrift bekennen/
Daß Er einen Sohn erzeůget/
Dem Er gantz hat zugeneiget
Sein Vatters hertz mit Raht und That/
Das sein Gefallen an Jhm hat.

6.

Nun diser grosse Zebaoht
Jst auch unser Vatter worden/
Als Jesus Christus wahrer GOtt
Sich begab in unsern Orden/
Unser Vatter sol man sagen/
Wil man seine Noht fůrtragen
Dem/ der uns auf diser Erden
Låsset seine Kinder werden/
O welchen Trost hat doch ein Christ/
Daß GOtt sein treůer Vatter ist!

7.

Komt/ schauet disen Vatter doch/
Der uns hat zu seinen Erben
Erwehlet/ und das Sůnden Joch
Abgethan durch Christus Sterben/
Reichern Trost wird niemand haben/
Der Jhn kont' im Kreůtz' hie laben/

Ja so gahr den Tod vertreiben/
Als sich kindlich inverleiben
Des höchsten Vatters Freündligkeit/
Welch' uns für Angst und Noht befreit.

8.

O Vatters Hertz/ wie treü bist du/
Deine Lib' ist ohne Tadel/
Drüm treten wir getrost herzu/
Dis ist unser höchster Adel/
Daß wir deine Kinder heissen/
Deine Hand kan leicht zerschmeissen
Unsre Feind' und uns bewahren/
Lass' die Buhss' uns ja nicht spahren/
Daß wir dir/ als ein Kindlein sol
O Vatter/ dienen recht und wol.

9.

Nun folgt ein Trost/ der auch sehr groß/
Wen wir gläuben und bekennen/
Du seist nicht nur ein Vatter bloß/
Sondern auch ein GOtt zu nennen/
Der Allmächtig/ Luft und Erden/
Meer und Himmel lassen werden/
Der den Menschen und die Thiere/
Wälder/ Berge/ Land/ Reviere/
Der Soñen/ Mohnd/ der Sternen Pracht
Gantz wunderlich herfür gebracht.

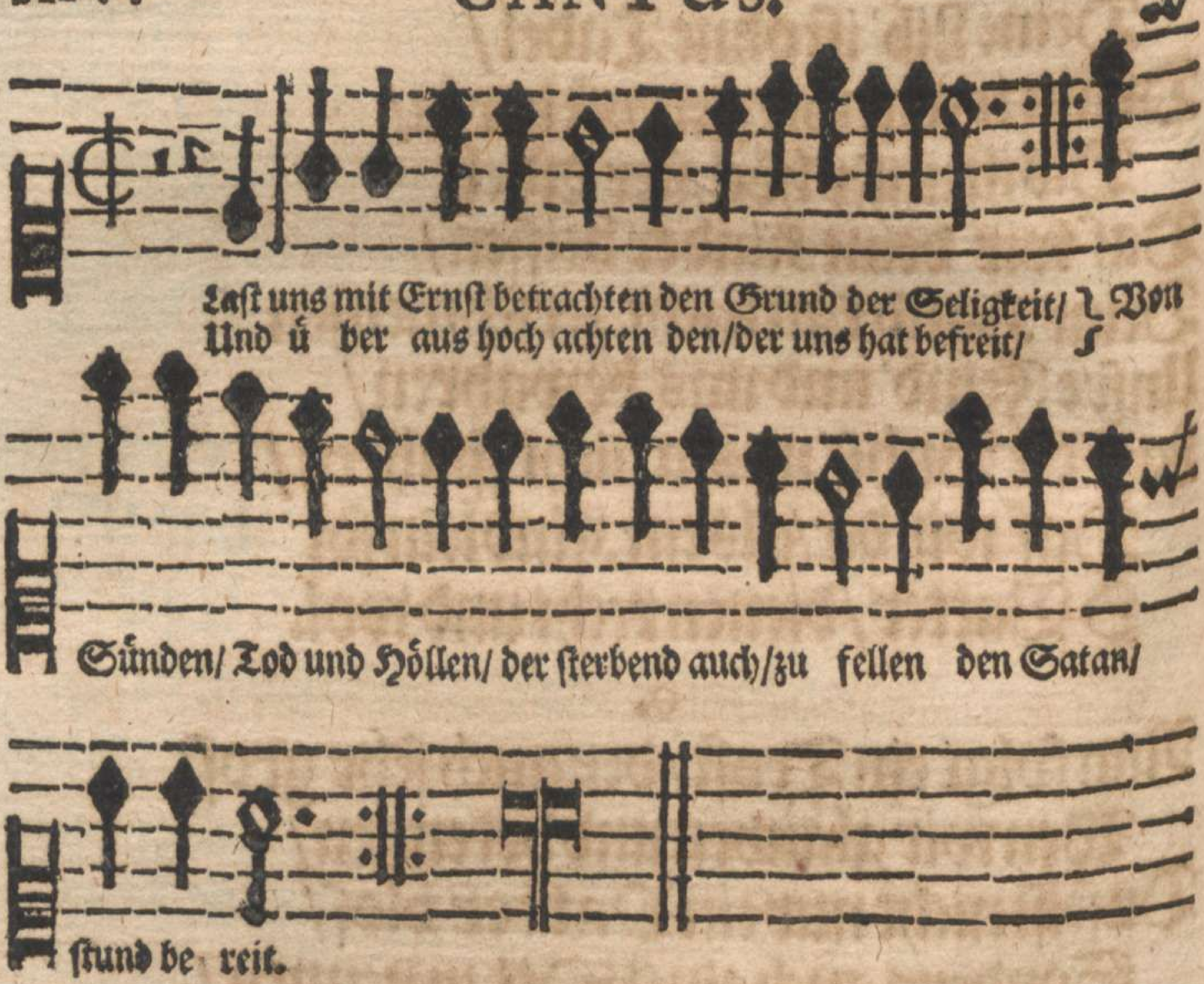
10.

Wer solt'/ O Vatter/ wen Er diß
Recht betrachtet/ dich nicht preisen/ Die

Die Schöpfung zeüget ja gewiſſ/
Daß du könneſt dich erweiſen
Unſern Vatter und Erretter/
Der Tyrannen Untertretter/

Weil

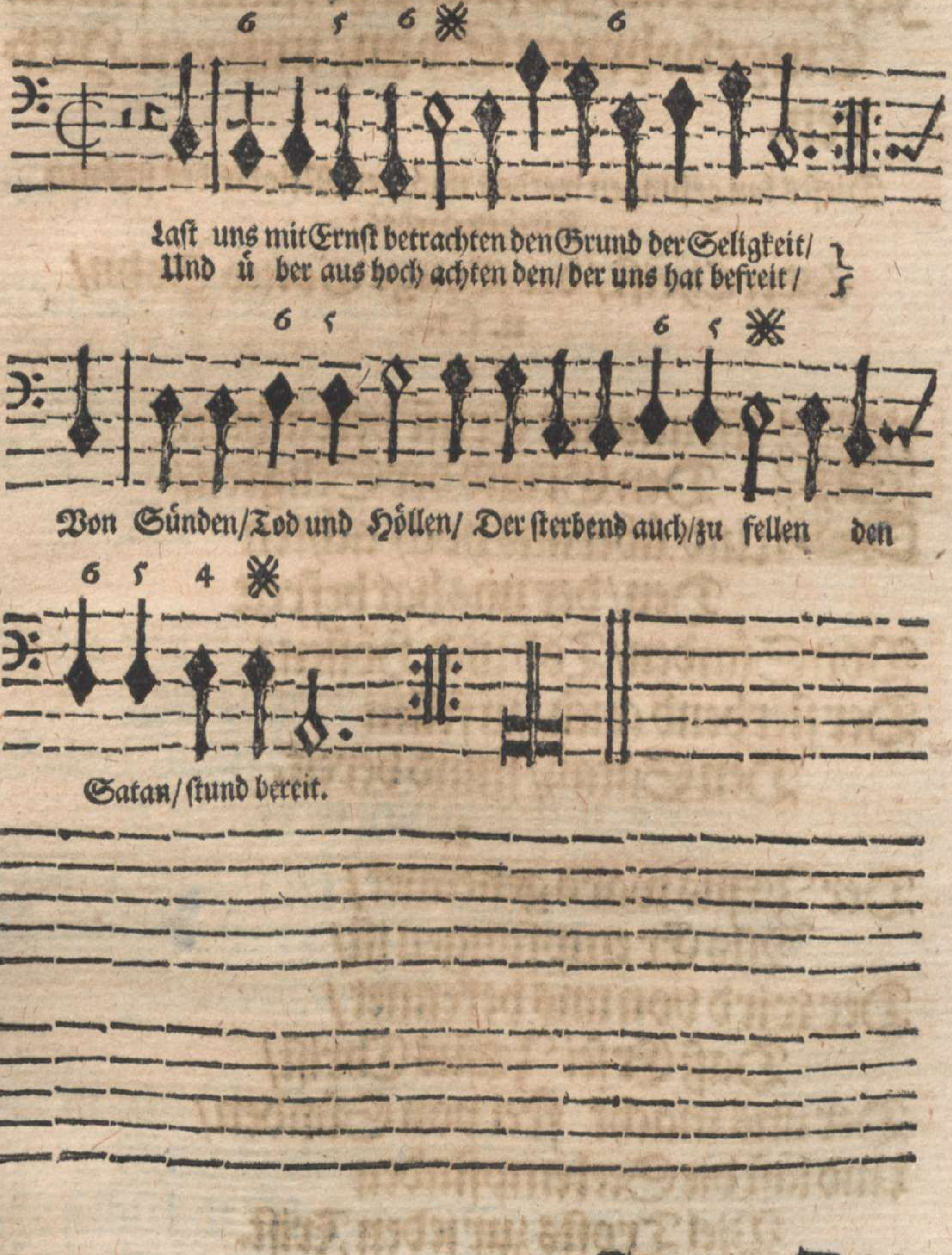
XIV. CANTUS.




BAS-

Weil dis Alles/ was wir sehen/
Dir ja muß zu Dienste stehen/
Hierauf nun lob' und lib' Ich Dich
Mein GOtt und Vatter ewiglich.

BASSUS.



# Das Vierzehnde Katechismus-Lied/

Uber den Andern Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Ich gläube an JEsum Christum/ seinen Eingebohrnen Sohn/ unseren HErren.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie des schönen Kirchen-Liedes:

HErr Christ/ der Einige Gottes Sohn/ u. s. w.

1.

HAst uns mit Ernst betrachten
Den Grund der Seligkeit/
Und überaus hoch achten
Den/ der uns hat befreit
Von Sünden/ Tod und Höllen/
Der sterbend auch/ zu fellen
Den Satan/ stund bereit.

2.

Der JEsus ward genennet/
Als Er empfangen ist/
Der wird von uns bekennet/
Daß Er sei JEsus Christ/
Der uns macht frei von Sünden/
Und läst die Seel empfinden
Viel Trosts zur jeden Frist.

3.
Es solte Christus heissen
Der Heiland aller Welt/
Und Satans Reich zerreissen
Bald als ein tapfrer Held/
Das Höllenschloß zerstören/
Dadurch den Himmel mehren
Ja thun/was ihm gefält.

4.
Es solte JEsus wehren
Der Sünd' und Missethat/
Gerechtigkeit bescheren
Und als des Vatters Raht
Jm Sieg den Tod verschlingen/
Auch alles wiederbringen/
Was man verlohren hat.

5.
Von GOtt ist Jhm gegeben
Der Zepter in die Hand/
Sein Königreich daneben/
Daß Er in solchem Stand'
Uns Geistlich sol regieren
Und durch sein Leiden führen
Ins wahre Freüdenland.

6.
Er ist von Gott erkohren
Zum Hohenpriesterthum/
Er selbst hat Jhm geschwohren/
Daß Er mit grossen Ruhm'

Ein solches Amt bedienen
Und ewiglich sol grünen
Als Sarons schönste Bluhm'.

7.

Er wird auch HERR genennet/
Dem alles unterthan/
Wodurch man frei bekennet/
Daß Er ohn' eitlen Wahn
Auch GOtt sei nach dem Wesen/
Durch den wir bloß genesen
In dieser Unglüksbahn.

8.

Muß doch die Schrift bezeügen/
Daß Er Jehovah heist/
Dem alle Knie sich beügen/
Den alle Welt hoch preist/
Ja dem von allen Zungen
Wird Ehr' und Dank gesungen/
So weit die Sonne reist.

9.

Sein Stuhl muß ewig tauren/
Sein Zepter stehet fest
Samt Zions starken Mauren/
Er ist aufs allerbest
Mit Freüdenöhl gezieret/
Hoch ist Er aufgeführet
Der nie sein Volk verläst.

10.

Jst GOtt nun offenbahret
Jm Fleisch/ so glauben wir
Das der/ so uns bewahret
Ja segnet für und für /
Sei GOtt und Mensch zu nennen/
Es lassen sich nicht trennen
Der GOtt und Mensch allhier.

11.

Durch Jesum ist bereitet
Die Welt / ja JEsus hat
Den Himmel ausgebreitet /
Es ist durch JEsus Raht
Der Engel Heer erschaffen /
Ein Heer/ das ohne Waffen
Oft grosse Wunder that.

12.

Er JEsus kan erwekken
Die Todten kräftiglich/
Er weis ein Ziel zu stekken
Dem stärksten Wühterich/
Er prüfet Hertz und Nieren/
Wil die zum Himmel führen/
Die selbst verläugnet sich.

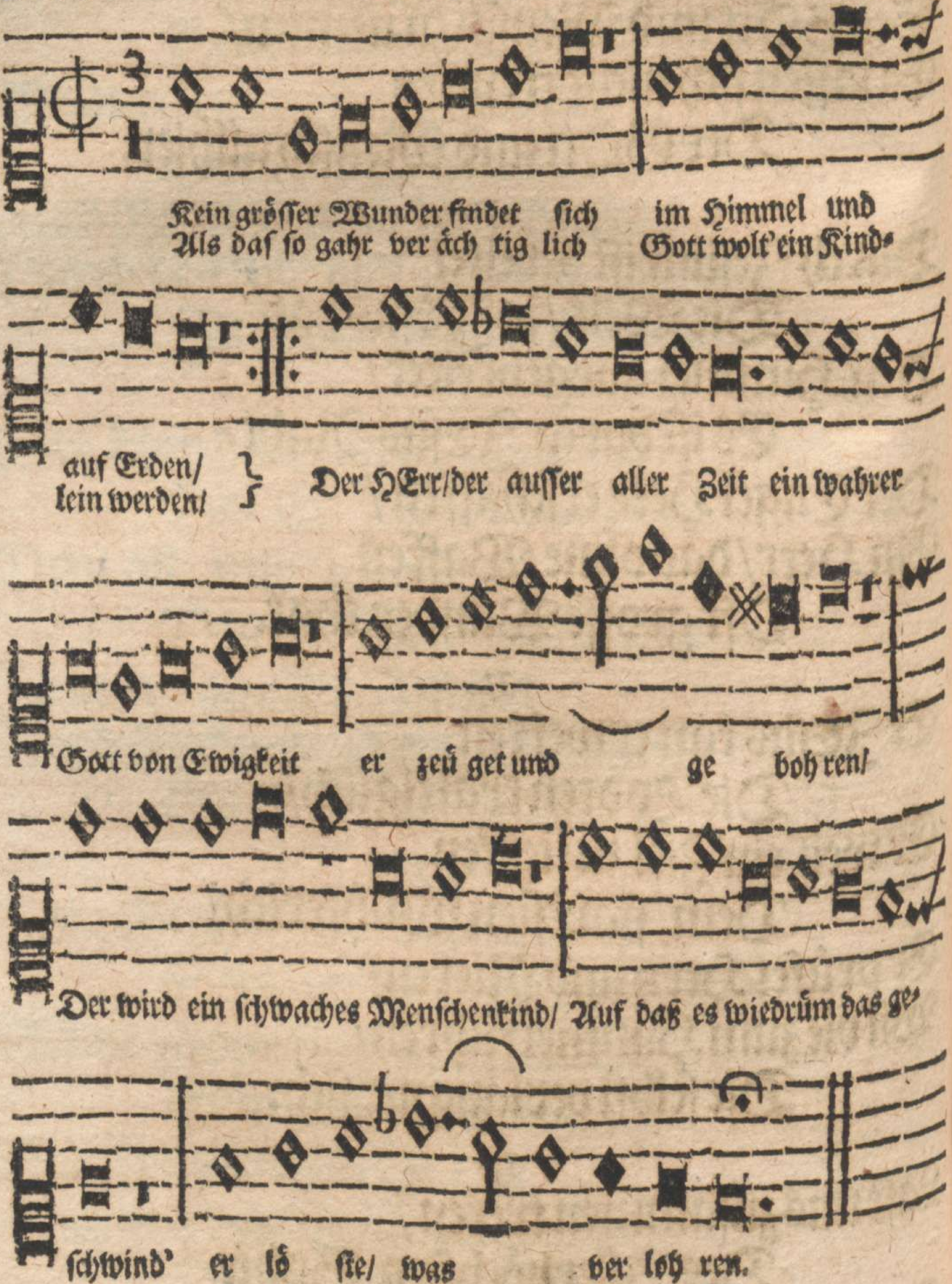
13.

Last uns zusammen treten /
Des Allerhöchsten Sohn
Jn Demuht anzubehten/
Den Jhm' ist ja die Krohn'

Und

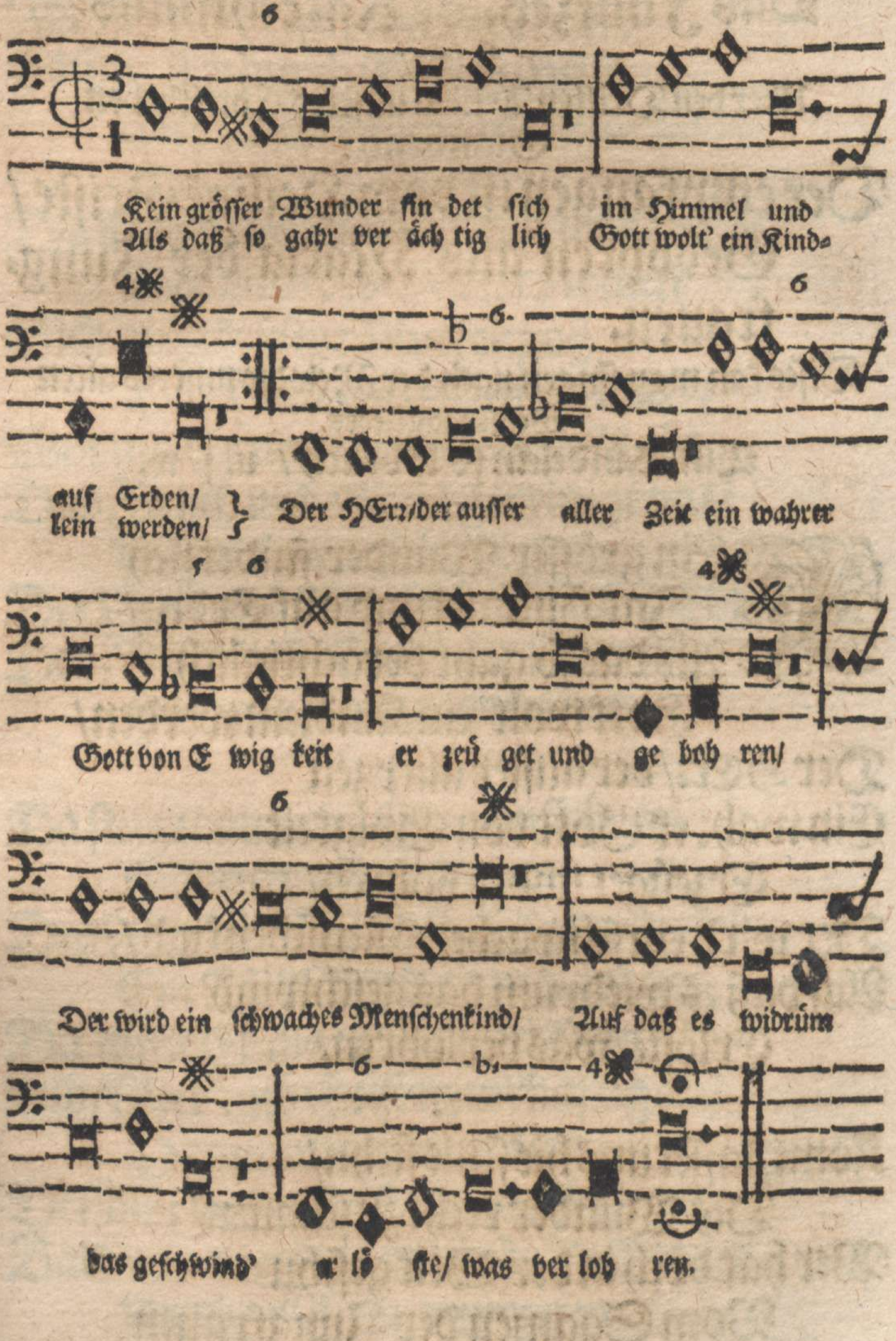
Und Ehr' und Macht gegeben/
Gib HErr nach disem Leben
Auch uns den Gnadenlohn.

## XV. CANTUS.




BAS-

# BASSUS.


Kein grösser Wunder fin det sich im Himmel und
Als daß so gahr ver äch tig lich Gott wolt' ein Kind-
auf Erden/
lein werden/
Der HErr/der ausser aller Zeit ein wahrer
Gott von E wig keit er zeü get und ge boh ren/
Der wird ein schwaches Menschenkind/ Auf daß es widrüm
das geschwind' er lö se/ was ver loh ren.

# Das Fünfzehnde Katechismus-Lied/

Uber den Dritten Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Der empfangen ist vom Heiligē Geiste/ Gebohren aus Maria der Jungfrauen.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres alten Weihenachtliedes.

Ein Kindelein so löbelich / u. s. w.

1.

Kein grösser Wunder findet sich
Im Himmel und auf Erden/
Als das so gahr verächtiglich
Gott wolt' ein Kindlein werden/
Der HErr/ der ausser aller zeit
Ein wahrer Gott von Ewigkeit
Erzeuget und gebohren/
Der wird ein schwaches Menschenkind/
Auf daß es wiedrüm das geschwind'
Erlöste/ was verlohren.

2.

Komt/ lasset uns hie stille stehn/
Dis Wunder recht zu schauen/
Wer hat doch in der Welt gesehn
Vom Saamen der Jungfrauen

Ohn

Ohn Mannes Hülff' ein Kindelein
Empfangen und gebohren sein?
Vernunfft kan dis nicht fassen/
Ihr ist verborgen/was diß heist:
Es solte sich durch Gottes Geist
Maria schwängern lassen.

3.

Dis ist der Geist starck/ewig/gros/
Der nach des Vatters willen
Sich in die keüsche Mutter goß
Des Höchsten Grim zu stillen/
Worinn Er nach hochweisem Raht
Das Fleisch und Bluht gereinigt hat/
Aus welchem solte kommen
Der Gott und Mensch heist Jesus Christ/
Der Fleisch und Bluht zur selben frist
Hat willigst angenommen.

4.

Da steiget nun aus Seinem Thron'
Himmter zu der Erden
Des Allerhöchsten libster Sohn
Ein Menschenkind zu werden/
Da nimt Er als ein andrer Mann
Leib/Seel' und Geist wahrhaftig an/
Damit wir einen hetten/
Der blos auf unser Heil bedacht/
Bald von des Satans List und Macht
Uns herlich könt' erretten.

5.

Seht hie das Zweiglein Jsai/
Seht hier des Weibes Saamen/
Nach welchem alle Welt so schrie/
Den anzubehten kahmen
Die Weisen samt der Hirten Schaar/
So bald Er Mensch gebohren war/
Nun darf man kühnlich sprechen:
Dis ist der HErr der Herligkeit/
Der konte leicht durch tapfren Streit
Des Treibers Joch zerbrechen.

6.

O heiligs Werck/ O Trost/ O Freüd'
Jst Christus Mensch empfangen/
So weiß Jch/ daß zur Seligkeit
Uns dieses muß gelangen/
Den wir gantz unrein/ schwach/ ja tod/
Sind schnell dadurch aus aller Noht
Erlöst und rein geworden/
Ja dises Kind/ das uns erwehlt/
Hat uns auch Gnädigst zugezehlt
Dem Gottgeliebtem Orden.

7.

Wie nun die Zeit erfüllet war
Vom Himmel selbst erkohren/
Jst Christus JEsus offenbahr
Ein Mensch zur Welt gebohren/
Augustus führte dazumahl

Das Regiment/ war nach der Zahl
Der Ander von den Kaisern/
Der Ohrt/ wo dises Kindlein lag/
War unter eines Stalles Dach
Und nicht in Salems Häusern.

8.

Da sehet Ihr das Kindlein nun/
Das zweimahl ist gezeüget/
Komt/ lasset uns Ihm Ehre thun/
Es ist uns sehr geneiget/
Es libet uns als Mensch und Gott/
Was kan uns den die lose Rott'
Als Teufel/ Tod und Hölle
Viel schaden thun in diser Zeit/
Ist doch der HErr der Herligkeit
Selbst unser Mitgeselle?

9.

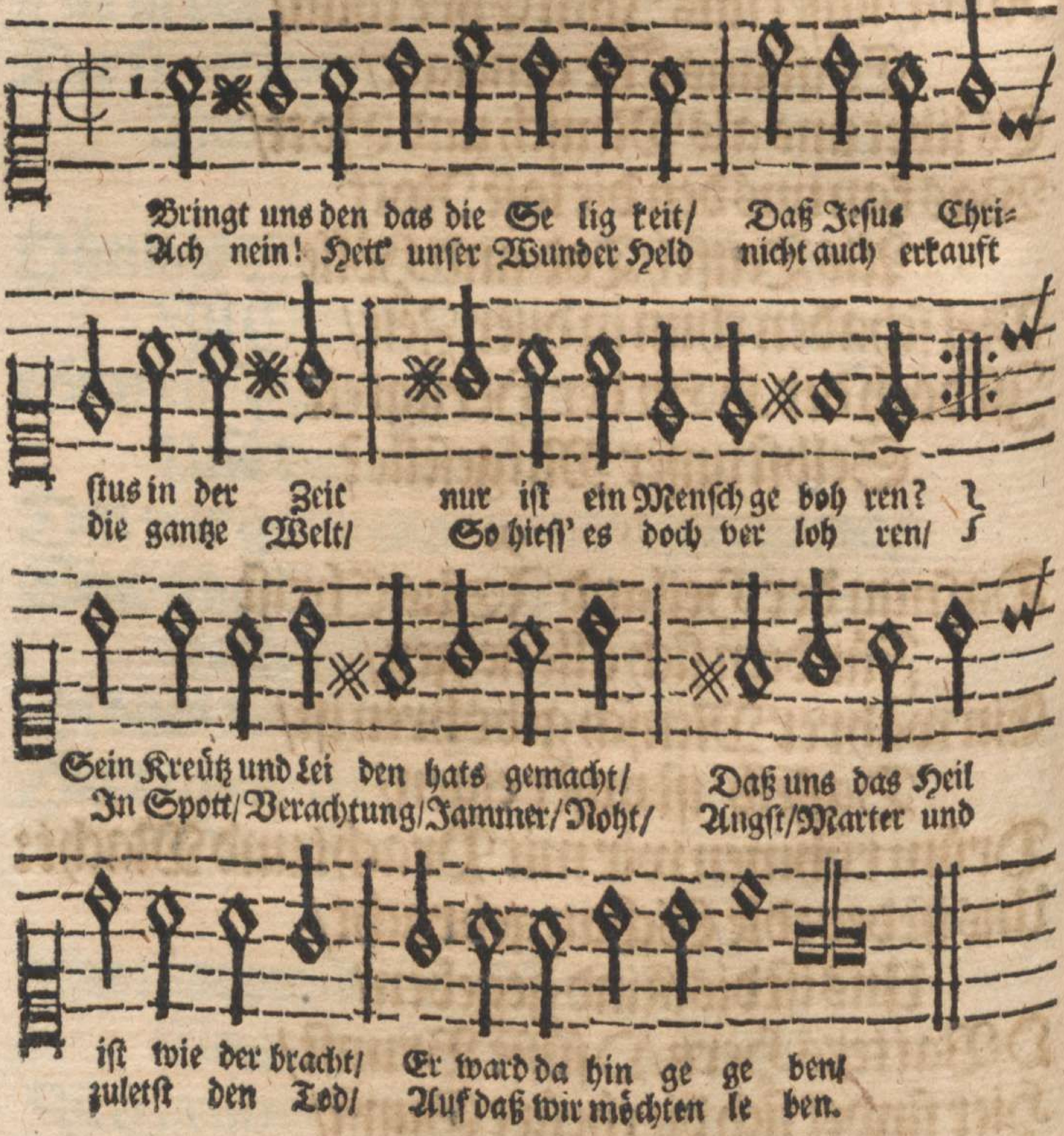
Das nun der Heiland JEsus Christ
Für dem sich alle neigen/
Ein wahrer Mensch gebohren ist/
Dasselb' ist unser eigen/
Drüm rühmen wir mit Pracht und Macht:
Uns ist der edle Schatz gebracht/
Uns ist dis Kind gegeben/
O Vatters Hertz/ O süsse Brunst/
Hier findet sich die theüre Gunst/
Wodurch wir ewig leben.

10. O Je-

10.

O JEsu/ hilf doch gnädiglich/
Daß/ weil wir sind auf Erden/
Von gantzer Seelen suchen dich/
Auch neü gebohren werden/
O HErr/

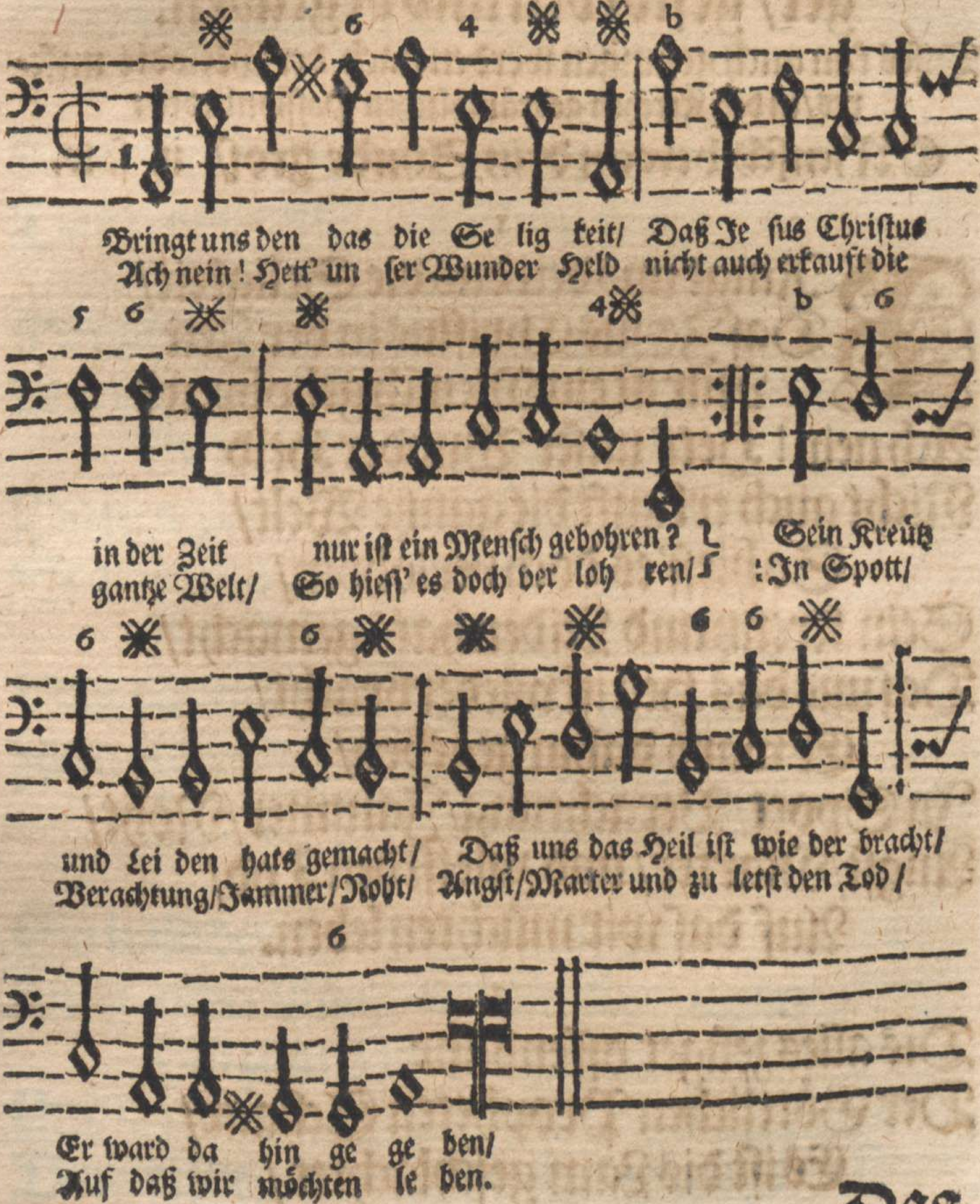
XVI. CANTUS.




BAS-

O HErr/ laß uns zum grossen Heil
Empfangen Dich das beste Theil/
Bleib' unser Schutz in Nöhten/
Verleih' uns einen tapfern Muht/
Das hochverderbte Fleisch und Bluht
Getrost durch Dich zu tödten.

BASSUS.




Das

# Das Sechszehnde Katechismus-Lied/

Uber den Vierten Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Gelitten unter Pontio Pilato/ gekreützi-get/ gestorben und begraben.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unse-res/ in den Kirchen gebräuchlichen Passionliedes:

O Mensch bewein dein Sünde gros/ u. s. w.

1.

BRingt uns den das die Seligkeit/
Das Jesus Christus in der Zeit
Nur ist ein Mensch gebohren?
Ach nein! Hett' unser Wunder Held
Nicht auch erkauft die gantze Welt/
So hiess' es doch verlohren/
Sein Kreütz und Leiden hats gemacht/
Das uns das Heil ist wiederbracht/
Er ward dahin gegeben/
In Spott/ Verachtung/ Jammer/ Noht/
Angst/ Marter/ und zuletst den Tod/
Auf das wir müchten leben.

2.

Dis alles zeüget offenbahr
Der Göttlichen Propheten Schaar/
Es ist dis Lam geschlachtet/

So

So gahr von Adams Zeiten her/
Das Opfern ward nicht ohngefehr
Schon damahls hoch geachtet.
Es lehrt uns ja das Osterlamm/
Daß Christus an des Kreützes Stamm'
Auch solt' ein Opfer werden/
Und Moses ehrne Schlange sagt:
Es würde Christus sehr geplagt
Uns freien von Beschwerden.

3.

Nun alles/ was verkündigt ist/
Das ward erfüllt zur selben frist/
Als Pontius regierte/
Der auch Pilatus war genant/
Und der das Regiment im Land'
An statt des Kaisers führte/
Da fieng der HErr der Herrligkeit
Sein Leiden an zur Abendszeit
Am Oelberg' in dem Gahrten/
Von dannen ward Er bald gebracht
Zum Kaiphas bei finstrer Nacht/
Der Seiner wolte wahrten.

4.

So bald der libe Tag brach ann/
Must' unser Angst- und Leidensmann
Hin zum Pilatus gehen/
Und kurtz darnach zur Stadt hinaus/
Daselbst den allerschwersten Straus
Des Todes auszustehen/

Was leiden/ geislen/ Bakkenstreich'/
Auch lästern/ Hohn und Schmach zugleich
Der Heiland müssen tragen/
Ja was für Schmertzen/ Angst und Noht
Zermartert Jhn bis auf den Tod/
Das ist nicht auszusagen.

5.

Ach/ daß man selbst den Schöpfer schlug/
Der doch Sein Kreütz so willig trug/
Das uns solt ewig laben!
Ja Jesu/ deine Lib' ist süss'/
Auch so/ daß Du Dir Händ' und Füss'
Hast lassen gantz durchgraben/
Bald sprachest Du: Mein GOtt/ mein (Gott/
Muß Jch den aller Welt zu Spott'
Hie jämmerlich verderben?
Mit Essig hat man dich getränkt/
Dir Gall' und Myhrren ingeschenkt/
Drauf folgte bald dein Sterben.

6.

O grosse Marter/ Pein und Noht!
O nie verdienter harter Tod
Für uns allein gelitten!
Für uns/ die wir durch Adams Fall
Und eigen Schuld sind überall
Aus rechter Bahn geschritten:
Solt' uns nun GOtt versöhnet sein/
Daß wir der Höllen Angst und Pein
Nicht

Nicht ewig dürften fühlen/
So müst auch Jesus/ Gottes Sohn
Empfangen selbst den Sünden-Lohn/
Des Vatters Grimm zu kühlen.

7.

Hie merket/ wie der Sünden Macht
Den Lebens-Fürsten ümbgebracht/
Ja/ wie uns hat befreiet
Gott selbst mit seinem eignem Bluht'/
O Mutter Hertz/ O Vatters Muht!
Wer ist doch/ der nicht schreiet:
Du Hoherpriester/ Jesu Christ/
Ich weis/ daß du das Opfer bist
Für uns dahin gegeben/
Das aller Menschen Missethat
Zur rechten Zeit getilget hat
Und uns geschenkt das Leben.

8.

Wollan/ dein Tod bleibt unser Theil/
Er bringt uns Frieden/ Wolfahrt/ Heil/
Vergebung aller Sünden/
Auff deinen Tod kan ich fürwahr
Ohn' alles Hindern und Gefahr
Mein ewigs Leben gründen/
O Jesu/ meiner Seelen Liecht/
Ein bessres Mittel find' Ich nicht
Im Himmel und auf Erden/
Als deine Wunden/ Bluht und Tod/



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

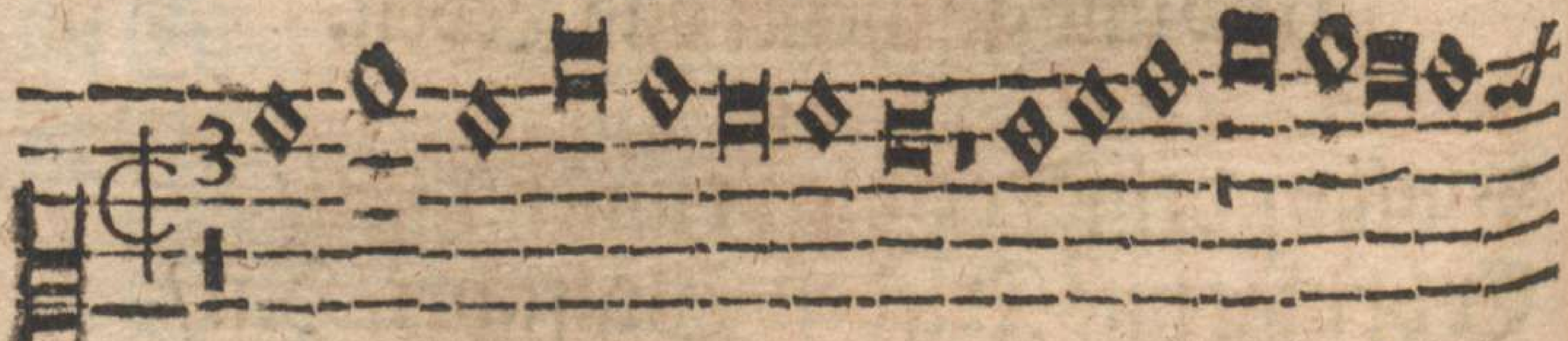
Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Hiedurch kan Jch befreit aus Noht
　　Dein Kind und Erbe werden.

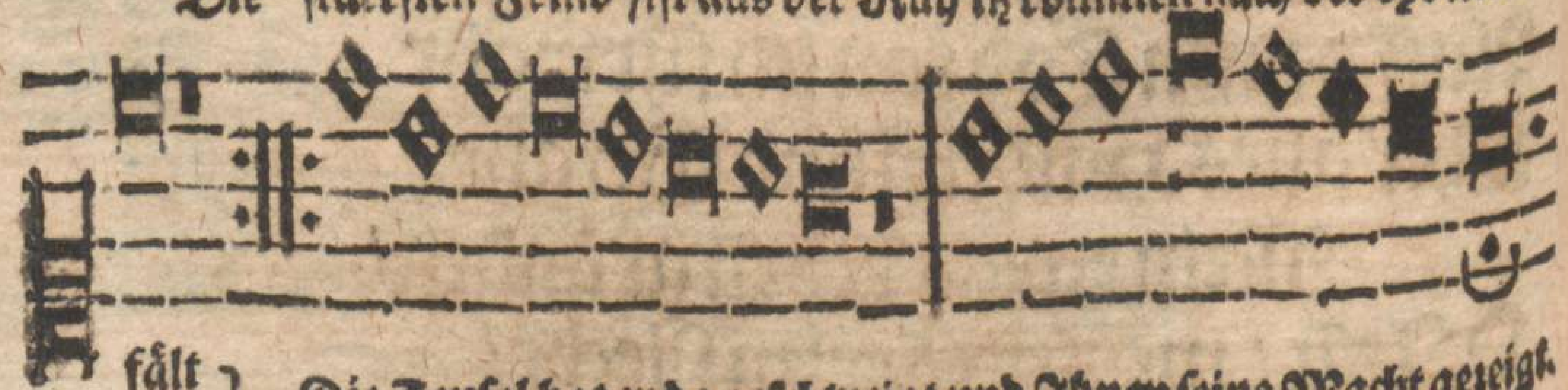
9.

Laß aber auch durch deinen Geist/
Der uns dein Volk und Folger heist/
　　Des Kreützes uns nicht schämen/
Du gibst uns zwahr dein Himmelreich/
Doch/ so wir dir erst wandlen gleich
　　Und willig auf uns nehmen
Des Kreützes Joch/ das manchesmahl
Jn diesem Angst und Thränenthal
　　Uns aus der Mahsse drükket/
Wollan/ hält man nur fästiglich/
Wird endlich Seel' und Leib durch dich 　O

XVII. CANTUS.



Triumph! Triumph! Der Sieges Held/ der durch sein Leiden hat ge-
Die stärksten Feind'/ ist aus der Ruh itz kommen nach der Höllen



fält
zu/ } Die Teufel hat er da geschweigt und Jhnen seine Macht gezeigt.

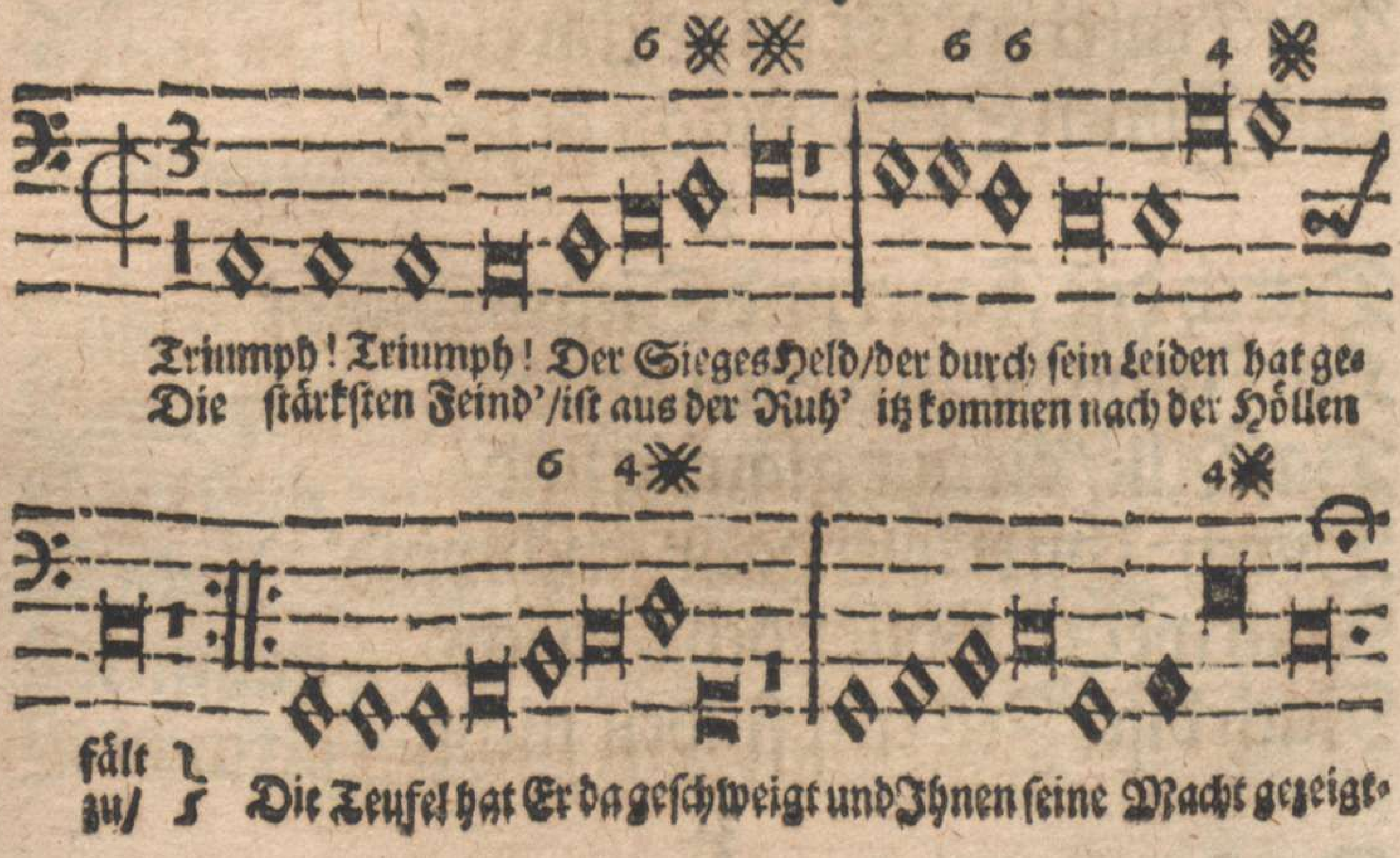
BAS-

O Jesu/ stark erquikket.

10.

Ade du Sünd und Missethat/
Die Mich bißher besessen hat/
Zeit ist es/ daß wir scheiden/
Ich weiß/ was mir gebühret nun/
Solt' Ich den was entgegen thun
Des HErren Jesu Leiden?
Solt' Ich erzürnen Gottes Lamm/
Mit welchem längst der Sündenschlamm
Ins Erdreich ist vergraben?
O nein/ Ich muß in Jesu sein
Durch Ihn werd' Ich mein Kämmerlein
Zur sanfften Ruhstatt haben.

BASSUS.



# Das Siebenzehnde Katechismus-Lied/

Uber den Fünften Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Hinunter gefahren zur Hölle/ am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Dieses kan gesungen werden nach der Weise unsers bekanten Osterliedes.

Jesus Christus wahr Gottes Sohn/ u. s.w.

1.

TRiumph! Triumph! Der Sieges Held/
Der durch sein Leiden hat gefält
Die stärksten Feind'/ ist aus der Ruh'
Itz kommen nach der Höllen zu/
Die Teufel hat Er da geschweigt
Und Ihnen Seine Macht gezeigt.

2.

Durch dise Fahrt und Sieges Macht
Hat Jesus dis zu wegen bracht/
Daß Alle/ die nur gläubig sind/
Durch Ihn erlöset gahr geschwind.
Auch weder Hölle noch Gericht
Nach diser Zeit empfinden nicht.

3.

Der Lebens Fürst hat sich gerührt/
Sein Volk zur Höllen außgeführt/

Als

Als der gestürmt des Satans Reich
Und außgetheilt den Raub zugleich /
Verschlungen auch den Tod im Sieg'
Und vollenbracht den schwehrsten Krieg.

4.

Nun ist fürbei der Seelen Noht!
Wo blieb dein Stachel frecher Tod /
Und wo dein Sieg du Höllenpfuhl?
Frisch auff! Wir stehn für Gottes Stuhl /
Und zwahr durch unsers Helden Macht /
Der Ehr' und Ruhm davon gebracht.

5.

Komt / schauet disen Mann im Streit':
Er lag zwahr eine kurtze Zeit
Im finstern Grab / jedoch hernach /
So bald der dritte Tag anbrach /
Kahm Er durch die verschlossne Thür /
Auch unverhofter Weis herfür.

6.

Nun wird der Feinde Schaar zu spott /
Den hier steht auf der wahre GOtt /
Sein Leib der konte nicht vergehn
Noch schlaffend die Verwesung sehn /
Demnach in Ihm des Lebens Wohrt
Leibhaftig wohnet fohrt und fohrt.

7.

Er stehet auf zur Morgens Zeit /
Als nun die Sonne weit und breit

Zu schauen war aus Himmels Saal/
Da lies Er sich zum sechstenmahl
Von denen sehn/ welch' hoch betrübt
Jhn hertzlich schon für längst geliebt.

8.

Ja dis that allen Menschen noht/
Den/ were Jesus nach dem Tod
Auch worden Asch' und Staub als wir/
So wer' uns gahr die Gnadenthür
Verschlossen und das Sünden-Joch
Uns Armen aufgebürdet noch.

9.

Nun hat nicht Eines frembden Macht
Sein Leben Jhm herwider bracht/
Aus eigner Kraft last Er Sein Grab
Legt die gesalbte Tücher ab/
Ja/ der so fäst war zugedekt
Wird durch die Gottheit aufgewekt.

10.

Auf solche Weis hat Er bezeügt/
Wie hoch Sein Göttlichs Wesen steigt/
Das mit den Feinden frisch gekämpft/
Tod/ Teufel/ Höll' und Welt gedämpft/
Und seinem Volk' aus eigner Kraft
Sieg/ Heil und Leben hat verschaft.

11.

Vor dises Alles sollen wir
Jhm hertzlich dancken für und für/

Hiernegst auch stets gerüstet stehn
Mit jauchtzen Ihm entgegen gehn/
Und bringen Ihm Preis überall/
Daß im Triumph Sein Lob erschall.

12.

Hochselig aber ist der Mann/
Der mit der That Ihn preisen kan/
Der auch steht auf/ wie Jesus Christ
Am dritten Tag' erstanden ist/
Ja der hinfohrt dem Höchsten lebt
Und allen Lastern wiederstrebt.

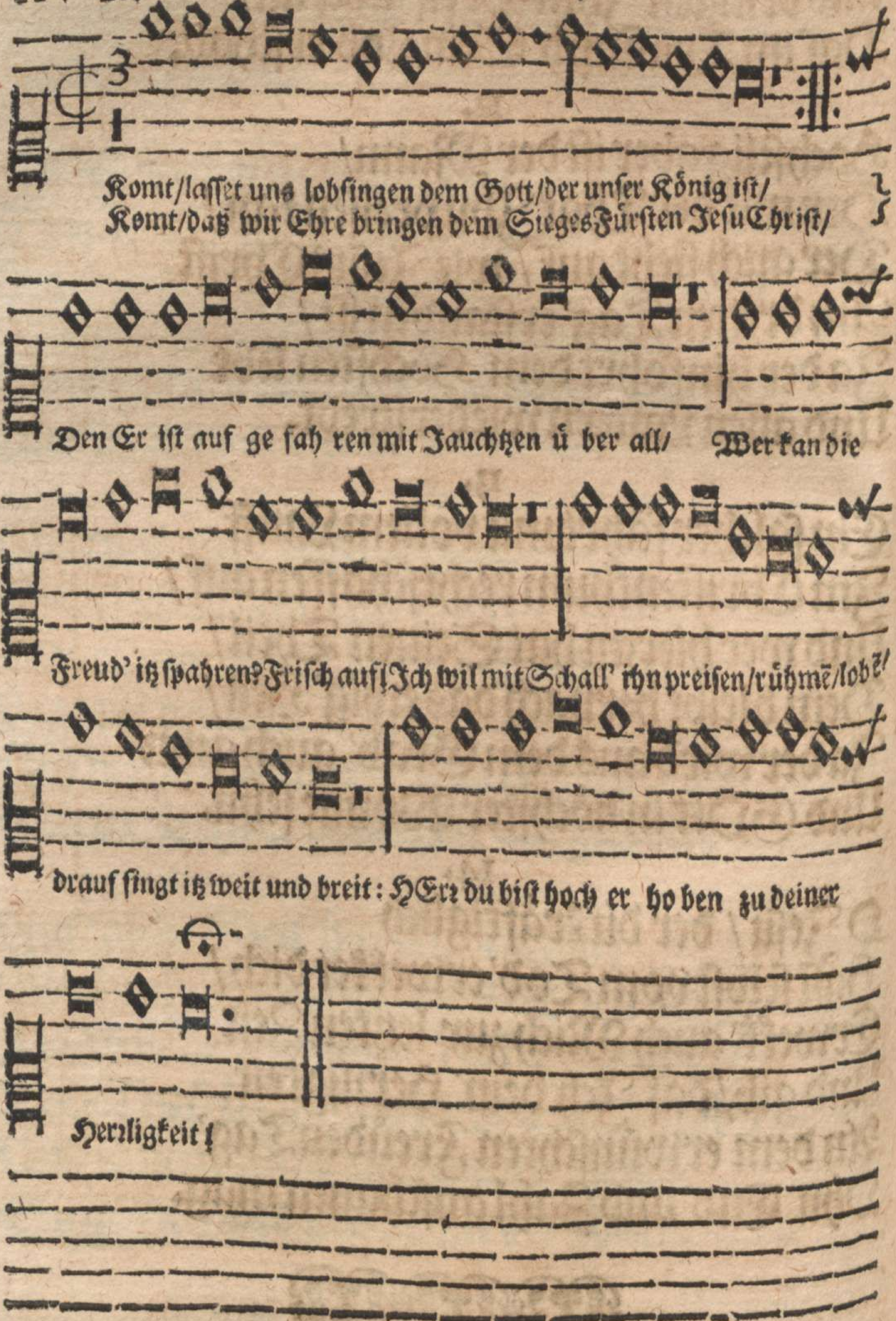
13.

Ein solcher fährt mit vollem Lauff'
Im Christenthum rechtschaffen auf/
Und wer hieran hat Seinen Theil/
Dem bleibt hernach das ewig' Heil/
Ja der wird aus dem Grab' auch gehn
Und GOtt in höchster Wonne sehn.

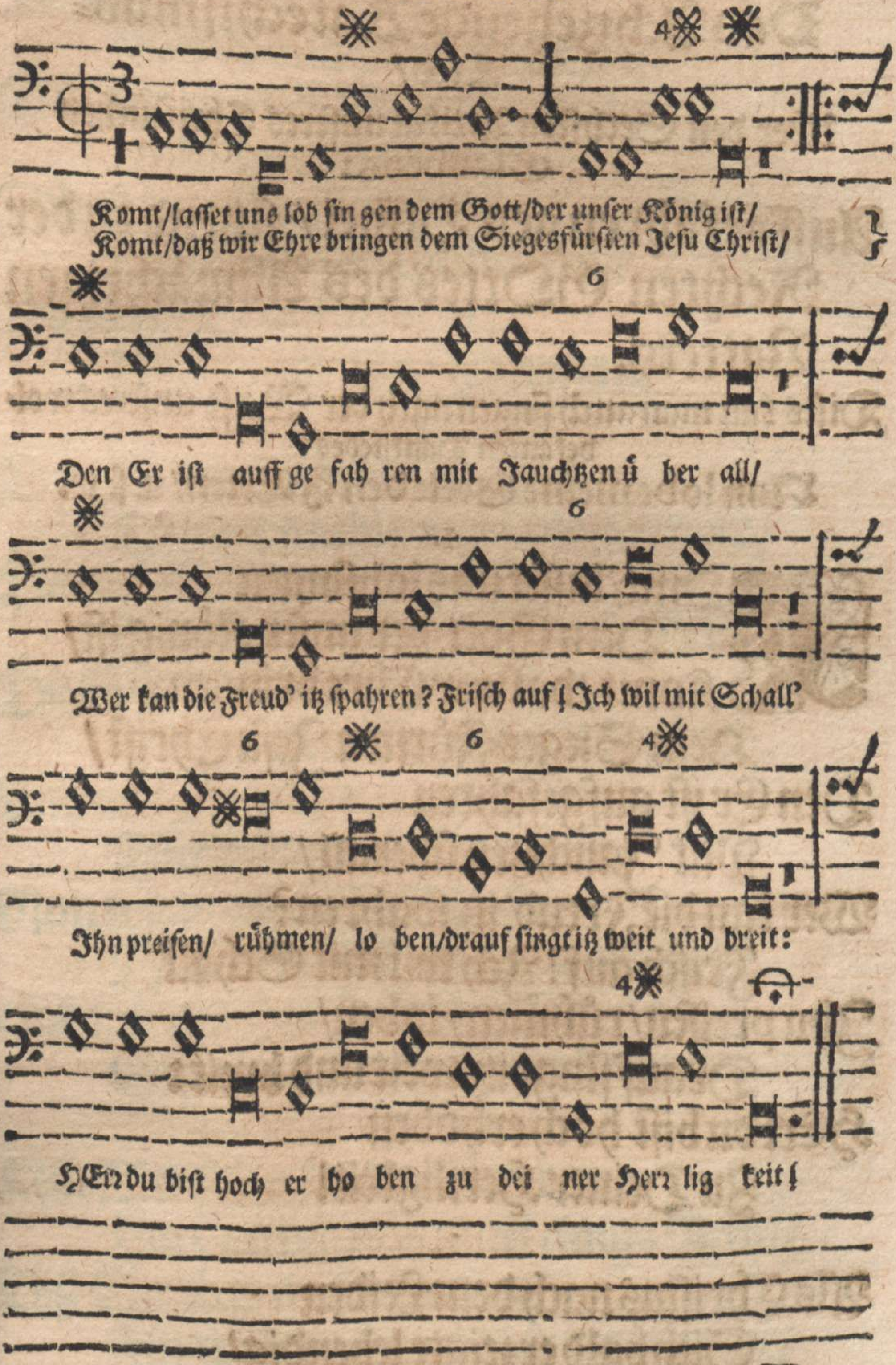
14.

O Jesu/ der du kräftiglich
Hast selbst vom Tod' erwekket dich/
Erwekk' auch Mich zur letzten Zeit
Und gib/ daß Ich dein' Herrligkeit
An dem erwünschten Freuden Tag'
Ohn' End' und Zahl anschauen mag.

XVIII. CANTUS.



# BASSUS.


Komt/lasset uns lob sin gen dem Gott/der unser König ist/
Komt/daß wir Ehre bringen dem Siegesfürsten Jesu Christ/
Den Er ist auff ge fah ren mit Jauchtzen ü ber all/
Wer kan die Freud' itz spahren? Frisch auf! Ich wil mit Schall'
Ihn preisen/ rühmen/ lo ben/drauf singt itz weit und breit:
HErr du bist hoch er ho ben zu dei ner Herr lig keit!

# Das Achtzehende Katechismus-Lied/

## Uber den Sechsten Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Auffgefahren gen Him̃el/ sitzend zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vatters.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres wolbekanten Dankliedes:

**Nun lobe meine Seele den HErren/ u. s. w.**

1.

Komt/ lasset uns lobsingen
Dem Gott/ der unser König ist/
Komt/ daß wir Ehre bringen
Dem Sieges-Fürsten Jesu Christ/
Den Er ist aufgefahren
Mit Jauchtzen überall/
Wer kan die Freud' itz spahren?
Frisch auf! Jch wil mit Schall'
Jhn preisen/ rühmen/ loben/
Drauf singt itz weit und breit:
HErr du bist hoch erhoben
Zu Deiner Herrligkeit!

2.

Als Christus nach dem Leiden
Sich bald erzeigte lebendig/

Er-

Erfüllet Er mit Freuden
Der Jünger Hertzen kräftiglich/
Er hat in viertzig Tagen
Viel Wunders Sie gelehrt/
Da ward ein liebliches Fragen
Und Antwohrt angehört/
Zuletst sind Sie spatziret
Mit Jhm den Oelberg an/
Da ward Er aufgeführet
Und zwahr für Jederman.

3.

Den Himmel macht Er offen
Der vormahls zugeschlossen war/
Da nichts uns war zu hoffen
Als Höllenangst/Pein und Gefahr/
Die Sünd hatt' uns geschieden
Von GOtt dem höchsten Guht/
Und uns geraubt den Frieden
Durch Adams Ubermuht/
Nun wird uns aufgeschlossen
Die schmahle Himmels-Pfohrt
Und wir als Haußgenossen
Gehn zum erwünschten Ohrt.

4.

Kein Menschen Kind auf Erden
Hatt' an dem Himmel einigs Recht/
Biß Christus muste werden
Für uns ein armer Sünden Knecht/

Und

Und als Sein schwehres Leiden
Nun war zum Ende bracht/
Da fuhr Er auf mit Freüden
Zu GOtt durch eigne Macht/
Nun läst Er uns auch fahren
Mit Jhm hinauff zugleich/
Daß Er müg' offenbahren
Uns dort Sein Ehrenreich.

5.

Wer könt' und möcht' hie trachten
Nach Geld und Guht zur jeden frist?
Ein Christ der sol hoch achten
Nur das allein/ was droben ist/
Hinweg du Weltgetümmel/
Wer sich an dir vergaft/
Der erbet nicht im Himmel
Die rechte Bürgerschaft/
Drüm last den Lauf uns wenden
Stets hin zur Gottes Statt/
Die nicht gemacht mit Händen
Und doch hat Wollusts satt.

6.

Wie Jesus nun zur Rechten
Des Vatters Sich gesetzet hat/
So wil Er seinen Knechten
Auch leicht erweisen in der That/
Daß dise Hand kan machen
Was Jhr nur wolgefält/

Sie

Sie stärcket ja die Schwachen/
Unnspannt des Himmels Zelt/
Sie träget Meer und Erden/
Und so muß weit und breit
Die Welt erhalten werden
Durch GOttes Herrligkeit.

7.

Die Hand nun/ welche gründet
Durch Ihre Kraft den Erdenklooß/
Auch alles überwindet/
Und wer' es noch so stark und groß/
Dieselb' ist itz gegeben
Des Allerhöchsten Sohn'/
Im ewig süssen Leben
Gleich als zum Stuhl und Trohn'/
Und so hat Sich gesetzet
Der HErr zur rechten Hand/
Woselbst Er wird ergetzet
Im schönsten Ehrenstand'.

8.

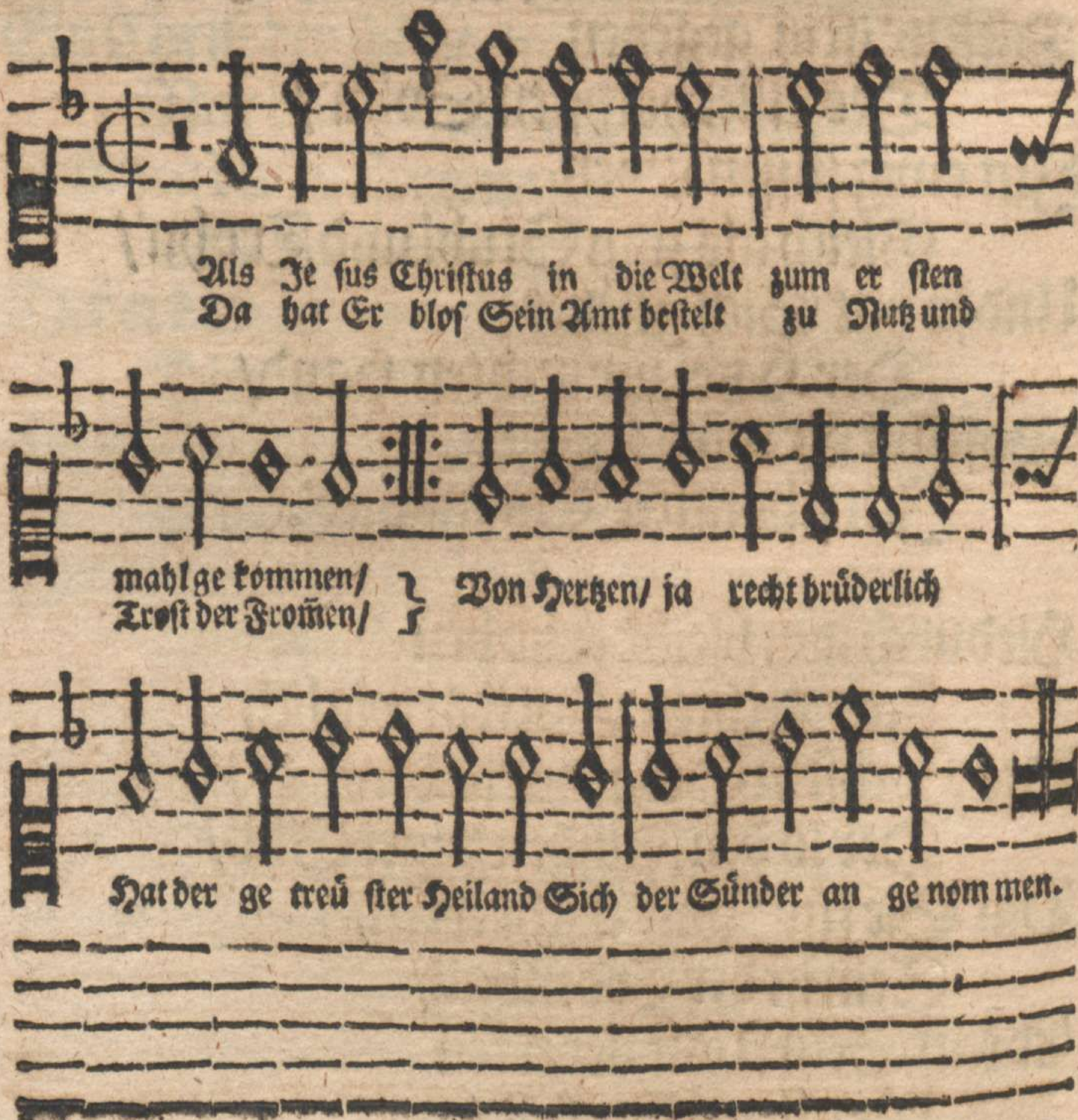
Hiedurch nun bleibt erhoben
Zur Rechten Gottes ewiglich
Des Höchsten Sohn dort oben/
Der so den Feinden zeiget Sich/
Daß Sie für Ihm' erschrekken/
Sein ist der Erdenball/
Er kan Sein Volk bedekken
Für allem Uberfall'/

Er schützet / welch' Jhn lieben
Als GOtt und Mensch zugleich /
Wer darf hinfohrt betrüben
Sich hier im Gnadenreich?

9.

Ob wir nun gleich nicht sehen
Des Höchsten Sohn / dem Leibe nach
Allhier für Augen stehen /
Bleibt richtig doch die schwehre Sach' /

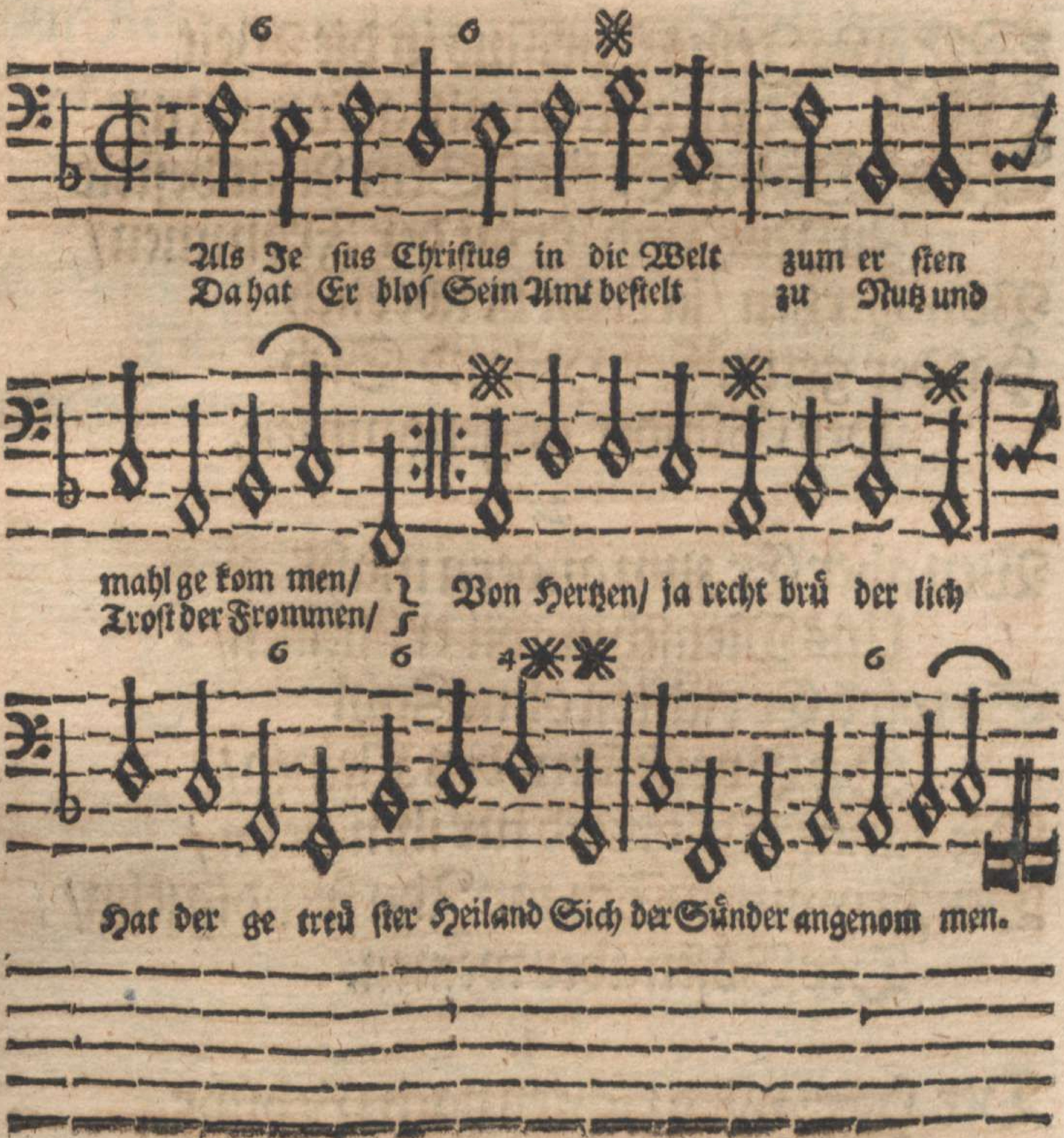
XIX. CANTUS.




BAS-

Er wird ja nicht gemessen
Hie sichtbahr nach der Schnur/
Drüm muſ Vernunft vergessen
Der thörichten Natur/
Wer dises wil ergründen/
Der kans im Wohrt' allein
Gantz klahr und deütlich finden
Und drauf recht gläubig sein.

## BASSUS.




Das

# Das Neünzehnde Katechismus Lied/

## Uber den Siebenden Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Von dannen Er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

Dises kan man singen nach der Weise des bekanten Kirchen- und Adventliedes:

Es ist gewißlich an der Zeit/ u. s. w.

1.

ALs Jesus Christus in die Welt
Zum erstenmahl gekommen/
Da hat Er blos Sein Amt bestelt
Zu Nutz' und Trost der Frommen/
Von Hertzen / ja recht brüderlich
Hat der getreüster Heiland Sich
Der Sünder angenommen.

2.

Wen aber Er zum andern mahl'
Uns Menschen wil erscheinen/
So wird Er richten ohne Zahl
Die Grosse samt den Kleinen/
Die gantze Welt wird für ihm stehn /
Der Frommen Schaar Jhn freüdig sehn/
Der Bösen aber weinen.

3.

Der HErr wird richten nach Gebühr
Was lebt und was gestorben/

Doch

Doch erstlich werden gehn herfür
Die schon die Ruh' erworben/
Welch' aber noch im Leben sind/
Die wird man schauen gahr geschwind
Verwandelt/ nicht verdorben.

4.

Kein Mensch wird hie befreiet sein/
Den/ die man hat gefunden
Von Adams Zeiten groß' und Klein'
An Kranken und Gesunden/
An Reichen/ Armen/ hoch und schlecht/
Die müssen allzumahl fürs Recht/
Nichts bleibt hievon entbunden.

5.

Es wird in Seiner Herligkeit
Des Menschen Sohn für Allen
Sich schauen lassen weit und breit/
Drauf wird die Stimm' erschallen:
Steht auf Ihr Todte/ säumet nicht/
Dis ist der Tag/ da fürs Gericht'
Ihr Alle müßet wallen.

6.

Drauf wird es an ein Scheiden gehn/
Wenn Sich die Schäflein trennen
Von geilen Bökken/ welche stehn
Und Christum nicht erkennen/
Den Schaffen bleibt das ewig' Heil/
Den Bökken aber wird zu theil/

Ein unaufhörlichs Brennen.

7.

Und gläubt dennoch Ihr Spötter nicht/
Daſ diſer Tag anbrechen
Und Christus Jeſus für Gericht'
Ein Urtheil werde ſprächen/
Da doch der Glaub' uns das bezeügt
Durch Gottes Geiſt/ der nie betreügt?
Bedenkt dis wol Ihr Frechen!

8.

Der Jüngſte Tag iſt nicht mehr weit/
Wie das die Zeichen lehren/
Es nahet ſich herzu die Zeit:
Ach ſeht/ wie ſich vermehren
Der Sünden Wuhſt/ der Straffen Macht/
Diſ hör' und nehm' itz wol in Acht/
Wer Ohren hat zu hören.

9.

Es wird ja Krieg und Kriegsgeſchrei
Verſpührt in allen Landen/
Noht/ Angſt und Trübſahl mancherlei
Sind nah' und fern fürhanden/
Von Feür/ Peſt/ Theürung/ böſem Raht
Man nie ſo viel gehöret hat
So lang die Welt geſtanden.

10.

Des Himmels Kräfte regen ſich/
Noch mehr die Waſſerwogen/

Die

Die Winde brüllen grausahmlich /
Das Meer wird aufgebogen /
Der Glaub' ist hin / die Lib' ist kalt /
Die Bösen werden durch Gewalt
Den Frommen fürgezogen.

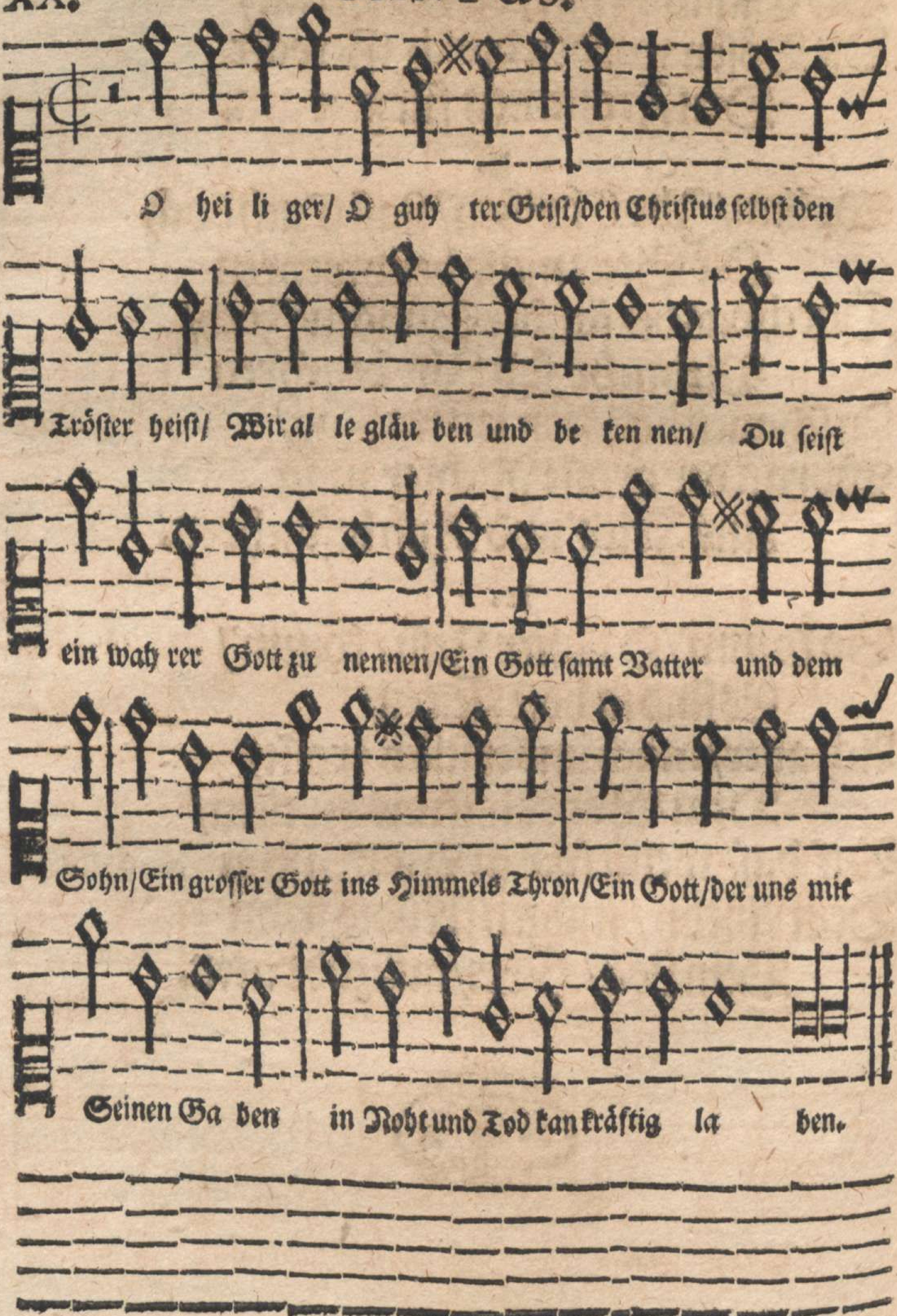
II.

Wollan / Ihr Christen / Last Euch doch
Die Seele nicht beschwehren
Durch das verfluchte Sünden-Joch /
Vielmehr solt Ihr begehren
Zu schauen bald den letzten Tag /
Woran der grosse Richter mag
Uns Fried' und Ruh beschehren.

12.

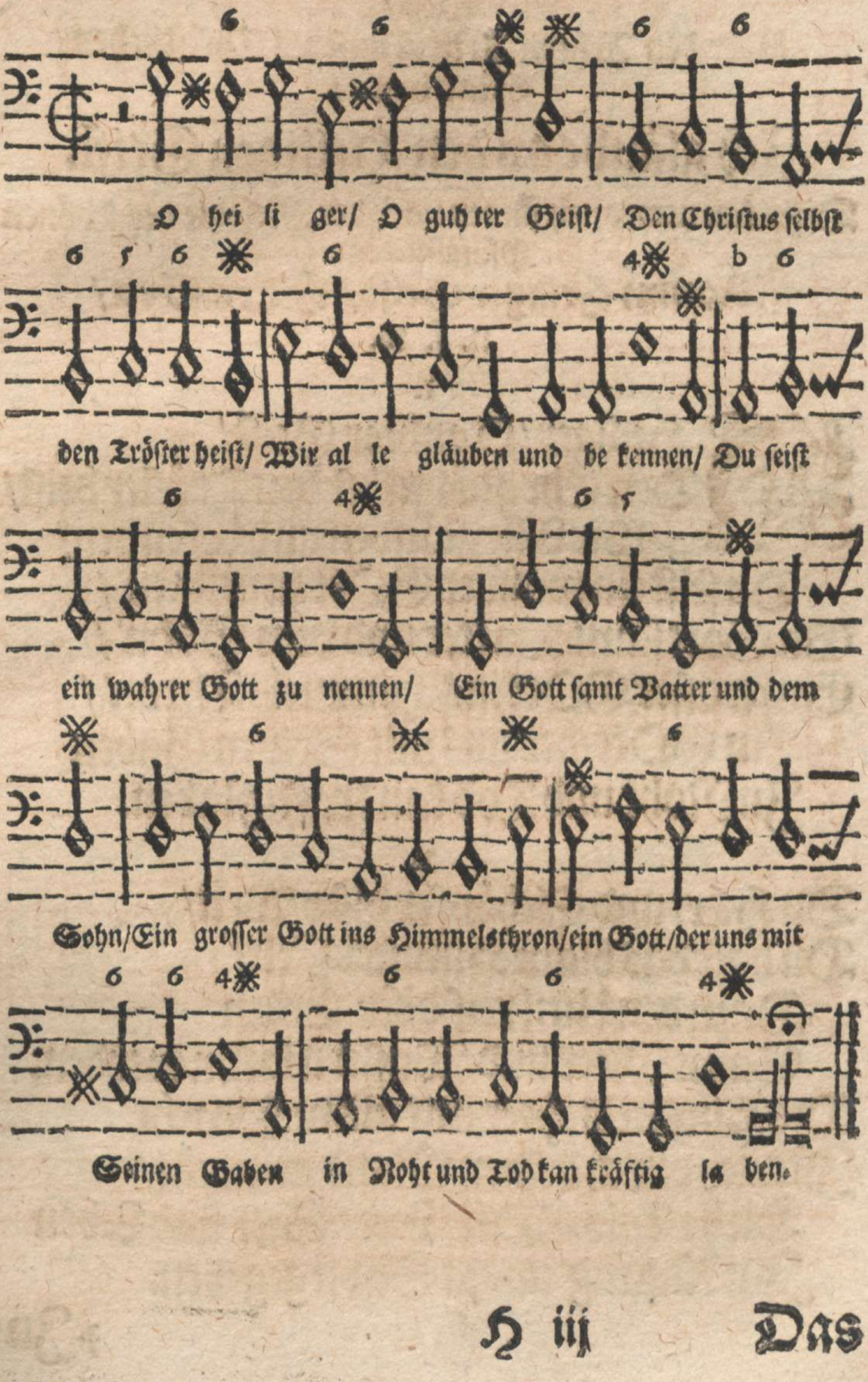
So komm' / O libster Jesu / komm' /
Es sind ja böse Zeiten /
Ach aber / mach uns erstlich from̃ /
Dein Wohrt lass uns bereiten /
Auf daß / wenn wir in Wolken sehn
Dein Antlitz / mügen freüdig stehn
Dein Lob / HErr / außzubreiten.

XX. CANTUS.




BAS-

## BASSUS.


O hei li ger/ O guh ter Geist/ Den Christus selbst
den Tröster heist/ Wir al le gläuben und be kennen/ Du seist
ein wahrer Gott zu nennen/ Ein Gott samt Vatter und dem
Sohn/Ein grosser Gott ins Himmelsthron/ein Gott/der uns mit
Seinen Gaben in Noht und Tod kan kräftig la ben.

# Das Zwantzigste Katechismus-Lied/

Uber den Achten Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Ich gläube an den Heiligen Geist.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des schönen Pfingstliedes:

**Komm Heiliger Geist/ HErre Gott/ u. s. w.**

1.

O Heiliger/ O guhter Geist/
Den Christus selbst den Tröster heist/
Wir Alle gläuben und bekennen/
Du seist ein wahrer GOtt zunennen /
Ein Gott samt Vatter und dem Sohn'/
Ein grosser GOtt ins Himmels Thron'/
Ein GOtt/ der uns mit Seinen Gaben
In Noht und Tod kan kräftig laben.

2.

Du HErr und Schöpfer diser Welt/
Du hast das blaue Himmels Zelt/
Dazu den Umkreis diser Erden
Samt Meer und Wassern lassen werden.
Des Himmels Heer mit allem Pracht
Ist auch durch deinen Mund gemacht/
Du hast als GOtt/ Leib/ Seel' und Leben
Im Anfang' uns ja Selbst gegeben.

3. In

3.

In aller Welt ist gahr kein Ohrt/
Da du nicht schwebest fohrt und fohrt/
Wie solches in der Schrift zu lesen.
Unendlich ist dein Thun und Wesen/
Fahr' ich hinauf/ so find' ich dich/
Fahr' ich himnter/ führst du Mich/
Könt' Ich der Welt am Ende stehen/
Würd' Ich auch da Dir nicht entgehen.

4.

Du bist der Geist der Wissenschaft/
Sehr gros ist Deiner Gottheit Kraft/
Was Menschen Witz nicht weis zu finden/
Was kein Gehirn sonst kan ergründen/
Erklähreſt du gahr leicht und wol/
Du weist/ was künftig werden sol/
Dein Lauf und Endrung diser Zeiten
Verkündigst du wol gahr von weiten.

5.

Du hast durch der Propheten Mund
Der gantzen Welt gemachet kund/
Was grosse Wunderding auf Erden
Sich künftig noch begeben werden/
Du kennest ja des Menschen Hertz/
Und dessen Lust/ Leid/ Freüd und Schmertz/
Ja Sein Begehren/ Hoffen/ Sorgen/
Ist deiner Weisheit unverborgen.

6.

Du bist ein Geist der Stärk' und Kraft/
Der durch sein herlich' Eigenschaft
Kan grosse Sachen vollenbringen/
So gahr den Satan selbst bezwingen.
Du hast der Jünger Zung' und Mund
Regiert/ daß Sie zur selben Stund'
Auch vieler Sprachen wol erfahren
Recht hochbegabte Meister waren.

7.

Wir gläuben auch/ daß Jesus Christ
Von Dir/ O HErr/ gesalbet ist/
Drüm bist du der allein regieret
Das Predigtamt/ und treflich zieret
Die Lehrer/ daß in dieser Welt
Der Gottesdienst wird recht bestelt.
Vermittelst deiner theuren Gaben/
So wir nach allem Wunsch' itz haben.

8.

Du strafst die Welt durchs Predigtamt/
Die sich durch Sünde selbst verdamt
Und deinem Willen widerstrebet/
In tausend Schand' und Lastern lebet.
Du lehrest auch/ daß Jesus Christ
Das Heil der armen Sünder ist/
Den ohne Dich kein Mensch kan kennen/
Noch gläubig seinen Heiland nennen.

9.

Du bist es/ der uns neü gebiert/
Du bist es/ der den Glauben ziert
Mit Tugenden und guhten Werken/
Wobey man sol den Glauben merken/
Durch Dich wird auch des Fleisches Lust
Sehr fein gedämpft in unsrer Brust/
So gahr/ daß wir im Christenorden
Sind neügebohrne Menschen worden.

10.

O wehrter Geist/ daß wir in Ruh'
Und Gnaden stehn/ das schaffest Du/
Du hast die Sündenbahn verriegelt
Und die Verheissung uns versiegelt/
Du bist das rechte Gnadenpfand/
Du bist der Libe stärkstes Band/
Welch' über Christus Reichsgenossen
Mit voller Mahß' ist ausgegossen.

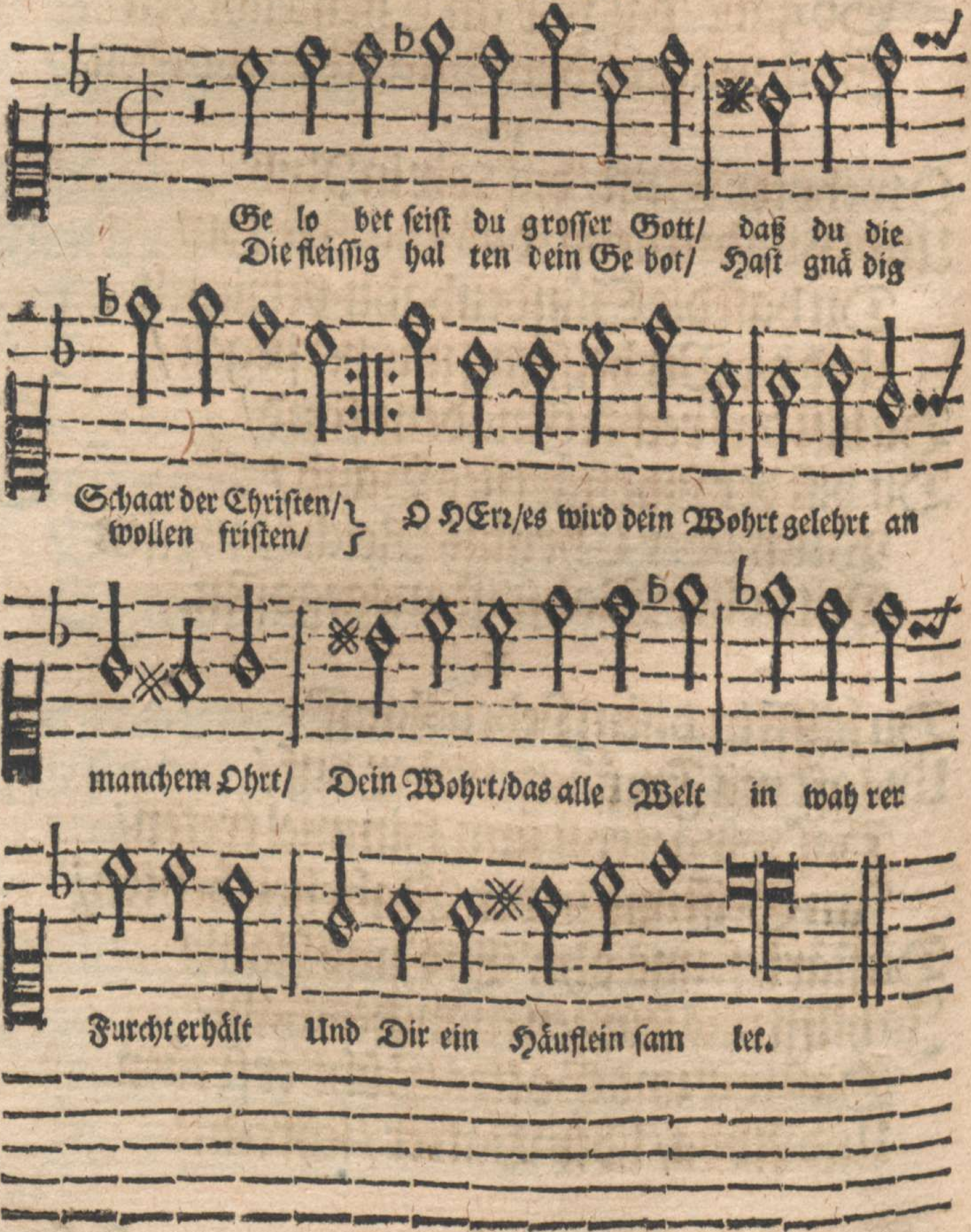
11.

Du hilfst in disem Lebenslauff
Uns oft mit Freüden wieder auf/
Daß wir getrost zum Himmel treten/
Im Geist und in der Wahrheit behten/
Du stärkest uns ohn' End' und Zahl/
Ja hilfst uns seüftzen manchesmahl/
Daß wir uns Gottes Güht' erfreüen
Und Abba/ liber Vatter/ schreien:

12.

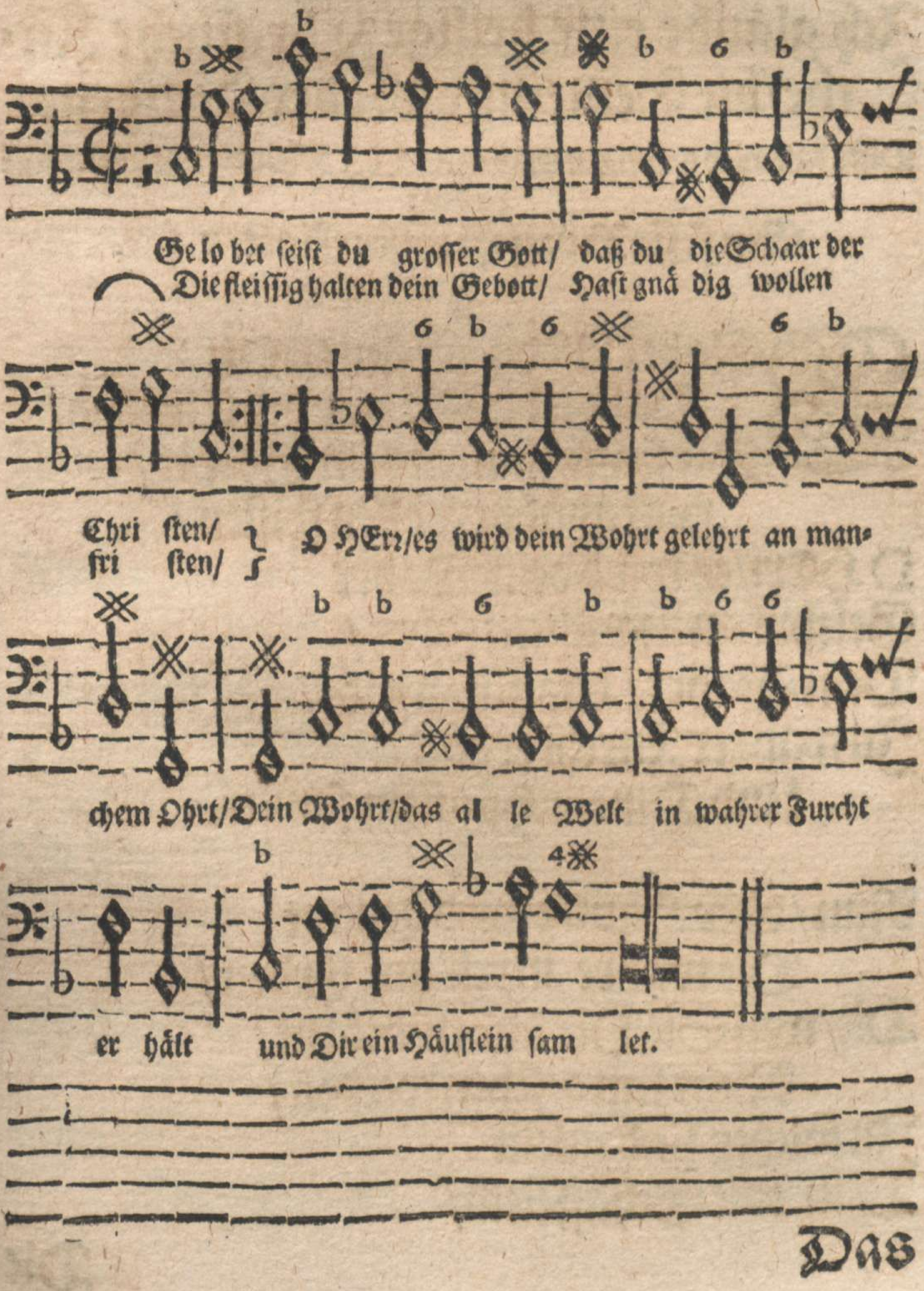
O Heiliger/O guhter Geist/
Den Christus unsern Tröster heist/
Laß uns in keiner Noht verzagen/
Ach hilf/daß wir es freüdig wagen Durch

XXI. CANTUS.



Durch dises Thränenthal zu gehn/
Las mich im Kreütz auch hertzhaft stehn/
Hilfst Du Mir/ HErr/ dis vollenbringen/
So werd' Ich ewig Dir Lobsingen.

## BASSUS.




Das

# Das Ein und Zwantzigste Katechismuslied/

## Uber den Neünten Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Ich gläube eine heilige Christliche Kirche/die Gemeinschafft der Heiligen.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unsers bekantẽ Liedes:

Ein feste Burg ist unser Gott/ u. s. w.

I.

GElobet seist du grosser GOtt/
Daß du die Schaar der Christen/
Die fleissig halten dein Gebott/
Hast gnädig wollen fristen/
O HErr/ es wird dein Wohrt
Gelehrt an manchem Ohrt/
Dein Wohrt/ das alle Welt
In wahrer Furcht erhält/
Und Dir ein Häuflein samlet.

2.

Nun/ diser Hauffe wird genant
Die wahre Kirch' auf Erden/
Die/ weil Sie Dir nur ist bekant/
Nicht kan gesehen werden/
In solcher sind allein
Dein' edle Schäffelein/

Die

Die rechter Tugend vol
Mein GOtt/ dich kennen wol
Und deiner Stimme folgen.

3.

In diser Kirch' ist Heiligkeit/
Doch nicht aus unsern Werken/
Diselbe muß das saubre Kleid
Des HErren Jesu stärken/
Das Er der liben Braut/
Welch' Er sich hat vertraut
In diser Sündenbahn/
Hat gnädigst angethan
Und herlich Sie geschmükket.

4.

Zwahr scheüßlich war Sie von Natur/
Vol Mängel und Gebrechen/
Auch Satan lief bemühet nur
Sie mehr und mehr zu schwächen/
Doch hat Ihr Bräutigam/
Das libe GOttes Lamm
Sie treflich schön gemacht/
Ja das Ihr wiederbracht
Was gäntzlich war verlohren.

5.

Er hat Sie durch das Wasserbad
Im Wohrte rein gewaschen/
Und ob Sie gleich hieß' in der That
Nur Unflaht/ Staub und Aschen/

Hat

Hat Christus Sie der Welt
Doch lieblich fürgestelt/
Ja das an Ihr bedekt
Was vormahls Ihm' erwekt
Nur Ekkel/ Schand' und Grausen.

6.

Wollan/ es bleibt doch stets dabei/
Was Gottes Wohrt uns lehret/
Daß Christus Kirchlein heilig sei/
Das Ihn von Hertzen ehret/
Dis ist des Geistes Kraft/
So neüe Menschen schaft/
Ja wirket oft geschwind'
In Ihr/ das Leüte sind/
Die GOtt von Hertzen dienen.

7.

Solt' aber auch wol die Gemein'
Ohn' Haupt gefunden werden?
Ach Nein! Ihr Haupt muß Christus sein/
Der Sie regirt auf Erden/
Ja machet/ daß der Leib
An disem Haupte bleib'/
Und wir in voller Zahl
Sind Glieder alzumahl
Des Leibes/ der Ihn preiset.

8.

Wie nun des Menschen Seel' und Geist
Nur einen Leib regiret
Samt allem/ was man Glieder heist;
Also wird auch geführet

Die Kirche schön und rein
Von einem Geist' allein/
Der durch der Libe Pfand
In heiligem Verstand'
Und guhter Zucht Sie leitet.

9.

Der Heiligen Gemeinschaft hat
Nur Einen GOtt und Glauben/
Den aller Feinde Macht und Raht
Uns niemahls werden rauben/
Der Weg zum Himmel ist
Der Glaub an Jesum Christ/
O wahres Seelen Heil/
Wodurch uns wird zu Theil
Selbst Christus der Gesalbte!

10.

Nur Eine Tauff'/ Ein Abendmahl
Ist uns von GOtt gegeben/
Drümb last uns friedlich in der Zahl
Der Kinder Gottes leben/
Demnach ein jeder Christ
Des andern Bruder ist/
Dis zeiget weit und breit
Der Kirchen Einigkeit/
Welch' uns so fest verbindet.

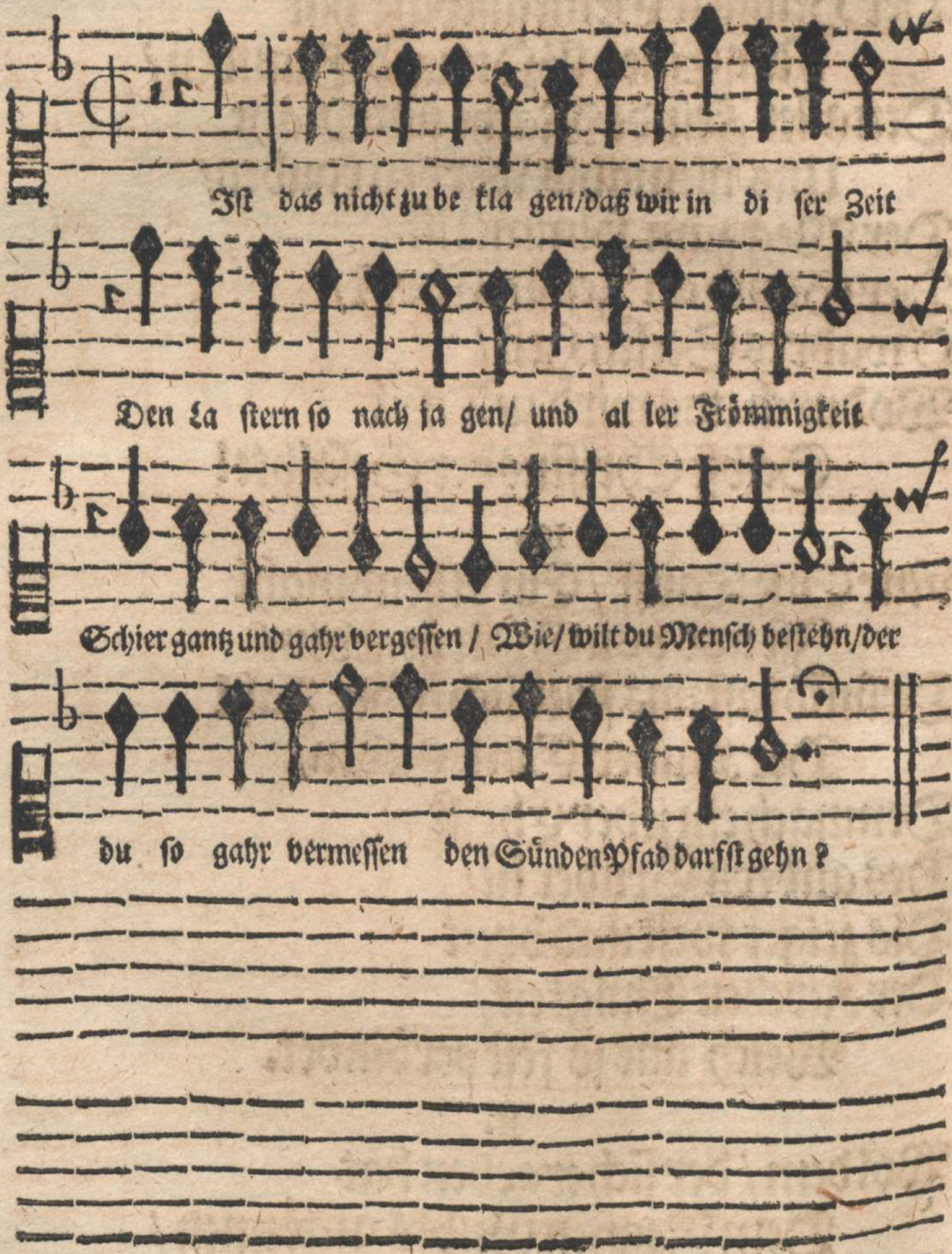
11.

Wol dem/ der sich ergeben hat
Dem Negsten Guhts zu gönnen/

Derselb' erweiset in der That/
Daß Christus Glieder können
So hier in diser Welt/
Als dort im Freüdenzelt'

Hübsch

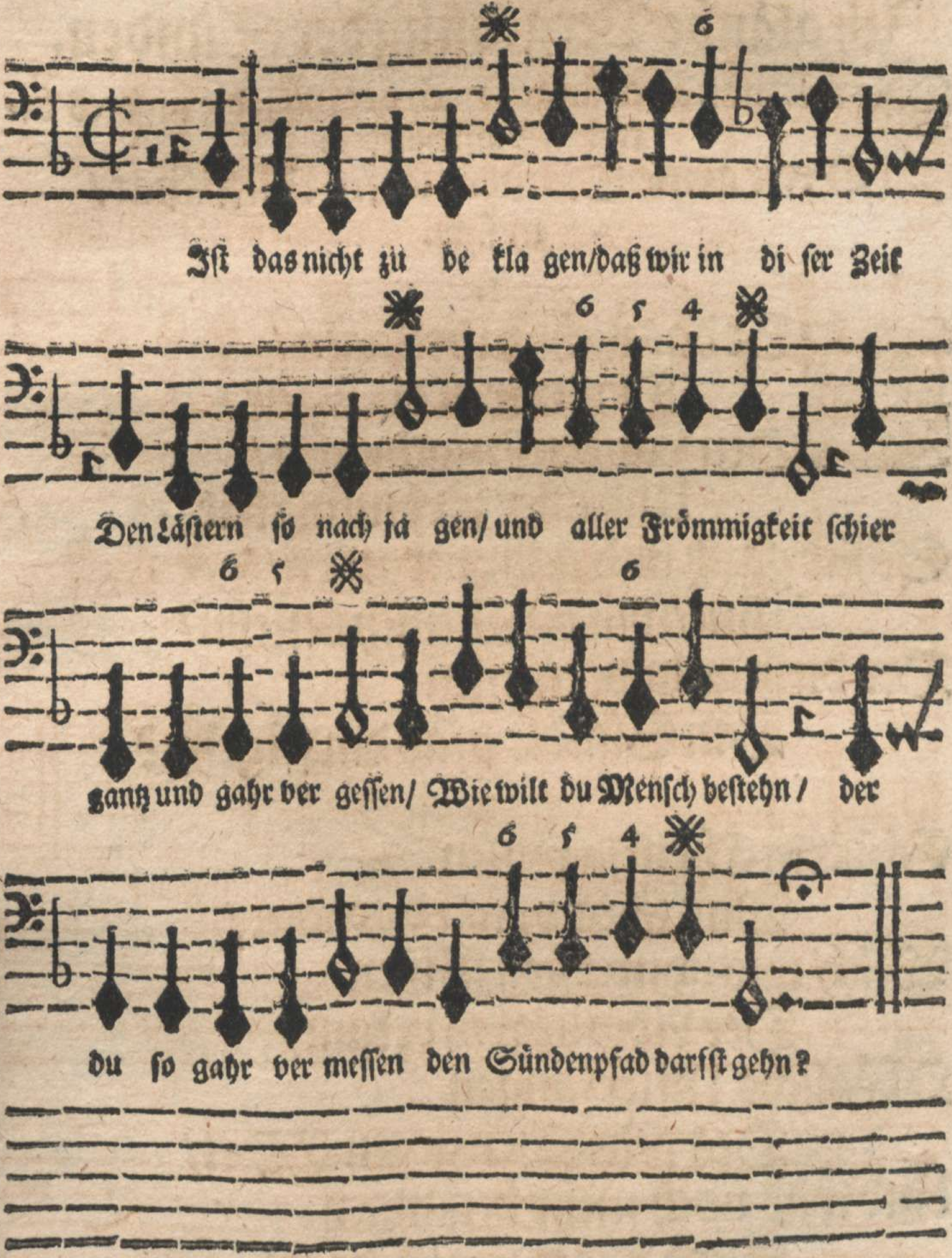
XXII. CANTUS.




BAS-

Hübsch bei einander stehn
Und GOttes Antlitz sehn
In höchster Ehr' und Wonne.

BASSUS.



# Das Zwei und zwantzigste Katechismuslied/
## Uber den Zehnden Artikul unseres Christlichen Glaubens:
# Ich gläube Vergebung der Sünden.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres bekanten Passionliedes:

**O wir arme Sünder/ unsre Missethat/ u. s. w.**

1.

JSt das nicht zu beklagen/
Daß wir in diser Zeit
Den Lastern so nachjagen/
Und aller Frömmigkeit
Schier gantz und gahr vergessen/
Wie/ wilt du Mensch bestehn/
Der du so gahr vermessen
Den Sündenpfad darffst gehn?

2.

Es sol ein Christ ja wissen
Was Sünde wird genant/
Welch' uns vom ersten Bissen
Des Adams wol bekant/
O böslichs Unterfangen
Des Menschen gegen GOtt/
Und was noch mehr begangen
Wird wider sein Gebott!

3.

Es sind uns ja gegeben
Zwo Taflen/welchen man
Gehohrsamst sol nachleben
So viel man immer kan/
Wer aber die verachtet
Und dem/was Fleisch und Bluht
Nur wolbehagt/nachtrachtet/
Verfält zur Höllen Gluht.

4.

Wie kan man aber werden
Von Schulden endlich frei?
Lebt doch kein Mensch auf Erden/
Der nicht vol Bösheit sei/
Nur Christus kan versöhnen
Die Sünd' und Missethat/
Doch muſ man nicht beschönen
Wasman mißhandelt hat.

5.

Wir gläuben und bekennen:
Es sei kein Adams Kind
Gerecht und from zu nennen/
Drüm/weil wir Sünder sind/
Begehren wir von Hertzen
Verzeihung aller Schuld/
Wir fürchten Straff' und Schmertzen/
O GOtt/schenk' uns dein' Huld.

6.

Ist Einer gleich zu finden/
Der stündlich lebt bedacht
Daß Er müg' überwinden
Des alten Adams Macht/
So muß Er gleichwol sagen:
Nichts guhtes ist in Mir/
Ich weiß/ wie Mich verklagen
Die Laster für und für.

7.

Für GOtt werd' Ich gestellet
Als Seine Widerpart/
Dem bald der Richter fället
Ein Urtheil schwehr und hart/
Ich höre ja mit Zagen/
Wie das Gesetz mir flucht/
GOtt kan ich nicht behagen/
Weil Ich Ihn nie gesucht.

8.

Da steh' Ich armer Sünder
In Jammer/ Angst und Noht/
So quählen Mich nicht minder
Der Satan/ Höll' und Tod/
Die haben in der Mitten
Erschreklich Mich gefaßt/
Was kan Ich anders bitten
Als Lindrung solcher Last?

9. Doch

9.
Doch in den höchsten Nöhten/
Da meine Missethat
Die Seele selbst wil tödten/
Trit auf der Advokat/
Der Mittler und Vollender
Des Heils/der Gottes Knecht/
Der Grosse Straffenwender/
Durch Ihn werd' Ich gerecht.

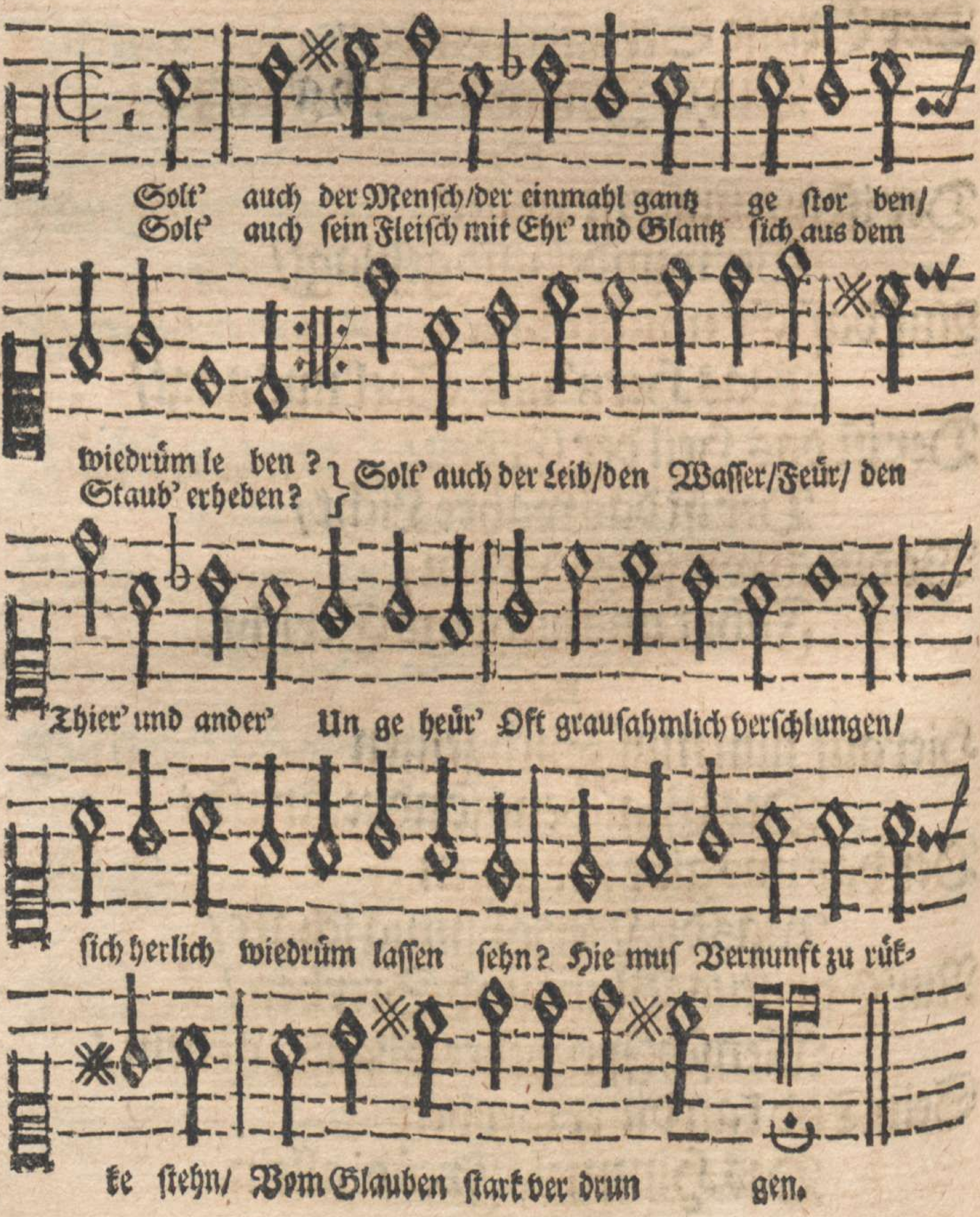
10.
Der ist üm unsernt willen
Verwundet und geplagt/
Auf daß Er müchte stillen
Was Hertz' und Seel' uns nagt/
Der ist das Heil der Erden/
Der ist das wahre Licht/
Wodurch wir selig werden/
Führt uns nicht ins Gericht.

11.
Hierauf nun muß Sich zeigen
Des Glaubens sondre Kraft/
Der das uns gibt für eigen
Was die Versöhnung schaft/
Nur Christus Bluht und Sterben/
Mensch (spricht der Glaub') ist dein/
Sein Tod kan dir erwerben
Des Himmels Freüd' allein.

12.

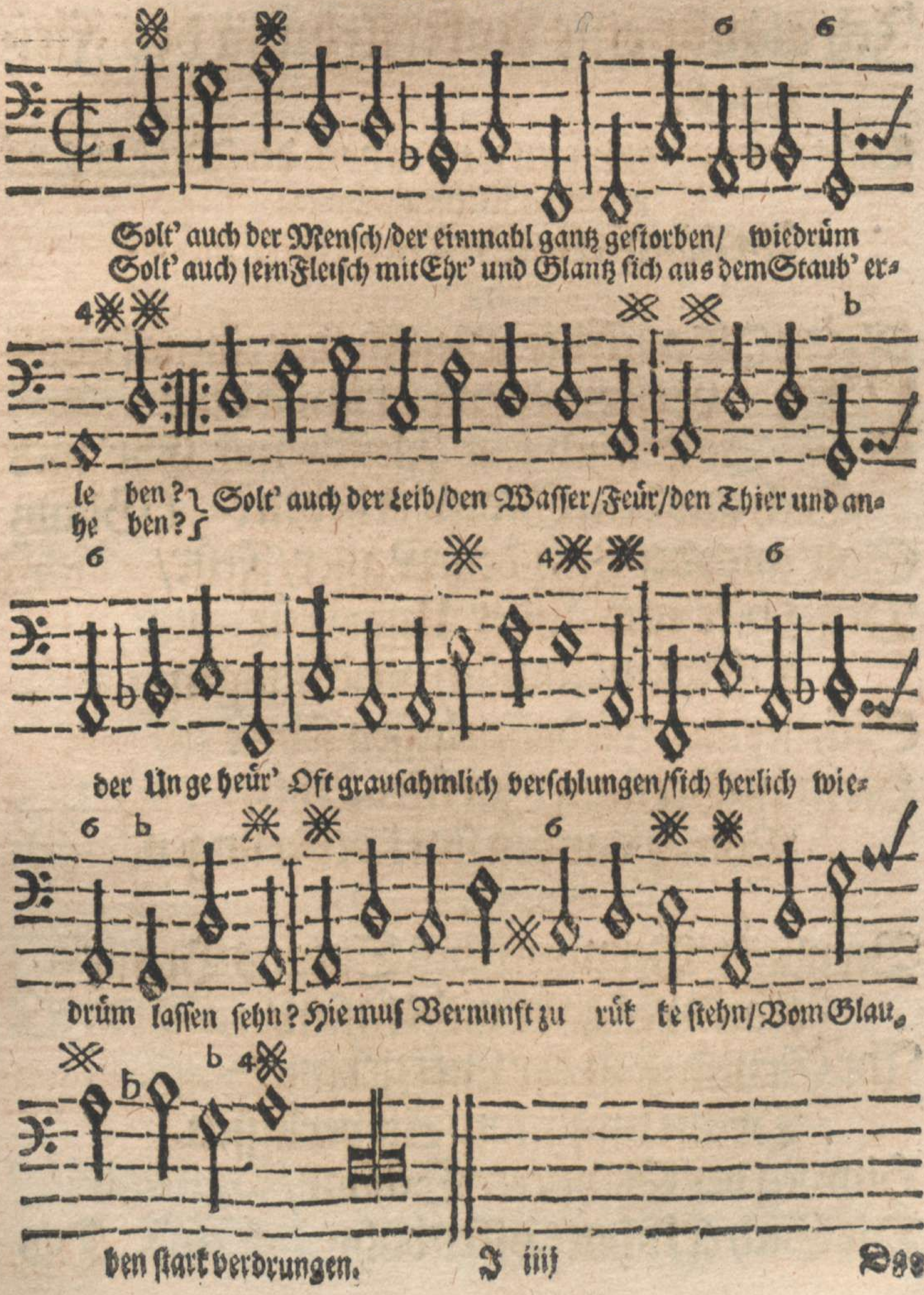
Wie sol Ich gnugsahm preisen
HErr/ deine Lib' und Treü?
Wie kan mein Hertz recht weisen
Das es dir Dankbar sei?

XXIII. CANTUS.



Ach bei den guhten Werken/
Die bloß wer gläubet/kan/
Solst du/mein GOtt/dis merken/
Nun Sie nur gnädig an.

## BASSUS.



# Das Drei und zwantzigste Katechismus-Lied/

## Uber den Elfften Artikul unseres Christlichen Glaubens:

# Ich gläube eine Auferstehung des Fleisches.

Dises kan auch gesungen werden nach der Weise unseres bekanten Kirchengesangs:
An Wasserflüssen Babylon/ u. s. w.

1.

SOlt' auch der Mensch/ der einmal gantz
Gestorben/ wiedrüm leben?
Solt' auch sein Fleisch mit Ehr' und (Glantz
Sich aus dem Staub' erheben?
Solt' auch der Leib/ den Wasser/ Feür/
Den Thier' und ander' Ungeheür'
Oft grausahmlich verschlungen
Sich herrlich wiedrüm lassen sehn?
Hie muß Vernunft zurükke stehn
Vom Glauben stark verdrungen.

2.

Vernunft/ Vernunft/ des Satans Braut
Kan dises gahr nicht fassen/
Ihr Grund ist in der Luft gebaut/
Drüm muss man Sie verlassen.
Hinweg der Saduceer Schaar/
Die Sich erkühnet offenbahr

Dis

Dis alles zu verneinen/
Hinweg Ihr Epikurus Thier'/
Itz bricht des Höchsten Wohrt herfür/
Das sol uns heller scheinen.

3.

GOtt ist ja nicht der Todten GOtt/
Besondern der/ so leben/
Wie solten denn auf Sein Gebott
Nicht können Sich erheben
Die Leiber/ die des Würgers Macht
Zwahr längst hat in den Staub gebracht/
Wie solten aus der Erden
Dis unser Fleisch/ Haut und Gebein/
Auch was mag mehr gewesen sein
Nicht auferwekket werden?

4.

Ihr dürre Bein' an manchem Ohrt'
Aufs heimlichste vergraben/
Vernehmt doch bald des Höchsten Wohrt:
Ihr solt das Leben haben/
Der HErr wil Euch als Seine Braut
Mit Adern/ Sehnen/ Fleisch und Haut
Gantz herlich überziehen/
Und blasen Euch den Athem inn/
Drauf bleibt das Leben Eür Gewinn/
Die Sterbligkeit muß fliehen.

5.

Wollan/ die Stunde komt herbei/
Daß Alle/ so vergraben

Der Engel starkes Feldgeschrei
Bald zu vermerken haben/
Drauf werden aus der Erden Thür'
Jn grosser Eil' hie gehn herfür/
Die guhts gethan/ zum Leben/
Welch' aber Böses vollenbracht/
Die werden für der Höllen Macht
Und schwehren Marter leben.

6.

Hat Christus unser Fleisch und Bluht
Doch willig angenommen/
Wie solt' Er denn Sein eignes Guht
Nicht lassen wieder kommen
Jns Leben/ weil die Brüderschaft
Der Menschheit hat so grosse Kraft?
Ja darüm hat gelitten
Des Höchsten Sohn den bittern Tod/
Daß Er uns aus der Sterbens Noht
Brächt' hin zur Himmels Hütten.

7.

Wie solten wir nicht auferstehn/
Da Christus selbst erstanden/
Der kurtz zuvor noch ward gesehn
Jn harten Todes Banden;
Fehlt üns das Auferstehen nun/
Was dürft' es denn der Heiland thun/
Was hülff' uns doch Sein Leiden/
Sein Höllengang/ Sein' Himmelfahrt?

Ach

Ach nein! Hiedurch wird offenbahrt
Die Wiederkunft zur Freůden.

8.

Zum Leben ist der Mensch erkauft/
Den Christus selbst kahm wieder/
Und eben drům sind wir getauft
Als Christus wahre Glieder/
Was hůlff' es uns/das hőchste Guht/
Des HErren Jesu Leib und Bluht
Im Abendmahl geniessen/
Wenn wir nicht solten auferstehn
Und in das Land der Freůden gehn
Wo Lebens Strőme fliessen?

9.

Durch Einen Menschen ist die Noht
Des Sterbens angegangen/
Durch Einen Menschen ist der Tod
Bezwungen und gefangen/
Den/wie wir leider alzumahl
Gehőren in der Sůnder Zahl/
Welch' einmahl můssen sterben;
So werden wir durch Christus Macht
Auch wiedrům aus der Gruft gebracht
Befreiet vom Verderben.

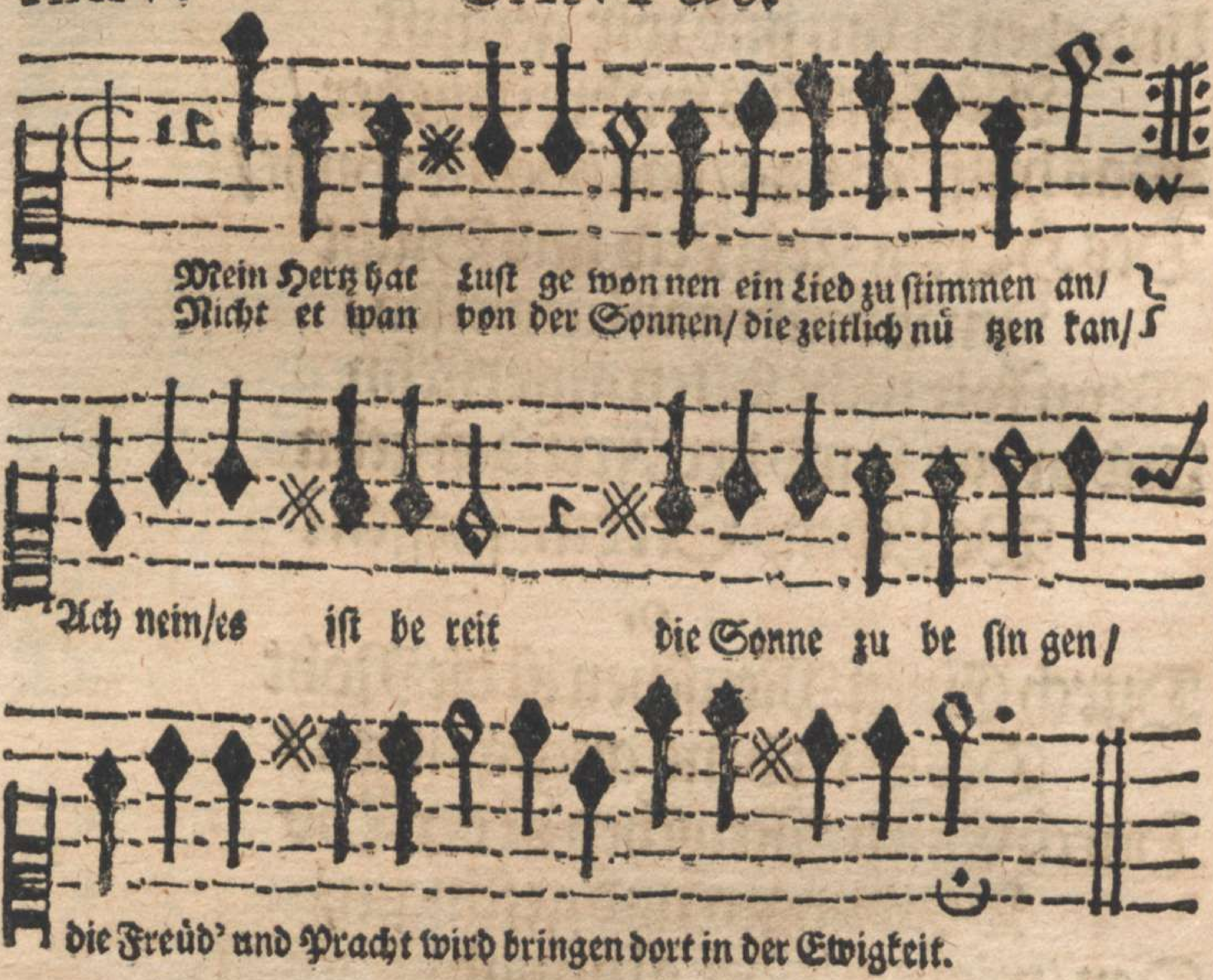
10.

Wollan/so last uns auferstehn
Erst hier vom Schlaf der Sůnden/
Daß wir den Weg zum Leben gehn/
Den Himmel bald zu finden/

Wer

Wer Christum liebt in diser Zeit /
Den wird der HErr der Herligkeit
Gleich wie sich selbst verklähren/ Und

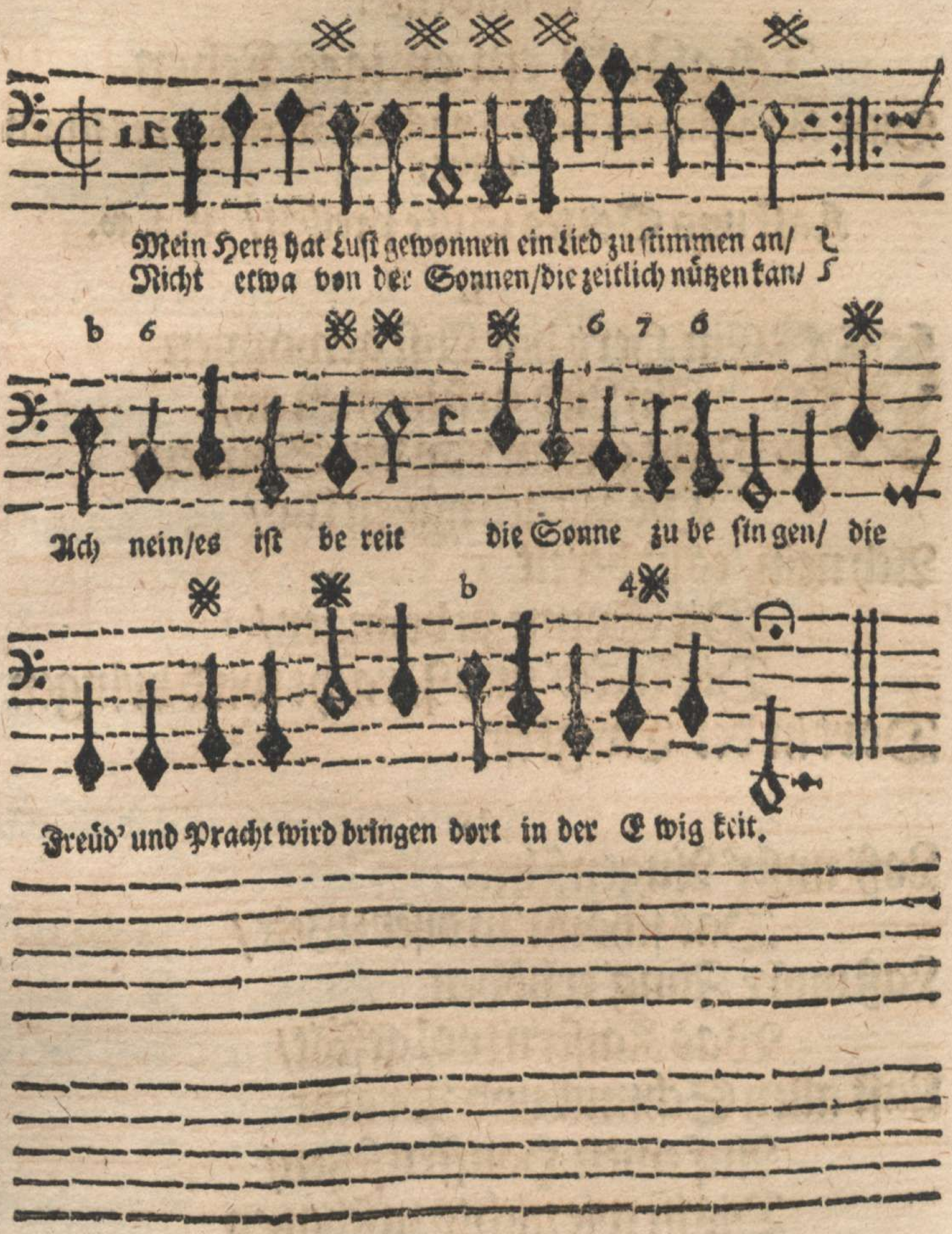
XXIV. CANTUS.




BAS.

Und endlich auf dem Freüdenthron'
Uns schenken so viel Gnaden-Lohn/
Als wir nur selbst begehren.

BASSUS.



# Das Vier und zwantzigste Katechismuslied:

## Uber den Zwölften Artikul unseres Christlichen Glaubens:

## Ich gläube ein ewiges Leben.

Dises kan gesungen werden nach der Melodie des feinen Liedes:

**Last uns Gottes Güte preisen/ u. s. w.**

1.

MEin Hertz hat Lust gewonnen
Ein Lied zu stimmen an/
Nicht etwan von der Sonnen/
Die zeitlich nützen kan/
Ach nein/ es ist bereit
Die Sonne zu besingen/
Die Freud' und Pracht wird bringen
Dort in der Ewigkeit.

2.

Laß' unser' Augen sehen
Das schönst' in diser Welt/
Laß unsre Zung' erhöhen
Was Kaisern wol gefält/
Last allen Schmuk und Pracht
Auf einen Hauffen setzen/
Dis ist wie nichts zu schätzen
Für dem/ was GOtt gemacht.

3.
Beim HErren wird man spühren
Ein Leben ohne Klag'
Und herrlich triumphiren
Von aller Pein und Plag'
Ey da wird Angst und Noht
Schon gäntzlich sein verschwunden/
Da ligen überwunden
Welt/ Teufel/ Höll' und Tod.

4.
Da darf man sich nicht sehnen
Wie hier nach einem Grab'/
Es wird der HErr die Thränen
Mit Freüden wischen ab/
Da wird noch Leid/ noch Neid/
Noch tausend andre Schmertzen
Bekümmern unsre Hertzen
Für solcher Herligkeit.

5.
GOtt selbst wird unser Leben
Und wahre Freüde sein/
Jhn werden wir erheben
Mit höchster Lust allein/
Wen wir dem Wesen nach
Jhn werden recht erkennen/
Jn Seiner Libe brennen/
Ja froh sein tausendfach.

6. Da

6.

Da wird der HErR uns kleiden
Mit Herligkeit so schön/
Daß wir für grossen Freüden
Nicht mehr zurükke sehn
Auf das/ was zeitlich war/
Dort wird man nicht mehr irren/
Dort wird uns nicht verwirren
Angst/ Trübsahl und Gefahr.

7.

Im Essen/ Trinken/ Spielen
Sol zwahr ja nicht bestehn
Das/ was der Schöpfer vielen
Wird lassen dort geschehn;
Ach nein! Das höchste Guht
Mit grosser Wonn' anblikken/
Das wird uns recht erquikken
Hertz/ Leben/ Seel' und Muht.

8.

O GOtt/ dein süsses Wesen/
Das in der Herligkeit
Uns ewig läst genesen/
Weiß gahr von keinem Streit'/
Es kennt kein Trauren mehr/
Die grosse Lebens Sonne/
Schaft lauter Freüd' und Wonne
Lust/ Wolfahrt/ Sieg und Ehr'.

9.

Hinweg mit allen Schätzen
In diser eitlen Welt/
Gold kan uns nicht ergetzen
Wen uns der Würger fellt/
Dort aber ist man reich/
Dort kan man edle Gaben
Welch' ewig währen/ haben
Und herschen noch zugleich.

10.

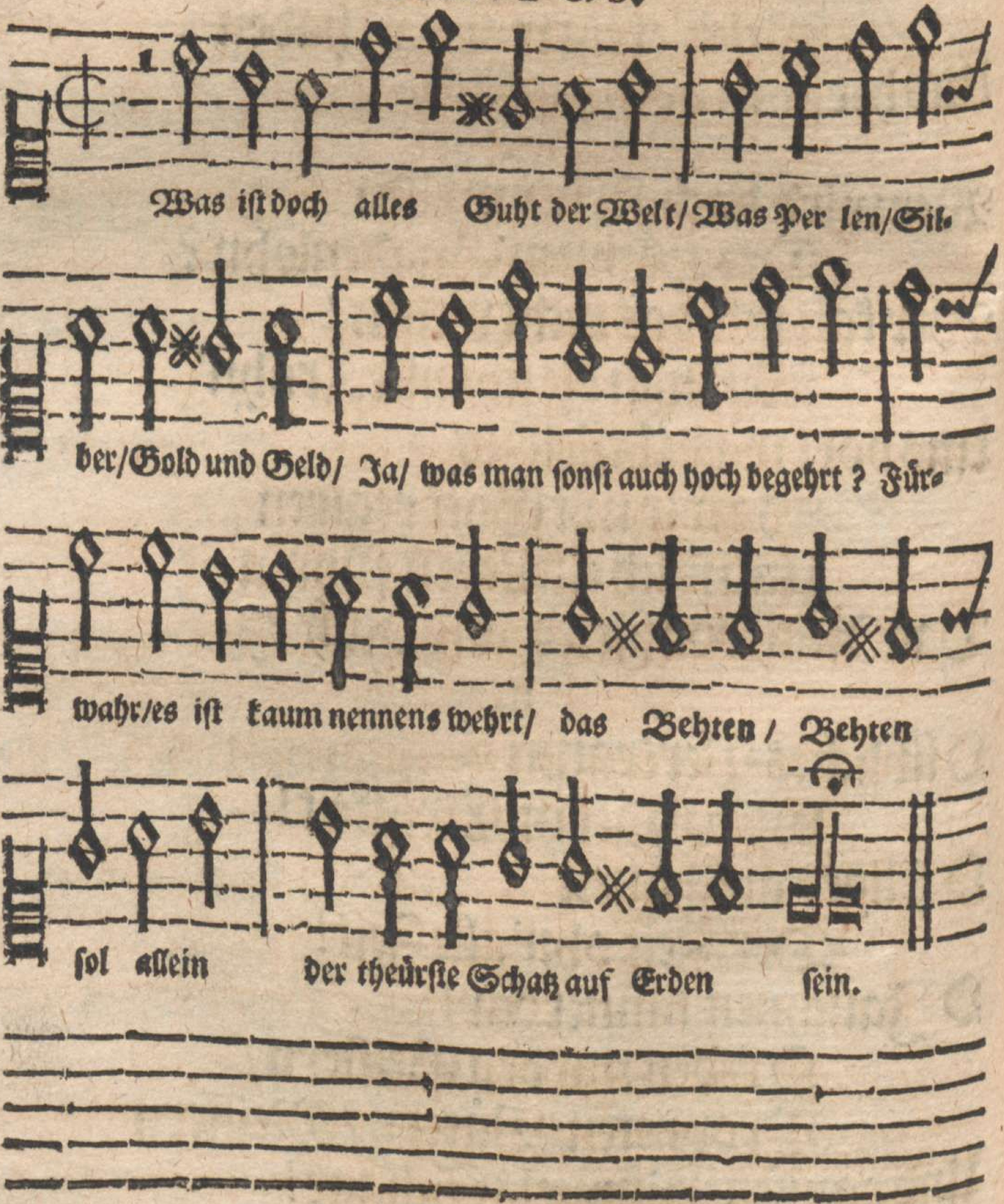
Wer wird doch ferner preisen
Des Höchsten Gnadenlohn?
Wer kan uns das recht weisen/
Wie man die schönste Krohn'
Uns dort wird theilen zu/
Wo wir mit Gott regiren
Und solch ein Leben führen
Das Reich von Fried' und Ruh'?

11.

O libliches Vertrauen
Mit GOtt in Ewigkeit!
O seliges anschauen
Der Zeit ohn' alle Zeit!
O Jauchtzen immerdar!
O reden mit den Geistern/
Propheten/ Vätern/ Meistern
Und gantzen Himmels Schaar!

12.
Ade du zeitlichs Leben/
Ich eil' ins Freüdenland/
So bald Ich nur gegeben
Den Geist in Gottes Hand/ Ade

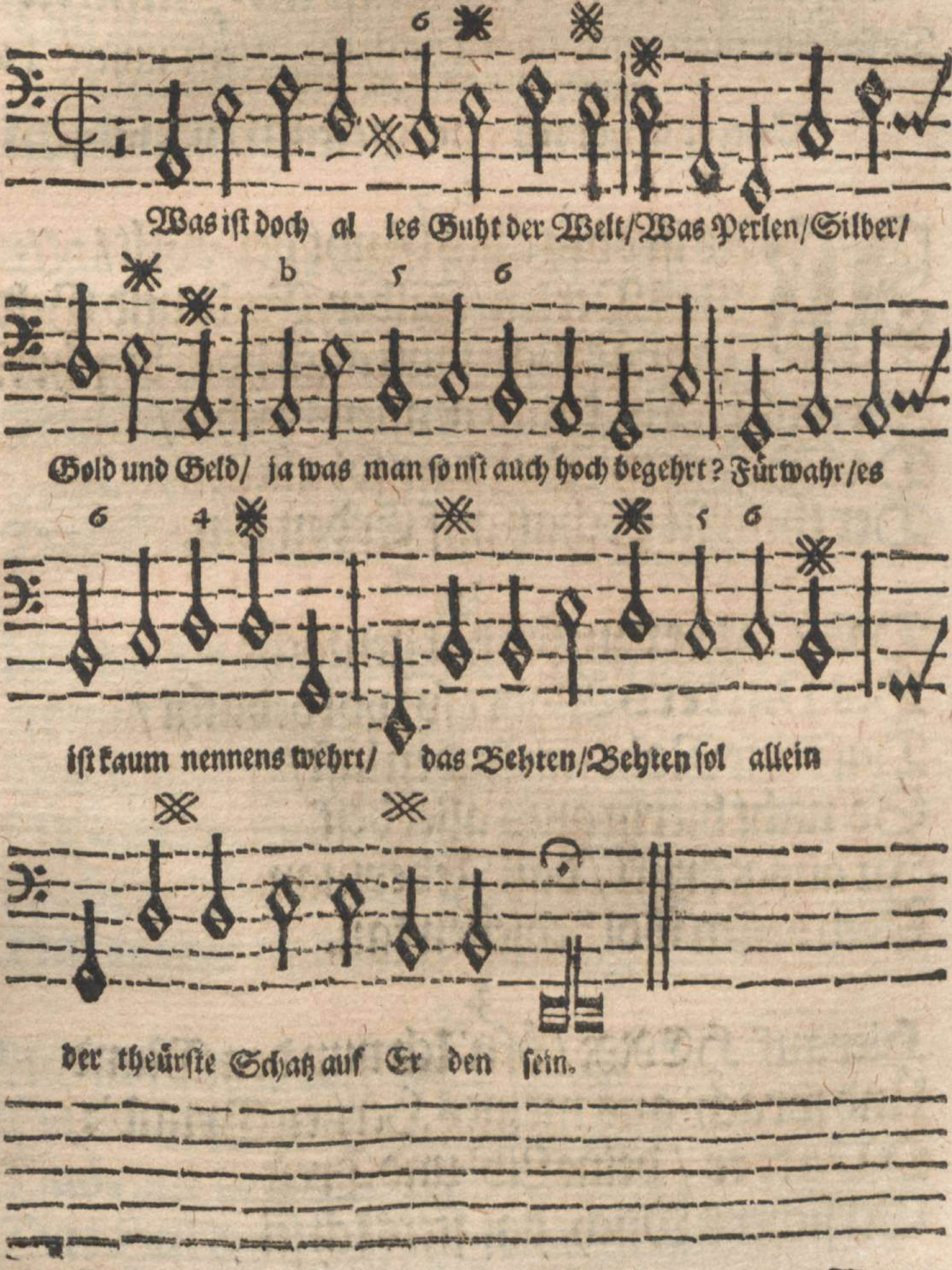
XXV. CANTUS.




BAS-

Ade Welt/ Ehr' und Pracht/
Auf dich wil Ich nicht hoffen/
Den Himmel seh' Ich offen/
Nun/ Sterben guhte Nacht!

BASSUS.



# Das Fünfundzwantzigste Katechismuslied/

## Uber die Vorrede oder den Ingang des heiligen Vatter unsers:

## Unser Vatter/der du bist im Himmel.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten Kirchengesanges:
Vatter unser im Himmelreich/ u. s. w.

1.

WAs ist doch alles Guht der Welt/
Was Perlen/Silber/Gold und Geld
Ja/was man sonst auch hoch begehrt?
Fürwahr/es ist kaum nennens wehrt/
Das Behten/ Behten sol allein
Der theürste Schatz auf Erden sein.

2.

Das Vatter unser hat gemacht
Des Vatters Wohrt so wol bedacht/
Das keine Noht sich finden läst/
So nicht hierin aufs allerbest'
Ist ausgedrukt/ daß Jederman
Sich dessen wol bedienen kan.

3.

Hierauf HERR/ öfn' Ich nun den Mund
Und spräch' aus meines Hertzen Grund':
O Vatter/ deine Lib' und Treü
Versichern Mich/ das stets Ich sei

Dein

Dein wehrtes Kind / drüm bitt' Ich dich:
Sei Du mein Vatter ewiglich!

4.
O süsser Nam'! O theüres Pfand!
O höchster Lib' und Guhttaht Band!
O Band / das so Mich dir verknüpft /
Daß auch mein Geist für Freüden hüpft /
Ja Vatter / dessen Libligkeit /
Ich schmekken kan zur Leidens Zeit!

5.
Was aber Mir noch wehrter ist /
Heist diß / daß du kein Vatter bist
Nur Jrdisch / der noch Witz / noch Raht /
Noch Kraft Mich zu beschützen hat;
Nein / Nein / der Himmel ist dein Haus /
Das Seelen Schätz' uns gibt heraus.

6.
Ich / der Ich Mich darf fürchten nicht /
Komm itz in solcher Zuversicht
Wie Kinder thun / ja bitt' und fleh'
O Vatter / weil Ich für dir steh /
So höre Mich / weiß Ich doch wol /
Daß Ich dir kindlich trauen sol.

7.
Ach aber / wer versichert Mich
Daß du Mir hilfst so gnädiglich?
Das thut dein allerlibster Sohn /
Das Heil der Welt / der Gnadenthron /

Der zeigt uns als des Vatters Raht
Gahr fein / was Er gelehret hat.

8.

Wir behten all' auf Sein Geheiſ/
Er ſpricht ja: Daſ der Vatter weiſ
Was wir ſo hoch bedůrftig ſind:
Wollan / ſo komm' Ich als dein Kind
Und beůge Hertz' und Knie vor Dir /
Ich weiſ/ die Nohtturft gibſt du Mir.

9.

Daſ aber GOtt Mein Vatter iſt/
Des dank' Ich dir HERR Jeſu Chriſt/
Du biſt es/ der nur uns zu guht'
Hat angenommen Fleiſch und Bluht/
Ja Bruder / deiner Libe Macht
Hat uns den Vatter zugebracht.

10.

O groſſe Gůht'! O Herꝛligkeit!
Daſ noch in diſer Gnaden Zeit/
Da ſchier die gantze Welt iſt blind /
Wir gleichwol Gottes Kinder ſind/
Diſ iſt fůrwahr der hôchſte Ruhm
Fůr uns und unſer Chriſtenthum.

11.

GOtt ſpricht: Ich wil Eůr Vatter ſein /
Und Eůr Vertrauen ſol allein
Zu Mir, in hôchſten Nôhten ſtehn/
Ja/ den ſo wil Ich laſſen ſehn/

Wie gegen Eüch Mein Hertz Mir bricht/
Mein Hertz das Eüch kan lassen nicht.

12.
Wollan/ so ruff' Ich in der Noht:
O Vatter hilf/ bis Ich den Tod
Besieget hab' und drauf fohrthin
Ein Kind des andern Lebens bin/
Du bist der Mann/ der Mir behagt/
Der keinen Trost Mir je versagt.

13.
Laß aber aus dem Glauben gehn
Mein Behten/ und also geschehn/
Das Ich ja niemahls zweifle dran
Das dis erfolgen sol und kan/
Was Ich/ dein Kind/ hie nach Gebühr
O treüer GOtt/ gesucht von Dir.

14.
Ob Ich nun gleich ein Sünder bin/
Nimst du dennoch Mein Opfer hin/
Da steht der Heiland Jesus Christ/
Der aller Menschen Mittler ist/
Der hat durch Seines Leidens Macht
Zur wahren Kindschaft Mich gebracht.

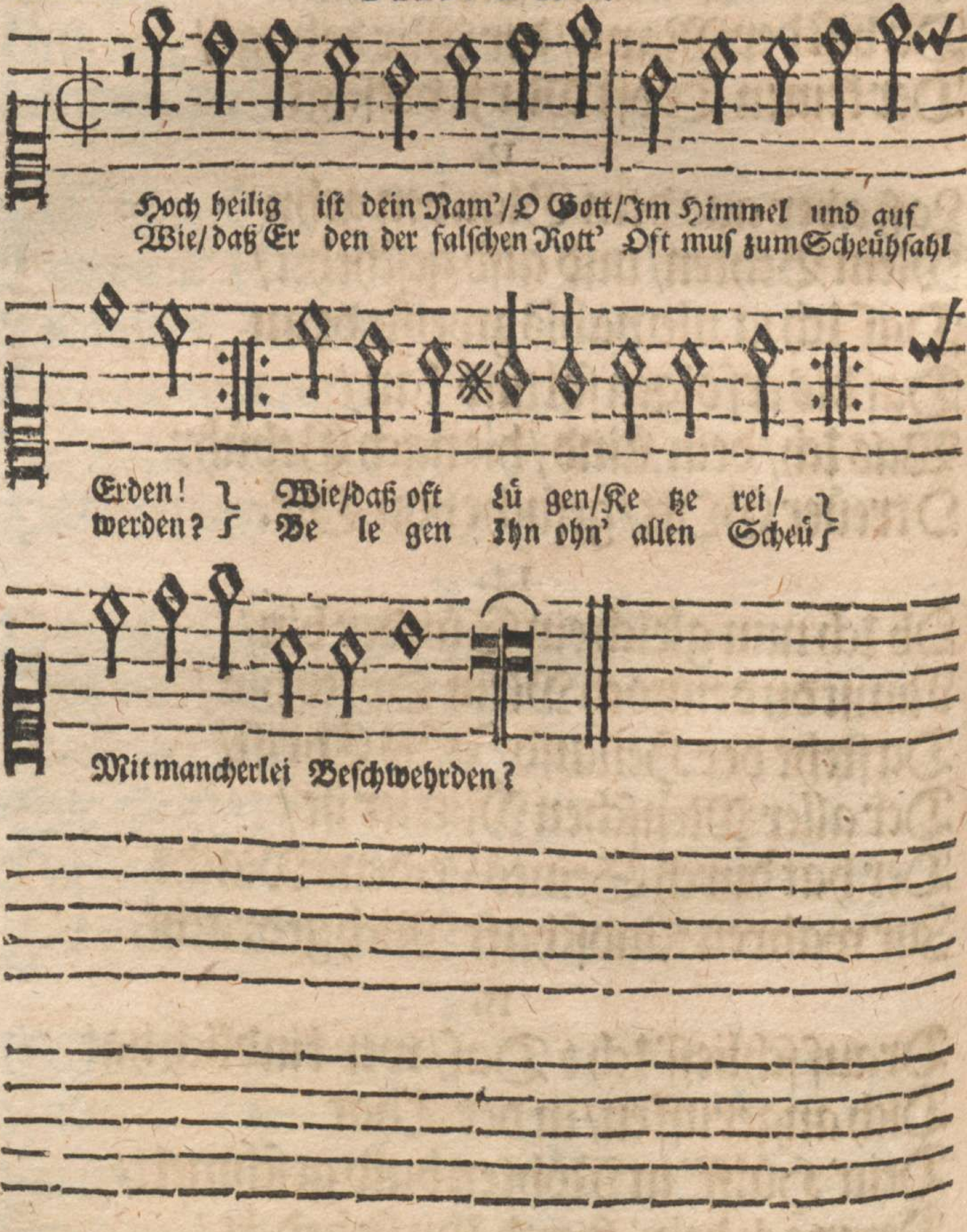
15.
Drauf schliess' Ich: Das/ wer kindlich hat
Dich angeruffen/ in der That
Dein' Hülff' in Nöhten bald geschmekt/
Demnach dein' Hand Ihn so bedekt/

Daß aller Feinde Macht und List
Zu Spott an Ihm geworden ist.

16.

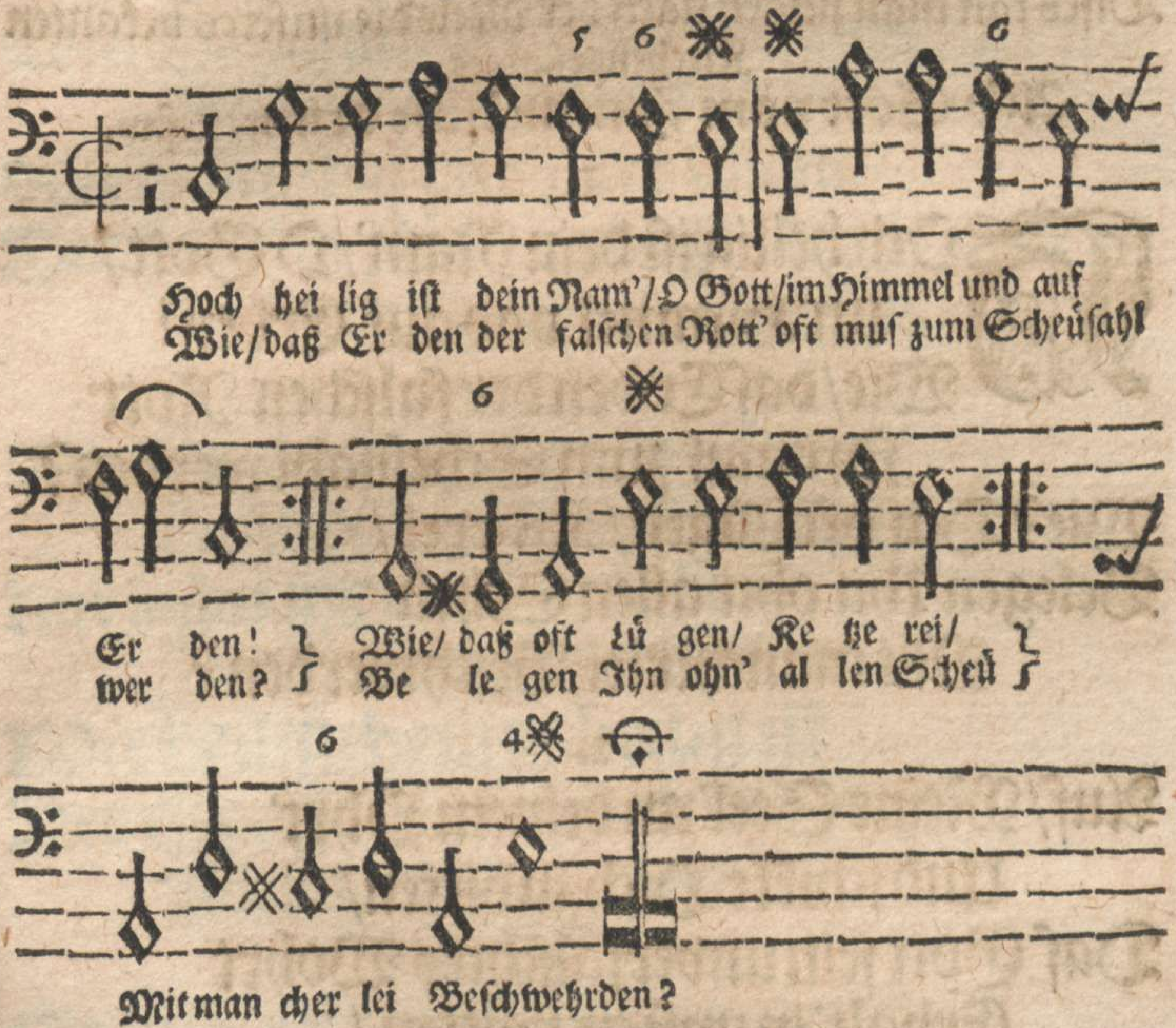
Nun Vatter/gib Beständigkeit/
Und hilf/daß Ich zur jeden Zeit Im

XXVI. CANTUS.



Im Glauben/ Hofnung und Gedult
Mich üb'/ hiedurch auch deiner Huld
Geniess' auf daß Ich preise Dich
Hier in der Zeit / dort ewiglich.

BASSUS.



# Das Sechs und zwantzigste Katechismuslied/

## Uber die Erste Bitte des heiligen Vatter unser:

## Geheiliget werde dein Name.

Dises kan man singen nach der Melodie unseres bekanten Kirchengesanges:

Ach Gott vom Himmel sihe drinn/ u. s. w.

1.

HOch heilig ist dein Nam'/ O Gott/
Im Himmel und auf Erden!
Wie/ daß Er den der falschen Rott'
Oft muß zum Scheüsahl werden?
Wie? Daß oft Lügen/ Ketzerei/
Belegen Ihn ohn' allen Scheü
Mit mancherlei Beschwerden?

2.

Auf/ Meine Seel' an deinem Ohrt'
Und schikke Dich zu bitten/
Daß Gott sein unverfälschtes Wohrt
Erhalt' in unsern Hütten/
Und steüre doch der fremden Lehr'/
Auf daß wir Seines Namens Ehr'
In alle Welt ausschütten.

3.

Laß uns HErr/ deinem Namen Preiß
Und ja nicht andern geben/
Laß uns nicht auf der Welt Geheiß
Am Götzendienste kleben/

Ach hilf / daß wir zur jeden Zeit
Recht eifrig nach der Seligkeit
Nur durch den Glauben streben!

4.

Dein Nam' / HErr / ist ein festes Schloß /
Dahin wir eiligst lauffen /
Wen Satan und der Welt Geschoß
Bis auf den Tod uns rauffen /
Wir wissen / daß du bist der Mann /
Der Hülff' in Nöhten schaffen kan /
Ja senden Trost mit Hauffen.

5.

Wir heben unser Hertz und Stimm'
O HERR / zu Dir / für Allen /
Und lassen mit den Seraphim
Dis Freüdenlied erschallen:
Wie heilig / heilig / heilig ist
Der Grosse Gott zur jeden frist /
Ach laß es Dir gefallen!

6.

So bald wir nun errettet sind
Herr GOtt durch deine Gühte /
So wallet gleich in uns geschwind'
Ein Dankbahrlichs Geblühte /
Drauf singen wir Dir Lob' und Ehr'
Und preisen deine Wolthat sehr
Mit willigstem Gemühte.

7. Bringt

7.
Bringt her Ihr Völker/ Ehr' und Macht/
Bringt Ehre Seinem Namen/
Den unser GOtt der hat gedacht
Aus Lib' an Seinen Saamen/
Der HErr ist gros und Wunderbahr/
Sein Lob mus tauren immerdar/
Die gantze Welt spräch': Amen.

8.
Ach aber/ das uns oft so sehr
Die Last des Kreützes drükket!
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns werd' Ehr'/
Hier ligen wir gebükket/
Wir/ welcher schwehre Missethat
Des Höchsten Grim verdienet hat/
Der uns zur Höll' hin rükket.

9.
HErr/ Deinem Namen bleibt der Ruhm/
Uns aber nichts als schämen/
Die Höll' ist unser Eigenthum/
Drob wir uns billig grähmen
Ja gahr verzweiflen/ so wir nicht
Zu deinem süssen Angesicht
Schnel unsre Zuflucht nehmen.

10.
O das wir müchten heilig sein
Wie man Dich Heilig kennet
Du frommer GOtt/ und thun allein
Das/ was man Heilig nennet! So

So würden durch den Sündenschlam
Wir nicht/ Du Seelen Bräutigam
So leicht von Dir getrennet.

11.

Wollan den / last doch unser Licht
Stets leüchten für den Leüten/
Damit diselbe säumen nicht
Gantz herlich auszubreiten
Des HErren Namen frü und spaht/
Wol dem/ der dis beachtet hat/
GOtt Selbst wird für Ihn streiten.

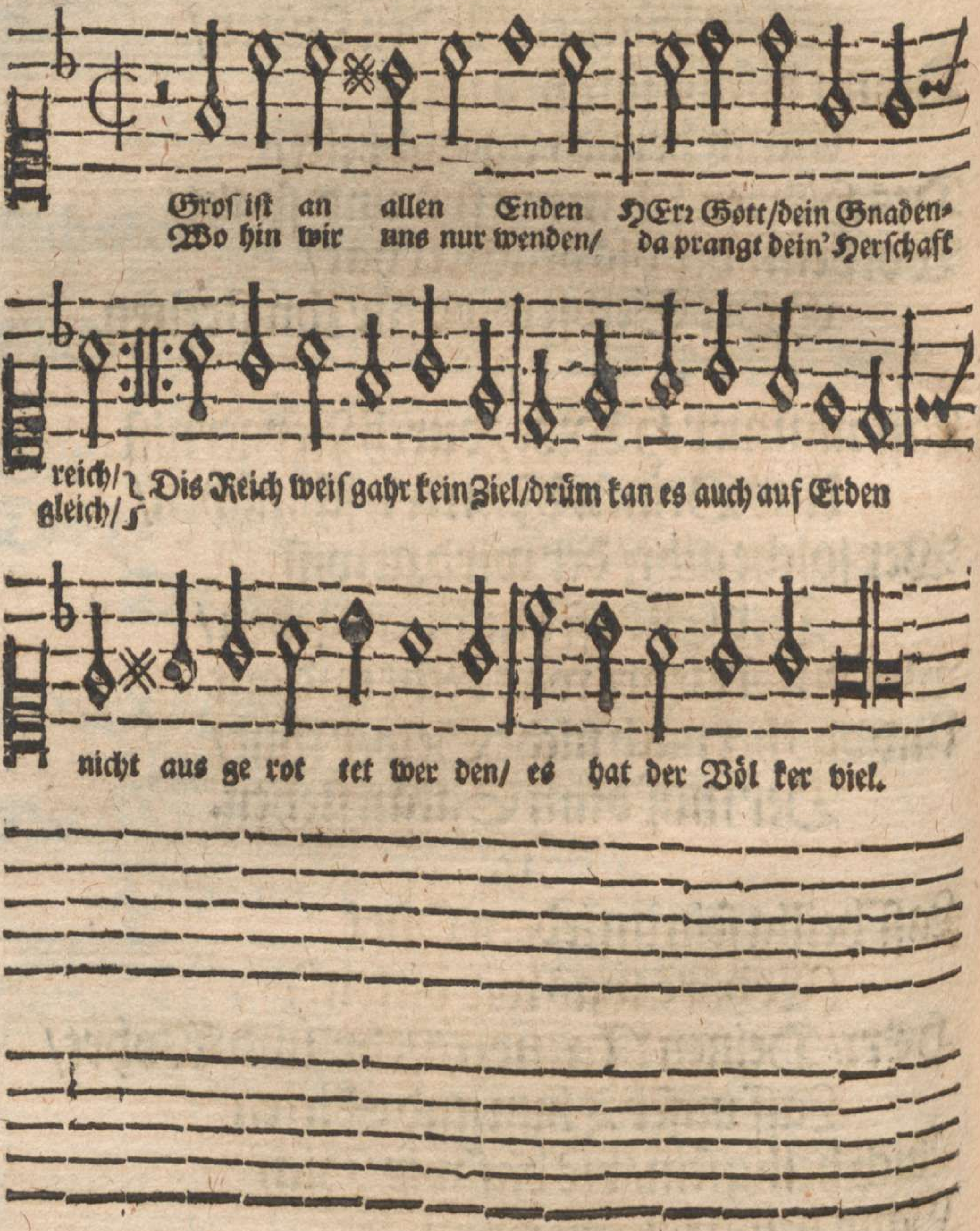
12.

Lass nimmer HERR/ durch Aergerniss
Uns Deinen Namen schmähen/
Wer solche gibt/ der wird gewiss
Der Straffe nicht entgehen/
Wer Andre lehrt was recht und gut
Und das hernach nicht Selber thut/
Der mus beim Satan stehen.

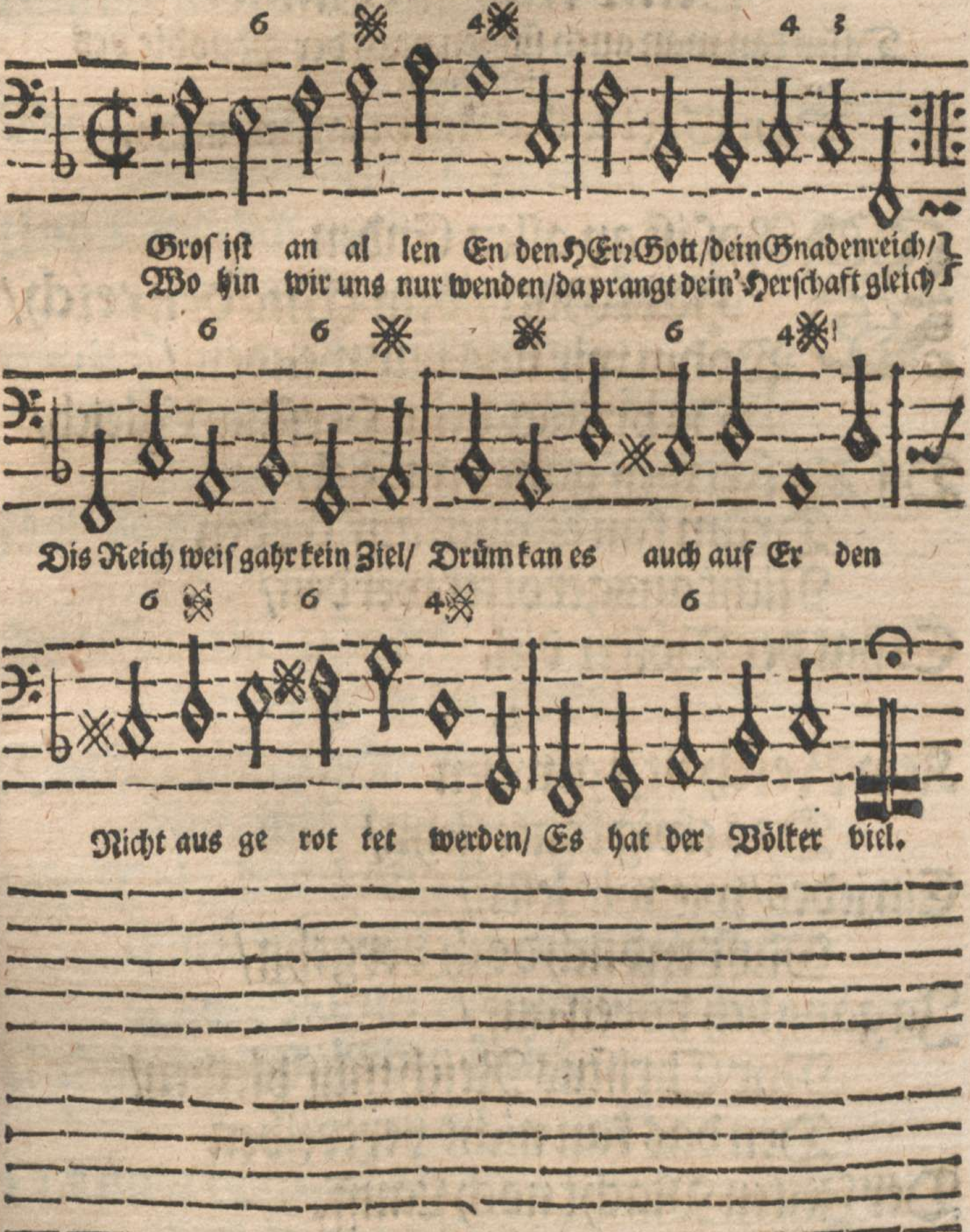
13.

Lass heilig sein an jedem Ohrt
(Erhöre was wir bitten!)
HErr/ Deinen Namen/ Lehr' und Wohrt/
Lass unser Thun und Sitten
Auch heilig sein/ bis das wir Dich
Gantz heilig preisen ewiglich
In der verklährten Hütten!

XXVII. CANTUS.



BASSUS.


Gros ist an al len En den HErr Gott/dein Gnadenreich/
Wo hin wir uns nur wenden/da prangt dein' Herschaft gleich
Dis Reich weis gahr kein Ziel/ Drüm kan es auch auf Er den
Nicht aus ge rot tet werden/ Es hat der Völker viel.

Das

# Das sieben und zwantzigste Katechismuslied/

## Uber die Andere Bitte des heiligen Vatter unsers:

## Dein Reich zukomme.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des Liedleins:

**Von Gott wil ich nicht lassen/ u. s. w.**

1.

WIe Groß ist an allen Enden
HErr Gott/ dein Gnadenreich/
Wohin wir uns nur wenden/
Da prangt dein' Herschaft gleich/
Diß Reich weiß gahr kein Ziel/
Drüm kan es auch auf Erden
Nicht ausgerottet werden/
Es hat der Völker viel.

2.

Kein Reich ist je gewesen
Das ewig könte stehn/
Ein jedes/ wie wir lesen/
Must' endlich doch vergehn/
Ja gäntzlich hören auf/
Nur Christus Reich muß bleiben/
Den das kan nicht vertreiben
Der Zeiten Macht noch Lauff.

3.

Der HErr hat den erwekket
Den Er versprochen hat/

Der gnädig zugedekket
Israels Missethat/
Dis ist Sein Nam' allein/
Daß man Ihn HErr muß nennen/
Den die Gerechte kennen/
Und der sol König sein.

4.

Aus Sion must' Er führen
Sein herlichs Regiment/
Und Königlich regiren
Ein Volk/ das Ihn nur kennt/
Sein Zepter ist das Wohrt/
Das uns zum Himmel bringet/
Durch alle Welt sich schwinget
Und siegt an manchem Ohrt'.

5.

Aus Sion ist gesendet
Der Zepter in die Welt/
Der hat zu sich gewendet
Ein Volk/ das Ihm gefält/
Ein Volk/ das heilig lebt/
Ein Volk/ das Christum libet/
Das Sich im Glauben übet/
Und an der Wahrheit klebt.

6.

O König hoch gebohren/
O GOtt von Ewigkeit
Zum Regiment erkohren
Der Kirchen in der Zeit!

O Kraft/ Licht/ Stärk' und Strahl/
Du gibst ja das Gedeien:
Wenn deine Diener schreien:
**Bekehrt Euch alzumahl.**

7.
Wol uns/ die Christus nennet
Sein Volk so gnädiglich/
Sein Volk/ das Ihn nur kennet
Und Selbst verläugnet sich!
Wir sind ja nicht hinfohrt
Als ehmahls blinde Heiden/
Itz kan gahr nichts uns scheiden
Von GOtt und Seinem Wort!

8.
O was für Gnad' und Segen
Hat uns Sein Reich gebracht!
Wir gehn auf sichern Wegen/
Nicht bey der finstrer Nacht/
Wir wandlen stets im Licht/
Demnach wir sind gelehret/
Und so zu GOtt bekehret/
Daß wir leicht irren nicht.

9.
Hier gilt noch Knecht/ noch Freier/
Hier gilt noch Weib/ noch Mann/
Den Christus der getreüer
Nimt alles gnädig an/
Er macht den/ der Ihn libt
Zu Seinen Reichsgenossen/

Kein Mensch wird ausgeschlossen/
Der Ihm sein Hertz nur gibt.

10.

Auf! Auf Ihr Mitgesellen/
Komt/ daß wir allzugleich
Uns für den König stellen
In Seinem Gnadenreich'
Und thun was Er uns lehrt/
Komt/ laßt uns Ihm vertrauen/
Komt/ laßt uns freüdig schauen/
Wie Sich Sein Reich gemehrt!

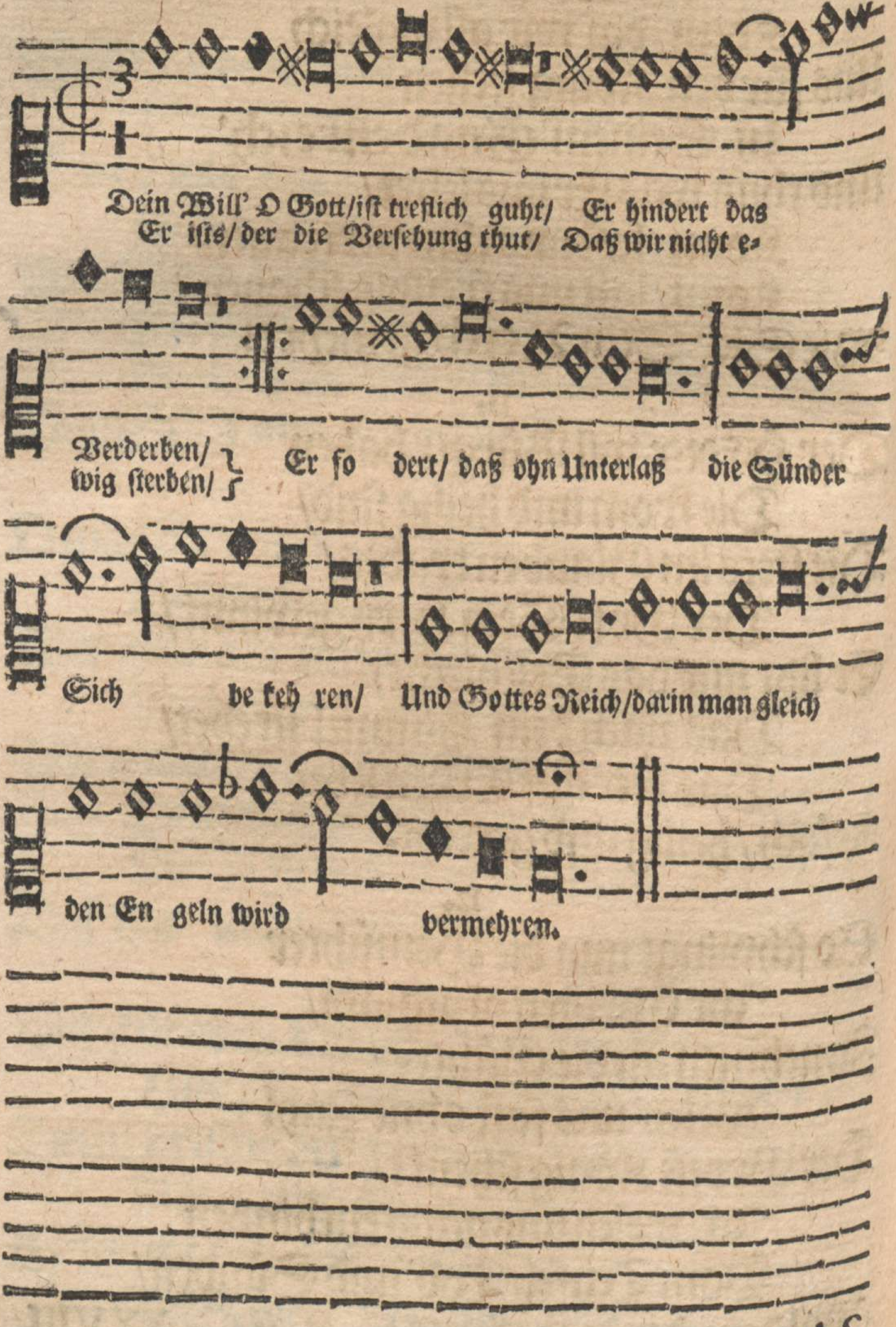
11.

Der HErr wil Bürger haben
Die from und heilig sind/
Die stets im Glauben traben/
Der Gott Sein Hertz gewinnt/
Er libt nur das Geschlecht/
Das nach dem Himmel strebet/
Das hier auf Erden lebet
Keüsch/ heilig und gerecht.

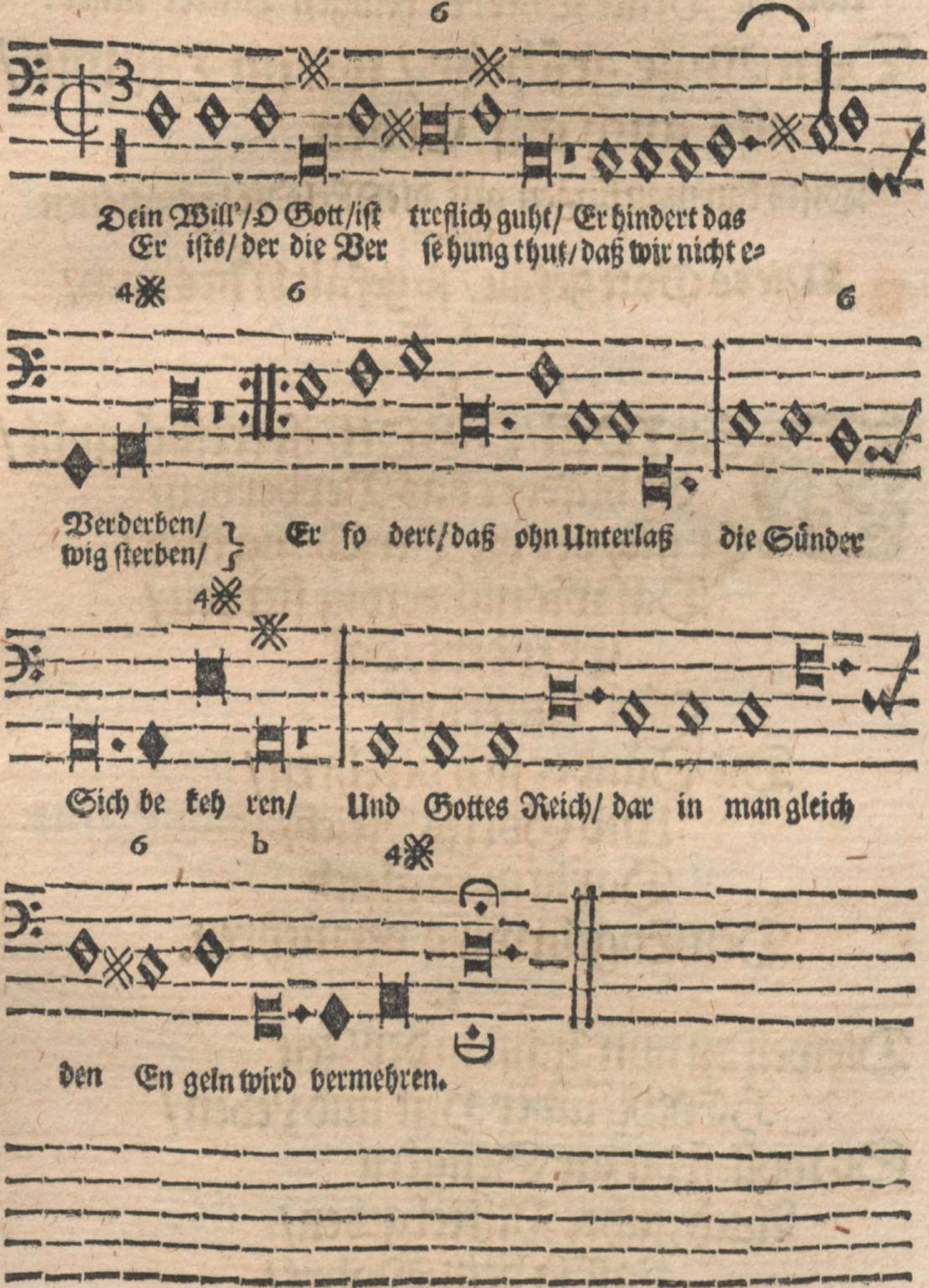
12.

So schwingt nun die Gemühter
Ihr Christen alzumahl/
Zu nehmen an die Gühter/
Welch' uns fast ohne Zahl
Der Grosse König schenkt/
Ja/ welch uns gantz entbinden
Vom Teufel/ Tod' und Sünden/
Wol dem/ der dis bedenkt!

XXVIII. CANTUS.



# BASSUS.


Dein Will'/O Gott/ist treflich guht/ Er hindert das
Er ists/ der die Ver sehung thut/ daß wir nicht e-
Verderben/
wig sterben/
Er so dert/daß ohn Unterlaß die Sünder
Sich be keh ren/ Und Gottes Reich/ dar in man gleich
den En geln wird vermehren.

# Das Acht und zwantzigste Katechismuslied/

## Uber die Dritte Bitte des heiligen Vatter unser:

## Dein Wille geschehe / wie im Himmel/ also auch auf Erden.

Dises kan man singen auf die Melodie des schönen Liedes:

**Wie es Gott gefält / so gefält Mirs auch/ u. s. w.**

I.

DEin Will/ O GOtt/ ist treflich guht/
Er hindert das Verderben/
Er ists/ der die Versehung thut/
Daß wir nicht ewig sterben/
Er fodert/ daß
Ohn' Unterlaß
Die Sünder sich bekehren/
Und Gottes Reich/
Darin man gleich
Den Engeln wird vermehren.

2.

Dieweil du nun suchst in der Zeit
HERR/ unser Heil' und Leben/
So wollest du zur Seligkeit
Auch guhte Mittel geben/
Laß ja dein Wohrt/
O treuer Hohrt

In

In unserm Lande bleiben/
Die Sakrament'
Auch was man nennt
Dein Heiligs/ nicht vertreiben.

3.

HErr/ lass uns ja gehohrsahm sein/
Auf daß wir deinen Willen/
Der unser Will auch heiss' allein/
In Demuht gern' erfüllen/
Dis kan geschehn/
Wen wir nur sehn
Auf Dich in wahrem Glauben/
Und lassen nicht
Des Glaubens Pflicht
Uns durch den Satan rauben.

4.

Dein guhter Will' und Meinung ist/
Daß wir uns sollen liben/
Im Glauben auch zur jeden frist
Von gantzer Seel' uns üben/
Der Glaube läßt
Aufs allerbest
Sich durch die Lib' erkennen/
Wer libt und glaubt/
Sein Fleisch betaubt
Der ist ein Christ zu nennen.

5.

Dein Will' ist/ man sol inniglich
Zu Dir in Nöhten schreien/

Gedültig sein und hertzlich Sich
Der Gnadenhülff' erfreüen/
Man muſ dein Wohrt
Dir fohrt und fohrt
Recht unter Augen ſtellen/
So wird gahr bald
Mein Aufenthalt/
Dein libreichs Hertz erhellen.

6.

Dein Will'/heiſt auch/O frommer Gott/
Wir ſollen nicht verſäumen
Genau zu halten dein Gebott/
So böſe Luſt wegräumen/
Und lehren wie
Der Menſch alhie
Sich auch in guhten Werken/
Stets üben ſol/
Damit man wol
Den Glauben könne merken.

7.

Drüm lerne man ohn' Unterlaſſ
In Tugenden zu walten/
Und Sein Ihm' anvertrautes Faſſ
In Ehren zu behalten/
Was guht/was rein/
Was keüſch mag ſein/
Dem ſollen wir nachjagen/
Auch/wie GOtt will/

Fein

Fein sanft und still
Stets nach der Tugend fragen.

8.

Ach aber/daß uns Fleisch und Bluht
So grausahmlich beschweret/
In dem' es leider selten thut
Was Gott von uns begehret!
Ach könten wir
Doch für und für
Mit Fleisch und Bluht hie kämpfen/
Auch dessen Ahrt/
So Tugend spahrt
Und böses schaft/schnel dämpfen!

9.

HErr/laß uns deinen Willen doch
Von gantzer Seel' erfüllen/
Zerbrich in uns das Sünden Joch
Und zeüm' uns ja den Willen/
Der Sich vertraut
Des Satans Braut/
Der Welt und Ihren Lüsten/
Da sei du HERR
Der Foderer/
Uns gegen Sie zu rüsten.

10.

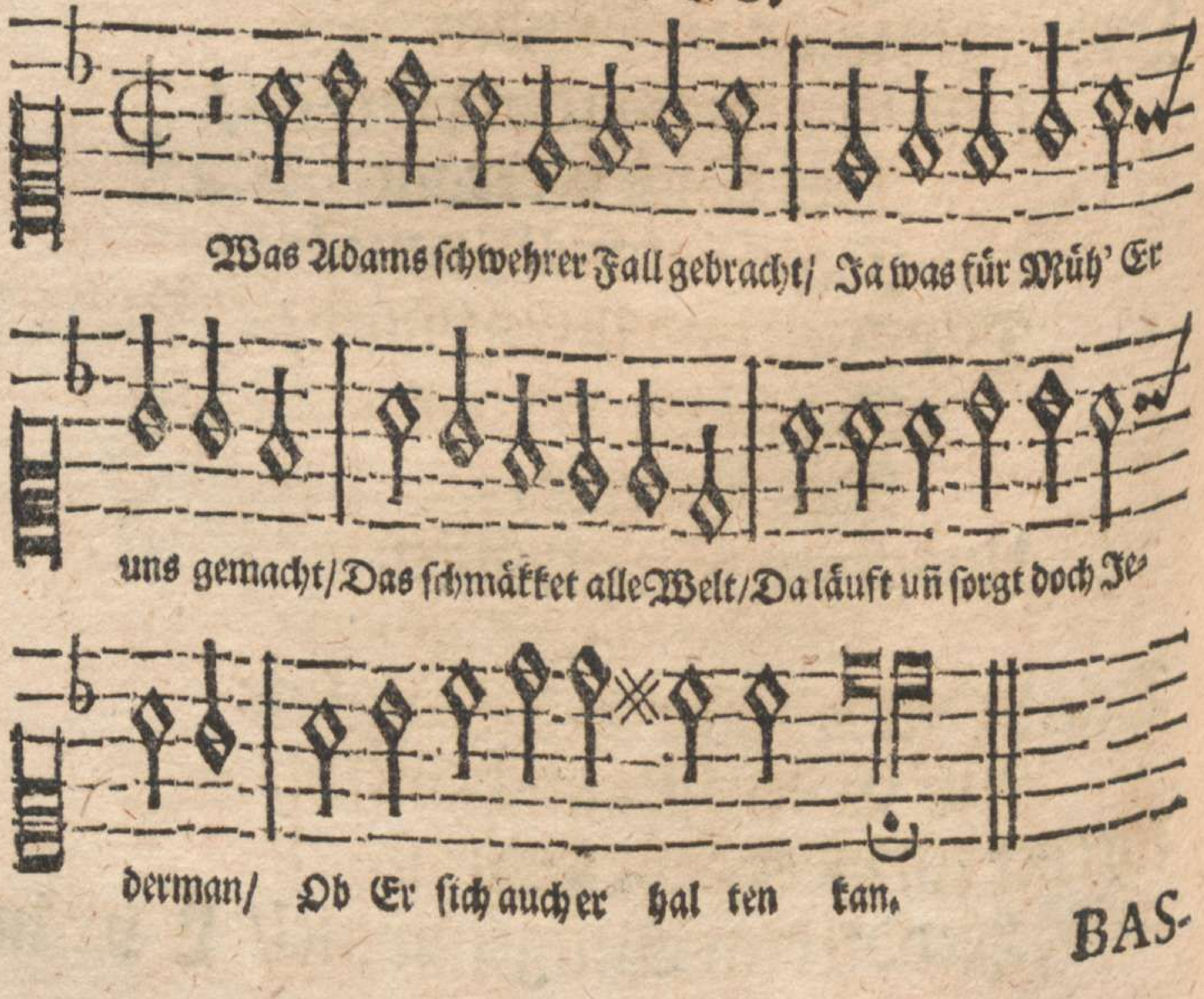
Dein Will'/O liber GOtt/gescheh'
Auf Erden/als im Himmel/
Ich/der Ich leider gahr nichts seh'
Hier bei dem Weltgetümmel/

In allem Stand'
Als Sünd' und Schand'/
Ich wünsch' hie noch auf Erden
Den Englen gleich
Im Gnadenreich'
An Frömmigkeit zu werden.

II.

Die thun/ was Dir behäglich ist
Und zwahr aus allen Kräften/
Sie dienen Dir zur jeden frist
In heiligen Geschäften/
Laß Mich/ O GOtt/
Stets dein Gebott
Den Engeln gleich verrichten/ Auch

XXIX. CANTUS.



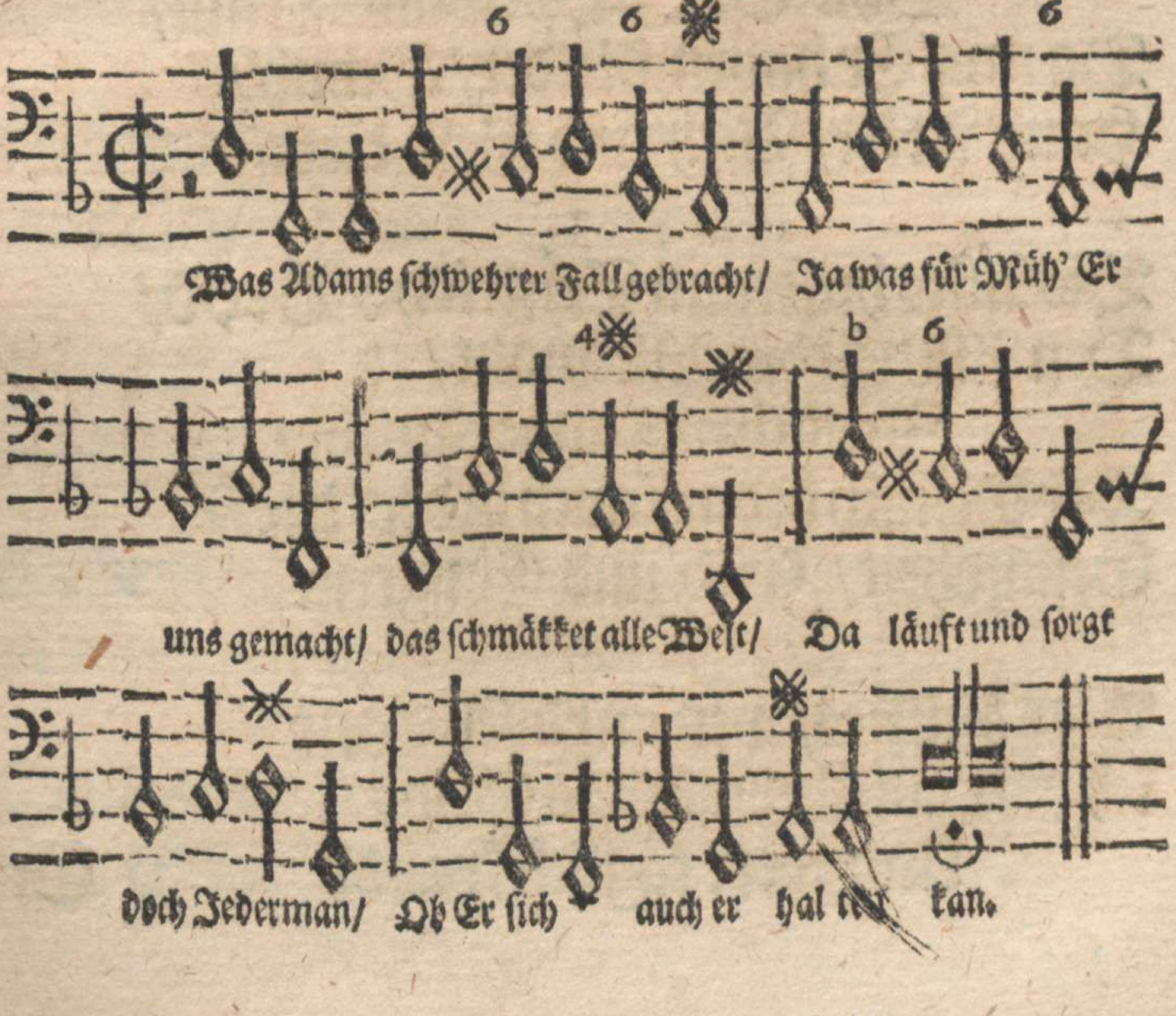

BAS-

Auch Hertz und Sinn/
Ja was Ich bin
Dir ewiglich verpflichten.

12.

Gib/ HErr/ Gedult in aller Noht/
Dein Will auch den geschehe/
Wen Ich nun schmekken sol den Tod
Ja schon im Finstern gehe/
Und muß Ich gleich
Im Gnadenreich'
Hier dulden Kreütz und Leiden/
So weiß Ich doch/
Du wirst Mich noch
Dort füllen gantz mit Freüden.

BASSUS.



# Das Neün und zwantzigste Katechismuslied/

## Uber die Vierte Bitte des heiligen Vatter unser: Unser täglich Brod gib uns heüte.

Dises kan man auch singen nach der Melodie des wolbekanten Haus und Kirchengesanges:

**Warum betrübstu dich mein Hertz / u. s. w.**

1.

WAs Adams schwehrer Fall gebracht/
Ja was für Müh' Er uns gemacht/
Das schmekket alle Welt/
Da läuft' und sorgt doch Jederman/
Ob Er sich auch erhalten kan.

2.

So bald der Mensch des Tages Licht
Erst schauet/ kan Er leben nicht
Ohn' Essen/ Speis' und Trank/
Da muſ Er haben Kleider/ Schuh'/
Hauſ/ Akker/ Vieh' und Geld dazu.

3.

Dis Alles heist man Täglichs Brod/
Den Allen ist dis Alles noht/
Ja noch wol anders mehr/
Der Mensch bedarf auch in der Zeit
Gesundheit/ Fried' und Einigkeit.

4.

Was hülff' es/ wen auf diser Welt
Ich hätt' ein übermässigs Geld/
Und were täglich krank?

Gesundheit ist der höchste Schatz/
Behält für Andren weit den Platz.

5.

Was nützet doch gahr grosses Guht/
Im Fall' ein Mensch nicht hat den Muht
Es zu gebrauchen recht?
Der ist fürwahr ein armer Mann/
Der solches nicht beherrschen kan.

6.

Wer aber fein im Friede lebt/
Nach Tugend und dem Himmel strebt/
Hat so Sein täglichs Brod/
Auch sichern Schutz der Obrigkeit/
Der ist von Sorgen wol befreit.

7.

Was weiter zu dem Brod gehört/
Das werden wir gahr fein gelehrt
Da/ wo geschriben steht:
Es komm' auch noch in diese Zahl
Ein Tugendsahmes Ehgemahl.

8.

Hierauf nun folgt ein frommes Kind/
Dazu getreües Hausgesind'/
Ein löblichs Regiment/
Guht Wetter/ Freünde/ zucht und Ehr'/
Auch was wir sonst benöhtigt mehr.

9.

Doch heist dis Alles nur ein Lohn/
Der Sünden/ den zum Spott und Hohn'

Ist erst das Kleid gemacht/
Wie/daß wir den so grausahm blind/
So karg/stoltz/frech und geitzig sind?

10.

Wir sprächen: Gib uns unser Brod:
Daß unser lehrt uns auf die Noht
Des armen Negsten sehn/
Es sol zwahr Alles nicht gemein/
Doch gleichwol mitgetheilet sein.

11.

Gibst du doch HErr zur jeden Zeit
Der algemeinen Christenheit
Was Sie benöhtigt ist/
Du gibst auch Mir / solt' Ich den nun
Hievon nicht Andern Guhtes thun?

12.

Zwahr/grosse Schätze wünsch' Ich nicht/
Worauf die Welt sonst ist verpicht?
Was sol der Uberfluß?
Gib Mir nur heüt' und jeden Tag/
Daß Ich Mich ehrlich nähren mag.

13.

Ein Mensch/der Dir ergeben ist
Und lebt vergnüget als ein Christ/
Derselb' ist reich genug/
Das Geitzen richtet Unglück an
Oft mehr/als jemand gläuben kan.

14.

Was sol uns doch viel Gold und Geld?

Wir sind je Pilger in der Welt
Und müssen bald davon/
Drüm selig ist/ wer sich zugleich
Läst fein vergnügen arm und reich.

15.

Es ist doch Alles was Ich hab'
O Vatter/ dein Geschenk' und Gab'/
All' Arbeit ist ümsonst/
Ja gantz verlohren/ wo du Mich
Hinfohrt nicht segnest mildiglich.

16.

Drüm bitt' Ich Dich aus Hertzens Grund':
Erhöre Mich zur jeden Stund'
Und segne stets Mein Werk/
Den deines Segens Eigenschaft
Gibt dem Geschenkten Kraft und Saft.

17.

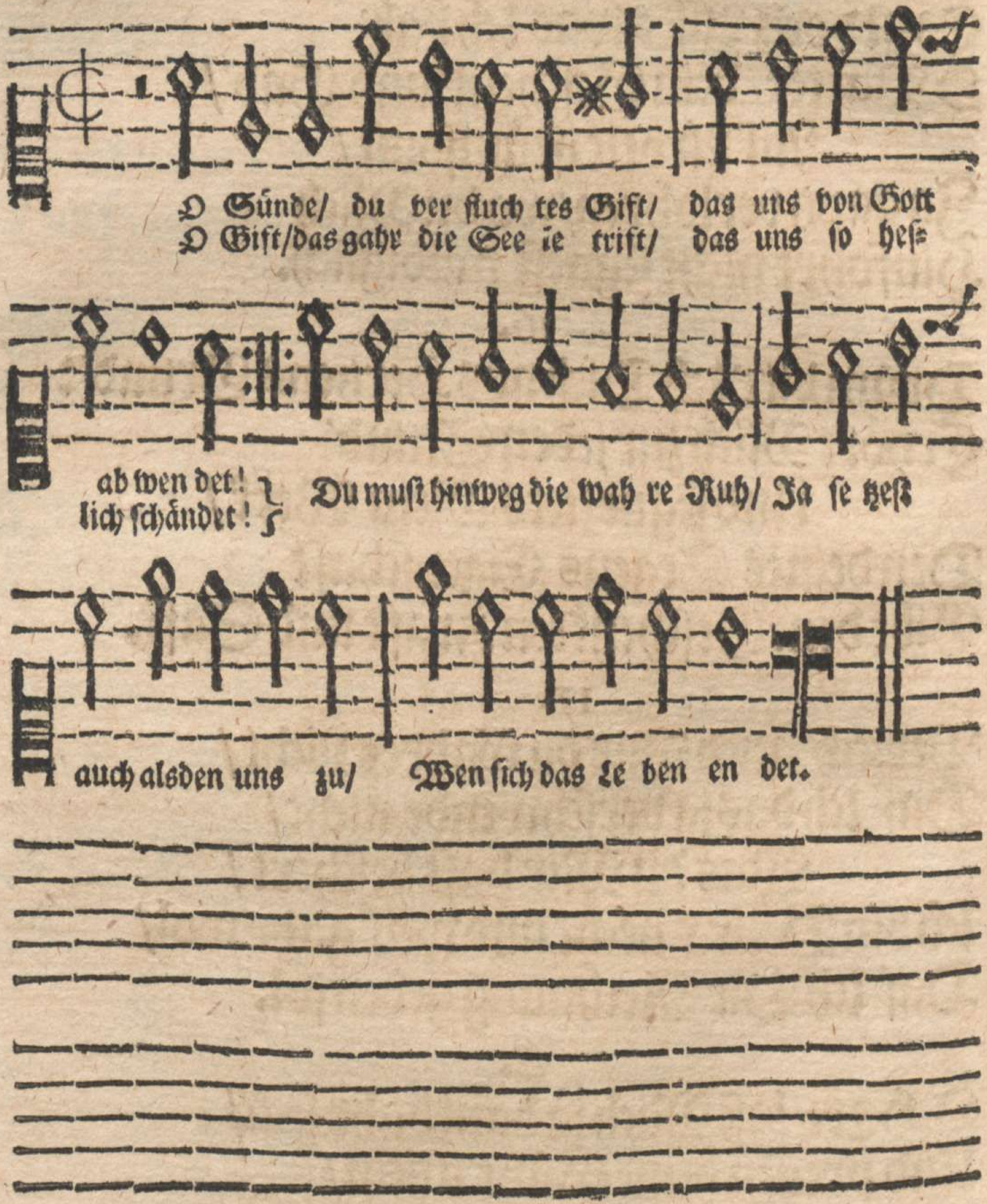
Verleih' auch Mir du wahres Licht/
Daß Ich das ja verschwende nicht/
Was du Mir hast beschert/
Ich bin Dein Knecht und weiß gahr wol/
Daß Ich Dir Rechnung geben sol.

18.

O Herr/ laß Mich ja dankbahr sein/
Und preisen deine Güht' allein/
So lang Ich reden kan/
Gib endlich Mir durch Christus Bluht
In jenner Welt das höchste Guht'

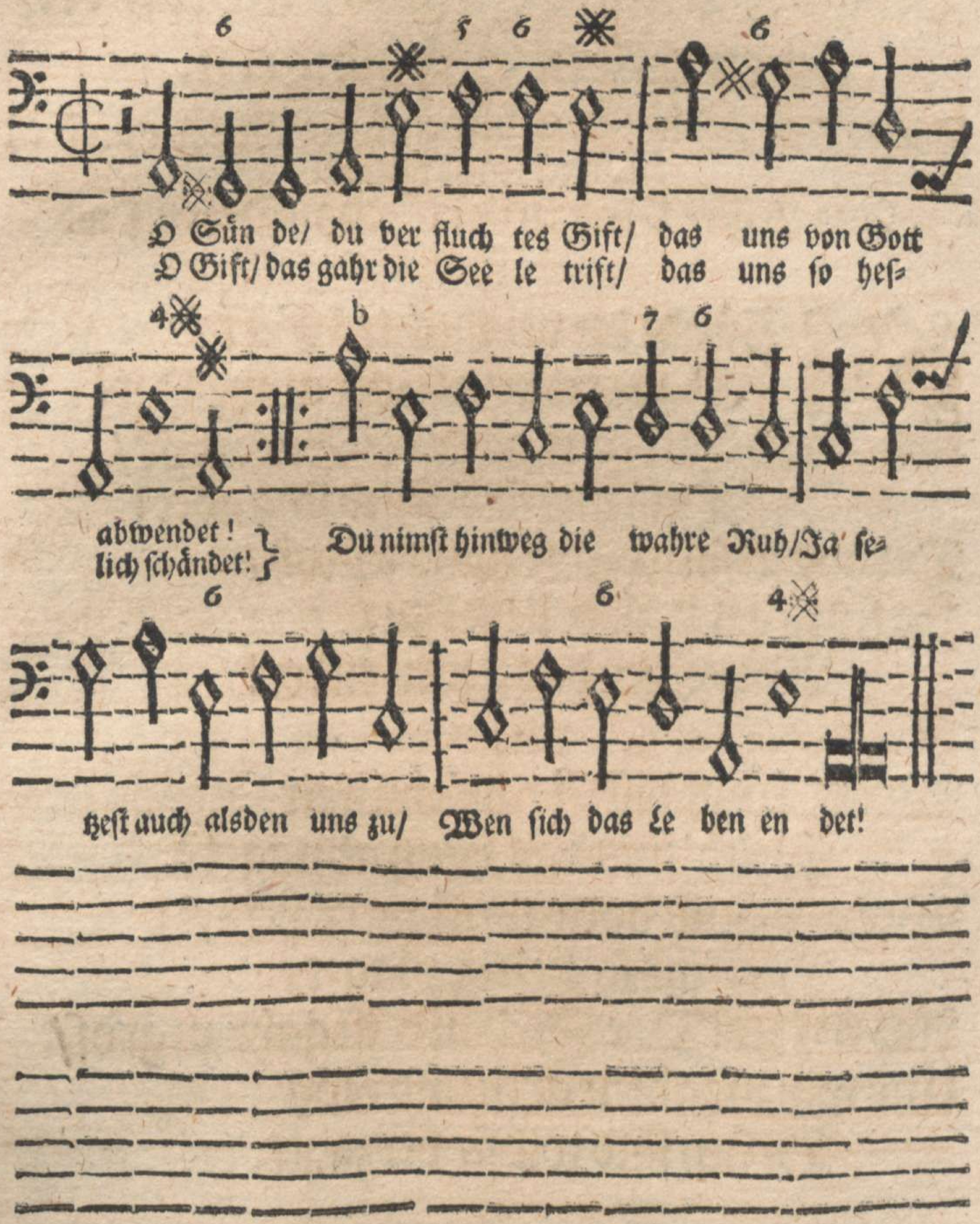
XXX. CAN-

XXX. CANTUS.




BAS-

# BASSUS.


O Sün de/ du ver fluch tes Gift/ das uns von Gott
O Gift/ das gahr die See le trift/ das uns so hef-
abwendet!
lich schändet!
Du nimst hinweg die wahre Ruh/ Ja se-
tzest auch alsden uns zu/ Wen sich das Le ben en det!

# Das Dreissigste Katechismus-Lied/

## Uber die Fünfte Bitte des heiligen Vatter unser:

## Vergib uns unsre Schuld/ als wir vergeben unsern Schüldigern.

Dieses kan gesungen werden nach der Melodie unseres bekanten Kirchenliedes:

Aus tieffer Noht schrei Ich zu Dir/ u. s. w.

1.

O Sünde du verfluchtes Gift/
Das uns von Gott abwendet!
O Gift/ das gahr die Seele trift/
Das uns so heßlich schändet!
Du nimst hinweg die wahre Ruh/
Ja setzest auch alsden uns zu/
Wen Sich das Leben endet!

2.

Woher kömt dise Grausahmkeit
Welch' uns das Hertz abnaget?
Woraus quilt doch dis schwere Leid/
Das uns so heftig plaget?
Ach GOtt! Die Schuld ist gahr zu gros/
Und wir zu zahlen arm und blos/
Drüm sind wir so verzaget.

3.

Wir werden all'/ O Sünden Kind/
In diser Zahl gefunden/

Dem-

Demnach wir Gott verpflichtet sind
Mit Zehnmahl tausend Pfunden/
Wer aber zeigt nur Einen Mann/
Der dise Schuld zu nehmen an
Sich hertzhaft unterwunden?

4.

Ach! Keiner/ bis auf dise Stund'
Hat solches unterstanden/
Drüm bitten wir aus Hertzen Grund'
In disen Lasterbanden:
HErr/ trage doch mit uns Gedult/
Vergib/ und lass' uns durch die Schuld
Nicht werden gahr zu Schanden.

5.

Wir sind verderbt/ kein Mensch ist rein
Und unbeflekt zu finden/
Solt Einer unbeschmitzet sein
Und gäntzlich rein von Sünden?
Ach nein! Uns alle trift der Fluch/
Was läst ein Bluhtgefärbtes Tuch
Für Freüd' uns doch empfinden?

6.

Noch liegen wir/ O GOtt/ für Dir/
Nicht unsre böse Sachen
Welch' uns zur Höllen stürtzen schier/
In etwas schön zu machen/
Sie sind ja wie Rosin so roht/
Ihr Lohn ist Teüfel/ Höll' und Tod/
Erbarm dich nur der Schwachē!

7.
Vergib uns unsre Missethat
Und lass die Schuld doch sinken/
Die Dich so hart beleidigt hat/
Daſ wir für Dir auch stinken/
HErr/ dekst du nicht die Sünden zu/
So låst uns Satan nimmer Ruh
Zur Rechten und zur Linken.

8.
Kein ander Mittel find' Ich hier
Als bloſ HERR/ deine Gnade/
Den Niemand ist gerecht für Dir/
Zu groſ ist ja der Schade/
Nur Jesus Christus macht gerecht/
Durch den Ich armer Sündenknecht
Mich aller Bürd' entlade.

9.
Nur diser Jesus/ Gottes Sohn
Ist in die Welt gekommen/
Durch Lib' erregt von Seinem Thron'/
Hat willig angenommen
Der armen Menschen Fleisch und Bluht/
Und sonders thåt' Er das zu Guht'
Uns Sündern/ nicht den Frommen.

10.
Um seinent willen heb' itz doch
O Vatter aller Gühte
Von Mir das schwehre Sünden Joch/
Und wende dein Gemühte

Zu

Zu Mir mit wahrer Lib' und Treu/
O Jesu/ dein Verdienst erfreu
Mein Hertz/ Seel' und Geblühte.

11.

Wollan/ Ich weis/ Vergebung bringt
Gerechtigkeit und Leben/
Doch/ was Mir aufs Gewissen dringt:
Ich mus erst Selbst vergeben
Dem Negsten Seine Missethat/
Womit Er Mich beleidigt hat/
Ja sein Jhm hold daneben.

12.

GOtt wil Mir ja Zehntausend Pfund
Aus lauter Gnad' erlassen/
Wie solten den Mein Hertz und Mund
Den armen Mitknecht hassen?
Wer nicht verzeihet in der Zeit/
Der sol dort in der Ewigkeit
Aufs grausahmlichst' erblassen.

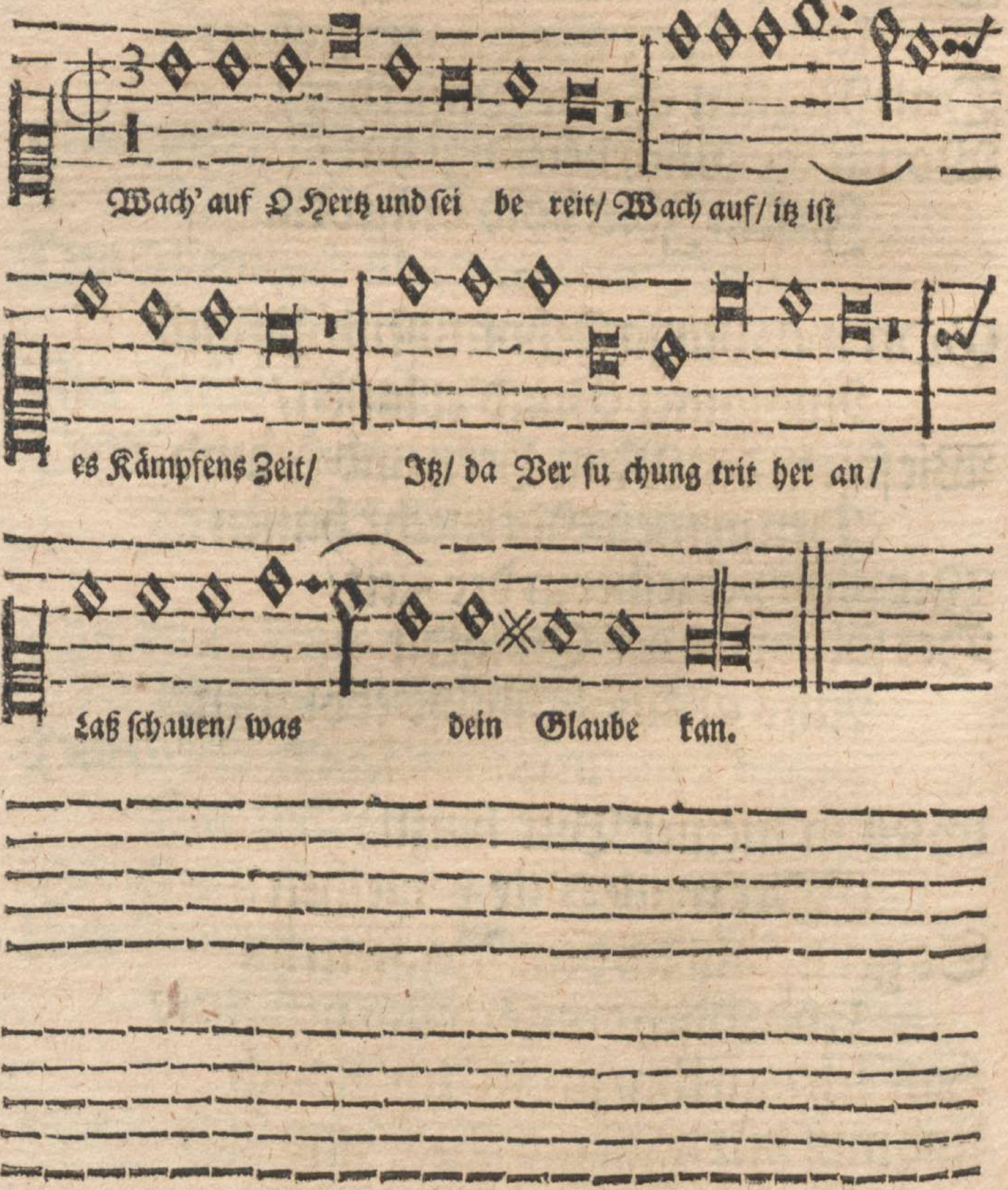
13.

Ich setz' in meiner Bitt' hinzu:
GOtt wolle Mir verzeihen
So gern/ als Ich dem Negsten thu
Und Mich der Schuld entfreien/
Hass' Ich nun Ihn/ so bitt' Ich Raach
Und mus hiernegst nur Weh' und Ach
Samt allen Teüflen schreien.

14.

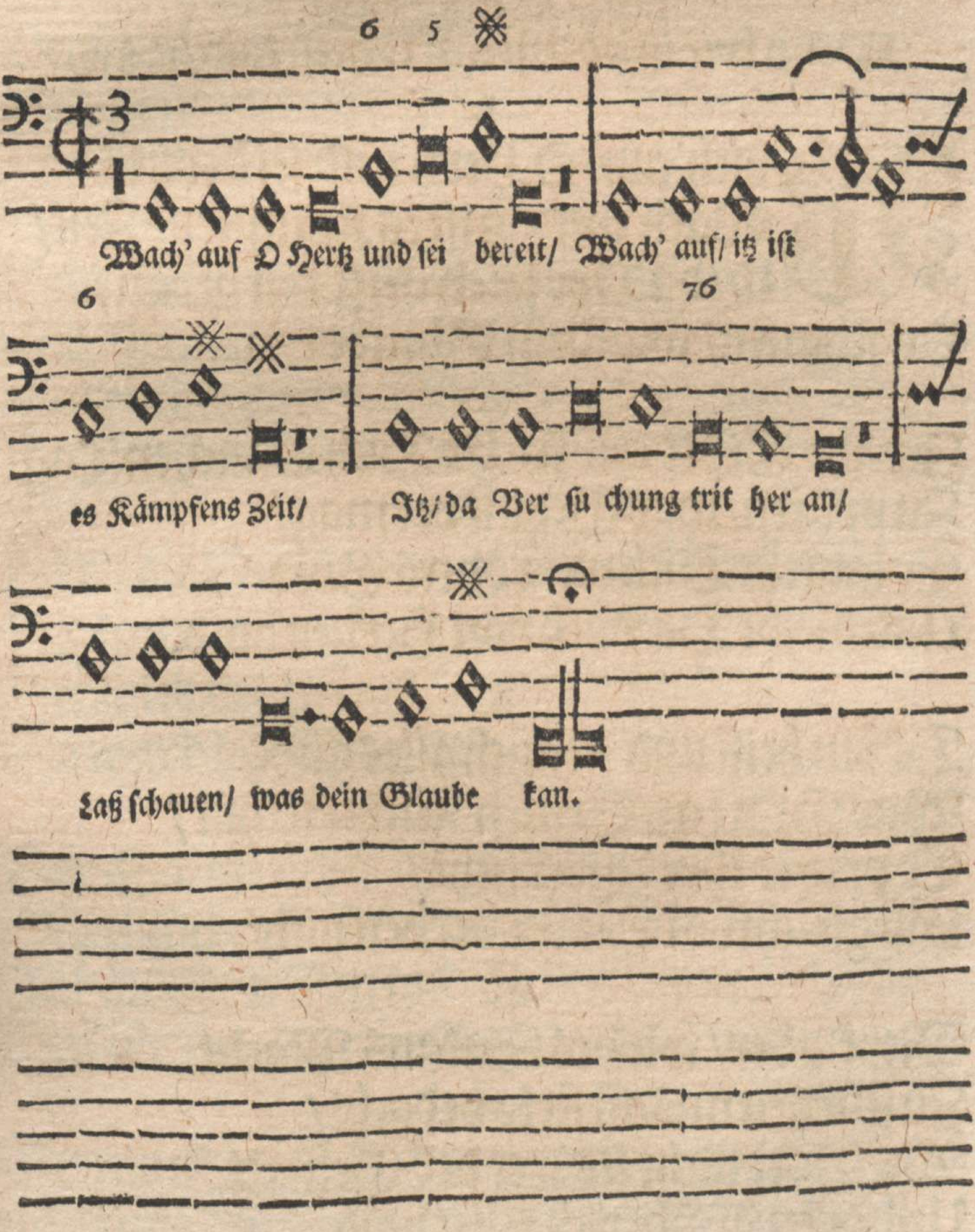
Hinweg du Zanken/ Haß und Neid/
Ich wil die Feind' auch liben/
Ja GOtt/ es ist Mir hertzlich leid/ Daß

XXXI. CANTUS.



Daß Ich nicht stets geblieben
In treüer Lib' und Sanftmuht Pflicht!
Wollan/ die Beßrung wil Ich nicht
Hinführo mehr verschieben.

BASSUS.



# Das Ein und Dreissigste Katechismuslied/

## Uber die Sechste Bitte des heiligen Vatter unser:

## Führe uns nicht in Versuchung.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten Kirchengesanges:

**Wenn wir in höchsten Nöhten sind/ u. s. w.**

1.

WAch' auf/ O Hertz und sei bereit/
Wach' auf/ itz ist es Kämpfens Zeit/
Itz/ da Versuchung trit heran/
Laß schauen/ was dein Glaube kan.

2.

Zwahr GOtt versucht Dich manchen Tag
Zu prüfen/ was Gedult vermag/
Er läutert Dich wie rohtes Gold
Und bleibt Dir doch von Hertzen hold.

3.

Drüm heist und ist auch alles guht
Was GOtt an Seinen Kindern thut/
Er prüfet Ihre Zuversicht/
Läst gleichwol Sie verderben nicht.

4.

Merk' aber/ wie des Satans Macht
Zu stürtzen uns/ ist stets bedacht/
Wo Gott nicht steüret der Gewalt
Und disen Wühtrich fellet bald.

5. Was

5.
Was bringt doch Er nicht auf die Bahn?
Nur Satan pflantzt den falschen Wahn/
So daß man lehrt nicht recht von Gott/
Auch weinig gibt auf Sein Gebott.

6.
Der Teüfel streüet aus Sein Gift/
Verfälschet und verkehrt die Schrift/
Bringt mancherlei gefärbten Schein/
Die Wahrheit muß Ihm Lügen sein.

7.
Sein Unkraut treibt Er fohrt geschwind'/
Und/ so wir etwan sicher sind/
So wachet diser falsche Geist/
Der uns das Wohrt vom Hertzen reist.

8.
HErr/ die Versuchung ist sehr schwehr/
Sie komt vom Lügenvatter her/
Der solch ein giftigs Kind gebiehrt/
So ward das Erste Weib verführt.

9.
Der Satan gehet listig aus/
Durchsuchet unser Seelenhauß/
Ja hält Sich Tag und Nacht bereit/
Daß Er uns führ' in schwehren Streit.

10.
Vernunft die schläft auch leider nicht/
Wen uns der Satan hart anficht/

Verfolgung starkt Sie gahr zu viel
Und macht dem Feind' ein frölichs Spiel.

11.

Ach! lasset stets uns wakker sein/
Damit uns nicht der falsche Schein
Der töhrichten Vernunft betrieg'
Und unser Fleisch und Bluht besieg'!

12.

Hie seh' Ich noch ein' ander' Ahrt/
Wodurch gebracht wird auf die Fahrt
Versuchung/ so die Seele trift/
O hochverdamtes Sündengift.

13.

Die Welt ist ja des Teufels Braut/
Als welchem Sie sich längst vertraut/
Ihr' Herligkeit ist ungewiß
Und Sie hegt lauter Aergerniß.

14.

Ach! Unser Fleisch klebt an der Welt/
Welch' uns den Vögeln gleich nachgestelt/
Sie läst der Seelen weinig Ruh'
Und hier hilft Satan weidlich zu.

15.

Wir sehen oft Exempel an/
Ein Tuhn/ das leicht uns stürtzen kan/
Des Teufels Bohten heissen die/
Welch' uns verführen späht und frü!

16.

Man reitzet uns zur Huhrerei
Und andern Lastern mancherlei/
Als schwelgen/ fluchen/ Stoltz und Pracht
Und was sonst mehr verdamlich macht.

17.

O hühte dich für solcher Zunft/
Die Welt/ der Teüfel und Vernunft
Stehn alle da verknüpfet hart/
Daß Sie Dir halten Wiederpart.

18.

Komt den dein sündlich Fleisch dazu/
So lassen Sie dir nimmer Ruh':
Es reitzet Dich dein' eigne Lust
Der nichts als Bösheit ist bewust.

19.

Der Satan führet Dich hinein/
Macht erstlich zwahr die Sünde klein/
Wen aber Sie begangen ist/
Macht Er Sie groß in schneller frist.

20.

Drauf schliest Er zu die Gnadenthür
Und hält Dir die Verdamnis für/
Verzweifle (spricht Er) nur geschwind/
GOtt ist dir Feind/ du Höllen Kind.

21.

O Schluß von Stahl! O schreklichs Wohrt!
O Wohrt/ das durch die Seele bohrt!

O GOtt/

O GOtt / wo bleibt dein Trost so lang'?
Es ist mir ja von Hertzen bang!

22.

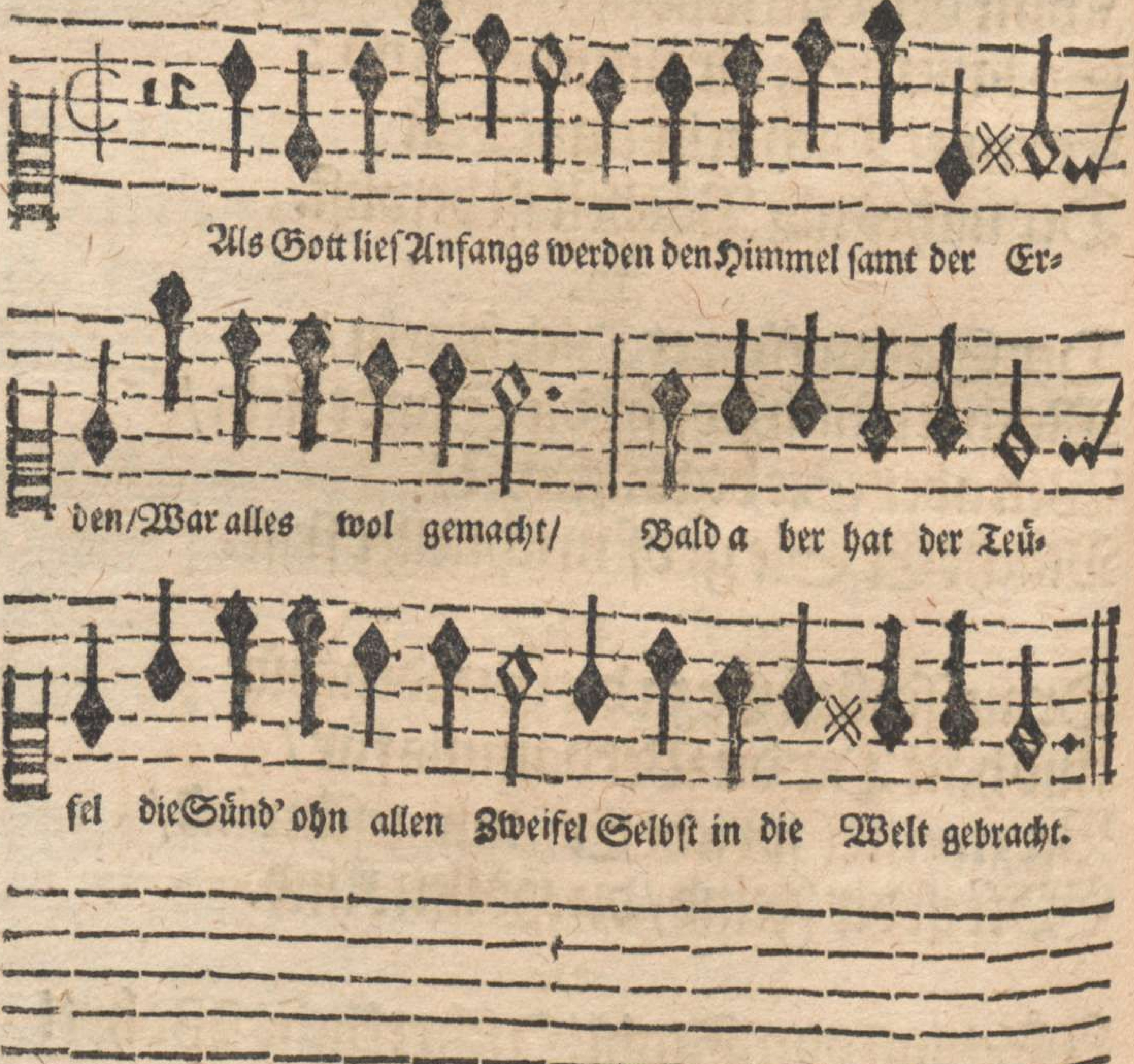
Auf/ auf mein GOtt ermuntre Mich/
Daß Ich die Last ja werff' auf Dich/
Steh' auf Mein GOtt und sei bereit
Für Mich zu gehn an disen Streit.

23.

Das Schwehrt des Geistes greiff' Ich an

Womit

XXXII. CANTUS.



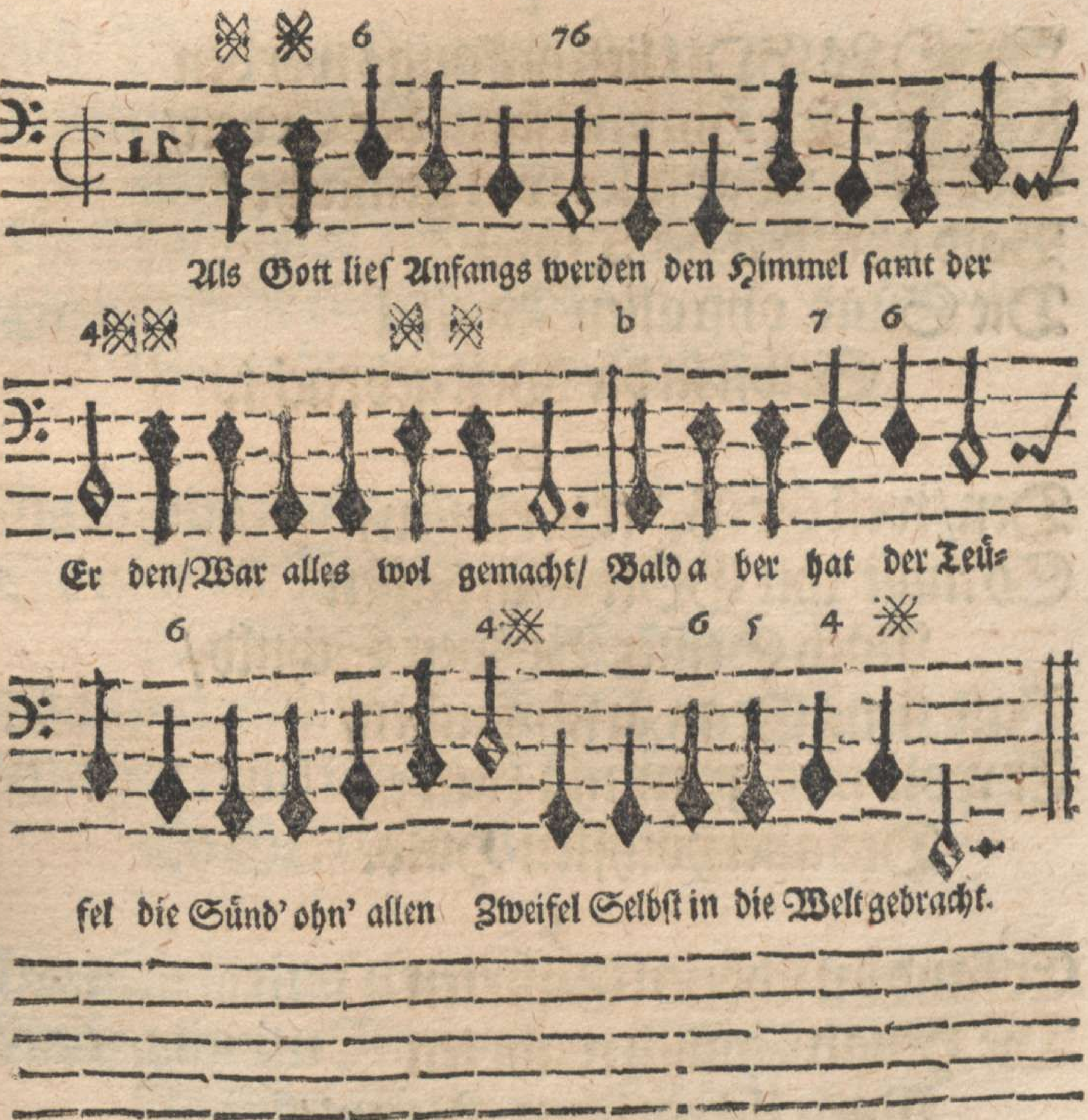

BAS-

Womit Ich schnell verjagen kan
Den Böswicht/ wen Er Mich versucht/
Fohrt stoltzer Feind/ du bist verflucht!

24.

Wollan/ der Kampf ist durch die Macht
Des HErren Jesu vollenbracht/
Der helff' auch bis ins Grab hinein/
Das Ich müg' Uberwinder sein.

BASSUS.




Das

# Das Zwei und dreissigste Katechismuslied/

## Uber die Siebende Bitte des heiligen Vatter unser:

## Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Dises kan man auch singen nach der Weise des Gesanges:
O Welt Ich mus dich lassen/ u. s. w.

1.

ALs GOtt ließ anfangs werden
Den Himmel samt der Erden/
Wär alles wol gemacht/
Bald aber hat der Teüfel
Die Sünd' ohn allen Zweifel
Selbst in die Welt gebracht.

2.

Den/ weil Er GOtt verlassen/
So must' Ihn GOtt auch hassen
Nach Seiner Bösheit Schuld/
Bald fieng Er an zu schnauben/
Er wolt' uns grimmig rauben
Des allerhöchsten Huld.

3.

Er fand im schönen Gahrten
Die Hevah sehnlich wahrten
Nach ihrem liben Mann'/

Ach

Ach aber/ durch Sein liegen
Kont' Er dis Paar betriegen/
So kahm der Mensch daran!

4.

Der Satan hat verführet
Sie Beid'/ und das berühret
Uns Menschen überall/
Hiedurch hat zugenommen
Das Ubel/ drauf muß kommen
So mancher Unglüksfall.

5.

Ach! Was ist unser Leben?
Ein stetigs Widerstreben/
Ein Kärker voller Quahl/
Ein Wohnhauß reich von Plagen/
Ein unaufhörlichs zagen/
Ein rechtes Jammerthal.

6.

Nach zehn mahl Sieben Jahren
So muß der Mensch hin fahren
Aus diser Welt ins Grab/
Was hat man doch gelitten/
Wie hat man doch gestritten/
Eh GOtt uns Uhrlaub gab!

7.

Immittelst muß man rennen/
Auch gahr im Rennen brennen/
Ja leiden Angst und Noht/

Stets

Stets wird der Mensch getroffen
Von Sorgen/Furcht und Hoffen/
Zuletzt doch durch den Tod.

8.

Wer ist der/der viel leidet?
Der von der Welt Sich scheidet
Und klebet blos an GOtt/
Ein Frommer mus ertragen
Nach des Apostels sagen
Viel Trübsahl/Angst und Spott.

9.

Die Welt zwahr kan Sich freüen/
Doch mus ein Frommer schreien:
O HERR/HERR/wie so lang'!
Es machen meinem Hertzen
Auch mehr den tausend Schmertzen
Itz aus der Mahsse bang'!

10.

O HERR/von allem Bösen
Kanst du Mich leicht erlösen
Und lindern meine Pein/
Doch werd' Ich nimmer bitten
Nach Heüchler Ahrt und Sitten/
Gahr ohne Kreütz zu sein.

11.

Ach wir betrübte Sünder
Sind nimmer Gottes Kinder/
Wen stets das Glükk' uns lacht/

GOtt/

GOtt/der die Hertzen kennet/
Schaft/daß das Kreütz' uns brennet
Ja recht zu Christen macht.

12.

GOtt bitten wir von Hertzen/
Er woll' in Angst und Schmertzen
Uns lassen nicht vergehn/
Wen äuserst wir erschrekken/
So woll' Er Sich erwekken/
Daß wir Sein' Hülffe sehn.

13.

Nun HErr/Du hast versprochen/
Wen wir nur stark anpochen/
So wollest du gahr bald
Der schwachen Klag' erhören
Und dich zur selben kehren
Mit Göttlicher Gewalt.

14.

Ach HErr/die Stund' ist kommen/
Da Mir ist hingenommen
Im Unglükk' Hülff' und Raht/
Doch Du kanst ja vom Bösen
Gantz herlich Mich erlösen/
Bei Dir ist Raht und That.

15.

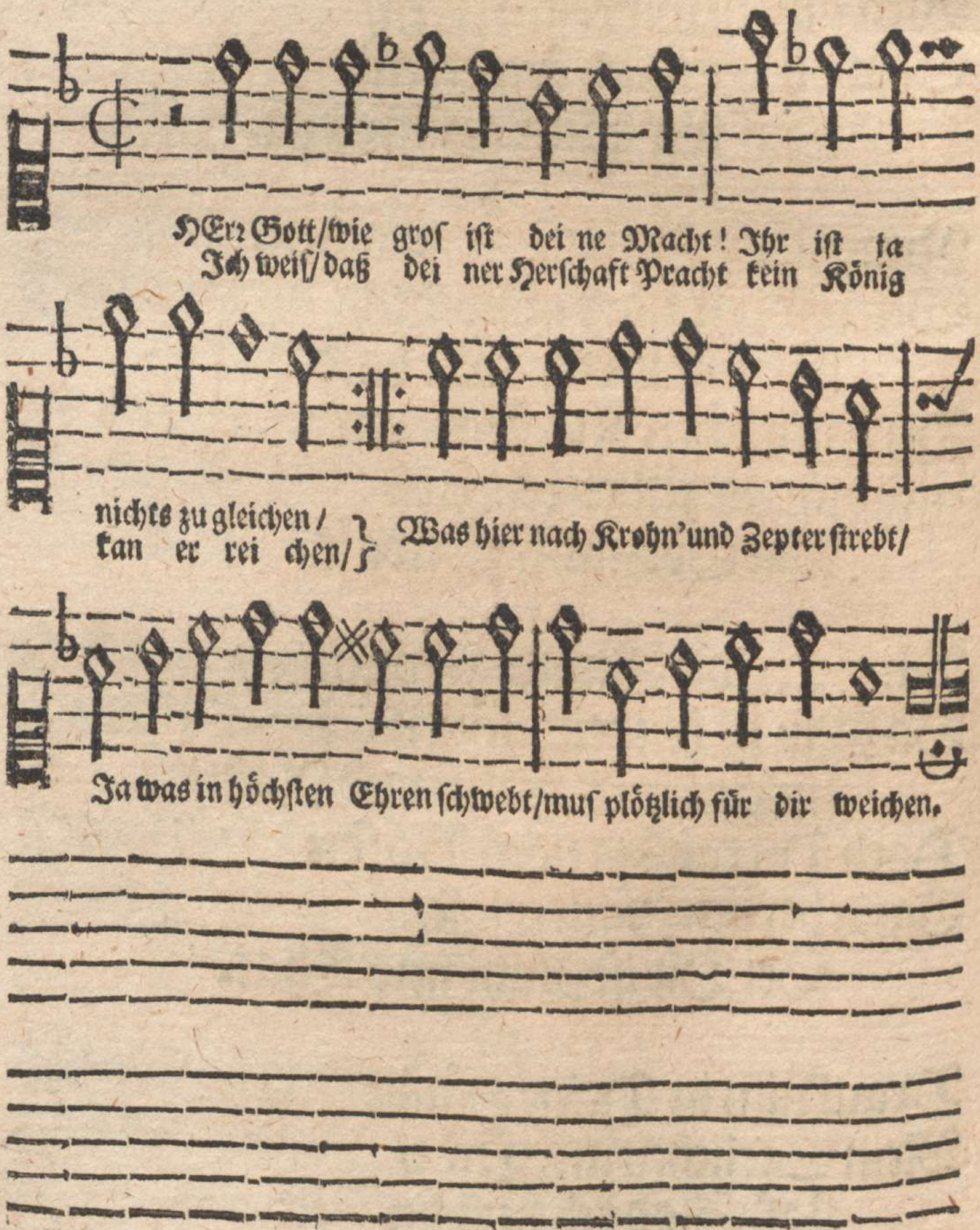
Drauf nim in Deine Hände
Mein Seelichen am Ende/
Laß Sie doch aus der Zeit

In Fried' und Freud' hinfahren/
Du wirst Sie wol bewahren
Dort in der Ewigkeit.

16.

HErr/eile zum Gerichte/ Mach

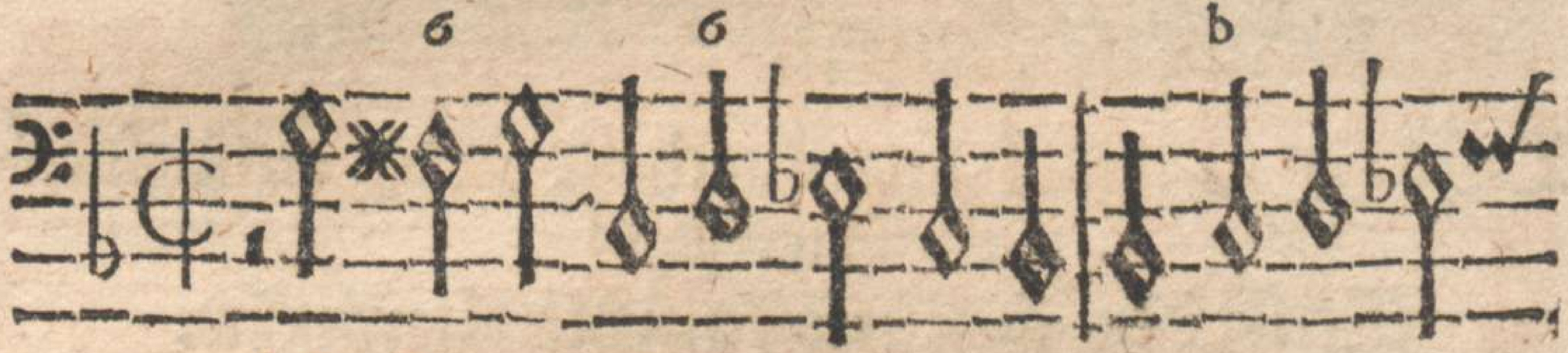
XXXIII. CANTUS.



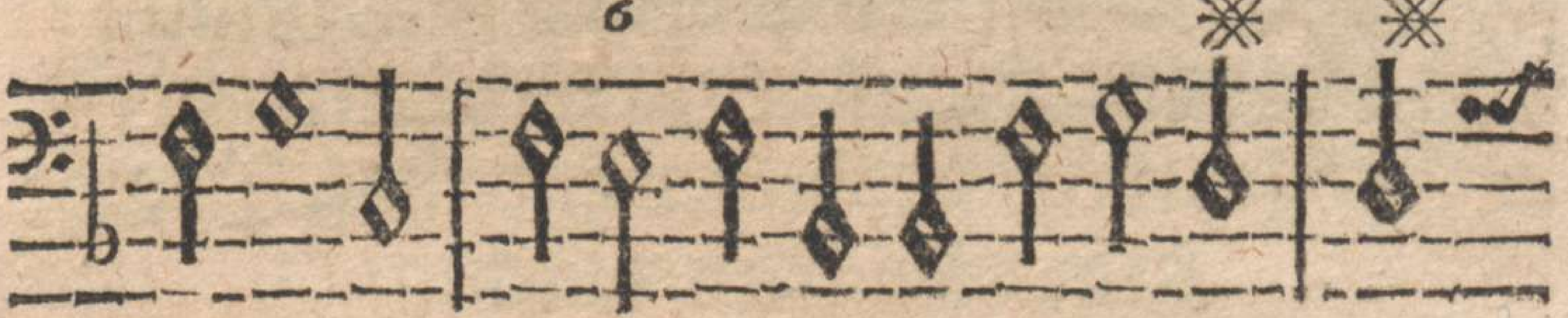

BAS-

Mach' alles das zu nichte
Was uns betrüben kan/
Laß bald die Schaar der Frommen
Zu Dir mit Freüden kommen
Dich stets zu schauen an.

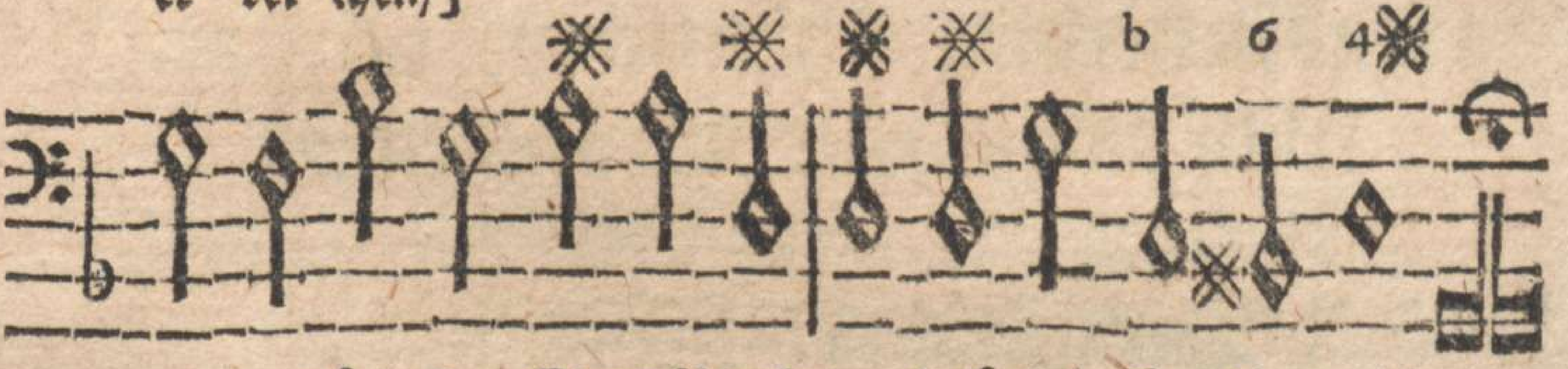
## BASSUS.




HErr Gott/wie gros ist dei ne Macht! Ihr ist ja nichts
Ich weis/ daß dei ner Herschaft Pracht kein König kan




zu glei chen/ } Was hier nach Krohn' und Zepter strebt/ Ja
er rei chen/ }




was in höch sten Ehren schwebt/mus plötzlich für dir weichen.

# Das Drei und dreissigste Katechismuslied/

Uber den Beschluß des heiligen Vatter unser:

## Den Dein ist das Reich/ die Kraft/ und die Herligkeit/ von nun an bis in Ewigkeit/ Amen.

Dises kan man auch singen nach der Weise des schönen Kirchengesangs:

Es ist das Heil uns kommen her/ u.s.w.

I.

HErr Gott/ wie gros ist Deine Macht!
Ihr ist ja nichts zu gleichen/
Ich weis/ das deiner Herschaft Pracht
Kein König kan erreichen/
Was hier nach Krohn' und Zepter strebt/
Ja was in höchsten Ehren schwebt/
Mus plötzlich für dir weichen.

2.

HErr/ Dir gebührt die Majestät
Im Himmel und auf Erden/
Was unter Sonn' und Mond' hergeht/
Das mus Dir dienstbahr werden/
Nur Du bist GOtt/ drüm kommen wir
Du Lebens Fürst'/ allein zu Dir
Mit niedrigen Gebehrden.

3. Ver=

3.

Verzeih' es Mir aus Gnaden doch/
Das Ich Mir fürgenommen/
Demnach Mich drükt der Sünden Joch/
Zu Dir/ Mein GOtt/ zu kommen/
Was bin Ich HErr? Ein dürres Laub/
Ein Schatten/ Asche/ Koht und Staub/
Auch keiner von den Frommen.

4.

Noch komm' Ich HErr/ und stelle Mich
Für Deinen Thron mit Zagen/
Zu bitten Dich demühtiglich/
Du wollest so mein Klagen
Erhören/ das mein grosser Schmertz
Sich wend'/ und mein zerbrochnes Hertz
Dir möge nur behagen.

5.

Dein ist die Macht/ Dein ist die Kraft/
(So kan Ich frölich singen!)
Wodurch uns Beistand wird geschaft
Wen Trübsal auf uns dringen/
Was du befiehlst/ das mus geschehn/
Mehr/ als wir bitten und verstehn/
Schnel mus es Dir gelingen.

6.

Es kan zwahr Deine rechte Hand
Dis alles anders machen/
Und thun den Feinden Wiederstand/

Ja binden Ihren Rachen/
Dein Arm ist stark/ Er fehlet nicht/
Er stürtzet schnel die Bösewicht'
Und hebt empor die Schwachen.

7.

Du bist ein festes Schloß in Noht/
Ein Schutz auf unsern Wegen/
Der stärkste Feind/ ja selbst der Tod
Darf Sich für Dir nicht regen/
Du kröhnst auch Mich/ im Fall ein Schmertz
Mir drükket mein betrübtes Hertz/
Mit Leben/ Heil und Segen.

8.

Nun/ Amen heist/ das werde wahr/
Drauf setz' Ich mein Vertrauen
Zu Dir in Trübsahl und Gefahr/
Mein GOtt/ du läst mich schauen/
Daß du dein' Hand nicht ziehest ab
Von denen/ die bis in Ihr Grab
Auf Dich nur standhaft bauen.

9.

Dis Amen HErr/ versichert Mich
Der Hülff'/ in dem' Ich nenne
Dich Vatter/ und drauf festiglich
Als Meinen Hohrt erkenne/
Ja/ wen gleich Trübsahl komt heran/
Auch so/ daß nichts Mir helffen kan/
Mich doch von Dir nicht trenne.

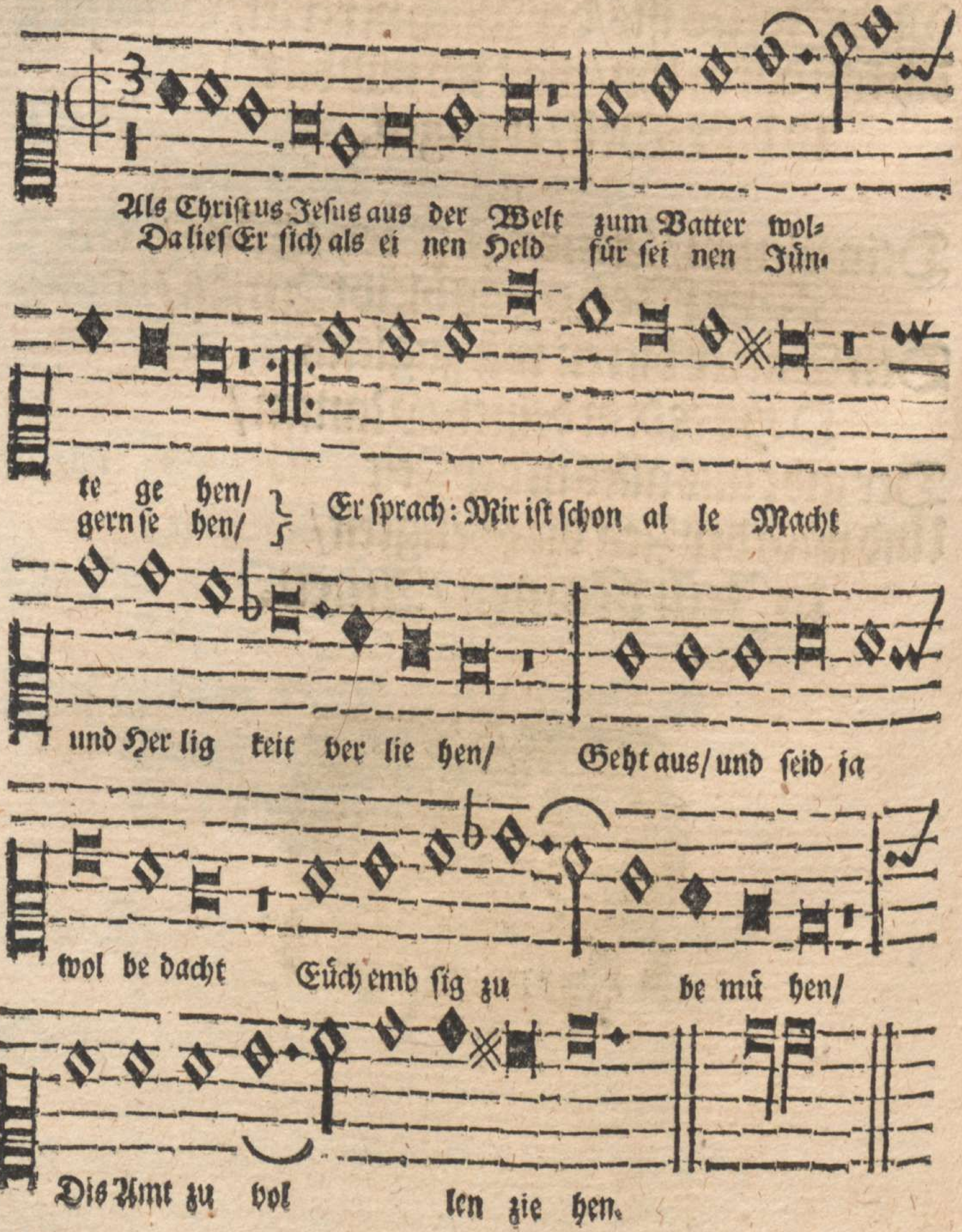
10.

Dis Amen macht Mich Freüdenvoll/
Mein Wunsch muß Mir gelingen/
Ich wil/ im Fall' Ich behten sol/
Den Mittler mit Mir bringen/
Mein Jesus ists/ der Mich vertritt/
Ich kan durch Ihn/ was Ich nur bitt'
In diser Welt/ erringen.

11.

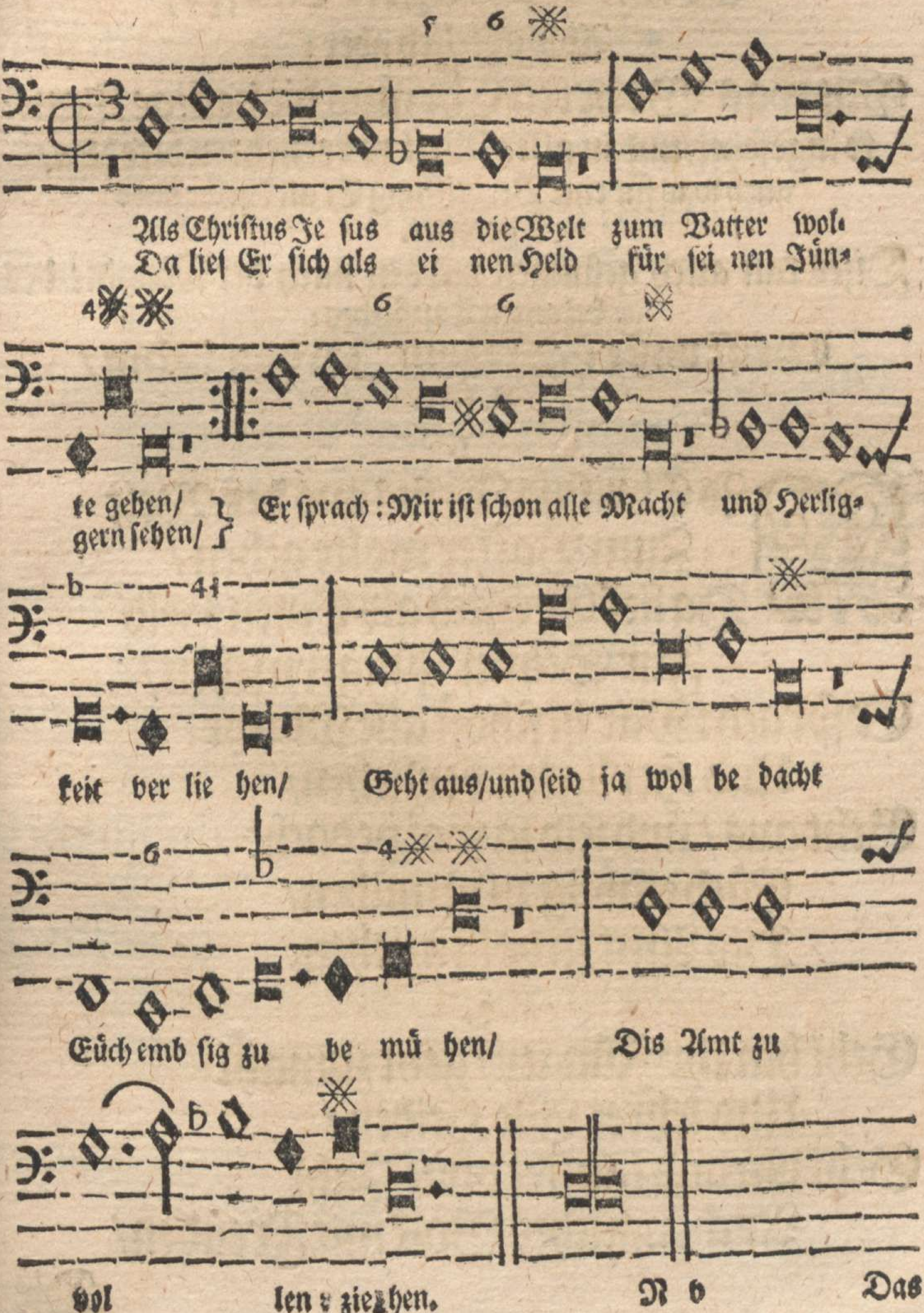
Dein Amen/ Amen sag' Ich Eüch/
HErr Jesu/ das bleibt Amen/
Den Vatter bitten wir zugleich
O HErr in deinem Namen/
Der gibt uns alles in der Zeit
Und nach der Zeit die Seligkeit/
In Jesu Namen/ Amen.

XXXIV. CANTUS.




BAS-

## BASSUS.


Als Christus Je sus aus die Welt zum Vatter wol-
Da ließ Er sich als ei nen Held für sei nen Jün-
te gehen/ } Er sprach: Mir ist schon alle Macht und Herlig-
gern sehen/
keit ver lie hen/ Geht aus/und seid ja wol be dacht
Euch emb sig zu be mü hen/ Dis Amt zu
vol len ʒ zie ʒ hen.

# Das Vier und dreissigste Katechismuslied/

## Von der Heiligen Tauffe/

Absonderlich aber:

**Mit was Wohrten Christus die heilige Tauffe ingesetzet/und in aller Welt zu verrichten befohlen/ auch was für eine Verheissung Er an diselbe habe geheftet.**

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie des bekanten Taufliedes:

**Christ unser HErr zum Jordan kahm/ u. s. w.**

I.

ALs Christus JEsus aus der Welt
Zum Vatter wolte gehen/
Da lies Er Sich als Einen Held
Für Seinen Jüngern sehen/
Er sprach: Mir ist schon alle Macht
Und Herligkeit verliehen/
Geht aus/ und seid ja wol bedacht
Euch embsig zu bemühen/
Dis Amt zu vollenziehen.

2.

Geht hin ihr Jünger/ geht zumahl
Und lehret Alle Heiden/
Geht hin und tauffet ohne Zahl
Auch manches Volk mit Freuden/

Die

Die Jüden sind ja nicht allein
Beruffen / Mich zu kennen /
Es wird Ein' Heerd' und Schafstall sein /
Drüm solt Ihr hie nicht trennen
Die / so wir Heiden nennen.

3.

Mit Wasser solt Ihr tauffen recht
In meines Vatters Namen /
Dazu des Sohns und Geistes schlecht
Die / welch' im Glauben kahmen /
Dis ist und bleibt der feste Bund /
Den GOtt hat aufgerichtet
Durch Mich / der Wahrheit Mund uñ Grund /
Dem Ihr so hoch verpflichtet /
Weh dem / der Ihn vernichtet!

4.

Nützt den das Wasserbad allein
So treflich viel auf Erden?
Ach nein! Der Mensch muß gläubig sein /
Wen Er wil selig werden /
Gerechtigkeit / so GOtt gefält /
Die muß uns Christus geben /
Den wir anziehen in der Welt
Und durch den Glauben streben
Nur Ihm hinfohrt zu leben.

5.

Johannes der hat erstlich zwahr
Das Tauffen angefangen /

Auch Christus Selbst wolt offenbahr
Von Ihm die Tauff' erlangen/
Doch Christus und Johannes Tauff',
Ist einerlei gewesen/
Sie schliesset uns den Himmel auf/
Läst ewiglich genesen
Die Christen auserlesen.

6.

Bei solcher Tauffe musman nun
Natürlichs Wasser haben
Und den nach Christus Wohrten thun/
Dafern es sol erlaben
Des Menschen Leib und Seele recht/
Da mus zusammen stehen
Das Wasser mit dem Wohrte schlecht/
Alsden wird das geschehen/
Worauf wir gläubig sehen.

7.

Wo nun das Wasser mit dem Wohrt'
Also verknüpft gefunden/
Da wird der Mensch auch also fohrt
Sehr fest mit GOtt verbunden/
Dazu sein Nam' ins Lebens Buch
Verzeichnet und geschrieben/
Und den hört auf der schwehre Fluch/
Doch so/ das wir getrieben
Stets von der Furcht/ GOtt lieben.

8. Dem-

8.
Demnach uns nun geschicht so wol/
So muß ein Christ auch merken/
Daß Er dem Feind' absagen sol
Samt allen Seinen Werken/
Und leisten den gehohrsahmlich/
Was GOtt von Ihm begehret/
Ein solcher Christ sorgt wol für Sich/
Und Ihm wird das gewehret/
Was ewig Ihn verklähret.

9.
Ob wir nun leider manches mahl
Von solchem Bund' uns kehren/
Ja wissentlich/ auch ohne Zahl
Das Schuldregister mehren/
So bleibet doch derselbe Bund
So lang' auf Gottes Seiten/
Als wir uns zu der Gnadenstund'
Und Buhss' annoch bereiten/
Auch mit uns selber streiten.

10.
Ein Christ/ der einmahl ist getauft/
Kan oft zu GOtt sich wenden/
Sein Leib und Seel' hochtheür erkauft
Stehn in des Höchsten Händen/
Doch muß Er dessen Güht' auch bald
Mit wahrer Reü' anflehen/
Demnach die Gnadenstimm' erschalt:

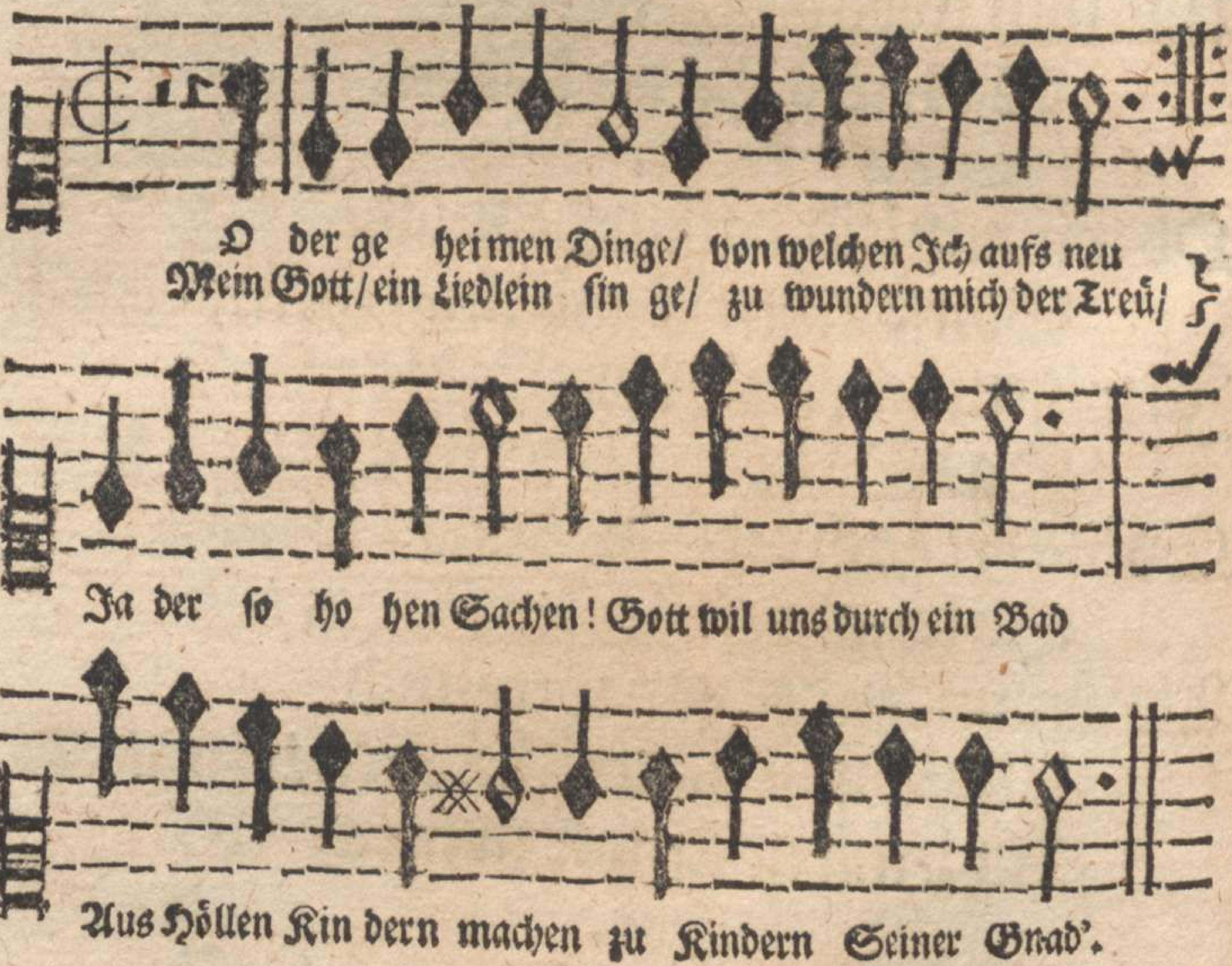
Wer nur zu Mir wird gehen/
Der sol den Tod nicht sehen.

II.

O GOtt/der Du den Gnadenbund
So steiff und fest bewahrest
Und uns den sichern Glaubensgrund

So

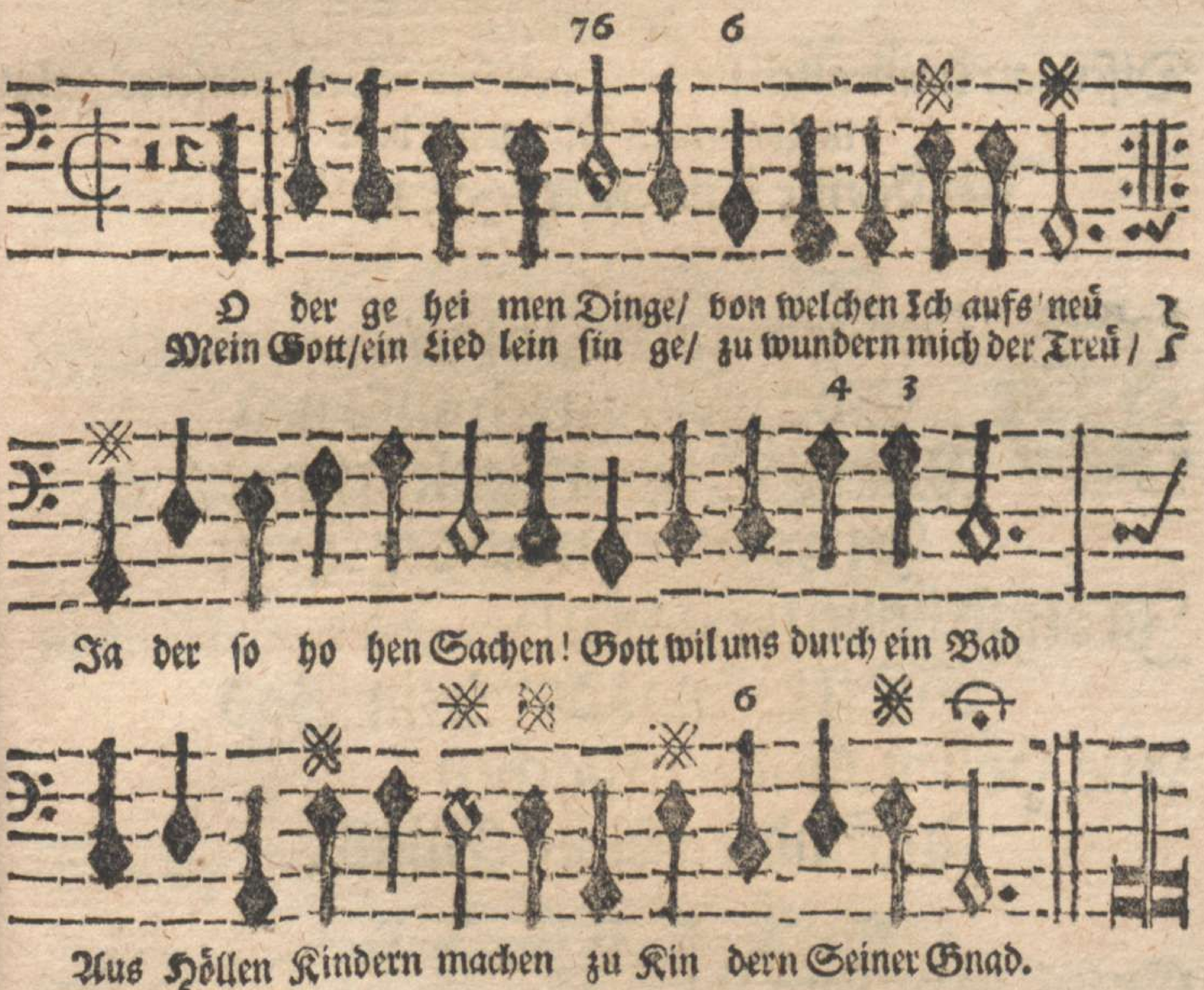
XXXV. CANTUS.




BAS-

So treülichst offenbahrest/
Verleihe/ daß Ich nimmermehr
Von disem Bund' abweiche/
Damit zu Deines Namens Ehr'
Hier/ all mein Thun gereiche/
Bis Mich der Tod erschleiche.

BASSUS.



# Das Fünf und dreissigste Katechismuslied/

Ist das Ander von der Heiligen Tauffe/

In welchem fürnehmlich wird gelehret

## Von der Widergebuhrt/ wie nemlich der fleischliche Mensch aus dem Wasser und Geist müsse neü gebohren werden.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres gahr wolbekanten Morgenliedes:

Ich danke Dir liber HErre/ u. s. w.

1.

Der geheimen Dinge/
Von welchen Ich aufs neü
Mein GOtt ein Liedlein singe/
Zu wundern mich der Treü
Ja der so hohen Sachen!
GOtt wil uns durch ein Bad
Aus Höllen Kindern machen
Zu Kindern seiner Gnad'.

2.

Er wil in unsern Hertzen
Das wirken/ was da kan
Die schwehre Sünden Schmertzen
Vertreiben/ und alsdan
Die Seligkeit uns schenken
Aus väterlicher Treü/
Drauf last uns doch bedenken
Was neü gebohren sei.

3.

Wird jemand nicht gebohren
Aus Wasser und dem Geist'/
Alsden so bleibt verlohren
Was Leib und Seel' hie heist/
Der Geist muß uns erwekken
Durchs Wohrt/ und das vermag
Die saubre Fluht aufdekken
Nur am Versöhnungs Tag.

4.

Es müssen hier auf Erden
Durch Christi Tod allein
Getauft doch Alle werden/
Die selig wollen sein/
Wir schmekken durch den Glauben
Des Leidens Jesu Kraft/
Kein Neider kan uns rauben
Desselben Eigenschaft.

5.

Wie viel nun sind getauffet
(O welch ein hohes Guht!)
So viel auch sind erkauffet
Durch Christi Tod und Bluht/
Sie haben angezogen
Den HErren Jesum Christ/
Den Lib' hierzu bewogen/
Daß Er geschlachtet ist.

6.

Ja Jesus hat geliebet
Von Hertzen die Gemein'/
Und sich üm Sie betrübet
Bis in Sein Grab hinein/
Er hat vor Sie gegeben
Sich selber in den Tod/
Daß Sie nur möchte leben
Befreit von aller Noht.

7.

Er hat Sie rein gemachet
Durchs Wasserbad im Wohrt/
Auch so/ daß Sie num lachet
Und nimmer weis hinfohrt
Von Runtzlen oder Flekken/
Den Christus Heiligkeit
Kan allen Wuhst bedekken
In diser Gnaden Zeit.

8.

Als GOtt einst straffen wolte
Durchs Wasser alle Welt/
Und Noah leben solte
Selbacht im Schiffgezelt'/
Hieß' Er Ihn künstlich bauen
Ein' Archen weit und gros/
Ein herlichs Werk zu schauen
Das auf den Wellen flos.

9.
Wie nun erhalten worden
Acht Menschen dergestalt/
So sind im Christen Orden
Entrissen der Gewalt
Des Teůfels und der Höllen/
Die/so getauffet sind/
Kein Feind noch Tod kan fellen
Hinfohrt ein Christen Kind.

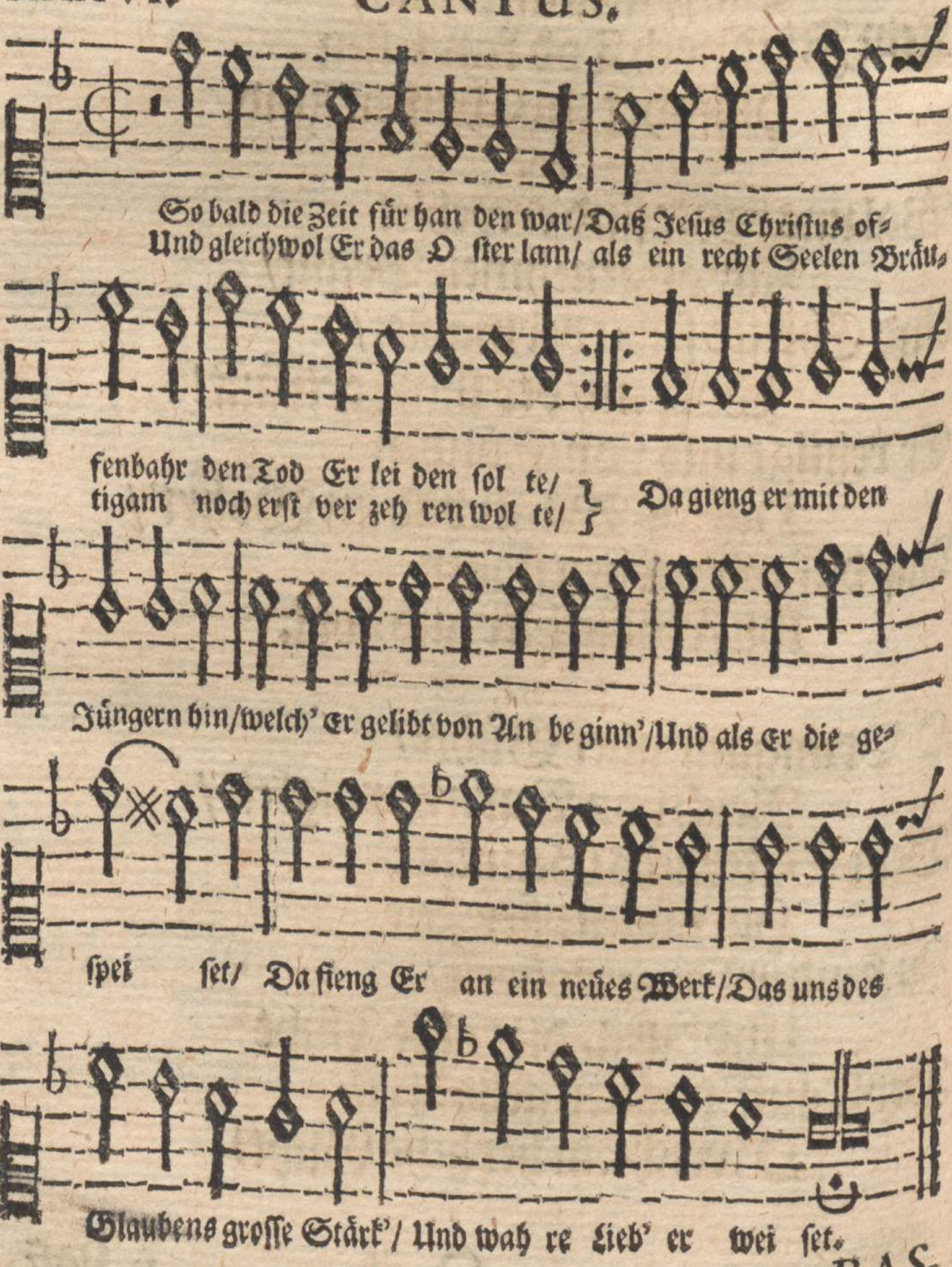
10.
Wol uns! Wir sind erwehlet
Zur angenehmen Braut/
Und Christo selbst vermählet/
Wol dem/ der Ihm vertraut!
Er reinigt uns von Sůnden
Durchs Wasserbad im Wohrt'/
Auf daß wir mögen finden
Ihn freůdig hier und dort.

11.
O Brunquell' aller Gůhte/
Reich von Barmhertzigkeit/
Dein Väterlichs Gemůhte
Hat uns in diser Zeit
Zu Kindern auserkohren/
Und durch die rohte Fluht
Der Tauff' uns neů gebohren/
O welch' ein herlichs Guht!

12.

Laß uns doch nimmer fallen
O HErr aus disem Bund'/
Als Kindern/ gib uns allen/
Daß wir zur jeden Stund' An

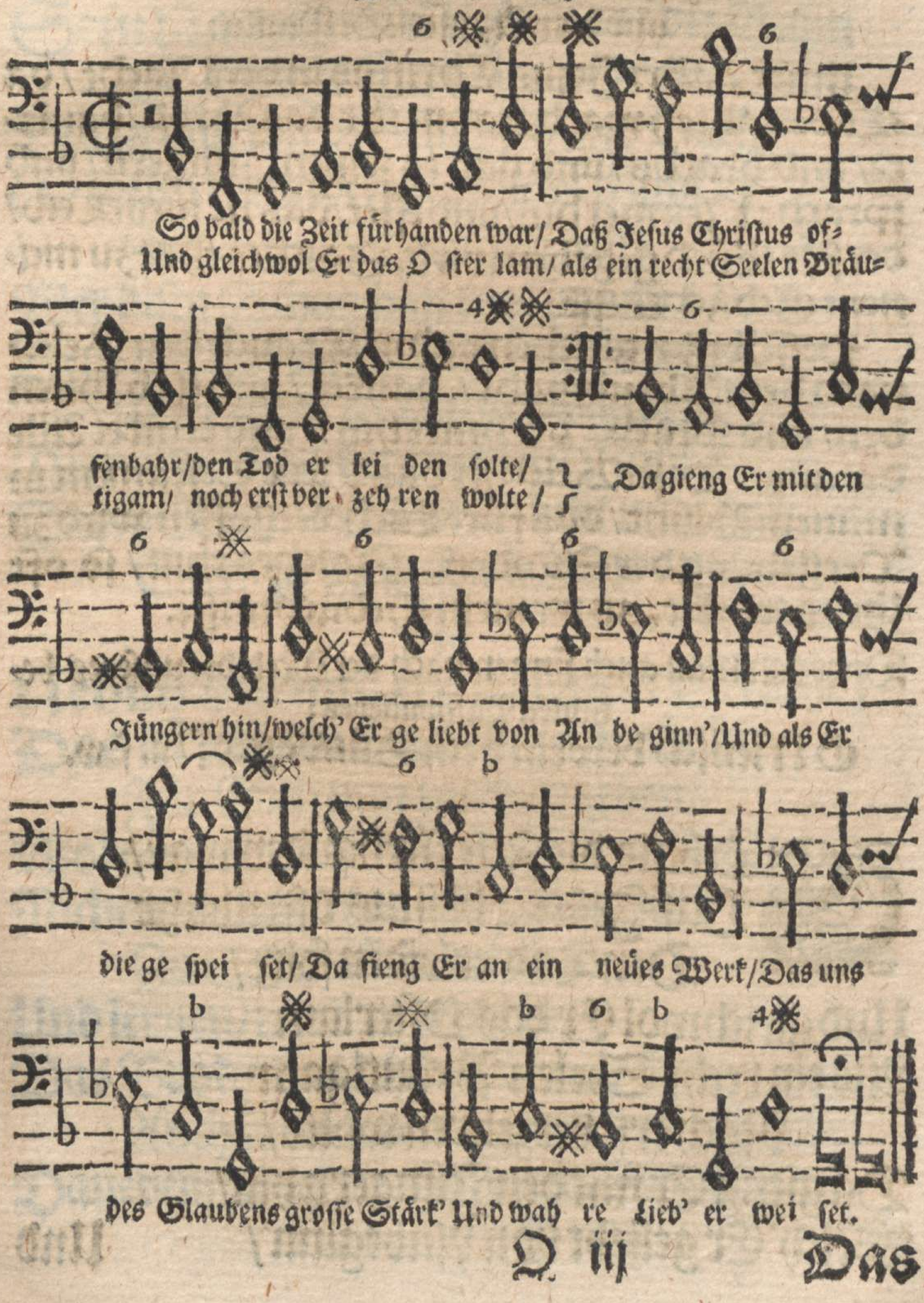
XXXVI. CANTUS.




BAS-

An dises Bad gedenken
Und kämpfen unverzagt/
Bis du wirst reichlich schenken
Was ewig nur behagt.

BASSUS.



# Das Sechs und dreissigste Katechismuslied/

## Von dem heiligen Abendmahl/

Aus den Wohrten der Insetzung / beschrieben von den H. Evangelisten Mattheo/Marko/Luka/ und dem Apostel S. Paulo:

Unser HErr Jesus Christus in der Nacht / da Er verrahten ward/nahm Er das Brod/dankete/ und brachs / und gab es seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin/und esset/das ist mein Leib/ der für Euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnisse.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl / danket / und gab Ihnen den/ und sprach: Nehmet hin/ und trinket Alle daraus. Diser Kelch ist das Neüe Testament in meinem Bluht / das für Euch vergossen wird zu Vergebung der Sünden. Solches thut / so oft Ihr es trinket / zu meinem Gedächtnisse.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres bekanten Passionliedes:

O Mensch bewein dein Sünde gros / u. s. w.

I.

SO bald die Zeit fürhanden war/
Das Jesus Christus offenbahr
Den Tod erleiden solte/
Und gleichwol Er das Osterlam
Als ein recht Seelen Bräutigam
Noch erst verzehren wolte/
Da gieng Er mit den Jüngern hin/
Welch' Er geliebt von Anbeginn'/ Und

Und als Er die gespeiset/
Da fieng Er an ein neües Werk/
Das uns des Glaubens grosse Stärk'
Und wahre Lieb' erweiset.

2.

Es ward der Schatten abgethan/
Sein Nachtmahl lies Er auf die Bahn
Ohn einigs Fürbild kommen/
Darin nun wird Sein Leib und Bluht
(O welch ein unvergleichlichs Guht!)
Zur Seligkeit genommen/
Wer disen Schatz hält wol in acht/
Dem wird Versichrung zugebracht
Der theüren Himmelsgaben/
Die wir auch in der höchsten Noht
Durch Christus Leiden/Bluht und Tod
Stets zu geniessen haben.

3.

Nehmt hin und esset/(spricht Er klahr)
Das ist Mein Leib/ der offenbahr
Für Euch nun wird gegeben/
Wol uns! Hie läst uns Seel' und Geist/
Nicht aber das/was Fleischlich heist
Zu GOtt allein erheben
Und lernen/wie das Irdische/
Das Brod/ das Ich da für mir seh'
Auch Irdisch wird genommen/
Danebenst mus die Himmels Speis'

Als Christus Leib/ auf Himmelweis'
Uns auch zu guhte kommen.

4.

Als Er nun das gesegnte Brod/
Wobei verkündigt wird Sein Tod/
Hatt' erstlich ingesetzet;
Da reicht Er Ihnen auch den Wein/
Der solt' ein Seelen Labtrunk sein/
Der Seelen/ so verletzet
Gahr hart durch manchen Sündenstraus/
Er sprach: **Nehmt hin/ trinkt Alle draus**
**Mein Bluht für Euch vergossen/**
Mein Bluht im Neüen Testament/
Das zur Vergebung/ wen Euch brennt
Die Sünde/ wird genossen.

5.

**Trinkt Alle draus**/ spricht Jesus Christ/
Weil niemand ausgeschlossen ist/
Hie mag ein Jeder nehmen/
Doch gibt Er nicht den Wein allein;
Sein Bluht mus hie zugegen sein/
Ey! Das sich den nicht schämen
Die/ welche dises höchste Guht/
Des HErren Jesu Leib und Bluht
**Vom Abendmahl** ausschliessen/
Die Wohrte sind doch gahr zu klahr/
Und spricht man noch: Es sei nicht wahr/
Mus GOtt es Selbst verdriessen.

6. Es

6.

Es iſt auch dis zu merken wol/
Daſ man ſich ſtets erinnern ſol
Des HErren Jeſu leiden/
Als oft Ihr trinket (ſpricht der HERR)
So lehrt Eůch Selbſt als Prediger
Von meinem Tod' und Scheiden.
Ja nöhtig iſt es/ daſ Ihr oft/
Wen Ihr der Sůnd Entfreiung hoft/
An meinen Tod gedenket/
Durch Ihn wird Eůch im Abendmahl
Errettung aus der Höllen Quahl
Und ewigs Guht geſchenket.

7.

Drauf zweifle nun kein frommer Chriſt/
Wen Er das Brod im Nachtmahl iſſt/
Daſ Er den Leib genieſſe/
Und wo man nimt und trinkt den Wein/
Da můſſe Chriſtus Bluht auch ſein/
Das reichen Troſt ingieſſe/
Dis hat des HERREN Jeſu Mund/
Das Licht der Welt/ der Wahrheit Grund
Bald ſterbend ausgeſprochen/
Und diſer Herr thut was Er wil/
Sein Almacht heiſt hie halten ſtil
Der Tadler Witz und Pochen.

8.

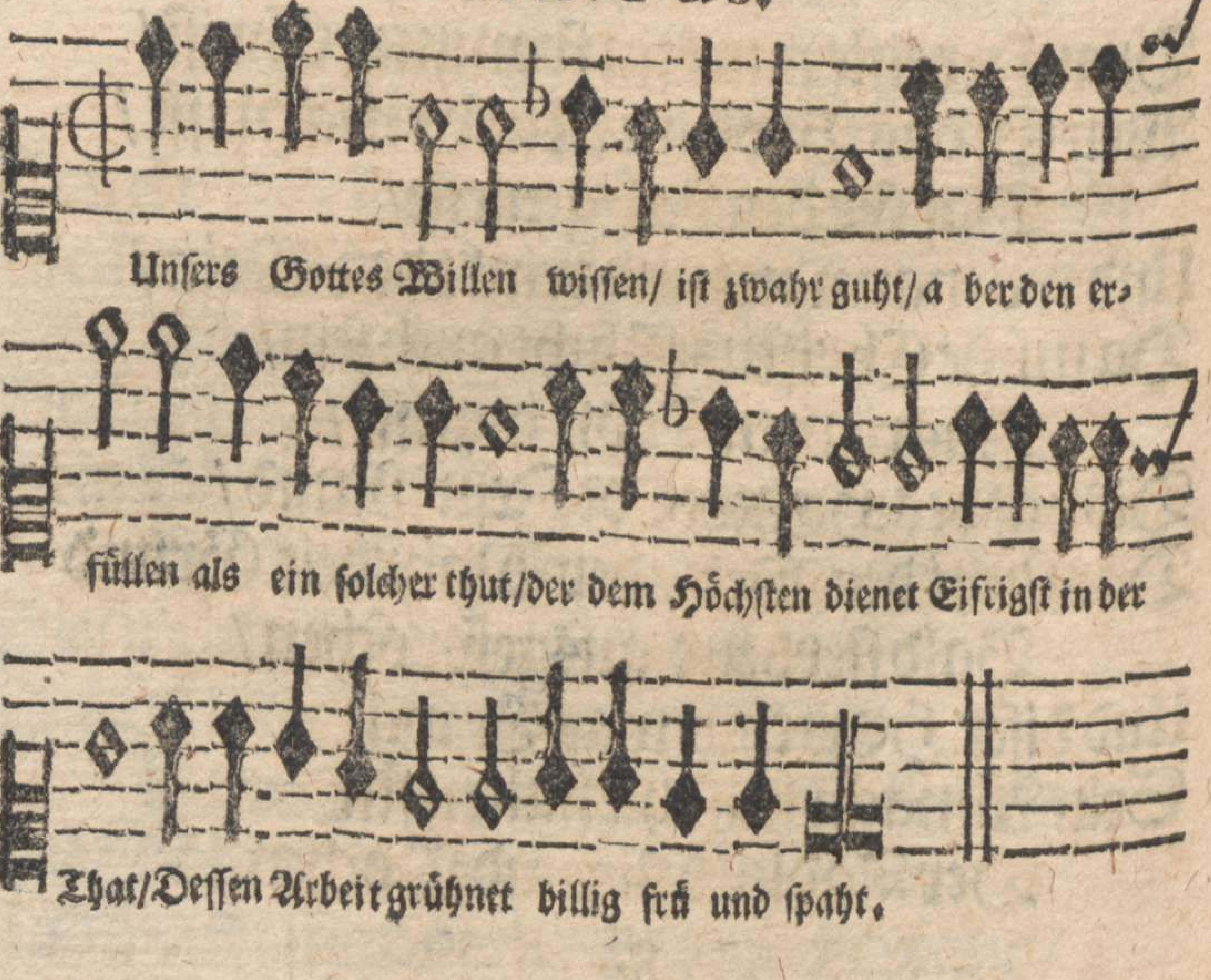
Was nun das Nachtmahl wird genennt/
Heiſt hier der Herr ein Teſtament

Und zwahr mit dürren Wohrten:
Nun muß ein Testament ja rein/
Verständlich/ hell und deütlich sein
Und zwahr an allen Ohrten;
Wie solte doch den Jesus Christ/
Der frei von aller Falschheit ist/
So schändlich uns betriegen?
Er hats gesagt/ Ich gläub' es frei/
Daß Fleisch und Bluht im Nachtmahl sei/
Er kan fürwahr nicht liegen.

9.

Wollan/ so tretet All' herzu/ Zu

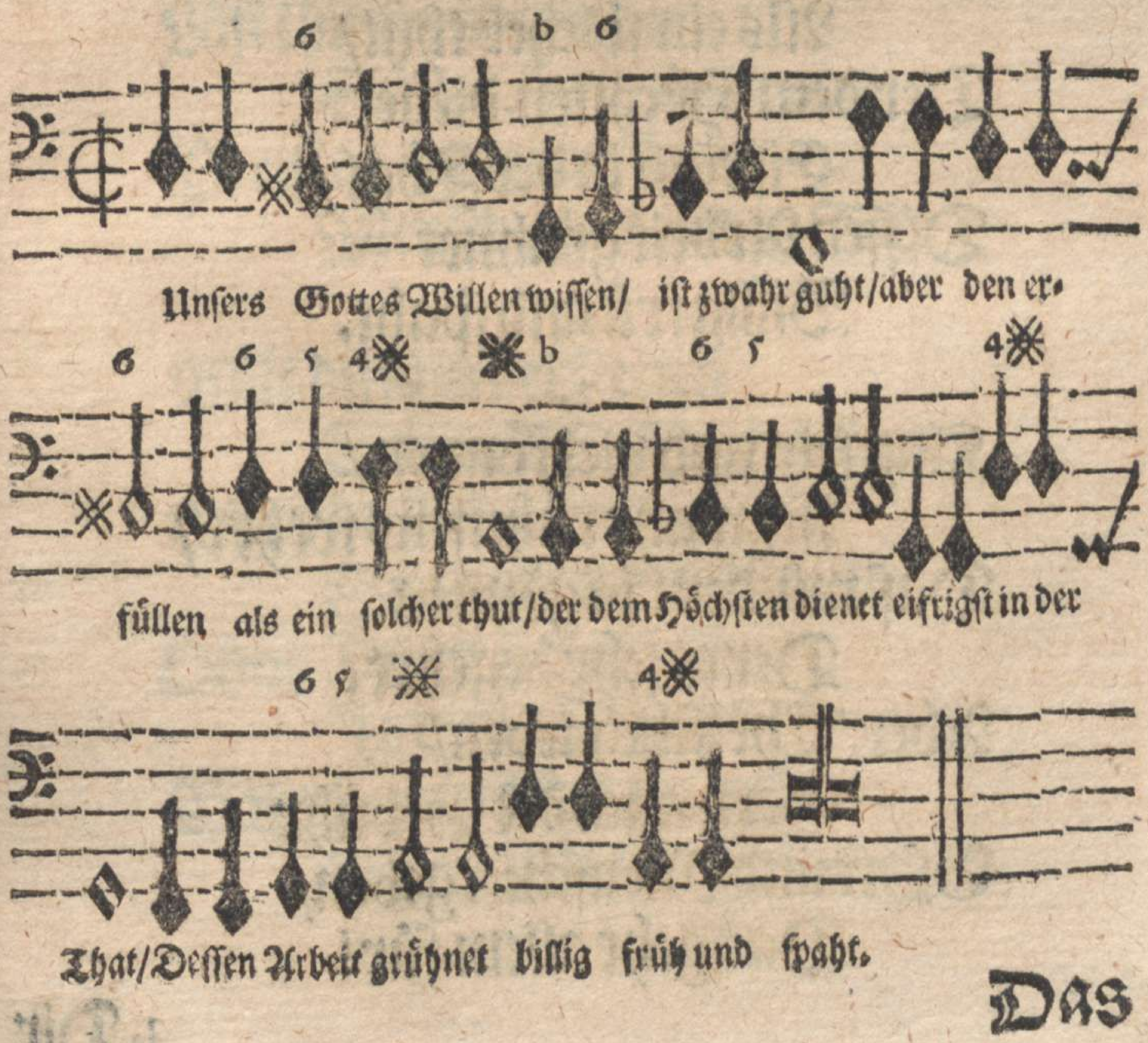
XXXVII. CANTUS.




BAS-

Zu setzen Eüre Seel' in Ruh'
Ihr hochbetrübte Sünder/
Komt Alle/ welch' Ihr traget Leid/
Komt die Ihr stark im Glauben seid/
Ihr Schwachen auch nicht minder/
Euch öffnet sich das Gnadenthor/
Der HERR wil das zerstosne Rohr
Nicht gantz und gahr zerbrechen/
Drüm nehmt Sein Fleisch und trinkt Sein Bluht/
So wird dis Allerhöchste Guht
Eüch Fried' und Trost insprechen.

BASSUS.



# Das Sieben und dreissigste Katechismuslied/

## Von dem H. Abendmahl des HErRN/

Worinne gelehret wird/

Wie ein rechtschaffener Christ/ beides auf den Stifter des heiligen Abendmahls/ wie denn auch auf das Jenige/ was Jhme im Hochwürdigen Abendmahl wird gereichet/ sol sehen/ und Seine Andacht richten.

Dises kan auch gesungen werden nach der Melodie unseres bekanten Passionliedes:

O wir armen Sünder/ unsre Missethat/ u.s.w.

1.

UNsers GOttes Willen
Wissen ist zwahr guht/
Aber den erfüllen
Als ein solcher thut/
Der dem Höchsten dienet
Eifrigst in der That/
Dessen Arbeit grühnet
Billig frü und spaht.

2.

Klug sein und viel können/
Ist zwahr rühmens wehrt/
Das wir dem ja gönnen
Der es sehr begehrt;
Aber/ Christlich leben/
Gern auch die Gebühr
GOtt und Menschen geben/
Das geht allem für!

3. Dir

3.

Dir ist unverhohlen
Sündigs Menschen Kind/
Was dir hat befohlen
Christus so gelind:
Ey du solst geniessen
Seinen Leib und Bluht/
So du recht wilst bühssen/
Wirken das/ was guht.

4.

O der grossen Gnade!
JEsus/ Gottes Sohn
Stelt ein' arme Made
Für den Gnadenthron/
Läst Ihn freüdig essen
Süsses Himmelbrod/
Preis' es unvergessen
Mensch/ bis an den Tod.

5.

Wilt du nun bei Zeiten
Schmekken Gottes Huld/
Must du dich bereiten
So/ das du die Schuld
Ohne Falsch bekennest/
Ja dich allemahl
Gahr den ärgsten nennest
In der Sünder Zahl.

6. Ach

6.

Ach du bist den Kranken
Arme Seele/ gleich/
Deine Welt Gedanken/
Werk' und Wohrt sind reich/
Aber nur von Sünden;
Doch im Nachtmahl ist
Raht für dich zu finden
Hertzbetrübter Christ.

7.

Hast du nun empfangen
Christus Leib und Bluht/
Trag' als den Verlangen/
Das Du blos/ was guht
Durch den Glauben übest/
Folgends sichtbahrlich
Deinen Negsten libest
Ja so hoch als Dich.

8.

Meide Hass und Zanken/
Fliehe Neid und Streit/
Bleib' in rechten Schranken
Süsser Einigkeit/
Folg' in deinem Leben
Jesu treülich nach/
Der dazu wird geben
Gnade tausendfach.

9.

Laß die Welt nur schertzen
Uppig immer fohrt/
Doch mit deinem Hertzen
Müssen Werk' und Wohrt
Uberein stets kommen/
Ruh' in Gott allein/
Den/ was uns kan frommen
Heist/ Sein Diener sein.

10.

GOtt der gnädig schenket
Dir Sein Fleisch und Bluht/
GOtt der zu dir lenket
Auch das höchste Guht/
Und dich krönt mit Freüden/
Spricht: Du solt ja nicht
Dich von Ihm abscheiden/
Als dem wahren Licht'!

11.

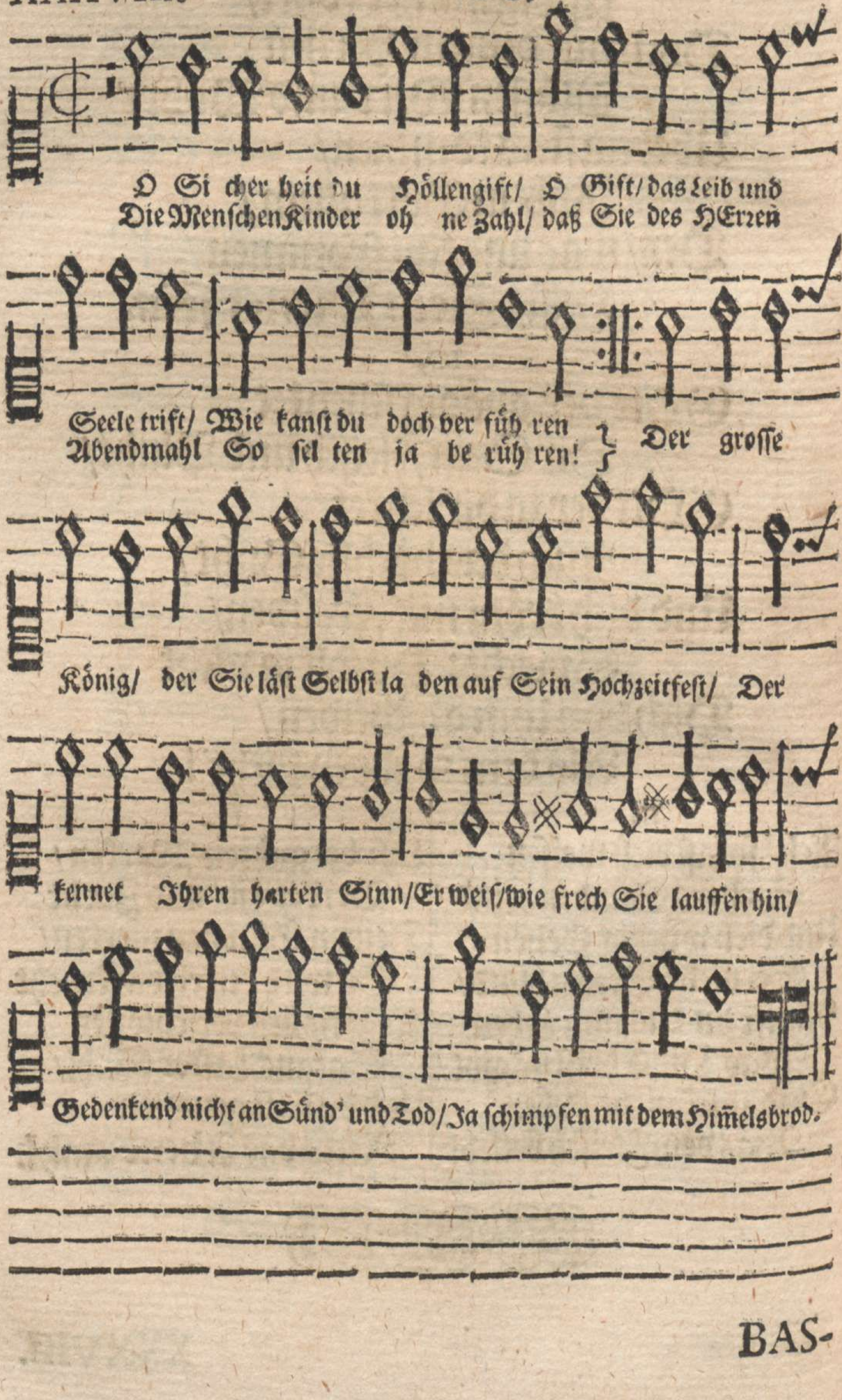
Ach! so laß dich weisen
Sichers Sünden Kind/
Und dich würdig speisen/
Sei nicht Seelen blind/
Nimst du das zum Leben
Was Dir Christus gibt/
Ey so mus nicht kleben
Was dem Fleisch beliebt.

12.

Laß bei guhten Werken/
Bei der Lib' und Zucht
Deinen Glauben merken/
So wird durch die Frucht
Kräftiglich verschlossen
Satans Laster Sahl/
Und du hast genossen
Recht das Abendmahl.

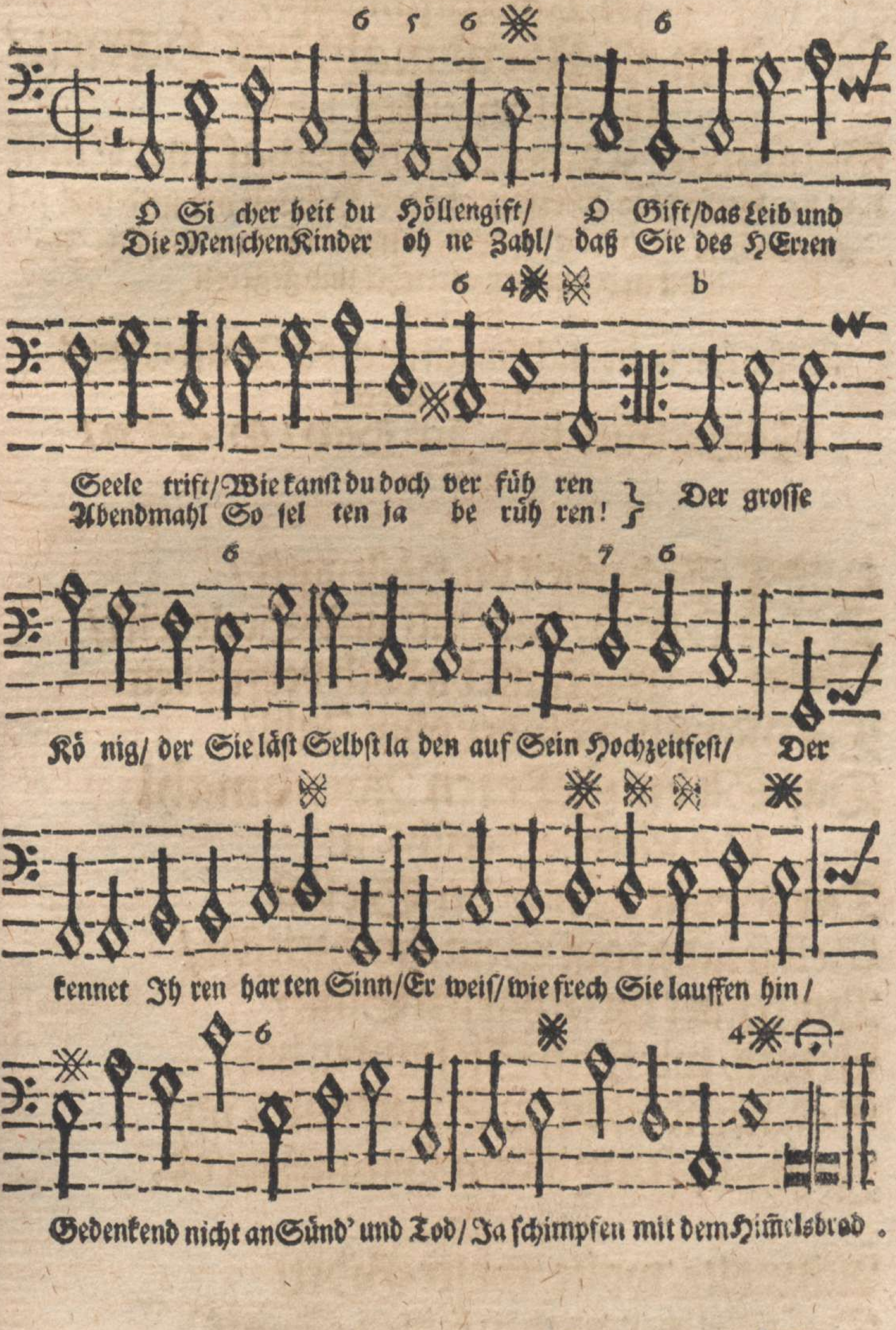
XXXVIII.

XXXVIII. CANTUS.




BAS-

# BASSUS.


O Si cher heit du Höllengift/ O Gift/das Leib und
Die Menschen Kinder oh ne Zahl/ daß Sie des HErren
Seele trift/Wie kanst du doch ver füh ren } Der grosse
Abendmahl So sel ten ja be rüh ren! }
Kö nig/ der Sie läst Selbst la den auf Sein Hochzeitfest/ Der
kennet Jh ren har ten Sinn/Er weis/wie frech Sie lauffen hin/
Gedenkend nicht an Sünd' und Tod/Ja schimpfen mit dem Him̃elsbrod.

# Das Acht und dreissigste / oder das letste Katechismuslied/

## Von dem H. Abendmahl des HErren/

In welchem gelehret wird/

Warům ein Jedweder rechtgeschaffener Christ das hochwůrdige Abendmahl des HErren oft und viel sol gebrauchen/ auch was fůr herliche und theůrbare Schätze Ihme in demselben gereichet und gegeben werden.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres Kirchen-Liedes:

Hertzlich lieb hab Ich Dich / O HErr/ u. s. w.

1.

O Sicherheit du Hőllengift/
O Gift/ das Leib' und Seele trift/
Wie kanst du doch verfůhren
Die Menschen Kinder ohne Zahl/
Daß Sie des HErren Abendmahl
So selten ja berůhren!
Der Grosse Kőnig/ der Sie låst
Selbst laden auf Sein Hochzeitfest/
Der kennet Ihren harten Sinn/
Er weiß/ wie frech Sie lauffen hin/
Gedenkend nicht an Sůnd' und Tod/
Ja schimpfen mit dem Himmelsbrod.

2.

Ach wolte/ wolte/ wolte GOtt/
Daß Sie nur trieben keinen Spott

Mit disen theüren Gaben!
Zwahr mancher suchet nach dem Schein'
Ein Christ und frommer Mensch zu sein/
Den Namen nur zu haben /
Ey/spricht Er: Leb' Ich den nicht wol/
Wen Ich zum Nachtmahl kommen sol?
Ich geh' hinzu/Kraft meiner Pflicht
Und bin ja kein Verächter nicht.
Heist das bekehrt/Mein liber Mann!
Wen bricht dein neües Leben ann?

3.

Dein Katechismus lehrt Dich recht/
Warům du grosser Sůndenknecht
Zum Abendmahl solt gehen:
Das nemlich Jesus Dir verzeih'
O Mensch/die Sůnden mancherlei/
Und du doch můgest stehen
Fůr GOtt gerecht/ dazu mit Fleiss
Ihm gebest Ehre / Lob und Preis/
Als der in diser Unglůksbahn
So grosse Ding' an dir gethan /
Indem' Er dich durch Seinen Tod
Gerissen aus der Hǒllen Noht.

4.

Nun glaubet zwahr ein frommer Christ/
Das GOtt fůr uns gestorben ist/
Die Sůnde zu vergeben;
Ob aber solches Ihn angeh'/

Und Er dadurch in Gnaden steh/
Dran zweifelt Er oft eben.
So bald nun Christus Leib und Bluht
Das Allerhöchste Seelenguht
Ihm wird gereichet/ mag Er Sich
Versichern/ daß Er mildiglich
Den edlen Schatz geniessen kan/
Auch Ihn geht Christus Leiden an.

5.

O Seligkeit! Wer wolte nicht
Mein GOtt/ zu disem klahren Licht'
Und Süssigkeit Sich kehren?
Es speiset uns in Freüd' und Leid
GOtt Selbst/ der HErr der Herligkeit/
Der König aller Ehren!
Da macht Er uns im Kirchensahl'
Ein unvergleichlichs Freüdenmahl
Von Fett/ von Mark/ von reinem Wein/
Und was der Seelen süss mag sein/
Erläst zugleich die schwehre Schuld
Und schenkt uns Seine Gnad' und Huld.

6.

Hinweg Ihr Spötter/ schämet Eüch/
Dis Nachtmahl ist sehr Gnadenreich/
Man kan nichts edlers haben/
Noch wollet Ihr die matte Seel'
In Eürer Sünd' und Lasterhöhl'
Alhier nicht embsig laben/

Ihr

Ihr lauret auf das eitle Guht/
Das nur beschwehret Hertz und Muht/
Ja mit der Zeit wie Rauch vergeht/
Ihr achtet weinig was besteht
Für Sünd' und Tod in Ewigkeit/
O der verfluchten Sicherheit!

7.

Ich aber eil' O GOtt/ hinzu/
Daß meine Seel' Ich bring' in Ruh'/
Ich wil den Wohrten glauben/
Ja/ glaub' Ich nur/ so weiß Ich/ daß
Noch Welt/ noch Tod/ noch Satans Haß
Den Himmel mir kan rauben:
Drüm sol ein wahrer Reü und Schmertz
Umgeben mein zerknirschtes Hertz/
Das nun für bösem Raht und That/
Samt aller Sünd' ein Abscheü hat/
Mein Hertz/ das Fleisch und Bluht verflucht/
Und GOtt im Neüen Menschen sucht.

8.

Drauf schließ Ich: Meine Zuversicht
Die kan und wird mich lassen nicht/
Dieweil Ich dem vertraue/
Der Mir (O grosse Libes Macht!)
Versöhnung hat zu wegen bracht/
Wodurch getrost Ich schaue
Dich Meinen Heiland Jesum Christ/
Ach hilf/ daß Ich zur rechten frist

Von

Von diser Mahlzeit Gnadenvoll
Zu Dir Abscheid' auch ewig wol
Hierauf in tausend Freüden steh'
Und Dein verklährtes Antlitz seh.

## Ende der heiligen Katechismus Andachten.

Neue

# Neue Musikalische Andachten über die Christliche Haustaffel/

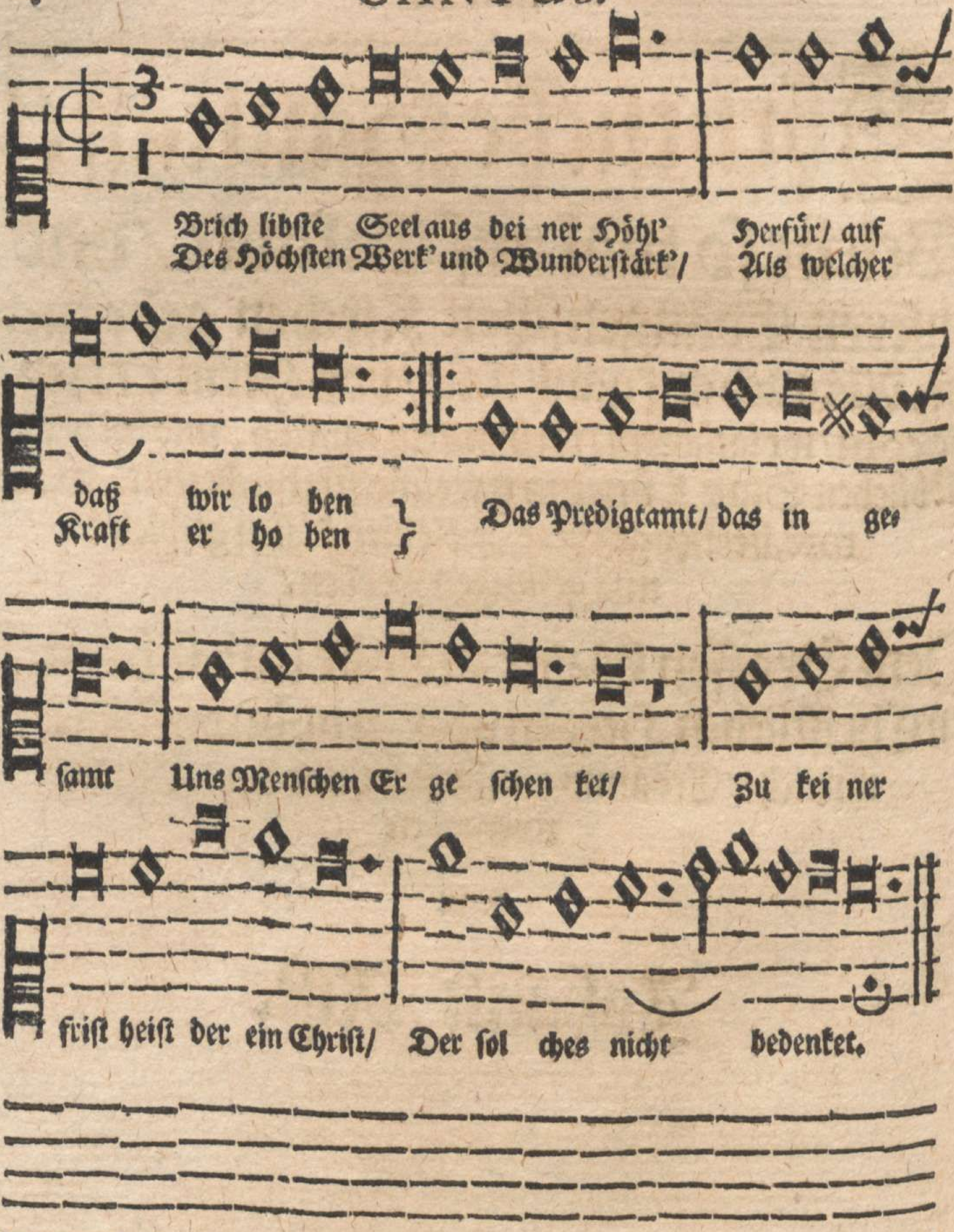
Welche so wol auf Bekante/ und in unseren Evangelischen Kirchen gebräuchliche; Als auch auf gantz neue/ von Herrn Michael Jacobi/ wolgeübtem/ berühmtem Musico, und bei der hochlöblichen Statt Lüneburg treufleissigem/ besteltem Cantore, lieblich gesetzete Melodien könen gespielet und gesungen werden/

Dem Grossen GOtt zu Lobe und Ehren/ Allen Christlichen Hertzen aber zu nohtwendiger und nützlicher Erbauung aufgesetzet/ und zum Drukke übergeben

von

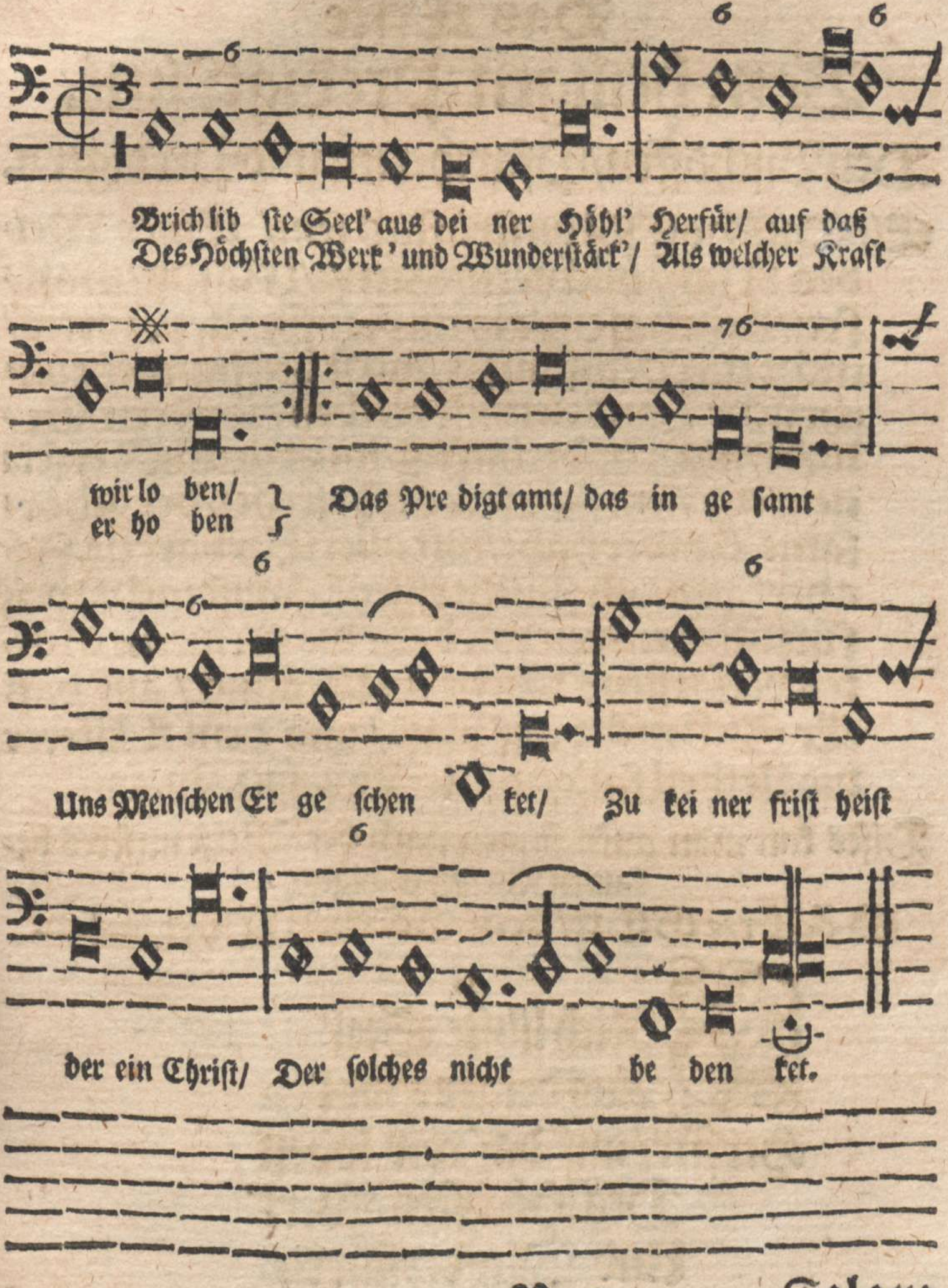
**Johann Rist.**

I. CANTUS.


Brich libste Seel aus dei ner Höhl' Herfür/ auf
Des Höchsten Werk' und Wunderstärk'/ Als welcher
daß wir lo ben
Kraft er ho ben
Das Predigtamt/ das in ge-
samt Uns Menschen Er ge schen ket/ Zu kei ner
frist heist der ein Christ/ Der sol ches nicht bedenket.

BAS-

BASSUS.


Brich lib ste Seel' aus dei ner Höhl' Herfür/ auf daß
Des Höchsten Werk' und Wunderstärk'/ Als welcher Kraft
wir lo ben/
er ho ben
Das Pre digt amt/ das in ge samt
Uns Menschen Er ge schen ket/ Zu kei ner frist heist
der ein Christ/ Der solches nicht be den ket.

# Folgen nun Die Andachten und Lieder über die Christliche Haustaffel/ und zwahr Das Erste Vom heiligen PredigtAmt.

## Den Bischoffen/ Pfarrherren und Predigern.

Ein Bisschoff sol unsträflich sein/ Eines Weibes Man/ nüchtern/ Sittig/ Mässig/ Gastfrei/ Lehrhaftig/ als ein Haußhalter Gottes/ nicht ein Weinsäuffer/ nicht beissig/ nicht unehrliche Handtierung treiben/ sondern Gelinde/ nicht haderhaftig/ nicht geitzig/ der seinem eigenem Hause wol fürstehet/ der gehorsame Kinder habe/ mit aller Ehrbarkeit. So aber Jemand seinem eigenē Hause nicht weis fürzustehen/ wie wird Er die Gemeine Gottes versorgen? Nicht ein Neüling/ auf daß Er Sich nicht aufblase/ und dem Lästerer ins Urtheil falle/ u. s. w. 1 Tim. am 3. Tit. am 1.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten Kirchengesanges:

O HErr GOtt/ dein Göttlich Wort/ u. s. w.

I.

Brich libste Seel'
Aus deiner Höhl'
Herfür/ auf das wir loben
Des Höchsten Werk
Und Wunderstärk'/

Als welcher Kraft erhoben
Das Predigtamt/
Das ingesamt
Uns Menschen Er geschenket/
Zu keiner frist
Heist der ein Christ
Der solches nicht bedenket.

2.

O hoher Stand!
Der sich schon fand
Als Adam ward geschaffen/
GOtt Selbst der HErr
War Prediger/
Was schmähst du den die Pfaffen
Du sichre Welt?
Sie sind bestelt
Des Höchsten Wohrt zu lehren/
Wer GOtt nun libt/
Sein Hertz Ihm gibt/
Der wird Sein Volk auch ehren.

3.

Ja Menschen Kind/
Den Priestern sind
Von Christo Selbst befohlen
Die Schlüssel gleich
Zum Himmelreich'/
Er spricht doch unverhohlen:
Ihr Jünger Ihr/
Was Ihr alhier

Auf

Auf Erden werdet binden/
Das wird man dort
Am höchsten Ohrt'
Auch fest verknüpfet finden.

4.
Was aber auch
Nach rechtem Brauch'
Ihr löset hier auf Erden/
(Die Macht ist groß!)
Sol gäntzlich loß
Von mir gehalten werden.
Wen Ihr nun recht
Als Meine Knecht'
Eür Amt verrichten wollet/
So wisset daß
Ohn' Unterlaß
Mein Volk Ihr lehren sollet.

5.
So sind wir nun/
Wen wir dis thun
Des Höchsten Abgesante/
Ja lehren frei/
Was Christlich sei
Der Kirchen Anverwante/
Nur GOttes Wohrt
Muß fohrt und fohrt
Auf unsrer Zunge schweben/
Hertz/Mund und Hand
Sol Menschentand'
Auch treülichst widerstreben. 6. Doch

6.

Doch muſ ein Mann/
Der lehren kan/
Nicht unberuffen kommen/
Den/ lehrt Er ſchon
Um ſchlechten Lohn/
Wird Er doch weinig frommen/
Er kan auch nicht
Sein Amt und Pflicht
Mit guhtem Nutz verwalten/
Wen Er vorher
Die Kunſt/ ſo ſchwehr
Nicht aus der Schul behalten.

7.

Ein Gottes Knecht/
Im Fall' Er recht
Sein Predigtamt wil führen/
Muß Er fürwahr
Erſt manches Jahr
Die Lehr' und Kunſt ſtudiren;
Weiſ Er nun wol
Das/ was Er ſol/
So mag Er friſch hin treten/
Sei doch bedacht
Erſt Tag und Nacht
Hertzgründlich auf das Behten.

8.

Drauf laſſ' Er ſtark
Durch Bein' und Mark

Die

Die Strafposaun' erschallen/
Ein Lehrer muss
Vermelden Buhss'
Und Zorn den Sündern allen/
Welch' aber schwach
Ihr' arge Sach'
Und Fehler nicht beschönen/
Die sol Er nicht
Ins Angesicht'
Hart straffen noch verhöhnen.

9.

Wie nun das Ein'
Heist: Lehrhafft sein/
So heist das ander: Leben
Recht Priesterlich/
Still' halten Sich/
Nicht sein dem Geitz' ergeben/
Wer Christlich lehrt
Und doch Sich kehrt
Vom Guhten/mus nicht heissen
Ein Gottes Mann/
Demnach Er kan
Nichts als die Schäflein beissen.

10.

Wer zankt und säuft/
Nach Wollust läuft/
Wer lästert/stiehlet/geitzet/
Spricht Ja für Nein/
Und die Gemein'

Hie-

Hiedurch zur Sünde reitzet /
Wie kan der doch
Das Laster-Joch
In Seinem Amt zerbrechen?
Er schaft gewiß
Groß' Aergerniß /
Das endlich GOtt wird rächen.

11.

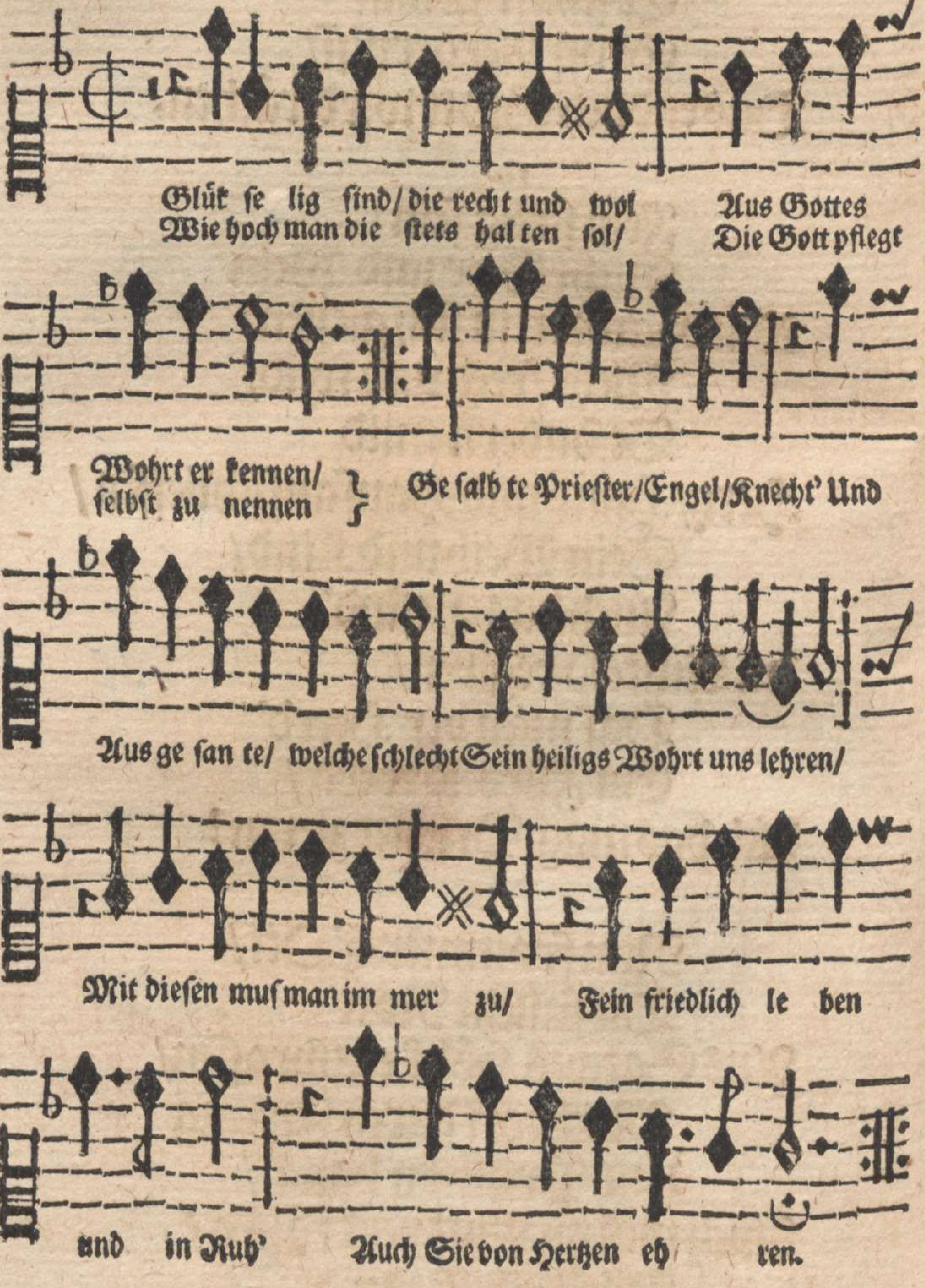
Fein sittig sein /
Nicht Bier und Wein
Mit Hauffen in sich giessen /
Nicht frech und wild /
Besondern mild
Hertz / Hand und Hauß aufschliessen /
Sein Weib und Kind /
Auch das Gesind'
Im Amte so regiren /
Daß man der Heerd'
Ein Fürbild werd' /
Ach das mag Priester zieren!

12.

Nun frommer GOtt /
Die falsche Rott'
Aus Satans Höhl' entsprossen /
Macht oft durch Zwang
Uns Priestern bang' /
Auch wol im Amt verdrossen /
Doch gib Geduld
Laß Gnad' und Huld / Durch

Durch Dich ſtets ům uns wohnen/
Bis letzlich du Uns

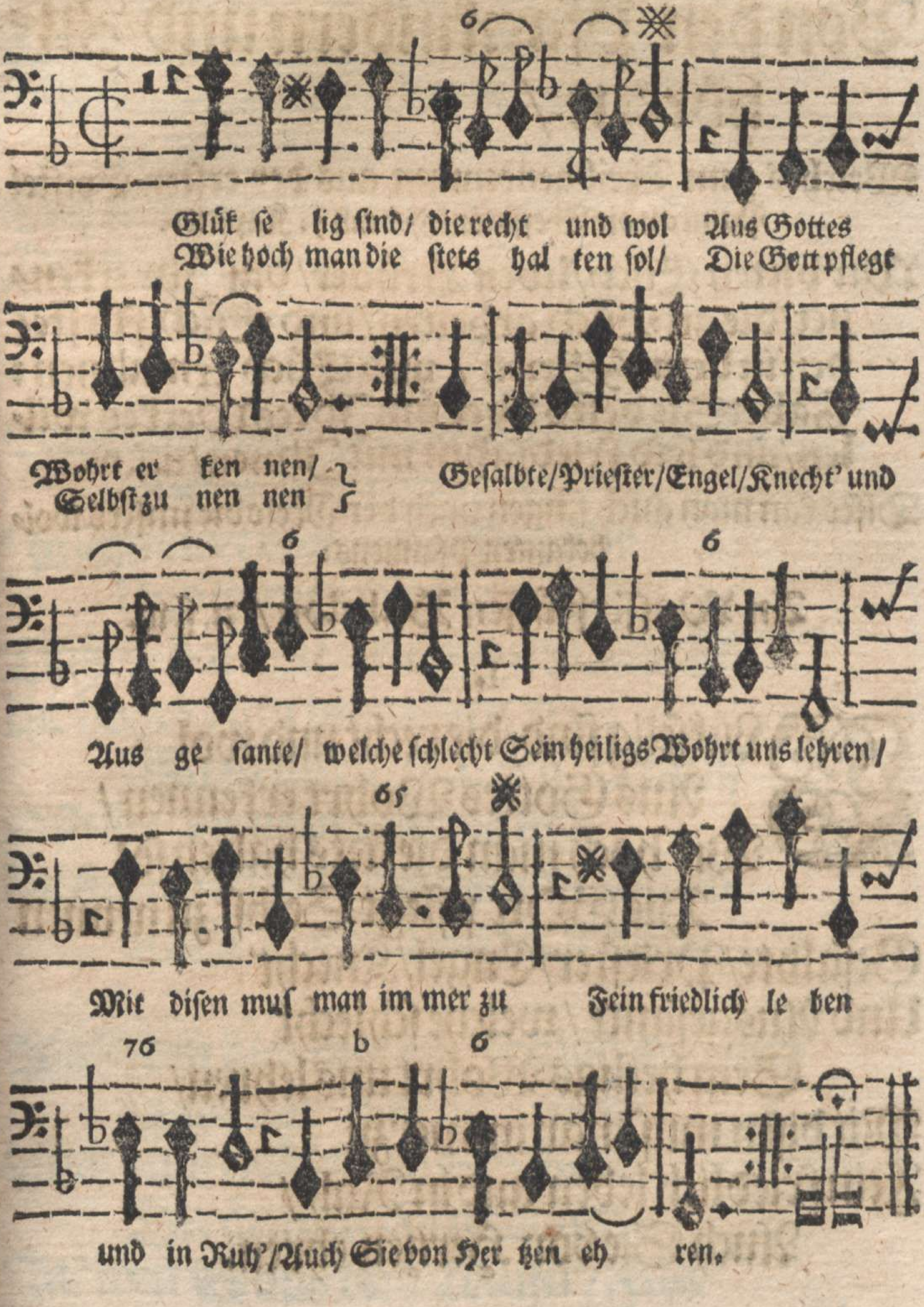
II. CANTUS.




BAS-

Mit Ehr' und Ruh'
Uns reichlich dort wirst lohnen.

## BASSUS.



# Das Ander Andächtige Lied über die Chrkstliche Haustaffel/

# Von den Pfarrkindern und Zuhörern /

Welches zum Theil genommen aus der ersten Epistel Pauli an die Thessalonicher am 5. Kapittel:

**Wir bitten Euch/liben Brüder/ daſ Ihr erkennet/die an Euch arbeiten/ und Euch fürstehen in dem HErren / und Euch ermahnen: Habet Sie desto liber üm Ihres Werkes willen/und seid friedsahm mit Ihnen/ u. s. w.**

Dises kan man auch singen nach der Melodie unsers wolbekanten Psalmens:

**An Wasserflüssen Babilon/ u. s. w.**

I.

Glükselig sind/die recht und wol
Aus Gottes Wohrt erkennen/
Wie hoch man die stets halten sol
Die GOtt pflegt Selbst zu nennen
Gesalbte/Priester/Engel/Knecht'
Und Ausgesante / welche schlecht
Sein heiligs Wohrt uns lehren/
Mit disen muſ man immerzu
Fein friedlich leben und in Ruh'/
Auch Sie von Hertzen ehren.

2. Ey

2.
Ey sind doch Fried' und Einigkeit
Die Mütter wahrer Libe/
Drüm hühte man Sich jeder zeit/
Daß man ja nicht betrübe
Des höchsten Diener/ welche GOtt
Befohlen hat ohn' allen Spott
In Würden so zu halten/
Daß Keiner gegen Ihnen nicht
Der ungefärbten Libepflicht
In etwas lass' erkalten.

3.
Was denkt doch den die lose Schaar/
Welch' Ihre Lehrer hasset/
Ja schmähet Sie wol offenbahr/
Und solchen Neid nur fasset
Daher/ daß Sie/ wie Gottes Knecht'
Ihr hohes Amt verwalten recht
Mit straffen/ warnen/ dreüen/
O Leüte/ die nicht würdig sind
Zu stehn/ wo sonst ein Himmels Kind
In GOtt Sich darf erfreüen.

4.
Wie? wen dich hett' ein Freünd gebracht
Aus einer Mördergruben/
Auch bald erlöset von der Macht
Der ärgsten Lotterbuben/
Ja/ wen Er aus dem Wasser/ Feür

Und andern Plagen ungeheür
Dich hette Selbst gerissen;
Ey würdest du dein Lebenlang
Zu geben Ihm Lob/ Ehr' und Dank
Nicht hertzlich sein geflissen?

5.

Was thut ein treüer Lehrer doch/
Der dich vom Wege leitet/
Wo Satan dir das Sünden Joch
Und drauf die Quahl bereitet?
Führt Er dich nicht dem Himmel zu/
Ja günnet dir die höchste Ruh?
Ach! wilst du nicht entrinnen
Verstokter Mensch der Höllen Pein?
Wie magst du doch so grausahm sein?
Kehr' üm/ dich zu besinnen.

6.

Bedenkst du den nicht/ wer der ist
Den du so schändlich plagest?
Er heist ein Diener Jesu Christ/
Dem du Sein Hertz oft nagest/
Dis thust du GOtt/ nicht Ihm' allein/
Drüm wil der HERR auch Rächer sein/
Wie solches widerfahren
Dem Korah/ Datan/ Abiram/
Draus sihe/ wie der Höchste kan
Im Zorn Sich offenbahren.

7.

O folge der Gesalbten Lehr'
Und thu was Sie dir rahten/
Beschwehre ja nicht mehr und mehr
Dein Hertz mit Missethaten/
Der Priester Amt hat grosse Kraft/
Sie müssen schwehre Rechenschaft
Von deiner Seele geben/
Drüm mach' es/ daß Sie solches nun
Und jederzeit mit Freüden thun/
Nicht stets in Trübsahl schweben.

8.

Wer oftmals höret Gottes Wohrt/
Und gleichwol nichts drauf achtet/
Dem dient es zum Gericht' hinfohrt/
In dem' Er nicht betrachtet/
Daß Sich hiedurch die Straff vermehr'
Und Er Sich zur Verdamniß kehr'/
Er kan ja nicht genesen.
Viel besser/ daß zur jeden frist
Er nur ein Heid' und gahr kein Christ
Wer' in der Welt gewesen.

9.

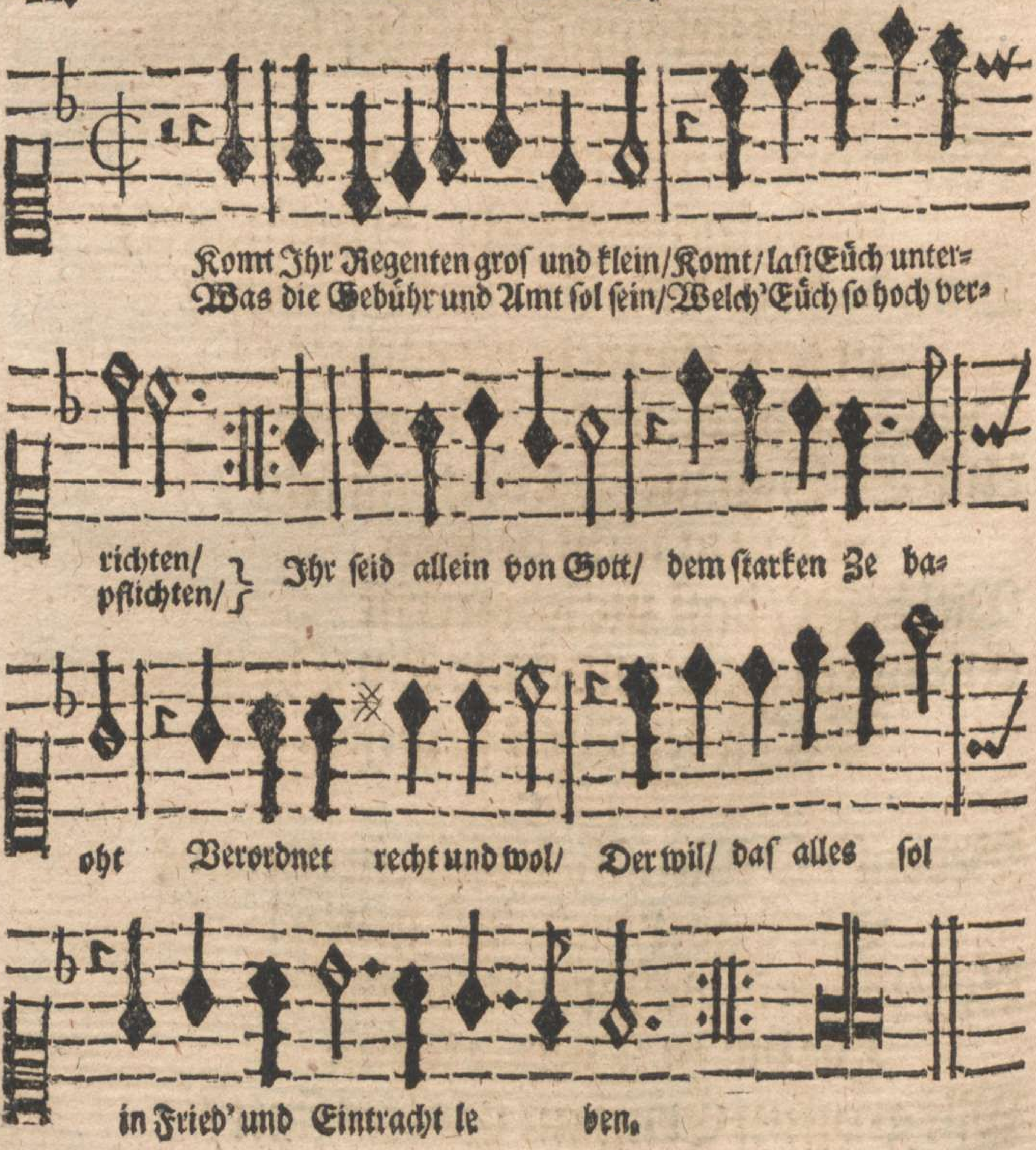
Bedenk'/ O Mensch/ welch ein Gericht
Wird über dich einst gehen!
Ach/ plage deine Priester nicht/
Die dir zu Dienste stehen
Mit grossem Ernst an Gottes statt/

Zu machen deine Seele ſatt/
Wen Sie mit Troſt Sie ſpeiſen/
Ja/ biſt du noch ſo groſ und klug/
Du kanſt doch nimmer Dank genug
Dem/ der dich lehrt/ erweiſen.

10.

Zuletſt erforderts auch die Pflicht
Daſ man die Lehrer nähret/ Und

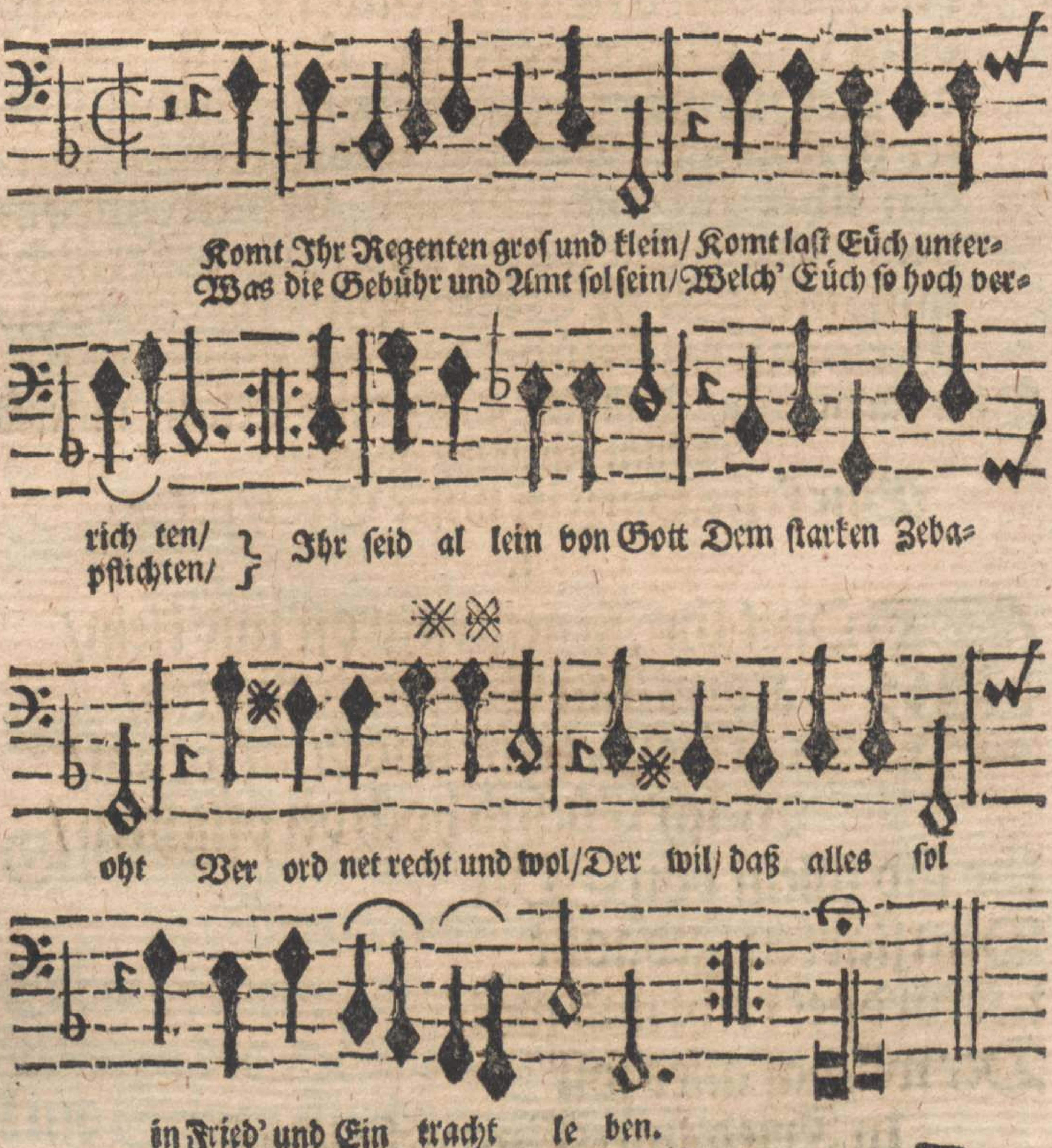
11. CANTUS.




BAS-

Und läst diselbe darben nicht/
Demnach GOtt Selbst begehret/
Das/ wer auf Hofnung drischet wol/
Demselben man nicht wegern sol/
Was nöhtig ist zum Leben/
So gebt den nun mit milder Hand/
Daß GOtt Eüch mög' im Freüdenland'
Auch reich' Ergetzung geben.

BASSUS.



# Das Dritte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/
# Von dem Stande und Amt der Weltlichen Obrigkeit/

Welches mehrentheils ist gerichtet auf die Wohrte des hocherleuchteten Apostels Pauli/ beschrieben in seiner Epistel an die Römer am 13. Cap. also lautend:

**Jederman sei unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über Ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt/ Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben / werden über sich ein schwehr Urtheil empfahen. Denn Sie träget das Schwehrt nicht ümsonst/ Sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zu straffen über den/ der Böses thut.**

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres schönen Kirchengesanges:

Eine feste Burg ist unser Gott/ u. s. w.

I.

KOmt ihr Regenten groß' und klein/
Komt/ last Euch unterrichten/
Was die Gebühr und Amt sol sein/
Welch' Euch so hoch verpflichten/
Ihr seid allein von GOtt
Dem starken Zebaoht
Verordnet recht und wol/
Der wil/ daß alles soll'
In Fried' und Eintracht leben.

2. GOtt

2.

Gott hat Eüch längst den Namen schon
Der Götter ja gegeben/
Von Ihm komt Zepter/ Macht und Krohn'/
Er kan allein erheben
Die Fürsten/ wen Sie recht'
Als Sein' erkaufte Knecht'
Ihm dienen/ und sein Wohrt
Getreülichst pflantzen fohrt/
Auf das es weit erschalle.

3.

Drüm forschet fleissig in der Schrift/
Als die von Christo zeüget/
Bedenkt doch nur/ was dis betrift:
GOtt wil Eüch sein geneiget/
Im fall' Ihr libt und ehrt
Ihn hertzlich/ als Eüch lehrt
Sein Wohrt/ das Ihr mit Fleis
Zu Seines Namens Preis
Erbaulich sollet fassen.

4.

Last disen wundertheüren Schatz
Doch nimmer von Eüch weichen/
Gebt Ihm zum allerersten Platz
In Eüren Land- und Reichen/
Erbauet mehr und mehr/
Was zu des Höchsten Ehr'
Und Seiner Kirchen Schutz/

Dazu der Schulen Nutz
Nur kan und mag gedeien.

5.

Der Frommen nehmt Eüch treülich an
Und last die Noht der Armen/
Die GOtt ja Selbst nicht lassen kan/
Von Hertzen Eüch erbarmen/
Ach/ höret Sie doch bald
Und steüret der Gewalt/
Welch' Ihnen oft geschicht/
Entziehet Eüch ja nicht
Der Unterdrukten flehen.

6.

Wen eines Fürsten Angesicht'
Ist mild/ so bringt es Leben/
Des Königs Gunst blinkt als ein Licht/
Das Freüd' und Lust kan geben/
Sie gläntzet wie der Thau
Des Morgens an der Au/
Sie schaffet Ehr' und Wonn'/
O güldne Gnadensonn'/
Hinfohrt werd' Ich Dich preisen!

7.

Doch/ wen ein Fürst wil Seine Schaaff'
Aufs allerbest hie weiden/
So muß der Frevler auch die Straff'
Und die zwahr billig leiden/
GOtt wil/ daß ein Regent/
Der Christum recht erkent/

Auch

Auch weit und breit gebeüt/
Nicht dulde böse Leüt'
Und Lügener im Lande.

8.

Ein' Obrigkeit die trägt das Schwehrt
Nicht für die lange weile/
Drüm straffe Sie/ was straffens wehrt/
Als Zänker/ Flucher/ Geile/
Verächter/ Lästerer/
Auch die/ so hin und her
Mit Wucher/ Diebstall/ Schand'
Und Lastern mehr im Land'
Aufs höchste GOtt erzürnen.

9.

Ein' Obrigkeit die sol auch nicht
Das Recht der Armen beügen/
Nicht loben was ein Reicher spricht/
Wen Er wil überzeügen
Den Negsten durch Geschenk'/
O Mensch/ bleib' ingedenk
Des Sprüchleins: Schaffet Recht
Den Waisen/ helft auch schlecht
Der Wittwen Volk' in Sachen.

10.

Hegt Ihr Regenten jederzeit
Das Recht den Unterthanen/
Eür Kleid last sein Gerechtigkeit/
Hie merkt des Jobs ermahnen:

Es

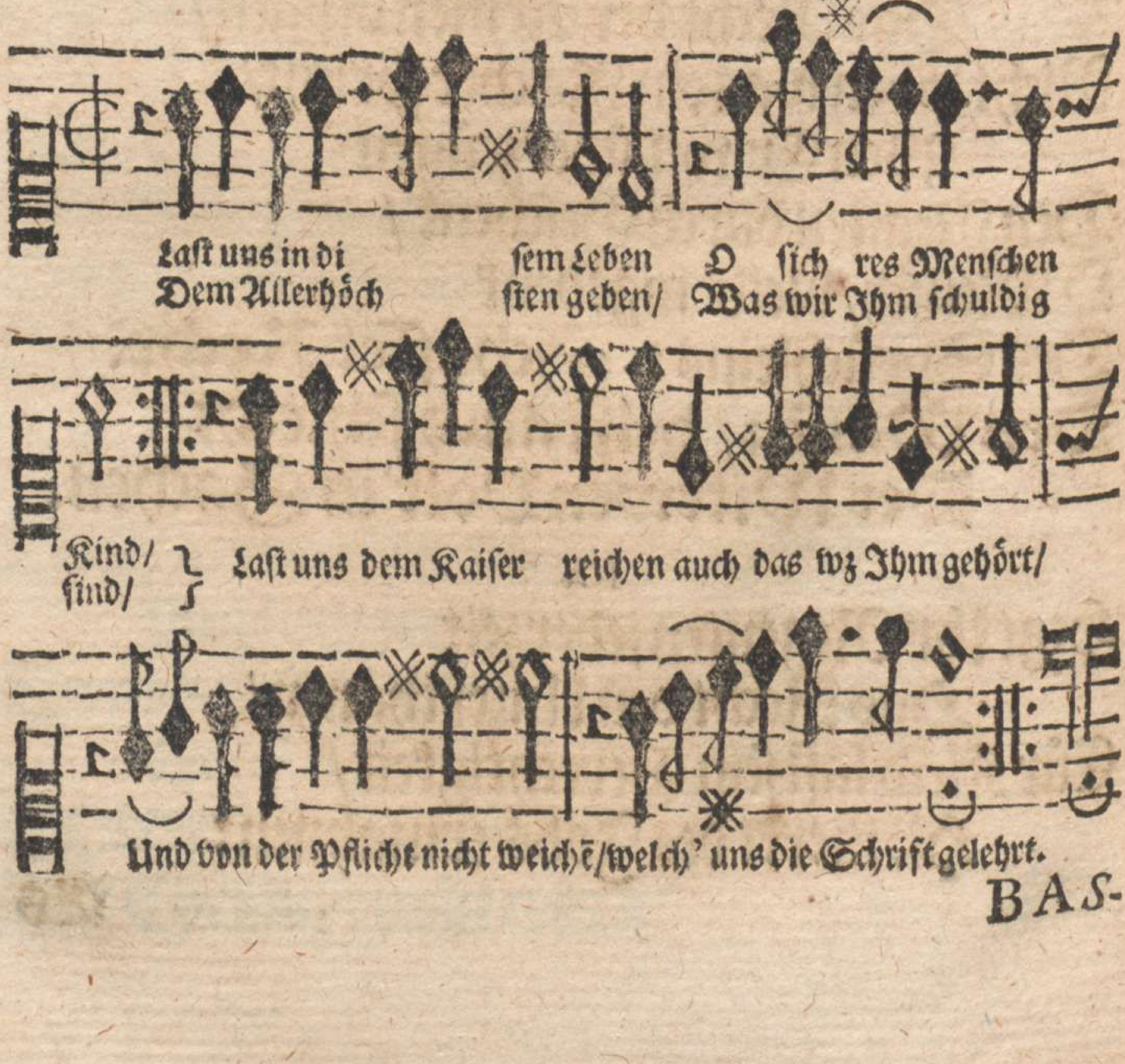
Es sei das Recht Eůr Huht/
Eůr Schatz des Armen Guht/
Eůr Geld der Waisen Rok/
Eůr Hand der Wittwen Stok/
So wird der Hőchst' Eůch liben.

II.

Drům hőret nun Ihr Kőnige/
Ihr Richter merkt es eben/
Gott hat Eůch zwahr das Irdische
Zur Wohnung ingegeben:
Thut Ihr nun wol und recht/
So seid Ihr libe Knecht';
Im Fall' Ihr aber nicht

Be-

IV. CANTUS.



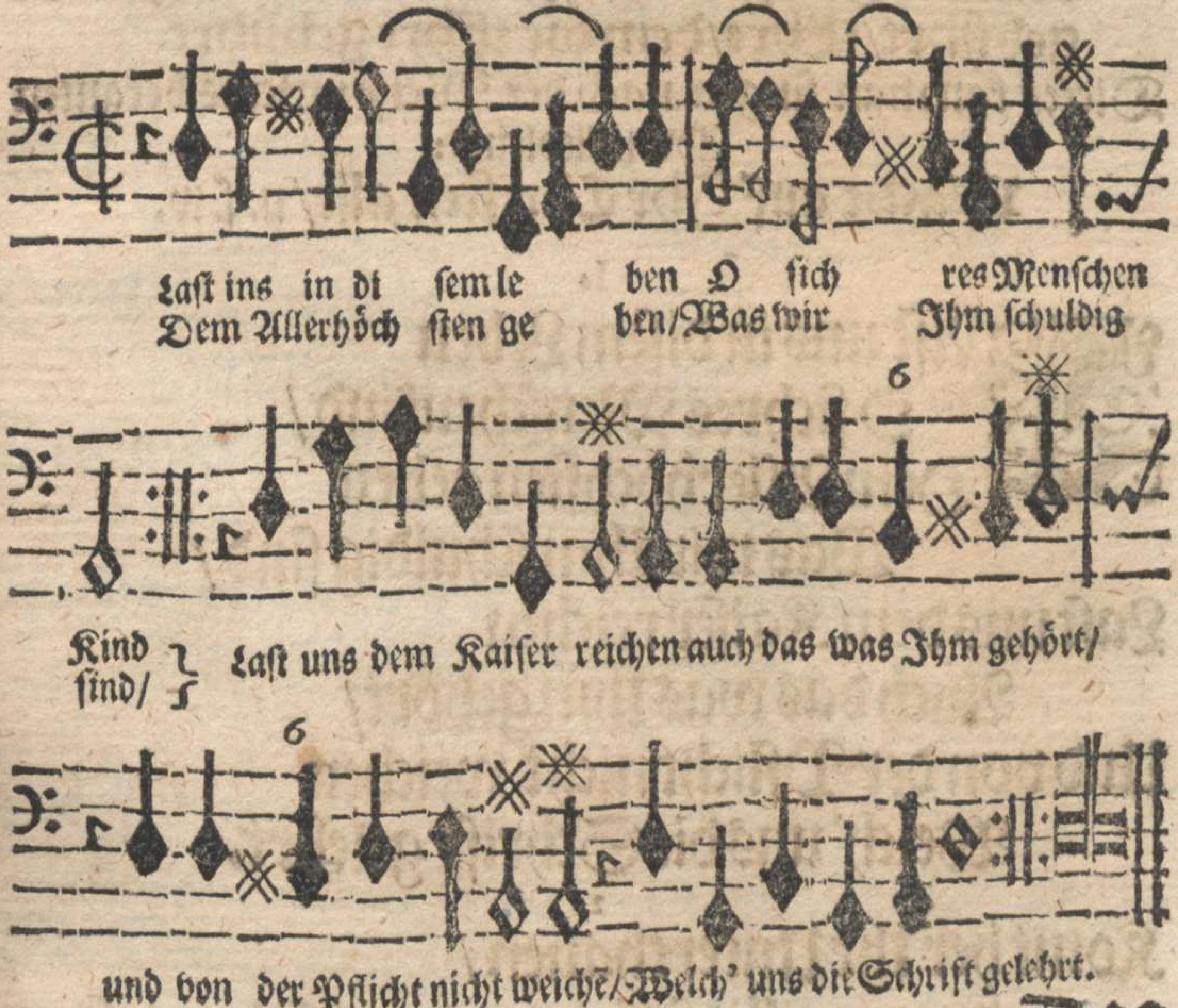

BAS-

Befodert Sein Gericht'/
Alsden wird Er Eüch straffen.

12.

Ey fürchtet GOtt/ treibt keinen Spott
Mit dem/ was Eüch befohlen/
Bleibt doch dem starken Zebaoht
Kein Ding der Welt verhohlen/
Drüm seid dem Geitzen feind
Und redet als Ihrs meint/
Bedenkt stets/ was Ihr thut/
So wird das höchste Guht
Aus lauter Gnad' Eüch lohnen.

## BASSUS.




Das

# Das Vierte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/ Von der Pflicht/ Amt und Gebühr der Unterthanen.

Ist ebenmässig gezogen aus den Wohrtẽ des hocherleüchteten Apostels Pauli/ von Ihm beschriben in Seiner Epistel an die Römer am 13. In unserer Sprache also lautende:

So seid nun aus Noht unterthan / nicht allein üm der Straffe willen / sondern auch üm des Gewissens willen. Derohalben müsset Ihr auch Schoß geben. Den Sie sind GOttes Diener/ die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman was Ihr schuldig seid/ Schoß/ dem der Schoß gebührt / Zoll/ dem der Zoll gebührt/ Furcht/ dem die Furcht gebührt/ Ehre/ dem die Ehre gebührt.

Dieses kan man singen nach der Weise unseres bekanten Adventliedleins:

Wacht auf Ihr Christen alle/ u. s. w.

I.

LAst uns in disem Leben
O sichres Menschenkind/
Dem Allerhöchsten geben
Was wir Ihm schuldig sind/
Last uns dem Kaiser reichen
Auch das was Ihm gehört/
Und von der Pflicht nicht weichen
Welch' uns die Schrift gelehrt.

2.

Komt her Ihr Unterthanen/
Komt willigst klein' und gross'/

Her-

Heran/ Ich wil ermahnen
Euch all' und lehren bloß/
Wie hertzlich man sol ehren
Den Stand der Obrigkeit/
Ihr Wolergehn vermehren
Und treu sein jederzeit.

3.

Groß ist an Ihr gelegen/
Wen man Ihr Amt berührt/
Das Sie von Gottes wegen
Alhier auf Erden führt/
Und solches hat erkennet
GOtt Selber/ merkt es wol/
Der Fürsten Götter nennet/
Die man hoch ehren sol.

4.

Wer freventlich verachtet
Sein' Herrschaft/ und den Stand
Der Obern nicht betrachtet/
Dem wird die schwehre Hand
Des Allerhöchsten schlagen/
Ja GOtt wird offenbahr
Nach Seinem Dreuwohrt plagen
Der Meutinirer Schaar.

5.

Die Fürsten sol man liben
Auch fürchten mehr und mehr/
Wie Kinder angetriben
Von Tugend/ Zucht und Ehr'

Ihr'

Ihr' Eltern hoch erheben/
Den beides kan zugleich
Sehr grossen Vortheil geben
In jedem Land' und Reich.

6.

Ein Christ sol auch so walten/
Daß Er zur jeden frist
Gehohrsamlich müg' halten
Was wider GOtt nicht ist/
Sonst schaff' Er das geflissen
Was Ihm Sein Herr gebeüt/
So bleibt Ihm das Gewissen
Bis in den Tod befreit.

7.

Ein Mensch/ der leicht erhebet
Im Glükke Hertz und Sinn/
So/ daß Er widerstrebet
Der Unschuld Rächerinn/
Der wird zuletst verderben
Wie Seba/ Bichri Sohn/
Ja/ sonder Reü wol sterben
Wie dort der Absolon.

8.

Drüm (bitt' Ich) seid mit Willen
Der Herschaft unterthan/
So werdet Ihr erfüllen/
Was in der Lebensbahn
Eüch ist zu thun befohlen.
Ein Unterthan ist schwach/

Sein Herr trägt unverhohlen
Das Schwehrt von Gott zur Rach.

9.

Immittelst ist zu merken/
Daß gleichwol Ihr Gebott
Zu schätzen nach den Werken/
So nicht sind wider GOtt/
Man sol eh' alles leiden
Als etwas fangen an/
Das uns wol gäntzlich scheiden
Von Gottes Libe kan.

10.

Ein' Obrigkeit muß leben
Auch sicher/ehrlich/wol/
Drüm muß man Ihr ja geben
An Zinsen/Schoß und Zoll/
Wodurch Sie könn' erhalten
Das Vatterland in Ruh'/
Auf daß durch wolverwalten
Sein Glük nehm' immer zu.

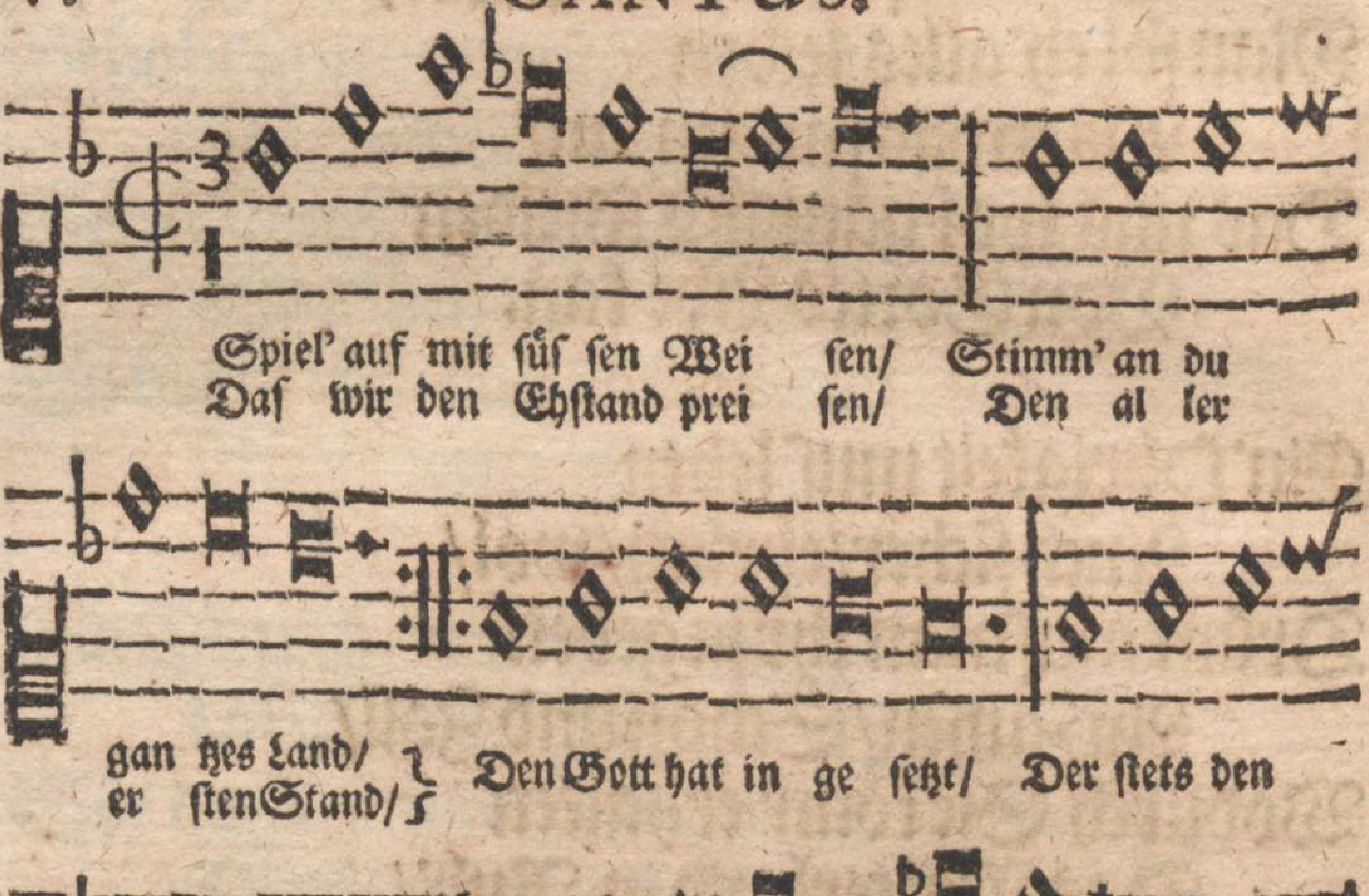
11.

Hochselig ist zu schätzen
Ein Land/ darin man Sich
Fein ruhig kan ergetzen
Und leben ehrbahrlich.
Drüm/wen in Friedens Schranken
Wir sitzen wol befreit/
So haben wirs zu danken
Gott und der Obrigkeit.

12.

Drauf laßt uns alle bitten
Für Sie/ daß GOttes Hand
Sie schütz'/ auch unsre Hütten/
Dazu das gantze Land: HErr

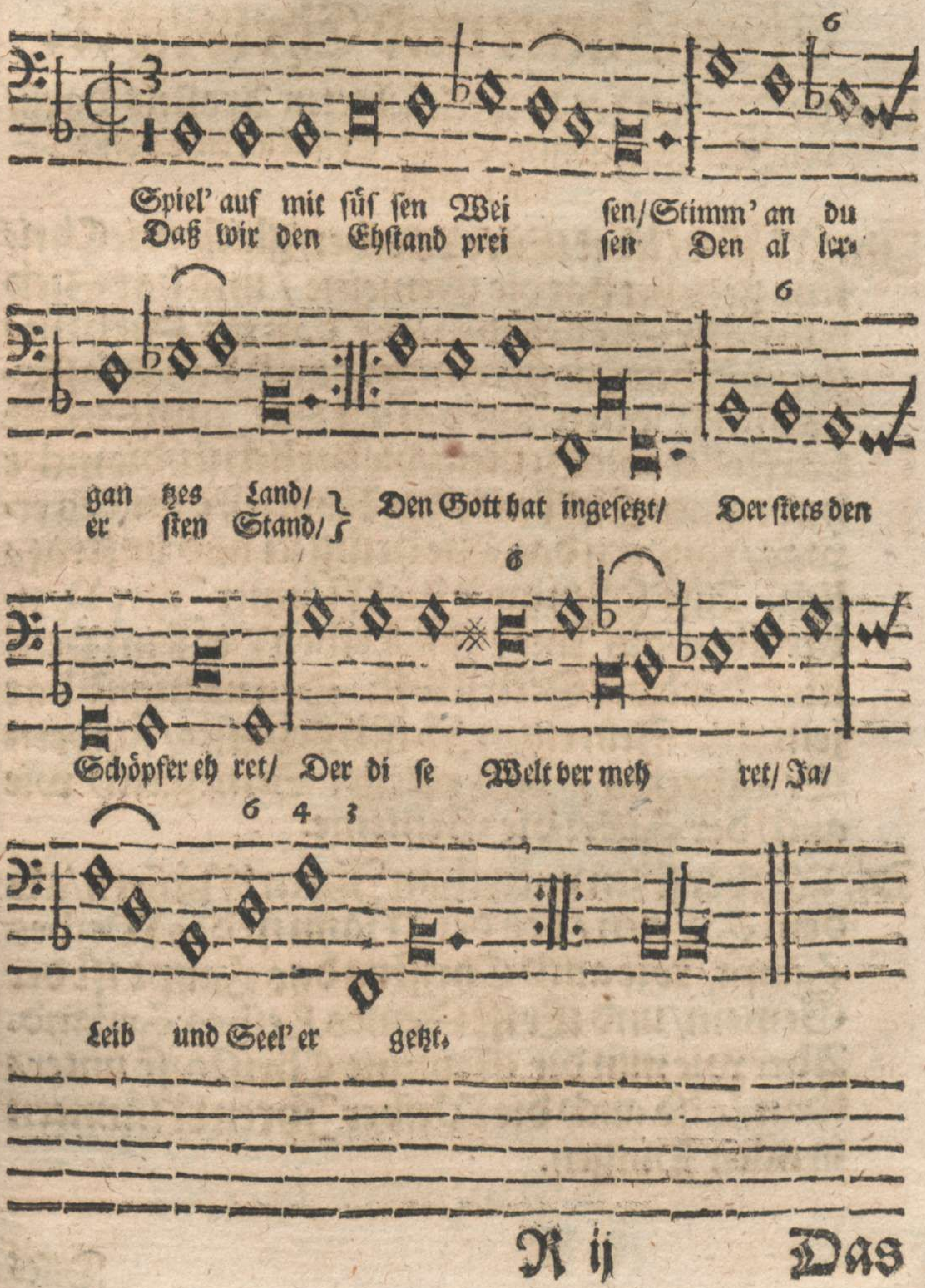
V. CANTUS.




BAS.

HErr/ sei doch stets auf Erden
Der Obern Stärk' allein/
Laß uns erhöret werden/
Wir wollen dankbahr sein.

BASSUS.



# Das Fünfte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

# Von dem Amt und Gebühr der Ehemänner und Eheweiber.

Uber die Wohrte des hocherleuchteten Apostels Pauli/ von Ihme geschriben in Seiner Epistel an die Epheser am 5. Kap.

Ihr Mäñer/ libet Eüre Weiber/ gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / und hat Sich selbst für Sie gegeben/ auf daß Er Sie heiliget/ und hat Sie gereiniget durch das Wasserbad im Wohrte/ auf das Er Sie Ihm Selbst darstellet eine Gemein/ die herlich sei/ die nicht habe einen Flekken/ oder Runtzel/ oder des etwas/ sondern das Sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer Ihre Weiber liben/ als Ihre eigne Leibe. Wer sein Weib libet/ der libet Sich selbst. Den niemand hat iemahls Sein eigen Fleisch gehasset / sondern Er nähret es / und pfleget Sein/ gleich wie auch der HErr die Gemeine.

Die Weiber seyen unterthan Ihren Mäñern/ als dem HErren / den der Mann ist des Weibes Haupt/ wie auch Christus das Haupt ist der Gemein/ und Er ist Seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan / also auch die Weiber Ihren Männern in allen Dingen.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres gahr wolbekanten Morgenliedes:

Aus meines Hertzen Grunde/ u. s. w.

1.

SPiel' auf mit süssen Weisen/
Stimm' an du gantzes Land/
Daß wir den Ehstand preisen
Den allerersten Stand/
Den GOtt hat ingesetzt/
Der stets den Schöpfer ehret/
Der dise Welt vermehret/
Ja/ Leib und Seel' ergetzt.

2.

Es sol der Mensch auf Erden
Nach Gottes sonderm Raht
Verknüpft und Ehlich werden/
Wie das gelehret hat
Des Allerhöchsten Wohrt/
Drům wer den Ehstand schåndet
Und sich zur Unzucht wendet/
Den trift es hier und dort.

3.

So libt nun Eůre Weiber
Ihr Månner alzeit frei/

Gleich als Eür eigne Leiber
Mit ungefälschter Treü/
Sie sind Eür Fleisch und Bluht/
Ja Bein von Eüren Beinen/
Solt Ihr nicht hertzlich meinen
Ein so gahr edles Guht?

4.

Seht! Eltern läst man fahren/
Sind Sie gleich noch so wehrt/
So bald man Sich zu paaren
Fein Ehlich nun begehrt/
Drüm libt ein frommer Mann
Sein Weib so gahr von Hertzen/
Daß Er in Noht und Schmertzen
Ihr hänget standhaft an.

5.

Wie Christus hat gelibet
Sein' heilige Gemein'/
Ob Ihn gleich hart betrübet
Angst/Marter/ Kreütz und Pein/
Auch so/ daß Er Sich gahr
Für Sie dahin gegeben/
So bleibt die Lib' im Leben
Der Ehleüt' immerdar.

6.

Es komt ja manche Tugend
Aus keůscher Lib' herfür/
Wenn man die Lust der Jugend
Bezwinget nach Gebühr/
Die Libe zeůgt Gedult/
Versiehet die Gebrechen/
Begehrt auch nicht zu råchen
Die wolverdiente Schuld.

7.

Hinweg mit allen Zancken/
So nichts als Bitterkeit/
Als schmåhen/neiden/wanken
Gebiert zur jeden Zeit!
Ist doch an Fried' und Ruh'
Auch alles schier gelegen/
Durch Sie komt Gottes Segen/
Glůk/Ehr' und Freůd herzu.

8.

Den Mann sol auch ergetzen
Sein eignes Weib allein/
Sie mus für tausend Schåtzen
Sein Ausserwehlte sein/
Er kan nur Einer Sich
Sein Lebenlang verpflichten/

 Die

Die Huhrer wird GOtt richten
Und straffen grausahmlich.

9.

Die Weiber sein auch willig
Den Männern unterthan/
Den solches ist ja billig/
Nicht bloß nach Menschen Wahn'/
Es hat Gott Selbst gesagt:
Daß/ wen der Mann regieret/
Sein Häuslichs Weib gebieret/
Ihm beides wol behagt.

10.

Der Mann ist nicht erschaffen
Vom Weib': O nein! So bald
Nur Adam war entschlaffen
In herlicher Gestalt/
Da fieng GOtt Selber an
Aus Adams offner Seiten
Ein Weiblein zubereiten/
Die führt' Er hin zum Mann.

11.

Hieraus ist leicht zu sehen/
Daß das erschafne Weib
Stets muß zu Dienste stehen
Mit Ihrem Guht' und Leib'

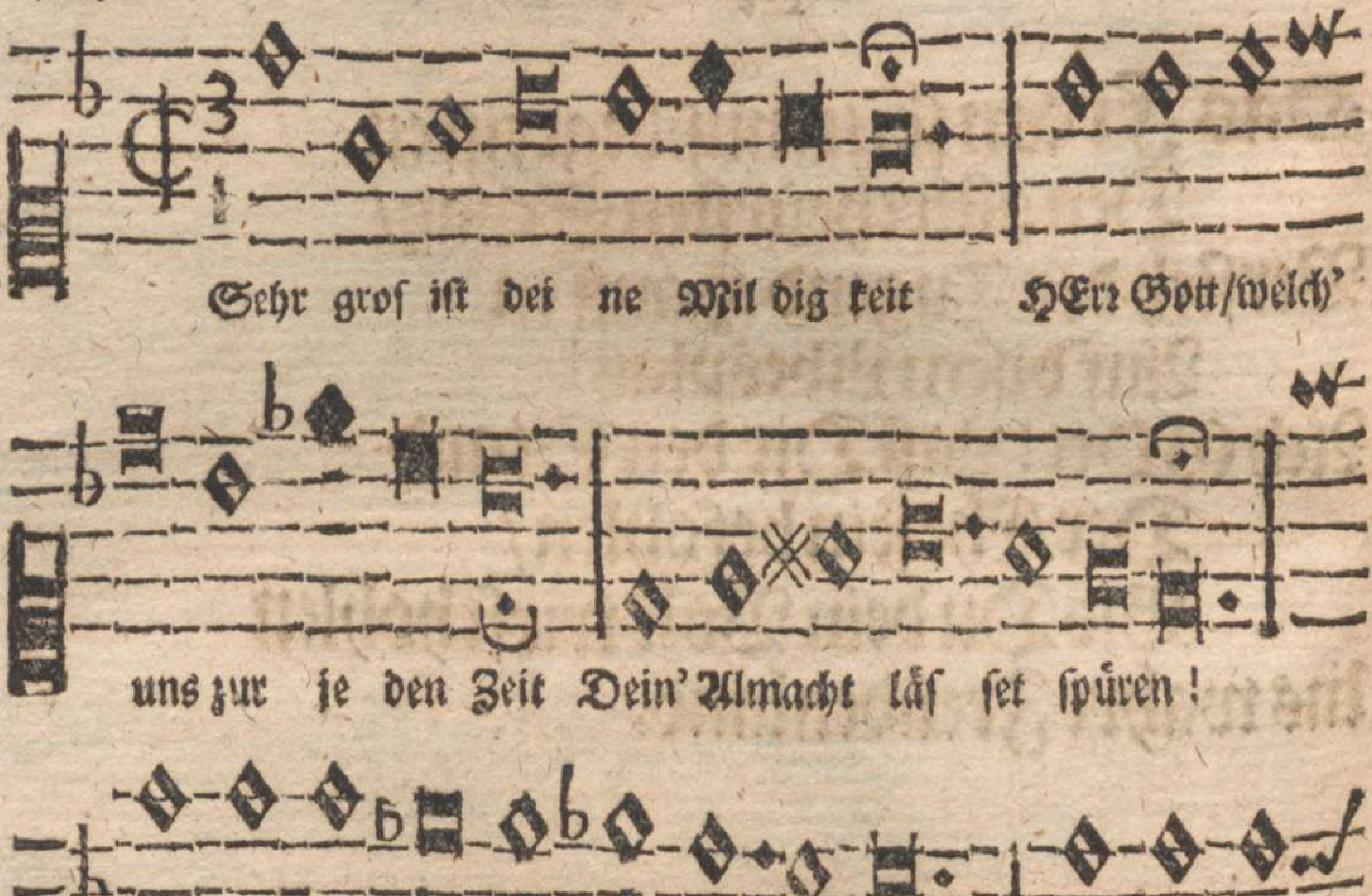
Ihm

Ihm nur / dem Sie vertraut /
Drům kan in disem Leben
Uns GOtt nichts bessers geben /
Als eine fromme Braut.

12.

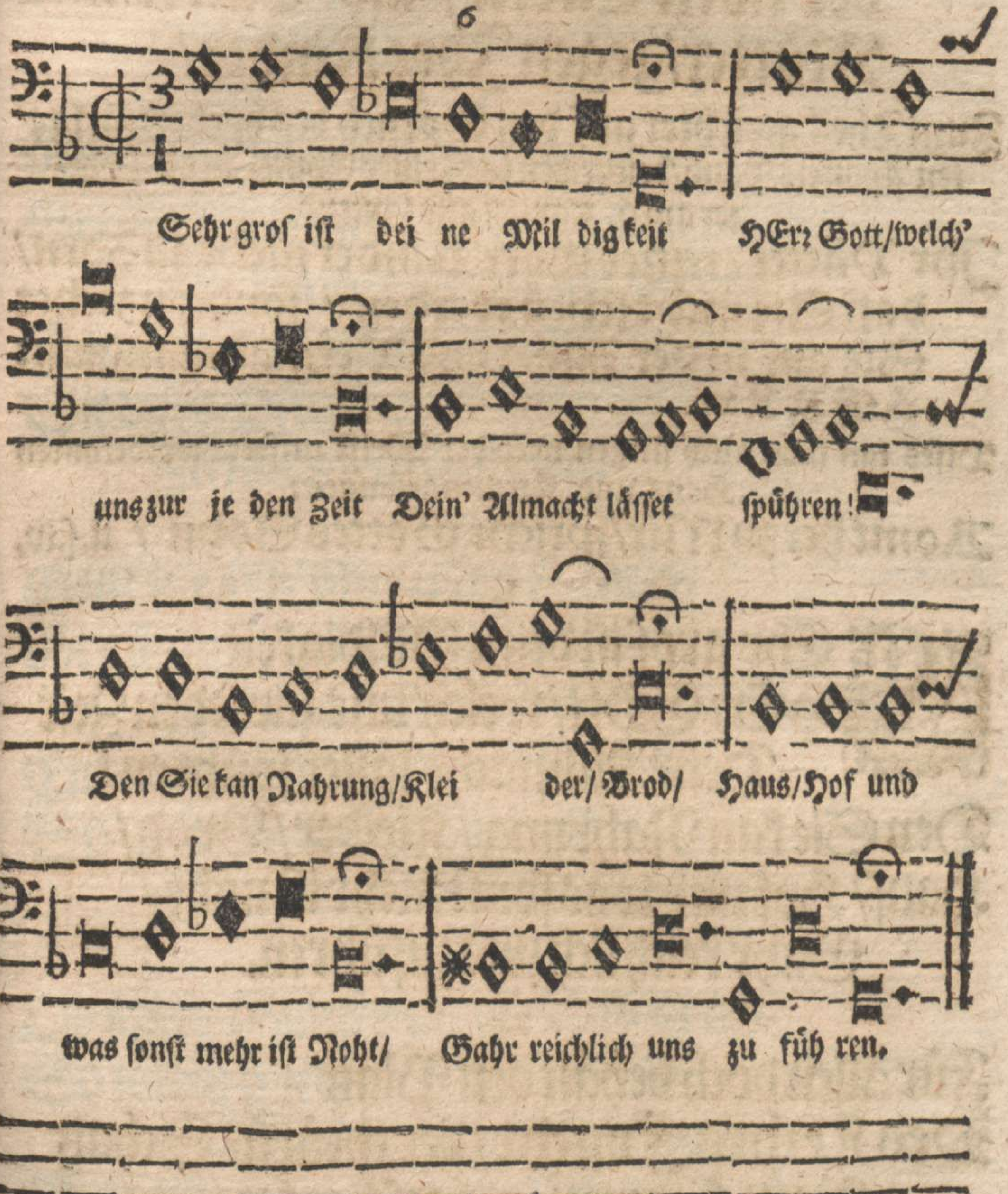
Das From sein muß begreiffen
Den allertheůrsten Schatz /
Versteh der Tugend Hauffen
Auf disem Libesplatz!
Ach GOtt! Laß Dir den Stand
Der Ehe sein befohlen /
Bis Du dein Volk wirst hohlen
Ins wahre Freůdenland.

VI. CANTUS.




BAS-

## BASSUS.


6
Sehr gros ist dei ne Mil dig keit HErr Gott/ welch'
uns zur je den Zeit Dein' Almacht lässet spühren!
Den Sie kan Nahrung/ Klei der/ Brod/ Haus/ Hof und
was sonst mehr ist Noht/ Gahr reichlich uns zu füh ren.

Das

# Das Sechste Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

## Von dem Amt und der Gebühr der liben Eltern / als Vätter und Mütter/gegen Ihre Kinder/

Zum Theil gerichtet auf den Spruch des hocherleuchteten Apostels Pauli/beschriben in Seiner Epistel an die Epheser am 6. Kapitel also lautend:

**Ihr Vätter / reitzet Eüre Kinder nicht zu Zorn/ daß Sie nicht scheü werden / sondern ziehet Sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN.**

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres wolbekanten Haus und Kirchengesanges:

**Komt her zu Mir/spricht Gottes Sohn / u.s.w.**

1.

SEhr gros ist deine Mildigkeit
HErr GOtt/welch' uns zur jeden Zeit
Dein' Allmacht lässet spühren!
Den Sie kan Nahrung/Kleider/Brod/
Hauß/Hof und was sonst mehr ist noht/
Gahr reichlich uns zuführen.

2.

Für allen doch behält den Platz
Des Leibes Frucht/der theürste Schatz
Vom Himmel uns geschenket/
Wofür der Mensch Sein Lebenlang
Dem HErren singet Lob und Dank/
Der Seiner so gedenket.

Die

3.
Die Kinder / welch' uns GOtt beschert /
Sind Ihm und uns von Hertzen wehrt /
Er heist Sie zu Sich kommen /
Ja / solcher ist das Himmelreich /
Und die Sich Ihnen halten gleich /
Die zehlt Er zu den Frommen.

4.
Wen nun so wol sind angesehn
Bei GOtt / und hoch in Gnaden stehn
Die Kinder / sol man wissen /
Der Eltern Pflicht erfodre / daß
Sie dises Pfand ohn' unterlaß
Zu liben sein geflissen.

5.
Es ist die Lib' ohn' allen Schertz
Gepflantzet in der Eltern Hertz /
Wer kan sein Kind doch hassen?
Ein anders heischet die Gebühr /
So gahr kan auch ein wildes Thier
Sein junges nicht verlassen.

6.
Ob solche Gunst nun gleich ist gros /
So sollen Eltern doch nicht blos
Die Kinder zährtlich liben /
Gehohrsam heist der Libe Frucht /
Drům / wo man nicht hält Kinderzucht /
Folgt vielmahls das betrůben.

7.
Noch ferner nehmt auch diß in acht
Ihr Eltern/und seid wol bedacht
Die Kinder fein zu nähren/
Drüm samlet Ihnen Schätz' und Guht/
Doch so/daß Ihr es redlich thut/
So wird GOtt stets bescheren.

8.
Viel Reichthum hilft doch nirgend zu/
Schaft dem Gemüht' oft weinig Ruh/
O selig/wer sich wendet
In seinem Thun zu GOtt allein/
Der kan mit dem leicht friedlich sein/
Was Er Ihm zugesendet!

9.
Diß zwahr erfodert Eüre Pflicht/
Ihr Eltern/gleichwol ists noch nicht
Das/was die Seel' ergetzet/
Wen Eüch gebohren wird ein Kind/
So schaffet/daß man es geschwind'
Ins Gnadenreich versetzet.

10.
Dis sol Eür' erste Sorge sein
Für junge Kinder/daß Sie rein
Durchs Bad der Tauffe werden/
Wen das gescheen/so lasset Sie
Den HErren suchen späht und frü
Mit Wohrten und Geberden.

11.

GOtt Selber hat Ihm' eine Macht
Ja wunderlich zu wege bracht
Auch aus der Kinder Munde/
Er merket gern auf Ihr Geschrei/
Erzeiget Ihnen Vatters Treü/
Doch meist zur bösen Stunde.

12.

Wan folgt den nun des Behtens Frucht?
Alsden/ wen man die Kinderzucht
Mit Fleiss' in acht genommen/
Wen man der Ruhten nicht geschont/
O zahrtes Holtz/ das reichlich lohnt
Zu seiner Zeit den Frommen!

13.

Ein gahr zu sehr verwähntes Kind
Wird an der Seelen taub und blind/
Es kan ja nimmer zielen
Nach GOttes Reich: Ihr Eltern merkt
Was Kinder in der Bosheit stärkt:
Fürwahr/ Eür zährtlichs Spielē!

14.

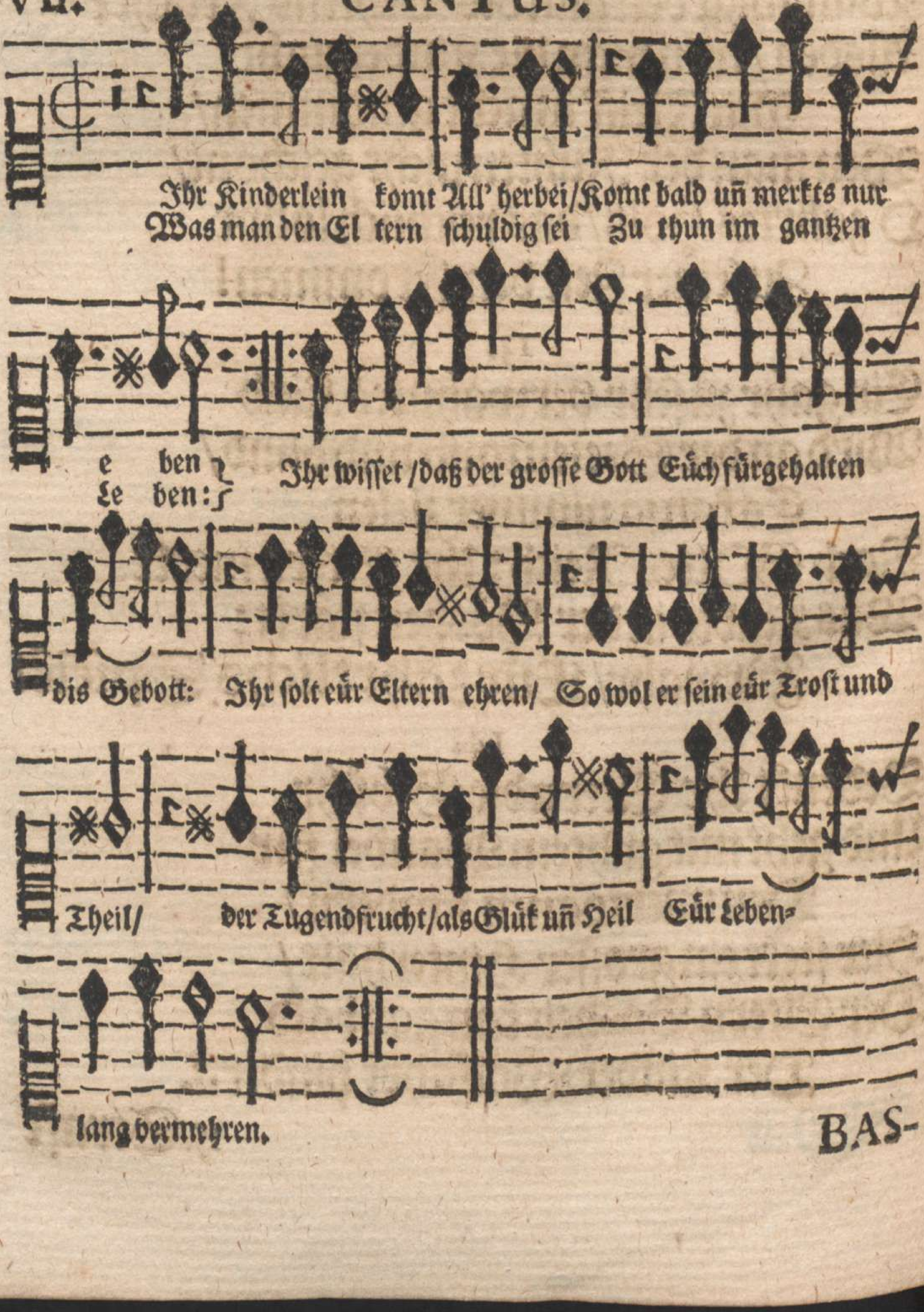
Bedenkt Ihr Eltern die Gebühr
Und geht mit guhtem Wandel für
Den unerzognen Kindern/
Hier stekt ein grosser Hinterhalt/
Der Eltern Bösheit kan gar bald
Der Kinder Wolfahrt hindern.

15. Straft

15.

Straft Eüre Kinder / doch also
Daß Sie der Zucht auch werden froh/
Hie muß man Mahsse halten /
Und reitzen Sie nicht stets zum Zorn /
Der Kinder Grim ist als ein Dorn/
Der wol das Hertz kan spalten. 16. Zu-

VII. CANTUS.

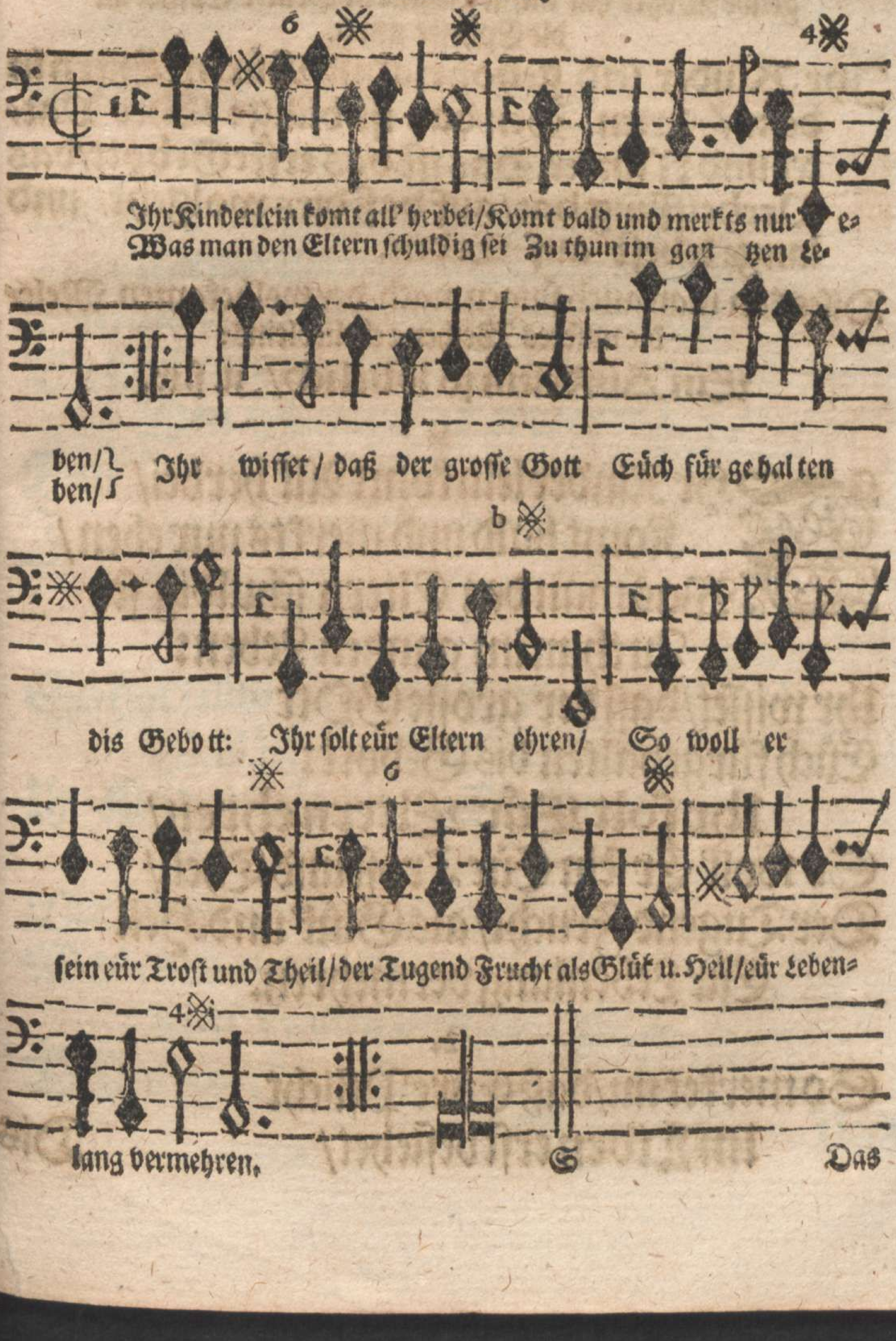



BAS-

16

Zuletst Ihr Eltern/ müst Ihr auch
Die Kinder halten zum Gebrauch
Der Arbeit: zum studiren/
Zum Handel/ Handwerk und was mehr
Sie zu der Tugend/ Nahrung'/ Ehr'
Und Seligkeit kan führen.

BASSUS.



# Das siebende Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/ Vom Amt/ Pflicht und Gebühr der Kinder gegen Ihre Eltern/

Wovon der hocherleüchteter Apostel Paulus / nachfolgende Wohrt hat aufgezeichnet in Seiner Epistel an die Epheser am 6.

Ihr Kinder seid gehohrsahm Eüren Eltern in dem HErren. Den das ist billig: Ehre Vatter und Mutter. Das ist das erste Gebott/ das Verheissung hat/ auf daß dirs wolgehe/ und lange lebest auf Erden.

Dises kan man auch singen nach der wolbekanten Melodie unseres Weihenachtliedleins:

Ein Kindelein so löbelich/ u. s. w.

1.

IHr Kinderlein komt All' herbei/
Komt bald und merkts nur eben/
Was man den Eltern schuldig sei
Zu thun im gantzen Leben:
Ihr wisset/ daß der grosse GOtt
Eüch fürgehalten dis Gebott:
Ihr solt Eür' Eltern ehren/
So woll' Er sein Eür Trost und Theil/
Der Tugend Frucht/ als Glük' und Heil
Eür Lebenlang vermehren.

2.

So merket nu/ daß Eüre Pflicht
Im Liben erst bestehet/

Dis

Dis ist die höchste Zuversicht/
Die recht ans Hertze gehet/
Den Kindern ist negst Gottes Gunst
Nichts näher/ als der Libe Brunst
Die von den Eltern flammet/
Sie meinens auch ja hertzlich guht/
Dieweil der Kinder Fleisch und Bluht
Von Ihnen her gestammet.

3.

Aus solcher Lib' entsprisset Ehr'/
Und die mus gehn von Hertzen/
Wo die nicht folgt/ so mehrt es sehr
Den Eltern Ihre Schmertzen/
Wil nun ein Kind wol halten Sich/
So mus es inn- und äusserlich
Den Eltern Ehr' erweisen/
Den Demuht in der Kinderzucht
Ist wahrlich solch ein' edle Frucht/
Die billich hoch zu preisen.

4.

So hört und merkt doch weiter nun/
Was Ich Euch wil erzehlen:
Ihr Kinder müst das willig thun/
Was Eltern Euch befehlen/
Verrichtet das zur jeden frist/
Was ehrbahr/ recht und Christlich ist/
Kein' Hoheit mus hie gelten/
Drüm/ wer den Eltern widerstrebt

Und nur nach ſeinem Kopffe lebt/
Den wird der Himmel ſchelten.

5.

Wen Kinder in den Stand der Eh'
Auch endlich wollen treten/
So müſſen Sie/ daß es geſcheh'
Erſprießlich/ eifrigſt behten/
Ich warn' auch ferner Jederman:
Man fange ja kein' Heiraht an
Ohn' Ihr-der Eltern willen/
Wer Sich befreit nach Ihrem Raht/
Deſſelben Haus wird in der That
Viel Glük und Segen füllen.

6.

Das edle Kraut/ Gedult genant/
Das ſchwehrlich wächſt auf Erden/
Muß auch den Kindern ſein bekant
Und oft gebrauchet werden/
Den/ wen der Vatter nun wird alt/
Die Mutter ſchwach und ungeſtalt/
Ja kriechen gahr beim Stekken/
Sind mürriſch/ eifrig/ greinen noch/
So muſ ein Kind dis alles doch
Aus Libe fein bedekken.

7.

Bedenkts Ihr fromme Kinderlein/
Euch iſt hieran gelegen:
Wolt Ihr bei Gott in Gnaden ſein/
So müſt Ihr treülich pflegen

Der Eltern/ und zwar sonderlich/
Wen Sie das libe Brod für Sich
Nicht können mehr gewinnen/
Ach! Christus Selber sorgte ja/
Daß Sein' hertzlibste Mutter da
Der Armuht möcht entrinnen.

8.

Wen GOtt nun fodert aus der Welt
Eür' Eltern/ solt Ihr klagen
Und lassen/ alles wol bestelt
Sie fein zu Grabe tragen/
So ward bestattet Abraham/
Von welchem der Messias kahm;
Das wil auch Euch gebühren/
Was gebt Ihr Ihnen endlich mehr?
Gahr nichts/ dis heist die letste Ehr'
Ins Kämmerlein Sie führen.

9.

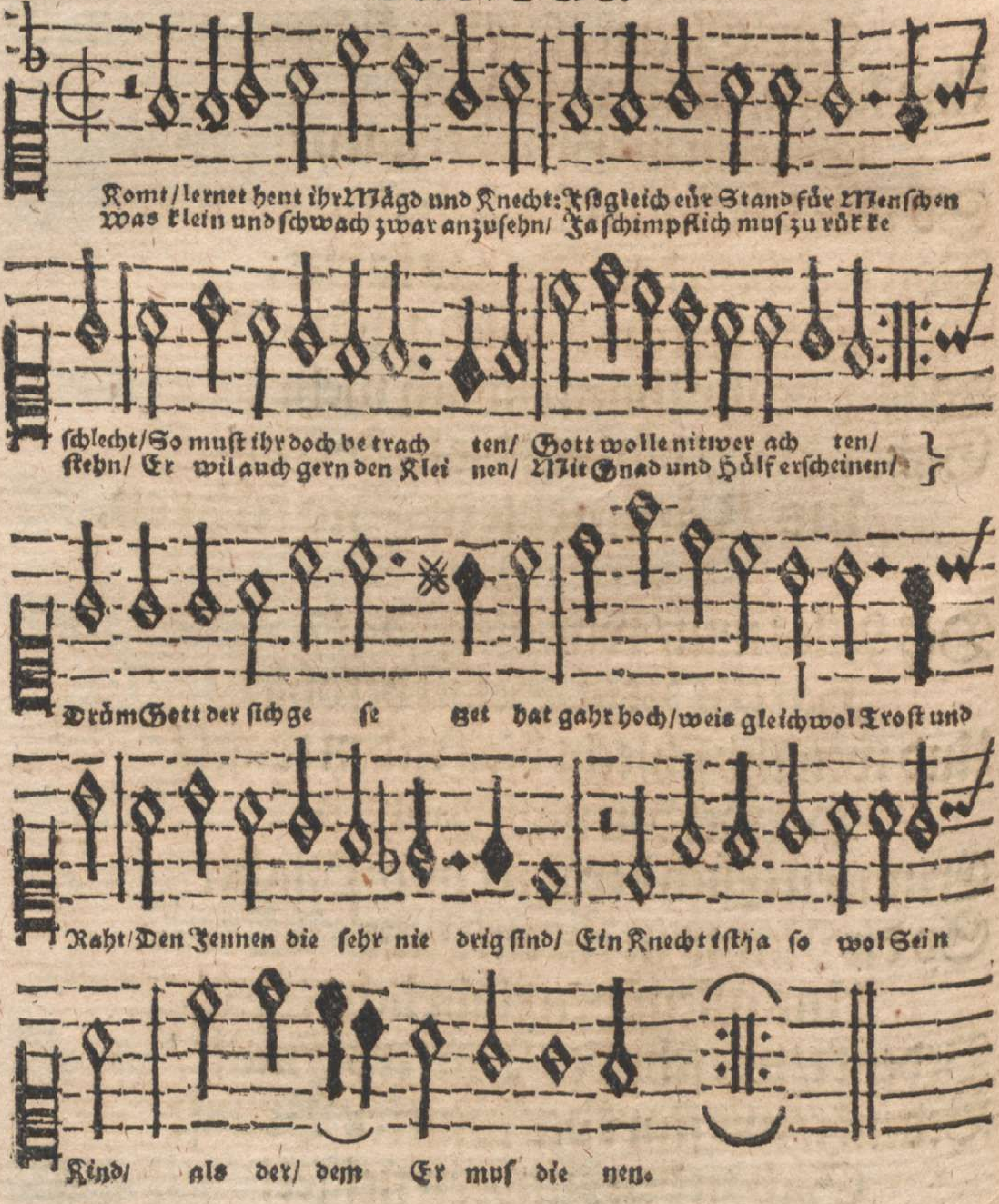
Dis Alles nun/ was hie gesagt/
Hat GOtt ja Selbst befohlen/
Und wen Ihr schlecht die Heiden fragt/
Die werden unverhohlen
Erinnern Euch der Lib' und Pflicht/
So die Natur in Ihrem Licht'
Uns Menschen klährlich zeiget/
Bedenkt/ wie sehr des Vatters Gunst/
Bedenkt/ wie stark der Mutter Brunst
Sich zu den Kindern neiget!

10.
Wer nun Sein' Eltern libt und ehrt/
Der kan viel guhts erleben/
Den Sein Gebeht wird stets erhört/
Und GOtt der wird Ihm geben/

Den

11.

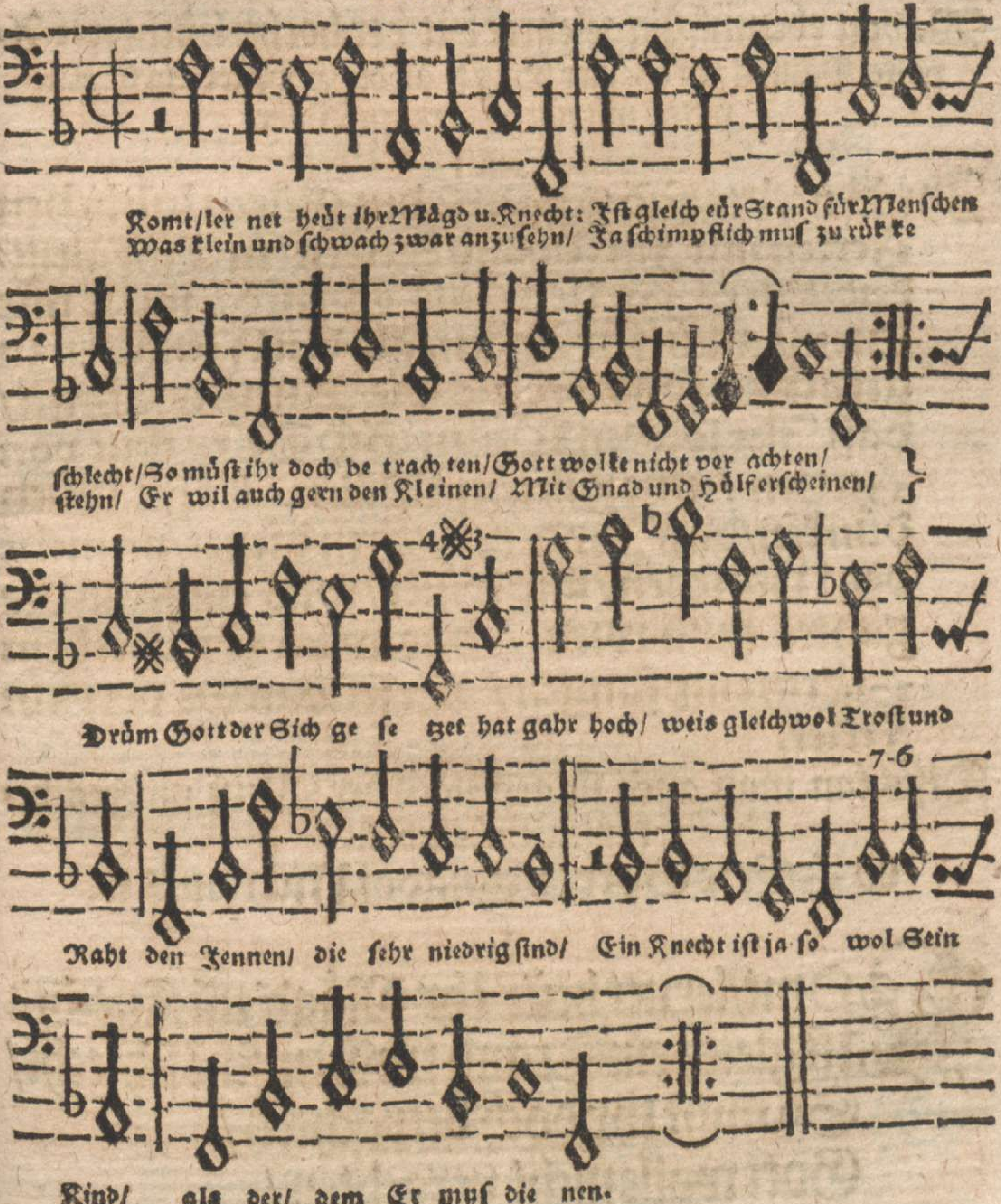
## CANTUS.




BAS-

Den Segen für Sein gantzes Hauß/
Ein Spötter aber muß heraus/
Und låst Er gahr verderben
Sein Eltern/ welchen Er wol flucht
Und nicht Ihr Ehr' und Wolfahrt sucht/
So wird Er schåndlich sterben.

BASSUS.



# Das Achte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/ Von dem Stande/ Amt und Gebühr der Knechte/ Mägde/ und sämtlicher Dienstbohtten/

Wovon ebenmäßig gelehret hat der hocherleüchteter Apostel Paulus / in Seiner Epistel an die Ephesier am 6. Kapittel/ mit nachfolgenden Wohrten:

Ihr Knechte/ seid gehohrsahm Eüren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern/ in Einfältigkeit Eüres Hertzen / als Christo / nicht mit Dienst allein für Augen/ als den Menschen zu gefallen / sondern als die Knechte Christi/ daß Ihr solchen Willen GOTTes thut von Hertzen / mit guhtem Willen. Lasset Eüch dünken/ daß Ihr dem HErrn dienet/ un̄ nicht den Menschen / und wisset / was ein jeglicher guhtes thun wird / das wird Er von dem HErrn empfangen / Er sei Knecht oder ein Freier.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten Buhsliedes.

O HErre Gott / begnade Mich / u. s. w.

I.

KOmt/ lernet heüt' Ihr Mägd' un̄ Knecht':
Ist gleich eün Stand für Menschē schlecht/
So müst Ihr doch betrachten/
Gott wolle nicht verachten/

Was

Was klein und schwach zwahr anzusehn/
Ja schimpflich muß zurükke stehn/
Er wil auch gern den Kleinen
Mit Gnad' und Hülff' erscheinen.
Drüm GOtt/ der sich gesetzet hat
Gahr hoch/weiß gleichwol Trost und Raht
Den Jennen/ die sehr niedrig sind/
Ein Knecht ist ja so wol Sein Kind/
Als der/dem' Er muß dienen.

2.

GOtt ist es/ dem' ein Knecht und Magd
So wol/ als Herr und Frau behagt/
Den/ der für uns gestorben/
Hat Jennen auch erworben
Durch sein vergossnes theüres Bluht
Den Himmel und das höchste Guht/
Ja/ daß wir näher kommen:
Hat Christus nicht genommen
Auch Selber an Sich Knechts Gestalt/
Als der Sein Allmacht und Gewalt
Verbarg und diente Jederman
So niedrig/ daß man wahrlich kan
Den ärmsten Knecht Ihn nennen?

3.

So merkt nun fleissig meine Lehr'
Ihr Knecht' und Mägd': Erst müst' Ihr (Ehr'
Und Ansehn willig geben
Dem Herren/ auch daneben
Der Frauen/welchen beiden Ihr

Must hold und treu sein für und für/
In Nöhten Sie nicht lassen/
Sie schmähen nicht noch hassen/
Besondern auch im Krieg' und Pest
Bei Ihnen halten steif und fest/
Ja stehen das gedültig aus/
Was sonst betrift das gantze Haus
Und lernen Gott vertrauen.

4.

Kähm' etwan eine Noht heran/
Wie Sich das leicht begeben kan/
So warnet Sie behende/
Daß man den Schaden wende.
So macht es Nabals frommer Knecht/
Der Seines Herren Fehler schlecht
Der Frauen offenbahrte/
Die Wahrheit gahr nicht spahrte/
Sonst wär' es viel zu späht beklagt.
So thät auch des Naemans Magd/
Welch' Ihres Herren Heil bedacht/
Den Sie zum Eliseus bracht'
Als Ihn der Aussatz plagte.

5.

Ihr Knecht' und Mägde wisset auch/
Daß sonst erfodert der Gebrauch
Zu thun/was Euch befohlen/
Die Schrift spricht unverhohlen:
Ihr solt es thun aus Hertzen Grund'
Und nicht nur blößlich nach dem Mund'/

Auch sonder Murren stehen
Auf den Befehl zu sehen/
Ja/ das erfodert Eůre Pflicht/
Daſ etwan Ihr für augen nicht
Allein zu dienen willig seid/
Nein: Glauben und Aufrichtigkeit
Wil Paulus von Eůch haben.

6.

Zwahr leider! Es begibt Sich wol/
Daß es nicht gehet als es sol:
Wen Sich nun gleich die Herren
Mit Weib' und Kindern sperren/
So bleibt doch Ihr in Eůrer Bahn
Auch bǒser Herschaft unterthan/
Ja solchen/ wie gelinden
Můst Ihr Eůch so verbinden/
Daſ Ihr Sie letstlich wol vergnůgt/
Den Kindern auch kein Leid zufůgt/
Sie sind der Eltern hǒchster Schatz/
Behalten doch zuletst den Platz
Als Erben Ihrer Gůhter.

7.

Doch Knecht' und Mǎgd'/ habt dis in Acht:
Daß Sich der Herren Wohrt' und Macht
In so weit nur erstrekken/
Als Sie nach Tugend schmekken/
Was aber nicht zur jeden frist
Gott wol gefält und Ehrbahr ist/

Das

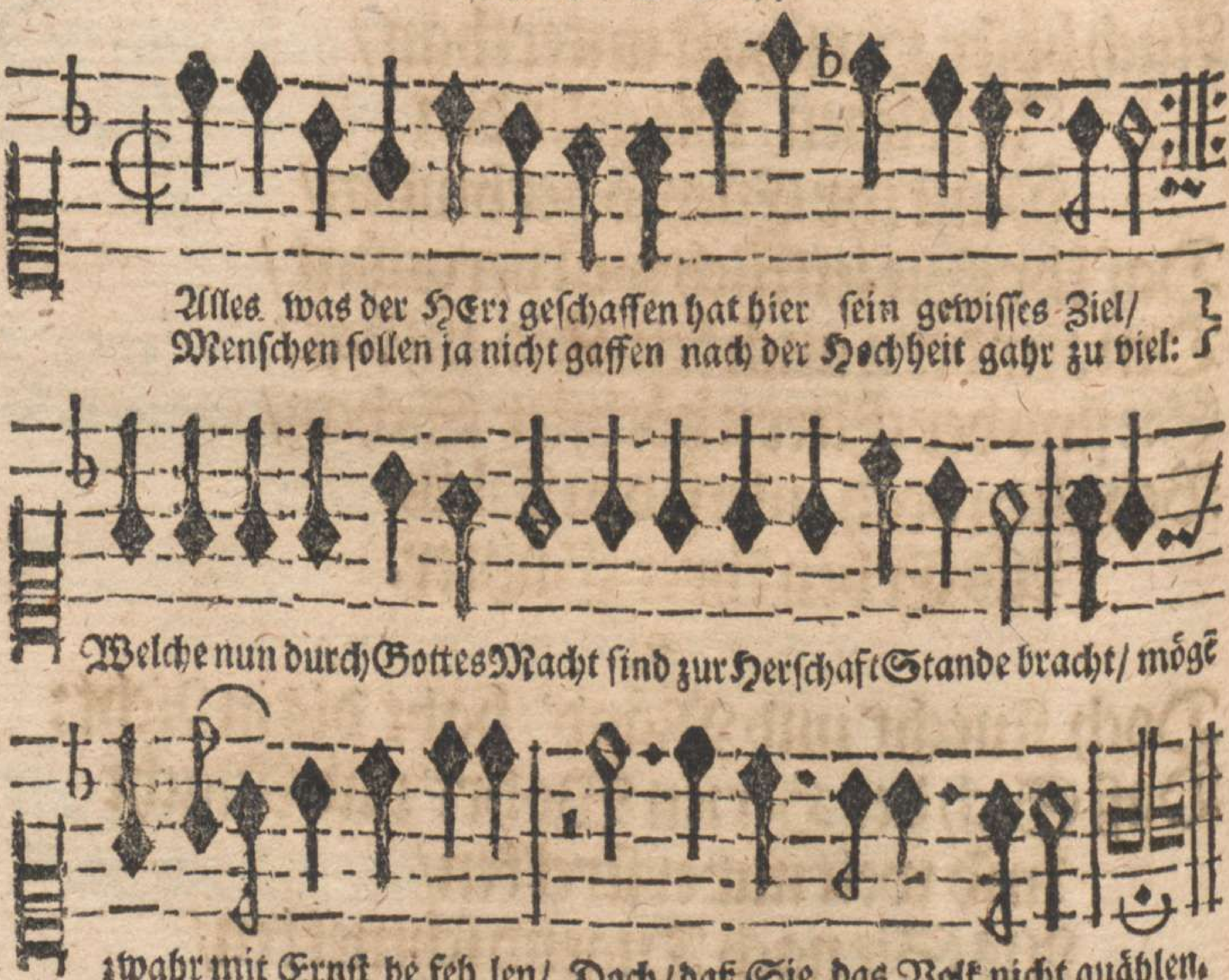
Das sol man unterlassen/
Den/ Unrecht mus man hassen.
Die Regul steht da klahr und rein:
Man mus Gott mehr gehohrsam sein
Als Menschen/ drüm Ihr Mägd' und Knecht'/
Hört: Was Ihr thut/ thut schlecht und recht
Dem Höchsten zu Gefallen.

8.

Im übrigen/ wer treülich dient/
Lebt redlich/ Sich mit GOtt versühnt/
Derselbe kan auf Erden

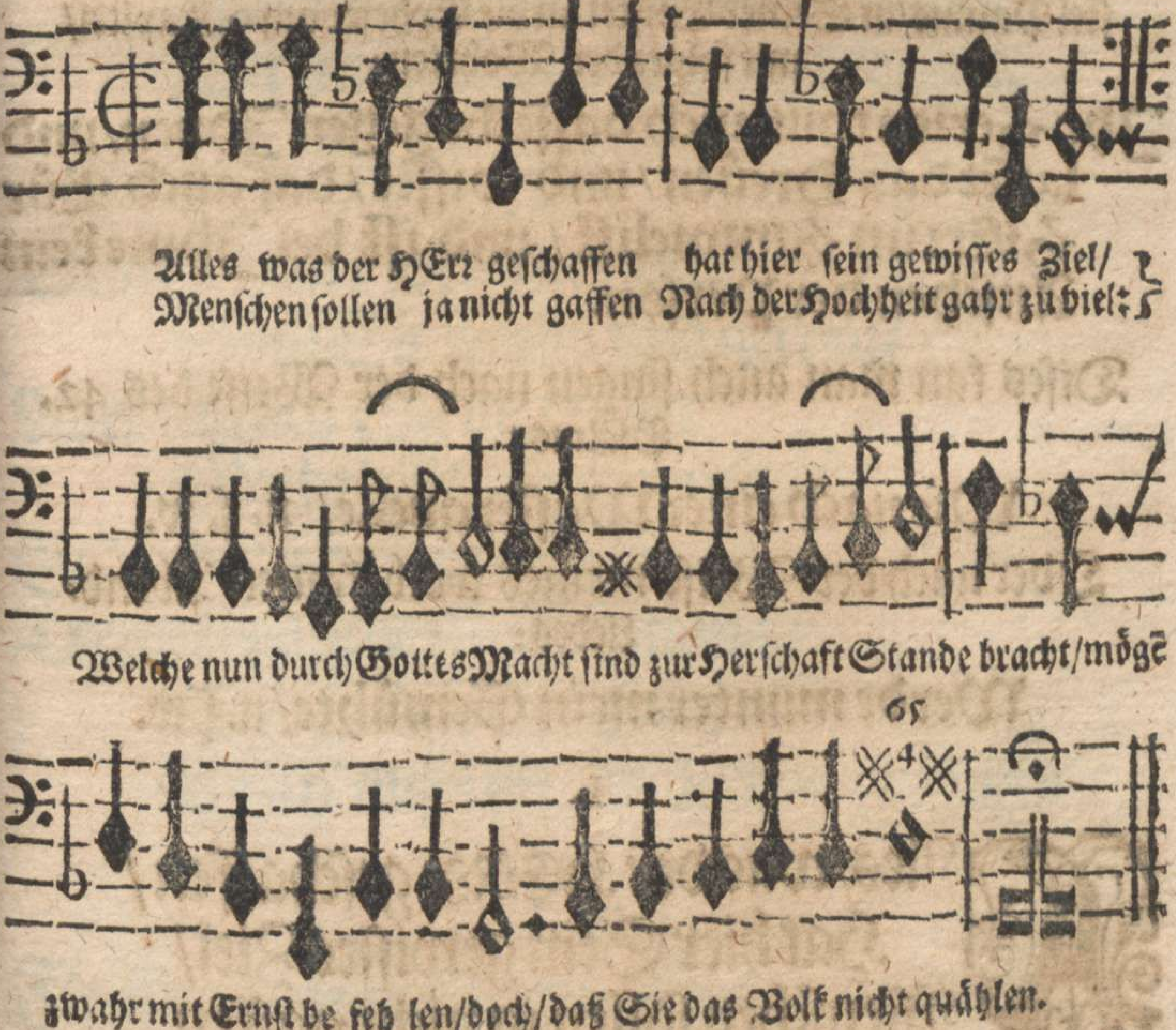
Ein

IX. CANTUS.



Ein Diener Christi werden/
Wol dem/ der Sich der Welt entreist
Und dieses HErren Diener heist/
Der letzlich Jhm wird lohnen
Mit Gnad' und Ehren Krohnen!
Wol dir du Knecht/ wol dir du Magd/
Wen Beid' Jhr das/ was GOtt behagt/
Treü/ züchtig/ klug und redlich thut!
Er Selbst der HErr wird Ehr' und Guht
Mit Hauffen auf Eüch schütten.

## BASSUS.




Das

# Das Neünte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

# Von der Pflicht und Gebühr der Hausherren und der Hausfrauen gegen Ihr Gesinde/

Wovon gleichfals gelehret hat der hocherleüchtete Apostel Paulus/ in Seiner Epistel an die Epheser am 6. Kapitel/ mit folgenden Wohrten:

**Ihr Herren thut auch dasselbe gegen Ihnen/ und lasset das Dreüen/ und wisset/ daß auch Eür HErr im Himmel ist/ und ist bei Ihme kein Ansehen der Person.**

Dises kan man auch singen nach der Weise des 42. Psalms:

**Wie nach einer Wasserquelle/ u. s. w.**

Oder nach der Weise meines wolbekanten Abendliedes:

**Werde munter mein Gemühte/ u. s. w.**

I.

Alles/ was der HERR geschaffen/
Hat hier Sein gewisses Ziel/
Menschen sollen ja nicht gaffen
Nach der Hochheit gahr zu viel:

Wel-

Welche nun durch Gottes Macht
Sind zur Herrschaft Stande bracht/
Mögen zwahr mit Ernst befehlen/
Doch/daß Sie das Volk nicht quählen.

2.

Hört Ihr Herren/hört Ihr Frauen:
Seid barmhertzig dem Gesind'/
Eüre Sanftmuht laßt Sie schauen
Und erzeigt Eüch fein gelind'/
Habt nur acht: Es sind getauft
Knecht' und Mägd'/auch theür erkauft
Wie der Heiland Selbst dis saget/
Der nach keiner Herschaft fraget.

3.

Seine Diener sol man liben/
Sind Sie fleissig und getreü/
Aber täglich Sie betrüben
Macht diselbe gahr zu scheü/
GOtt der segnet oft ein Haus/
Treibet manche Noht hinaus/
Wo Sich solche Diener finden/
Welch' auf Ihn Ihr' Arbeit gründen.

4.

Fleissig sol man unterweisen
Knecht' und Mägd' in Gottes Wohrt/

Daß

Daß Sie lernen hertzlich preisen
Ihren Schöpfer hier und dort/
Willig laß man Ihnen zu/
Daß Sie ja den Tag der Ruh'
Und die hohen Feste feiren/
Solches wird den Lastern steüren.

5.

Führen sol man in den Tempel
Knecht' und Mägd'/ auf daß Sie sehn
Von den Herren guht' Exempel
Und den Weg des Lebens gehn/
Was der Herr und Frau sonst thut/
Es sei Böses oder Guht/
Låst gemeinlich Sich für allen
Das Gesinde wol gefallen.

6.

Weiter muß man unterrichten
Das Gesinde/ daß es wol
Durch Sein' Arbeit lerne schlichten/
Was es würklich leisten sol/
Jedes muß man halten an/
Das zu lernen/ was es kan/
Seid versichert/ daß es Ihnen
Künftig wird zur Nahrung dienen.

7. Eüren

7.

Eüren Dienern solt Ihr lohnen/
Weil Sie ja nicht Schlaven sind/
Derer man nicht pflegt zu schonen
Dort/ wo man ist Heidnisch blind/
Reichet Ihnen willig dar/
Was Sie durch das gantze Jahr
Saur verdienet und erworben/
Anders wird Eür Guht verdorben.

8.

Bluhthund wird der Mann gescholten/
Der nicht lohnt zur rechten Zeit/
Solcher Undank wird vergolten
Hier und in der Ewigkeit/
Last Ihr Frauen auch den Schrank
Offen sein/ daß Speiß und Trank
Dem Gesind' Ihr zeitig gebet/
Das nur Eüch zu Dienste lebet.

9.

Mancher kan zwahr treflich treiben
Zu der Arbeit Sein Gesind'/
Aber/ wils ein wenig bleiben
An der Taffel/ heists geschwind':
Auf und rührt die Fäuste doch/
Es ist viel zu schaffen noch/
Nicht also: Sol dis geschehen/
Muß man erst zur Mahlzeit gehen.

10.

Eine Herschaft sol auch gühtig
Gegen dem Gesinde sein/
Wen es From und Ehrerbiehtig
Derer Wolfahrt sucht allein/
Sei kein Löu in deinem Hauß/
Ach/ du bringst dich Selbst heraus
Für der Zeit: An manchen Ohrten
Dringt man durch mit guhten Wohrtē.

11.

Gleichwol sol man nicht gestatten
Dem Gesinde/ daß es frei
Unter Seiner Herschaft Schatten
Leb' in Sünd und Büberei:
Es gehöret ja dem Knecht
Arbeit/ Lohn und Straffe schlecht/
Müssiggang läst Ihn verderben/
Arbeit sol die Kost erwerben.

12.

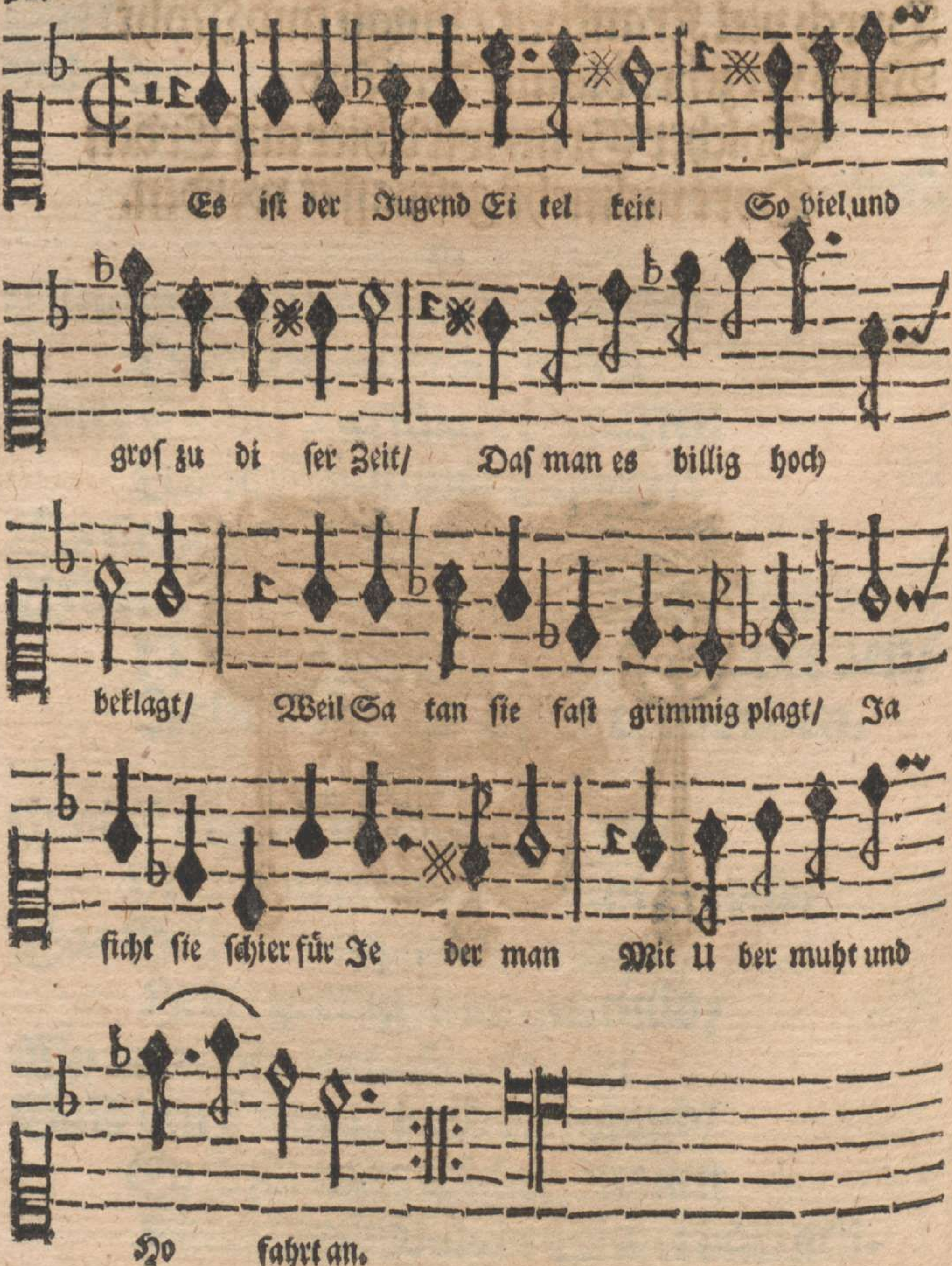
Mahß ist guht in allen Dingen/
Nicht zu freündlich/ nicht zu wild/
Das Gesinde muß man zwingen/
Heüte zornig/ morgen mild/
Wo nun aber Krankheit plagt
Bald den Diener/ bald die Magd/
Ey so sol man solcher Armen
Knecht' und Mägde Sich erbarmen.

13. Schü-

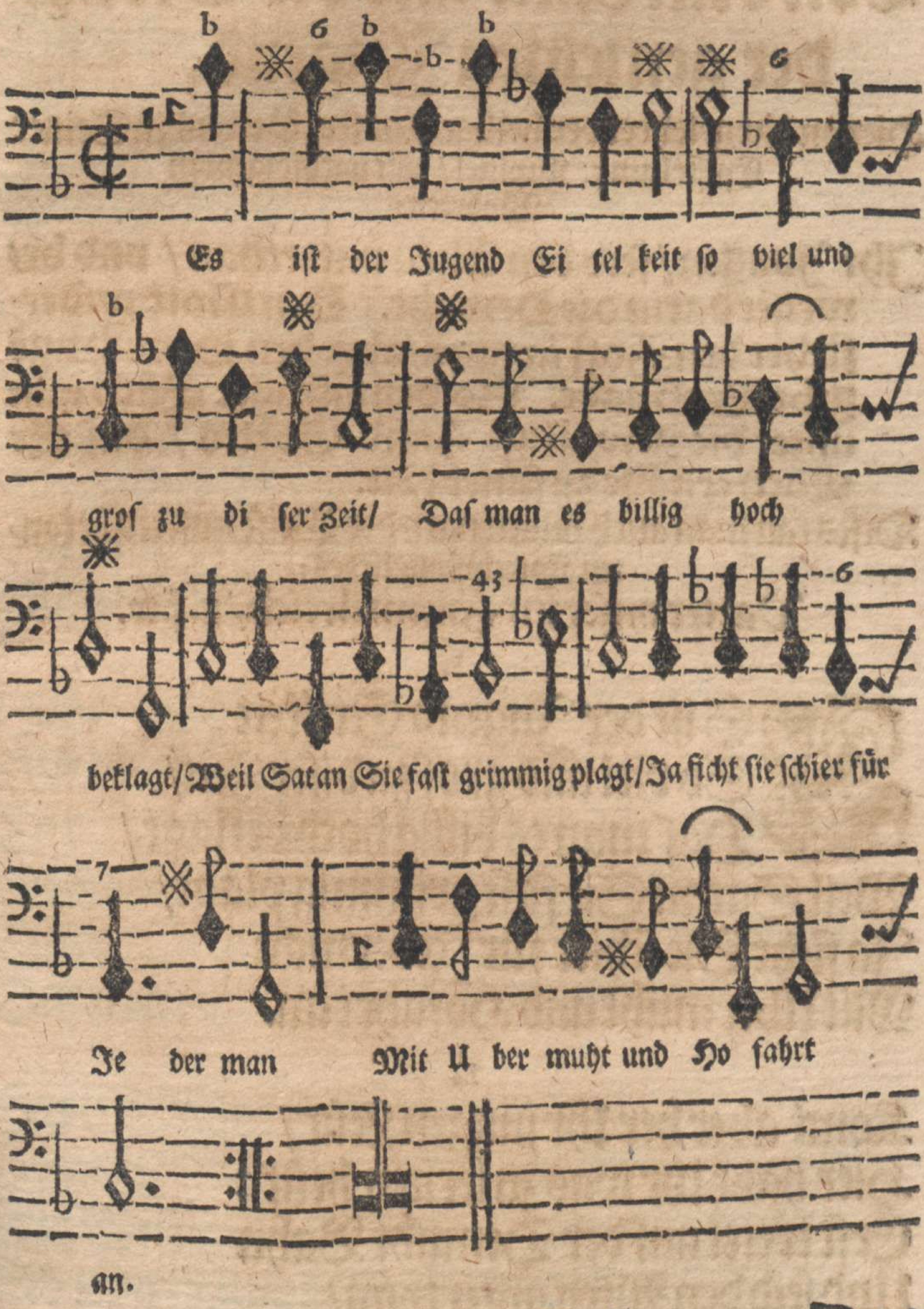
13.

Schützen/ nähren/ straffen/ liben
Sein Gesind'/ ist recht und guht/
Aber/ es alsden betrüben/
Wen desselben Fleisch und Bluht
Durch viel Krankheit/ Angst und Noht
Wird verzehrt bis auf den Tod/
Solcher Grim wird hier auf Erden
Dort vielmehr gestraffet werden.

X. CANTUS.


Es iſt der Jugend Ei tel keit/ So viel und
groſ zu di ſer Zeit/ Daſ man es billig hoch
beklagt/ Weil Sa tan ſie faſt grimmig plagt/ Ja
ficht ſie ſchier für Je der man Mit U ber muht und
Ho fahrt an.

## BASSUS.


Es ist der Jugend Ei tel keit so viel und
gros zu di ser Zeit/ Das man es billig hoch
beklagt/Weil Satan Sie fast grimmig plagt/Ja ficht sie schier für
Je der man Mit U ber muht und Ho fahrt
an.

# Das Zehnde Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

# Von dem Amt und der Gebühr der gemeinen Jugend.

Hievon hat gelehret der heilige Apostel Petrus/ in Seiner Epistel am 5. Kapittel/ mit nachfolgenden Wohrten:

Ihr Jungen/ seid den Alten unterthan/ und beweiset darin die Demuht. Den Gott widerstehet den Hoffärtigen/ aber den Demühtigē gibt Er Gnade. So demühtiget Eüch nun unter die gewaltige Hand Gottes/ daß Er Eüch erhöhe zu seiner Zeit.

Dises kan man auch singen nach der Weise unseres bekanten Katechismusliedes:

Vatter unser im Himmelreich/ u. s. w.

1.

ES ist der Jugend Eitelkeit
So viel und groß zu diser Zeit/
Daß man es billig hoch beklagt/
Weil Satan Sie fast grimmig plagt/
Ja ficht Sie schier für Jederman
Mit Ubermuht und Hofahrt an.

2.

Komt aber her Ihr jungen Leüt'/
Hier habt Ihr was zu lernen heüt':
Erst tretet auf der Demuht Bahn
Und seid den Alten unterthan/

So

So dämpfet Ihr durch Gottes Kraft
Den Stoltz samt Seiner Eigenschaft.

3.
Vernehmet/was die Schrift Eüch lehrt/
Sie spricht ja: Wer das Alter ehrt/
Der zeüget/ daß Er fürchte GOtt
Und halte treülich Sein Gebott/
Ja laß' es spühren durch die That
Was GOtt zu thun befohlen hat.

4.
Komt her Ihr jungen Leüt' und seht/
Wie GOtt der Hofahrt widersteht/
Dagegen wahre Demuht libt/
Zu welcher Er viel Gnade gibt/
Ein Kind/das diser Tugend vol/
Behaget GOtt und Menschen wol.

5.
Seht Joseph samt dem Daniel/
Wie blinkt an Ihnen doch so hell
Der Demuht edler Glantz und Schein/
Auch mehr als ein Karbunkelstein/
Durch Demuht ward Ihr Glük vermehrt/
Daß man Sie Fürsten gleich geehrt.

6.
Hat GOtt für Andern dich beschenkt
O junger Mensch/und dir gelenkt
Zur Wissenschaft Hertz/Muht und Sinn/
So nim es zwahr mit Freüden hin/

Doch lobe GOtt/ sei ja nicht stoltz/
Den/ stoltz sein heist nur faules Holtz.

7.
Sprich nicht: Mich ehre Jederman/
Dieweil Ich mehr als Andre kan/
Ein Narr der rühmt Sein' eigne Kunst/
Wer aber schweigt/ der findet Gunst/
Den/ komt ein Alter auf die Bahn/
So hat Er mehr als du gethan.

8.
Wer weis nicht/ daß zur jeden frist
Die Demuht nütz- und ehrlich ist/
Insonderheit hält man es wehrt/
Wen Alten Ehre widerfährt/
Ein alter Mann hat viel gesehn/
Drüm muß Er billig oben stehn.

9.
Ihr Jungen/ hört Mir ferner zu:
Verlangt Euch nach der wahren Ruh'/
Ey sucht in Eürer Frühlingszeit
Die Tugend der Gottseligkeit/
Den solche Klugheit ist fürwahr
Des Alters Schmuk' und graues Hahr.

10.
Der Gottesfurcht ergebt Euch schlecht/
Und lernet ja den Schöpfer recht
Erkennen stets nach seinem Wohrt'/
Alsden so wachset freüdig fohrt/

Und lauffet den erwündschten Pfad/
Den Eüch die Schrift gezeiget hat.

11.

Immittelst trachtet ja darnach/
Daß Ihr/ wens schon mit Ungemach
Und saurer Arbeit muß geschehn/
Stets möget bei den Klugen stehn/
Demnach uns mehr ein weiser Mann
Als aller Reichthum nützen kan.

12.

Dagegen meidet frü und spaht/
Was GOtt nicht stets für Augen hat/
Wer Pech angreift/ besudelt Sich/
Die Laster können jämmerlich
Verführen gleichsahm als im Schertz'
Ein junges unbetrognes Hertz.

13.

Ist einer/ der leicht schwehrt und flucht/
Der Zank' und lose Händel sucht/
Der selten hin zur Predigt geht/
Der gerne bei den Schlemmern steht/
Ja der für Neid ist taub und blind/
Den fleüg als Satans eignes Kind.

14.

O Junger Mensch/ nim wol in Acht/
Wie schädlich sei der Wollust Macht/
Sie führet gahr nichts guhts im Schild'/
Ihr Honig macht nur roh' und wild/

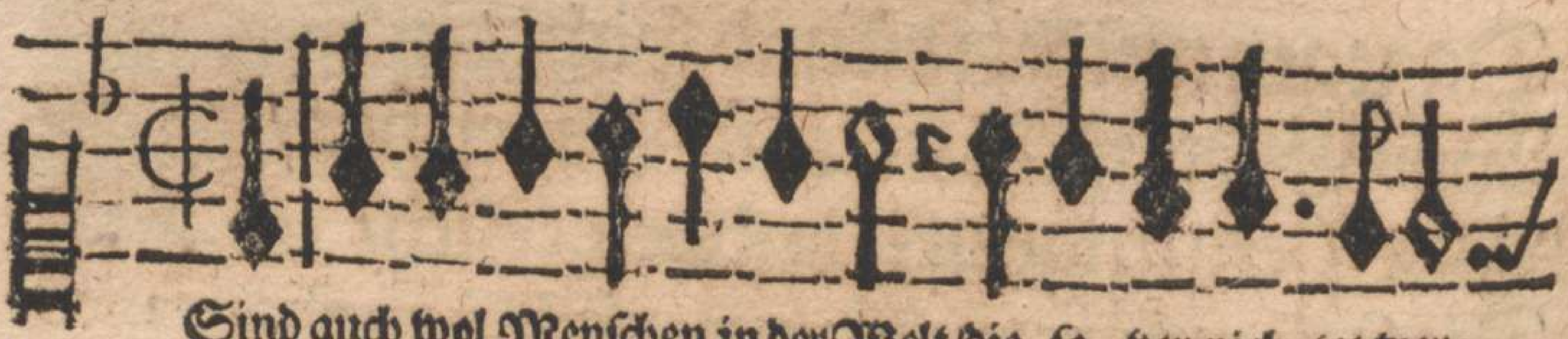
Ihr Angel schleift dich in den Pfuhl
Zu Belzebubs gepichtem Stuhl'.

15.

O fürchte GOtt zur jeden Zeit/
Gedenkend stets der Ewigkeit/
Ja junges Bluht/ bist du gleich stark/
Der stärkste muß auch in den Sark/
Du bist nur Heü/ Gras/ dürres Laub/

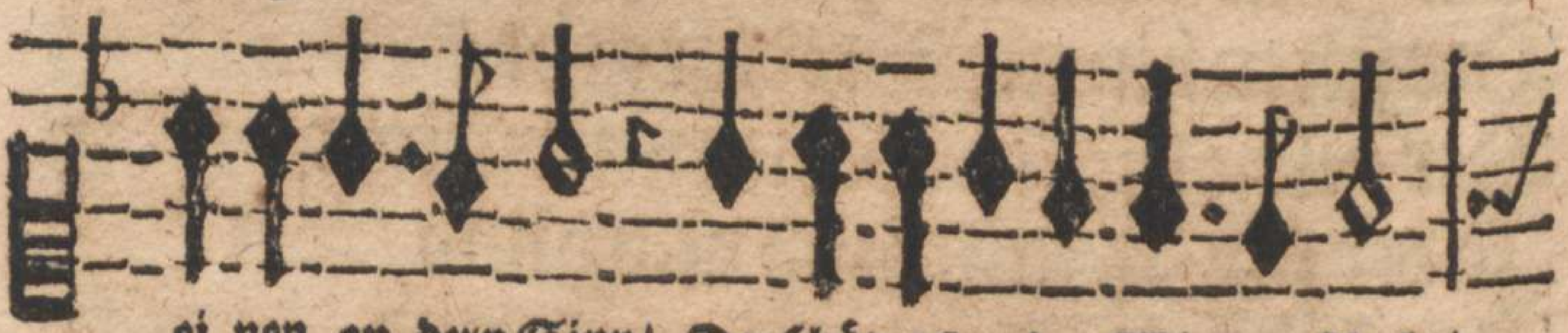
Rauch/

XI. CANTUS.

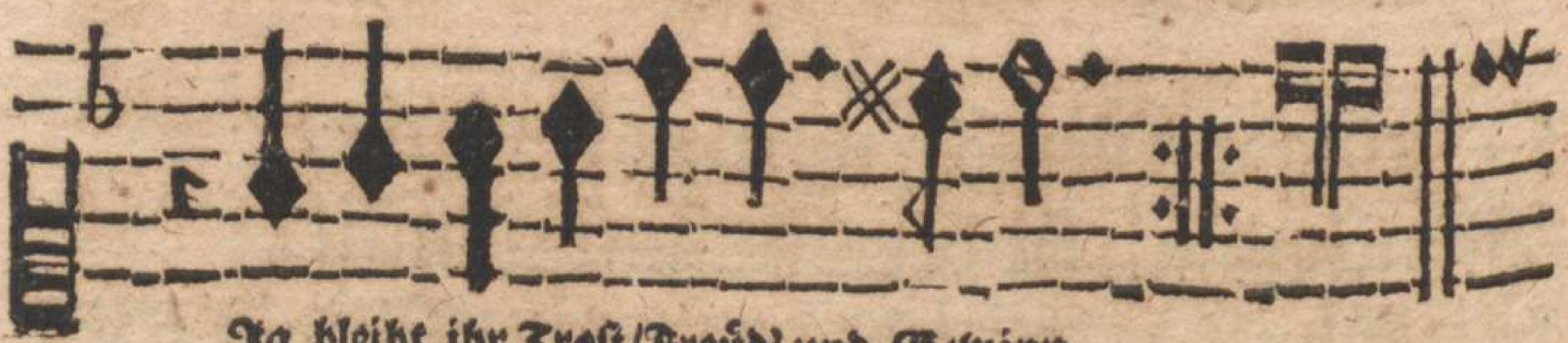


Sind auch wol Menschen in der Welt/ die so ver nich tet wer-
Als ar me Wittwen/ welcher Zelt ohn Häupter stehn auf Er-

den
den? } Ach nein! Man hält sie gahr zu schlecht/ Doch/ Gott hat



ei nen an dern Sinn/ Der schützet stets der Wittwen Recht/



Ja bleibt ihr Trost/ Freüd' und Gewinn.

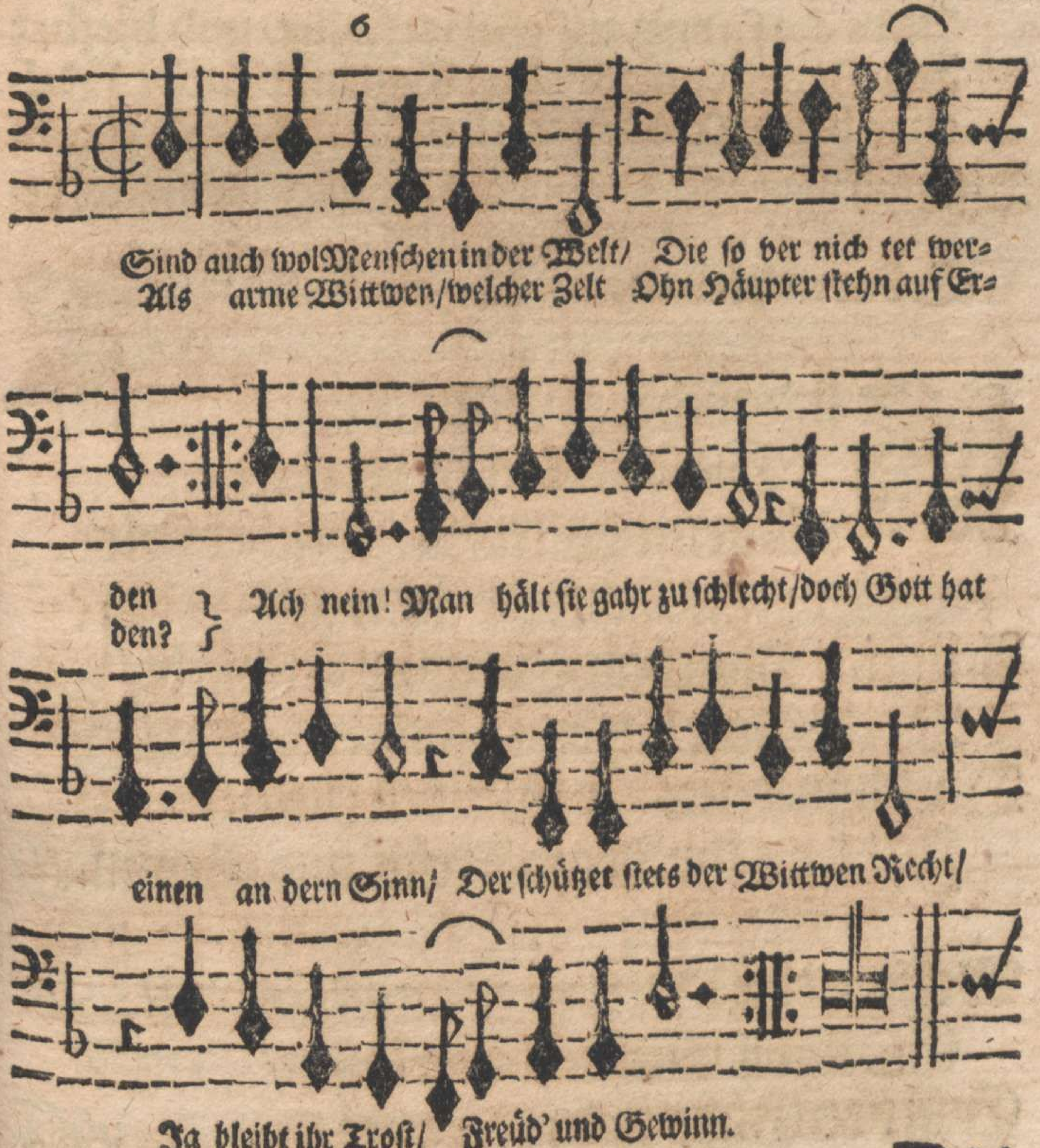
BAS-

Rauch/Asche/Schatten/Glas und Staub.

16.

Drūm/wen du frisch und frölich bist/
So stelle dir in schneller frist
Gleich zitternd deinen Schöpfer für/
Den wirst du halten die Gebühr/
Und so des Lebens Ziel allein
Stets lassen dein Gedenkmahl sein.

## BASSUS.




Das

# Das Elfte Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

## Von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Wittwen.

Wovon der hocherleüchteter Apostel Paulus hat gelehret/ in Seiner Ersten Epistel an Timotheum/ am 5. Kap. mit folgenden Wohrten:

Das ist eine rechte Wittwe/ die Einsam ist/ die Ihre Hofnung auf GOtt stellet/ und bleibet am Gebeht und Flehen Tag un̄ Nacht. Welche aber in Wollüstē lebet/ die ist lebendig tod.

Dises kan man auch singen nach der Melodie unseres bekanten Buhsliedes:

Erbarm dich mein/ O HErre Gott/ u. s. w.

1.

Sind auch wol Menschen in der Welt/
Die so vernichtet werden
Als arme Wittwen/ welcher Zelt
Ohn' Häupter stehn auf Erden?
Ach nein! Man hält Sie gahr zu schlecht/
Doch/ Gott hat einen andern Sinn/
Der schützet stets der Witwen Recht/
Ja bleibt Ihr Trost/ Freüd' und Gewin.

2.

Wollan/ Ihr Wittwen/ merkt es wol/
GOtt wil Eüch nicht verlassen/
Er ist von Güht' und Treüe vol/
Drüm kan Er Eüch nicht hassen/

Sehr

Sehr wunderbahrlich ist Sein Raht /
Was swach ist / libt Er allermeist /
Der Sich so hoch gesetzet hat /
Beherzigt das / was niedrig heist.

3.

GOtt spricht: Ihr solt die Wittwen nicht
Bekümmern noch betrüben /
Ich / als Ihr Schutz und Zuversicht
Mus Rache sonst verüben /
Ich merk' und lass' auf Ihr Geschrei
In meinem Zorn es leicht geschehn /
Das wegen solcher Wühterei
Auch Eüre Weiber Mannloß gehn.

4.

Ey schaffet doch den Waisen Recht
Und helft der Wittwen Sachen /
So kan man Eüre Sünden schlecht
So weis als Wolle machen /
Helft Leüten / so Gewalt geschicht /
Und seid der Wittwen Raht und That /
Auf das Sie den verklagen nicht /
Der Sie so hart beleidigt hat.

5.

GOtt dreüet ja der Obrigkeit
Sehr viel' und schwehre Straffen /
Wen Sie nicht wil zu rechter Zeit
Den Wittwen Hülffe schaffen /
Doch Richter nehmen gern Geschenk'
Und stimen oft den Dieben zu /

Sind

Sind keiner Wittwen ingedenk
Ja helffen niemand schier zur Ruh'.

6.

Ich muß zuletst im Zorn und Grimm
(Spricht Gott) Sie schreklich plagen/
Die nicht gehorchen meiner Stimm'/
Auch nichts nach Dreüen fragen/
Der Wittwen Trähnen werden noch
Gahr kräftig steigen über Sich/
Und klagen an Ihr schwehres Joch/
Das Sie gedrukt so grausahmlich.

7.

Wie könte GOtt doch grösser Treü
Ihr Wittwen/ Eüch erweisen?
Sein Beistand wird Eüch täglich neü/
Er hilft/ Ihr solt Ihn preisen;
Seid Ihr verachtet in der Welt/
Bei Gott bleibt Ihr doch lib' und wehrt/
Der gibt Eüch Nahrung/ Kleider/ Geld
Und was zur Noht Eür Hertz begehrt.

8.

Doch hört Ihr Wittwen/ was Eür Amt
Sol ferner mit Sich bringen:
Ihr müsset leben ins gesamt
Auch keüsch für allen Dingen/
Welch' aber so nicht leben kan/
Wie dort von Hanna klahr bewust/
Die nehm' hinwidrüm einen Mann
Und Dämpf' in Zucht des Fleisches Lust.

9.

Von denen / die nun anderweit
Zu freien nicht begehren /
Spricht Paulus / daß Sie jederzeit
Sich ehrlich sollen nähren /
Und halten Kind und Kindes Kind
Zur Frömmigkeit. Dis schaft viel Frucht /
Den die / so stille Wittwen sind /
Befodern gern die Kinderzucht.

10.

Ihr Wittwen sollet blos auf GOtt
Eůr' Hofnung gläubig setzen /
Der kan in Trübsahl / Angst und Spott
Eůr traurigs Hertz ergetzen /
Drům schaffet / das in Einsahmkeit
Eůr Leben Christlich zugebracht /
Und Eůrer Tugend jederzeit
Mit Ehren werd' hernach gedacht.

11.

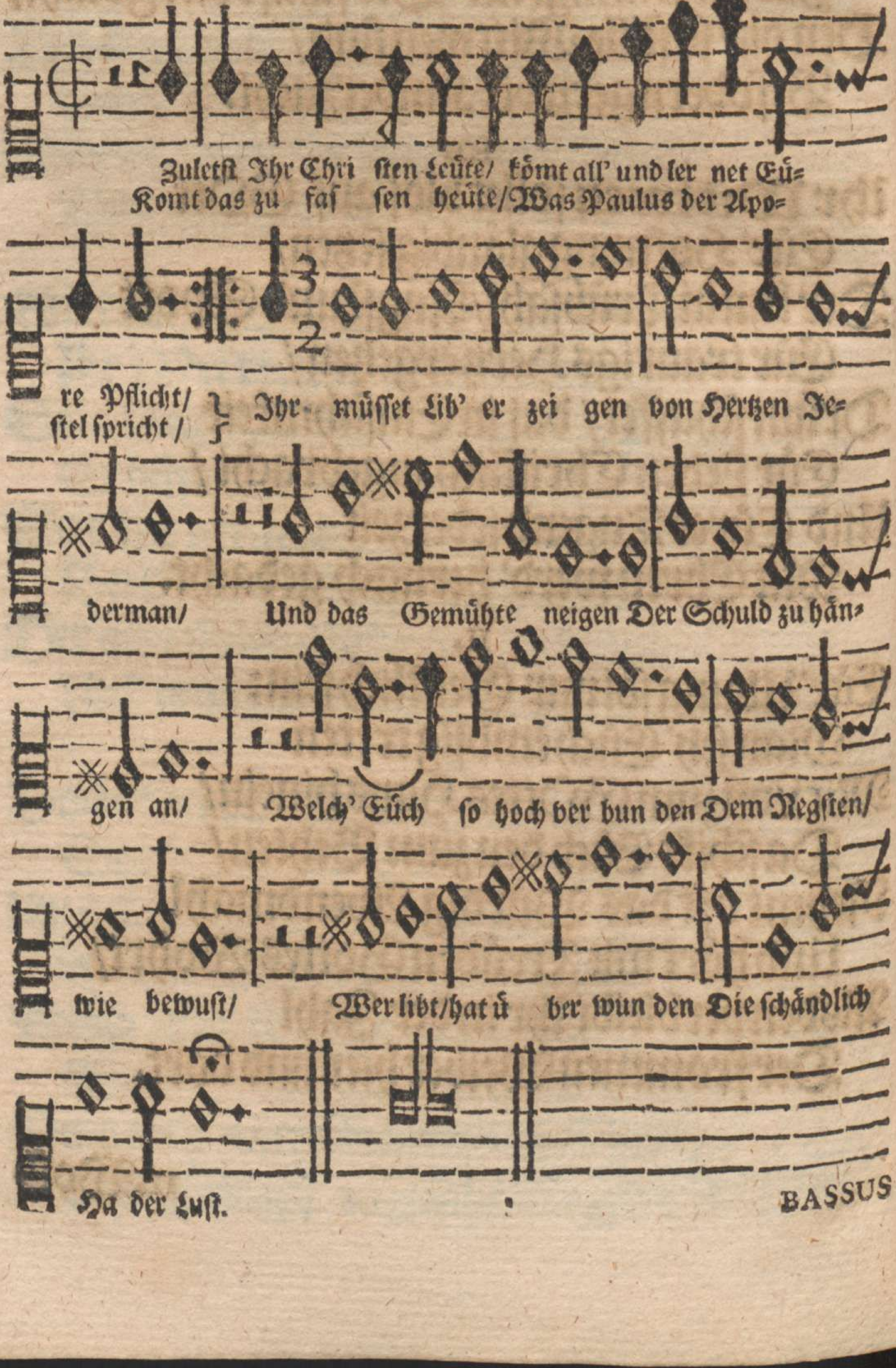
Eůr' Ubung sol nur Geistlich sein:
Man seh' Eůch embsig treten
Mit Lust zum GOttes Haus hinein /
Da schikt Eůch den zum Behten /
Nehmt oft das Wůrdig Abendmahl
Und hört mit Freůden Gottes Wohrt /
Alsden verbleibt ihr in der Zahl
Der frommen Weiber hier und dort.

12. Woll-

12.

Wollan Ihr Wittwen/ lebt nun so/
Dieweil Ihr seid auf Erden/
So könnet Ihr im Kreütz' auch froh'
Ja stark in Trübsahl werden/ Ihr

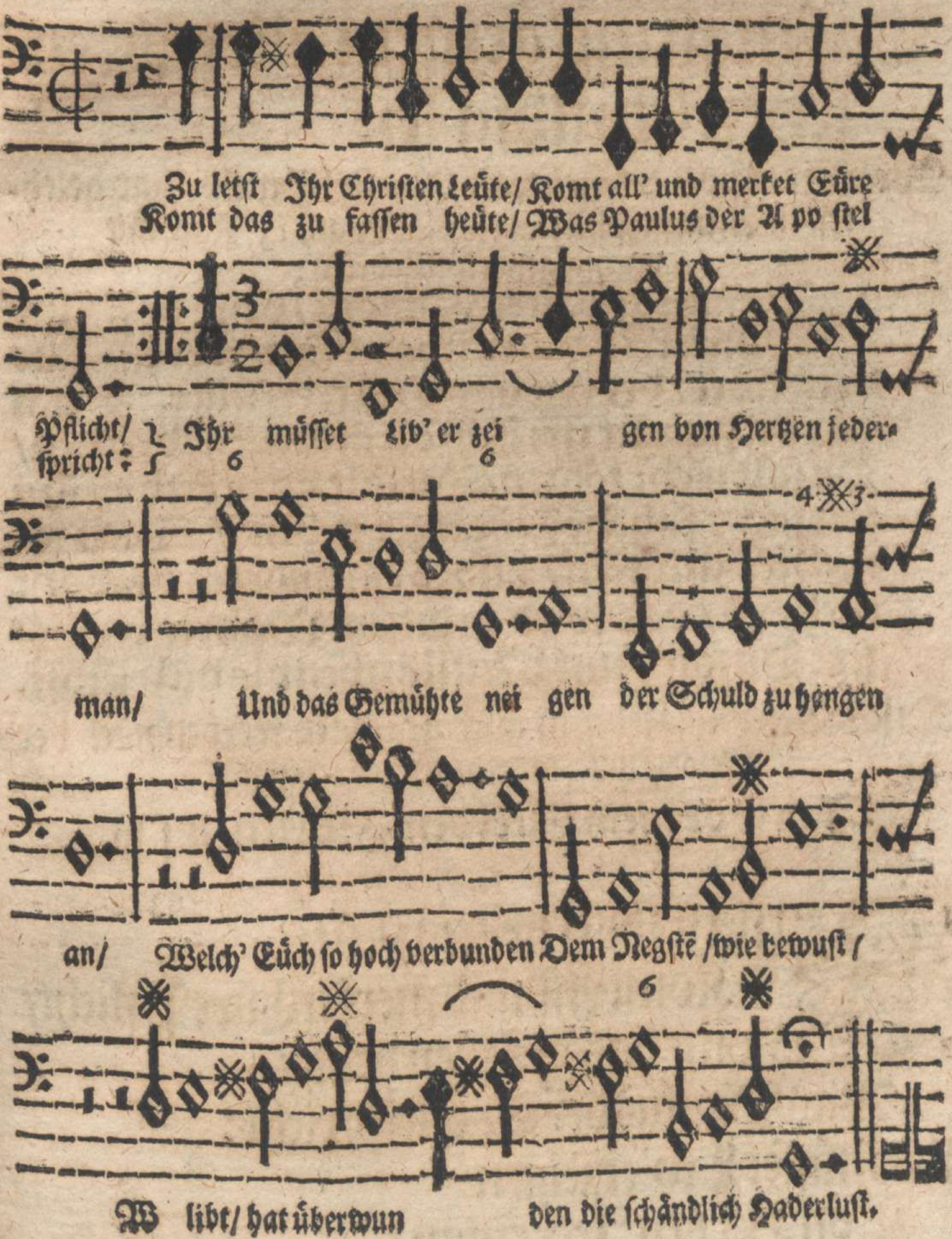
XII. CANTUS.




BASSUS

Ihr könnet Eüren Klagestand
Alsdenn auch tragen mit Geduld/
Und schöpfen aus der Gnaden Händ
Des Allerhöchsten Lib' und Huld.

## BASSUS.



# Das zwölfte uñ letste Andächtige Lied über die Christliche Haustaffel/

Welches Inhalt ist:

## Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei.

Wovon der hocherleüchteter̃ Apostel Paulus hat gelehret/ in Seiner Epistel an die Römer am 13. Kap. mit nachfolgenden Wohrten:

**Seid Niemand nichtes schuldig / denn daß Ihr Eüch unter einander libet/ denn/ wer den andern libet / der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: Du solt nicht Ehebrechen/ Du solt nicht tödten/ Du solt nicht stehlẽ/ Du solt nicht falsche Zeügnisse geben / Dich sol nichtes gelüsten / und so ein anderes Geboht mehr ist / das wird in diesem Wohrte verfasset: Du solt deinẽ Negstẽ liben als dich selbst.**

Dises BeschlusLied kan auch gesungen werden nach der Melodie unsẽres bekanten Lobgesanges:

**Nun lobe mein Seel den H.Erren/ u. s. w.**

1.

ZUletst ihr Christen Leüte/
Komt All' und merket Eüre Pflicht/
Komt das zu fassen heüte/
Was Paulus der Apostel spricht:
Ihr müsset Lib' erzeigen
Von Hertzen Jederman/

Und

Und das Gemühte neigen
Der Schuld zu hengen an/
Welch' Eüch so hoch verbunden
Dem Negsten/ wie bewust/
Wer libt / hat überwunden
Die schändlich Haderlust.

2.

Der HErr hat uns gegeben
Nur ein Gebott sehr leicht und neü/
Wornach wir sollen leben
Zu dienen Ihm ohn' Heüchelei/
Wir sollen hertzlich liben
Den Allerhöchsten Gott/
Und durch die Lib' uns üben
Zu halten Sein Gebott/
Das heist/ dem Nechsten gönnen
Was selbst uns nöhtig ist/
Wer so wird liben können/
Der bleibt ein rechter Christ.

3.

Es muß an allen Ohrten
Die wahre Lib' auch scheinbahr sein/
Denn/ wer nur libt mit Wohrten
Und doch Sein Hertz spricht lauter Nein/
Der stellet bloß auf Schrauben
Was Er versprochen hat/
Drüm merket auf den Glauben/
Der zeüget durch die That/

Wie daß Er sei geschäftig
Zu fodern das/ was guht/
Durch Ihn allein wird kräftig
Was reine Libe thut.

4.

Die Libe wird genennet
Ein Band der Vollenkommenheit/
Das gahr kein Unfall trennet/
Das standfest bleibt in Freüd' und Leid/
Durch Libe wird erhalten
Der Eintracht güldner Schatz/
Kein Friede kan erkalten
Wo Lib' ist auf dem Platz/
Da bleibt ein Glaub' im HErren/
Ein Vatter/ Sohn und Geist/
Sie wird uns nie versperren
Was Tauff' und Nachtmahl heist.

5.

Die Libe lehrt auch behten
Die Kinder Gottes der gestalt/
Daß Sie zusammen treten
Einmühtiglich und thun Gewalt
Mit Winseln/ seüftzen/ schreien
Dem Himmel/ welches Hand
Von Trübsahl kan befreien
Uns und das gantze Land/
Ja dises sind die Waffen/
Wodurch man sichre Ruh'

Auf

Auf diser Welt kan schaffen
Den frommen immerzu.

6.

Die Libe kan nicht neiden/
Sie hält dem Negsten leicht zu guht'
Auch das/was kaum zu leiden/
Da zwingt Sie selbst den heissen Muht/
Die Lib' ist nicht gestrenge
Zu richten jederman/
Sie dekt der Sünden Menge/
Fängt keinen Hader an/
Sie nähret gern die Freünde/
Gibt reichlich in der Noht/
Ja/ libt Ihr ärgste Feinde
So gahr bis in den Todt.

7.

Wollan/ so libt von Hertzen
Ihr Lehrer Eüre Schäfelein/
Hier gilt fürwahr kein Schertzen/
Das Liben mus recht standhaft sein/
Ihr Hörer thut auch willig/
Was Eüch zu thun gebührt/
Es ist ja recht und billig/
Das man die Libe spührt/
Ihr Fürsten/ libt als Brüder
Eür' Unterthanen doch/
Und Ihr/ tragt gern hinwieder
Das aufgelegte Joch.

8.

Wen Männer ihre Weiber
In Libe halten für und für/
Als Selbſt ihr' eigne Leiber/
So hat der Ehſtand Freüd' und Zier/
Wen Eltern/ Kinder/ Herꝛen/
Wen ſchließlich Mägd' und Knecht'
In Feindſchaft Sich nicht zerꝛen/
So geht die Sache recht:
Wirſt du nun Libe geben
O Gott/ hier in der Zeit/
So wollen wir erheben
Dein Lob in Ewigkeit.

Gott/ Dir/ ſonſt keinem mehr
Sei Dank/ Lob/ Preiſ und Ehr'.

# Erstes Register Oder Blahtweiser

## Aller Neüen Musikalischen Katechismus Andachten/ wie selbige nach einander in Ihrer richtigen Ordnung stehen.


I. Von der Fürtreflichkeit des H. Catechismi/ am 4. Blaht.
II. Von den heiligen Zehen Geboten/ wie Gott diselbe gegeben/ am 10. Blaht.
III. Uber das Erste Gebott/ am 16. Blaht.
IV. Uber das Ander Gebott/ am 22. Bl.
V. Uber das Dritte Gebott/ am 28. Bl.
VI. Uber das Vierte Gebott/ am 34. Bl.
VII. Uber das Fünfte Gebott/ am 40. Bl.
VIII. Uber das Sechste Gebott/ am 46. Bl.
IX. Uber das Siebende Gebott/ am 52. Bl.
X. Uber das Achte Gebott/ am 58. Blaht.
XI. Uber das Neünte Gebott/ am 64. Bl.
XII. Uber das Zehnde Gebott/ am 70. Bl.

XIII. Uber den Ersten Artikul unseres algemeinen Christlichen Glaubens / am 76. Blaht.
XIV. Uber den Andern Artikul unseres / etc. am 82. Blaht.
XV. Uber den Dritten Artik. etc. am 88. Bl.
XVI. Uber den Vierten Artik. etc. am 94. Bl.
XVII. Uber den Fünften Art. etc. am 100. Bl.
XVIII. Uber den Sechsten Art. etc. am 106. Bl.
XIX. Uber den Siebenden Artikul / etc. am 112. Blaht.
XX. Uber den Achten Art. etc. am 118. Bl.
XXI. Uber den Neünten Art. etc. am 124. Bl.
XXII. Uber den Zehnden Art. etc. am 130. Bl.
XXIII. Uber den Elften Artik. etc. am 136. Bl.
XXIV. Uber den Zwölften Art. etc. am 142. Bl.
XXV. Uber die Vorrede oder Jngang des Vater unsers/ am 148. Blaht.
XXVI. Uber die Erste Bitte des H. Vater U. am 154. Blat.
XXVII. Uber die Andere Bitte/ etc. am 160. Bl.
XXVIII. Uber die Dritte Bitte/ etc. am 166. Bl.
XXIX. Uber die Vierte Bitte/ etc. am 172. Bl.
XXX. Uber die Fünfte Bitte/ etc. am 178. Bl.
XXXI. Uber die Sechste Bitte/ etc. am 184. Bl.
XXXII. Uber die Sibende Bitte/ etc. am 190. bl.
XXXIII. Uber den Beschluß des H. Vater U. am 196. Blaht.

XXXIV. Von der H. Tauffe/ am 201. Blaht.
XXXV. Von der H. Tauffe oder Wiedergebuhrt Eines Christen/ am 208. Bl.
XXXVI. Von dem H. Abendmahl des HErrn/ am 214. Blaht.
XXXVII. Von dem H. Abendm. am 220. Blaht.
XXXVIII. Von dem H. Abendm. am 226. Bl.

## Uber die Christliche Haus-Taffel.

I. Vom H. PredigtAmt/ am 234. Blaht.
II. Von den PfarrKindern und Zuhörern/ am 242. Blaht.
III. Von dem Stand und Amt der weltlichẽ Obrigkeit/ am 248. Blaht.
IV. Von der Pflicht/ Art und Gebühr der Unterthanen/ am 254. Blat.
V. Von dem Amt und Gebühr der Ehmänner und Ehweiber/ am 260. Blaht.
VI. Von dem Amt und Gebühr der Eltern gegen Ihre Kinder/ am 268. Blaht.
VII. Vom Amt/ Pflicht und Gebühr der Kinder gegen Ihre Elt. am 274. Bl.
VIII. Vom Amt und Gebühr der Knechte uñ Mägde/ am 280. Blaht.
IX. Vom Amt und Gebühr der Herren und Frauen/ am 286. Blaht.
X. Vom Amt und Gebühr der Jugend ins gemein/ am 294. Bl.

XI. Von der Pflicht und Gebühr der Einsamen Witwen/ am 300. Blaht.
XII. Was man ins gemein allen Menschen schuldig sei. am 306. Blaht.

# Anderes Register Oder Blahtweiser

Uber die sämtliche Neüe Musikalische Katechismus Andachten/ und Christliche Haus Taffel/ nach richtiger Ordnung des Alphabeths.

A.
Ach Gott/ daß so verkehrte Lust/ am 64. Blaht.
Alles was der HErr geschaffen/ am 286. Blaht.
Als Christus Jesus aus der Welt/ am 202. Blaht.
Als Gott ließ Anfangs werden/ am 190. Blaht.
Als Jesus Christus in die Welt/ am 112. Blaht.
Als Jsrael Egyptenland/ am 10. Blaht.
B.
Brich libste Seel'/ am 234. Blaht.
Bringt uns den das die Seligkeit/ am 94. Blaht.
D.
Dein Wil' O Gott ist treflich guht/ am 166. Bl.
Der grosse Schöpfer diser Welt/ am 52. Blaht.
Die Liebe gegen Gott/ am 34. Blaht.
Du mein Gott/ Vatter/ Sohn und Geist/ am 4.

E. Es

E.

Es ist der Jugend Eitelkeit/ am 294. Blaht.
Es Zähm ein jeder Zung' und Mund/ am 22. Bl.

G.

Gelobet seist du grosser Gott/ am 124. Bl.
Glükselig sind/ die recht und wohl/ am 242. Bl.
Gott ist die wahre Lieb' allein/ am 40. Bl.
Groß ist an allen Enden/ am 160. Bl.

H.

HErr Gott/ wie groß ist deine Macht/ am 196. Bl.
Hochheilig ist dein Nam/ O Gott/ am 154. Bl.

I.

Ihr falsche Zungen komt herbei/ am 58. Blaht.
Ihr Kinderlein komt all' herbei/ am 274. Bl.
Ist das nicht zu beklagen/ am 130. Blaht.

K.

Kan den der Mensch nicht einen Bund/ am 70.
Kein grösser Wunder findet sich/ am 88. Blaht.
Komt Ihr Regenten groß und klein/ am 248. Bl.
Komt lasset uns lobsingen/ am 106. Blaht.
Komt / lernet heüt' Ihr Mägd' und Knecht/ am 280. Blaht.

L. Last

L.

Last uns den Sabbaht feiren/ am 28. Blaht.
Last uns in disem Leben/ am 254. Blaht.
Last uns mit Ernst betrachten/ am 82. Blaht.

M.

Mein Hertz hat Lust gewonnen/ am 142. Blaht.
Mensch wilt du Gottes Diener sein/ am 76. Bl.

O.

O der geheimen Dinge/ am 208. Blaht.
O heiliger/ O guhter Geist/ am 118. Bl.
O Sicherheit du höllengift/ am 226. Bl.
O Sünde/ du verfluchtes Gift/ am 178. Bl.
O wie so heilig ist der Stand/ am 46. Bl.

S.

Sehr groß ist deine Mildigkeit/ am 268. Blaht.
Sind auch wohl Menschen in der Welt/ 300.
So bald die Zeit fürhanden war/ am 214. Bl.
Solt auch der Mensch/ der einmahl gantz/ 136.
So spricht der HErr im Wetter/ am 16. Bl.
Spiel auf mit süssen Weisen/ am 261. Blaht.

T.

Triumph/ Triumph/ der Sieges Held/ am 100.

U.

Unsers Gottes Willen/ am 220. Blaht.

W.

Wach' auf/ O Hertz/ und sei bereit/ am 184. Bl.
Was Adams schwehrer Fall gebracht/ am 172.
Was ist doch Alles Guht der Welt/ am 148. Bl.

Z.

Zu letzt Ihr Christen Leüte/ am 306. Bl.

E N D E.

Die [illegible] angestrichenen Lieder hat König 1738 in seinem Liederverzeichnis aber ohne Melodie.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Von den Liedern dieses
Buchs werden im Register
Königs nur 6 aufgeführt,
aber keins mit Melodie.

Kocher 1855 hat 7 Mal.
aufgenommen.

Melodie unſeres bekanten Lobgeſanges:

Nun lobe mein Seel den H:Erren/ u. ſ. w.

1.

Zuletſt ihr Chriſten Leute/
Komt All' und merket Eure Pflicht/
Komt das zu faſſen heute/
Was Paulus der Apoſtel ſpricht:
Ihr muͤſſet Lib' erzeigen
Von Hertzen Jederman/

Und

Melodie unseres bekanten Lobgesanges:

**Nun lobe mein Seel den H. Erren/ u. s. w.**

I.

Zuletst Ihr Christen Leute/
Komt All' und merket Eure Pflicht/
Komt das zu fassen heute/
Was Paulus der Apostel spricht:
Ihr müsset Lib' erzeigen
Von Hertzen Jederman/

Und

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rist, Johann / Hammerschmidt, Andreas / Walter, Michael

Neüe Musikalische Katechismus Andachten Bestehende Jn Lehr- Trost-Vermanung und Warnungs-reichen Liederen über den gantzen heiligen Katechismum, oder die Gottselige Kinder-Lehre, welchen zugleich zwölf Erbauliche Gesänge über die Christliche Haustaffel, sind beigefüget

Lüneburg 1656

Liturg. 1379 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00093378-8
VD17 12:120364B